F-45.110
M797517

THE BENSON LIBRARY OF HYMNOLOGY

Endowed by the Reverend

LOUIS FITZGERALD BENSON, D.D.

LIBRARY OF THE THEOLOGICAL SEMINARY

PRINCETON, NEW JERSEY

SCC
5526

Digitized by the Internet Archive
in 2013

http://archive.org/details/liesng00mora

MAR 17 1900
THEOLOGICAL SEMINARY

Liturgische Gesänge

über

biblische Texte.

Moravian Church.

Zur gemeinschaftlichen und zur Privat-Erbauung.

Gnadau,
im Verlag der Unitäts-Buchhandlung
bei H. L. Menz
und in Commission bei E. Kummer in Leipzig.
1853.

„Verborgen wirkt im Mehle
des Sauerteiges Kraft: —
verborgen in der Seele
der Geist, der Neues schafft.
Mit sachter Allgewalt durchdringt
Sein Odem Sünderherzen,
d'rinn Tod und Leben ringt."

v. A.

Vorwort.

Die Mehrzahl der hier im Druck erscheinenden „Liturgischen Gesänge über biblische Texte", sind nicht nur der Form, sondern auch dem Wesen nach, den seit länger als hundert Jahren in der Brüder-Gemeine eingeführten, einen wichtigen und wesentlichen Theil ihres Liturgikums ausmachenden

„Singstunden"

nachgebildet: ja theilweise als solche vom Verfasser, während eines dreißigjährigen Zeitraums seines Dienstes in der Brüder-Gemeine, über einzelne biblische Texte gehalten worden. Der kleinere Theil dieser liturgischen Gesänge, der sich durch seinen Inhalt, wie durch die Art seiner Zusammenstellung, vorzugsweise zu gemeinschaftlicher Herzenserhebung an Festtagen zu eignen schien, erscheint in der Form der in der Brüder-Gemeine gebräuchlichen gedruckten

„Liturgien"

mit abwechselndem Chorgesang u. s. w. und kann, zumal wenn

hier und da der zum Grunde gelegte biblische Text, der die Ueberschrift bildet, von sachkundiger Hand, im Geiste des Heiligthums in Musik gesetzt, und als Einleitung vom Chore gesungen wird, vielleicht in ähnlicher Weise, wie unsere Liturgien, benutzt werden.

Die liebliche Eigenthümlichkeit der Singstunden in der Brüder-Gemeine ist außerhalb derselben nur Wenigen bekannt, die mit ihr in näherer Verbindung stehen. Und selbst diese Freunde der Gemeine haben bei dem Besuch der Singstunden außer der Erbauung an dem einfach-schönen Choral-Gesang, oft vom Inhalt derselben um so geringeren Herzgenuß, als sie, mit den vom Liturgus angestimmten Versen nur wenig bekannt, seinem Gedankengang nicht folgen können. Denn das Eigenthümliche dieser liturgischen Versammlungen, die einem Mitgliede der Brüder-Gemeine, das durch Gottes Gnade zum lebendigen Glauben an Jesum Christum „seinen Herrn" (Joh. 13, 13) gelangt ist, nach und nach immer lieber und unentbehrlicher werden, besteht darin: daß in denselben der Liturgus, gerade wie es ihm um's Herz ist, entweder mit der Gemeine einen Lob- und Dank-Gesang aus dem Herzen anstimmt, oder mit ihr in gemeinschaftlichen Gebets- und Buß-Gesängen das Herz zum Herrn erhebt, oder über den verlesenen biblischen Tagestext in passenden Versen erweckliche und erbauliche Betrachtungen anstellt, und diese mit Gebets-Gesängen verbindet. Die damit verknüpfte Selbstthätigkeit der Gemeine, je mehr sie von eigener Herzenserfahrung ausgeht oder mit ihr zusammenfließt, je tiefer der Einzelne den Gedankengang des Liturgus, dem Sinn und Inhalt der Verse nach, versteht und erfaßt, gibt diesen Singstunden den besonderen Reiz, die unnachahmliche Schönheit eines Gottesdienstes, der „aus dem Herzen

kommt und zu Herzen geht" (Ps. 10, 17): einer gemeinschaftlichen Anbetung Gottes „im Geiste und in der Wahrheit" (Röm. 8. 27), an der jeder Einzelne lauten, innigen Antheil nehmen kann.

Der selige Graf von Zinzendorf spricht sich kurz vor seinem Tode, in einer am 15. März 1760 an die Gemeine zu Herrnhut gehaltenen Rede, also darüber aus: „Was unsere Liturgien „und unsere Singstunden betrifft, dabei ist noch „das Wesen, „das Niemand kann verstehen, als Er allein und die Gemein'." „Das macht unsre liturgischen Versammlungen erstaunlich kost„bar und real. Wenn's gleich nicht allemal die gar großen „himmlischen Liturgien sind, wie wir etliche wenige haben, so „ist doch allemal ein aparter Geist in dem Gemein-Gesang. „Das mit der Gemeine in einem Geiste vor dem Herrn stehen, „ist einem redlichen, treuen, ganzen Gemüthe, das etwas „weiß vom Schließen der Sinne, das Allerhöchste. In einer „solchen Versammlung muß das Herz mit allen Worten, die „gesungen werden, harmoniren, da müssen sie gefühlt und „genossen werden, ja es müssen Principien des Her„zens sein. Denn Lieder sind nichts Anderes, als die Anwen„dung dessen, was die Texte sagen, was wir einander erklären „und auseinander legen. Die Liturgien sind die Antiphonen aus „dem Herzen heraus, das Amen zur Weissagung."

Der Herausgeber hat bei vorliegenden liturgischen Gesängen nur das geringe Verdienst theils der Auswahl und Zusammenstellung von Strophen aus dem Brüder-Gesangbuch und andern bekannten Lieder-Sammlungen, theils der Zugabe eigener Verse, wie dieselbe zur besseren Verbindung hier und da erforderlich war. Berufsreisen in und außerhalb Deutschland,

boten ihm oft Gelegenheit die Erfahrung zu machen, daß sich in größeren Kreisen christlicher Familien, die eine gemeinschaftliche Erbauung wünschten, ähnliche Singstunden — in welchen er, den Gesang mit dem Pianoforte begleitend, die anzustimmenden Verse je zwei Zeilen weise, langsam und feierlich betonend vorsagte — selbst an Personen, die der deutschen Sprache nur unvollkommen mächtig waren, eindringlicher, kräftiger und erhebender erwiesen, als er vorher je zu hoffen gewagt hätte. Sie *ersetzen* nicht nur zuweilen, in ihrer Wirkung auf's Herz, den Mangel eines freien Rede-Vortrags, sondern zeigen sich, eben durch die *gemeinschaftliche* Antheilnahme der Versammelten am *Aussprechen* der theuern Gottes-Wahrheiten, die den Gesängen zum Grunde liegen, unter gewissen Umständen fast noch *mehr* geeignet, ihre Einwirkung auf Herz und Leben zu erhöhen. — Die Erinnerung an solche gemeinschaftliche Erbauungsstunden mit zuvor *nie* gesehenen und *nie* gekannten Jüngern und Jüngerinnen des Herrn, gehört heute noch zu den köstlichsten seiner vergangenen Tage. — Seitdem lag ihm oft der Gedanke im Gemüth: Sollte es nicht möglich sein, den auswärts wohnenden, mit der Brüder-Gemeine verbundenen Freunden, und andern mit ihr auf gleichem Grunde des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung stehenden Seelen, wenigstens annäherungsweise etwas von dem *Segen* zuzuwenden, der seit mehr als hundert Jahren erfahrungsmäßig auf unsern Singstunden ruht? — Namentlich haben die in neuerer Zeit in verschiedenen Prediger-Conferenzen zu Berlin, Elberfeld und an andern Orten, von Dienern des Evangeliums angeregten Wünsche: „nach Art der Brüder-Gemeine auch in der evangelischen Kirche liturgische Gottesdienste als Erbauungsstunden einzuführen", den eben ausgesprochenen Gedanken im Herzen des Verfassers auf's Neue hervorgerufen.

Daß diesem Wunsche durch bloße Herausgabe einer Sammlung von liturgischen Gesängen, in der Form unserer Singstunden, nur annäherungsweise entgegen zu kommen sei, war dem Herausgeber sehr bald klar. — Denn allerdings gehören zur eigentlichen Ausführung der Sache nicht nur Herzen, die diese Art der Erbauung suchen und zu schätzen wissen, sondern auch Personen, die mit sanftem und gefühlvollem Choralspiel den Gesang zu begleiten die Gabe haben. — Gewiß trägt der günstige Umstand, wenn der in den Singstunden der Brüder-Gemeine den Gesang begleitende Organist nicht nur die Melodie jedes vom Liturgus angestimmten Verses, in der intonirten Tonart, ohne Choralbuch, sofort begleiten kann, sondern auch den Inhalt der gesungenen Verse von Kindheit an kennt, von ihrem Geiste durchdrungen ist und seine Begleitung darnach richtet, außerordentlich viel zur Erbauung der Gemeine bei.

Aber auch abgesehen davon, erschien es dem Herausgeber doch schon einiger Gewinn zu sein, zunächst unsern Brüder-Societäten und andern mit der Brüder-Gemeine dem Geiste nach verbundenen Freunden in der evangelischen Kirche, ein Buch in die Hände zu geben, das nach Form und Inhalt unter Gottes Segen vielleicht doch hier und da Veranlassung werden kann, solche gemeinschaftliche Erbauungsstunden öffentlich oder in Privatkreisen einzuführen: und vermittelst Anschaffung des Choralbuchs der Brüder-Gemeine, musikalisch begabte junge Personen zur Begleitung des Gesanges, sei es auch nur in den im Choralbuch angenommenen Tonarten, heranzubilden.

Wenn dann in weiteren Kreisen der evangelischen Kirche, hier und da ein Diener des Evangeliums, oder ein zum lebendigen Glauben an Jesum Christum erweckter Schullehrer und

Organist, sich durch dieses Büchlein angeregt fühlen sollte, aus den liturgischen Schätzen *seines* kirchlichen Gesangbuchs die Kernverse auszusuchen und in ähnlicher Weise nach ihrem innern Zusammenhang, gleich edlen Perlen an einander zu reihen, sie seinen Schülern oder andern gläubigen Seelen mitzutheilen, und in dieser Weise liturgische Gottesdienste in seiner Gemeine einzuführen, so wäre damit ein Anfang gemacht, die oben angedeuteten Wünsche in's Leben einzuführen.

Dies ist der *Hauptzweck*, der den Verfasser zur Herausgabe dieser Sammlung liturgischer Gesänge in der Form unserer Singstunden und Liturgien bestimmte. — Daß durch den Gebrauch derselben in den öffentlichen Gottesdiensten der Brüder-Gemeine, die bisherige schöne Eigenthümlichkeit unserer *frei* gehaltenen Singstunden, wo solche noch besteht oder noch erhalten werden *kann*, verdrängt werde, um unsern Brüdern und Schwestern das Auswendiglernen der Gesangbuchs-Verse zu ersparen, würde der Absicht des Herausgebers geradezu *entgegen* sein. — Wohl aber wünscht er, daß in solchen Orts-, Stadt- und Land-Gemeinen, ferner in Societäten und Erziehungs-Anstalten, in unsern Diaspora-Kreisen, auf Missionsposten u. s. w., wo *keine* freigehaltenen deutschen Singstunden bestehen, wo jedoch die deutsche Sprache verstanden wird, *diese* gedruckten liturgischen Gesänge über biblische Texte neben unsern bekannten gedruckten Liturgien gebraucht werden könnten, damit sie überall von dem *Geiste* unserer deutschen Singstunden Zeugniß geben, und durch Gottes Gnade weiteren Segen verbreiten möchten.

Ferner wünscht der Verfasser, daß dieses Büchlein unsern im späteren Lebensalter zur Gemeine tretenden Brüdern und

Schwestern in unsern Orts-Gemeinen Gelegenheit geben möchte, eine große Anzahl der in den Singstunden und andern liturgischen Versammlungen der Gemeine am häufigsten vorkommenden Gesangbuchverse daraus kennen zu lernen. Ja noch mehr: daß nicht nur diese, überhaupt nicht nur Einzelne, sich dieses Büchleins lesend zu ihrer Privat-Erbauung, oder am Krankenbette der Ihrigen mit Segen bedienen, sondern daß auch Familien-Väter in der Gemeine, wie christliche Familien außerhalb derselben, sich angeregt fühlen möchten, es in ihren häuslichen und gesellschaftlichen Kreisen zu gemeinschaftlicher Erbauung in einer oder der andern Art zu benutzen. — Aus dem Inhalt der in verschiedenen Rubriken vorkommenden, mit einem Sternchen bezeichneten Nummern dieser liturgischen Gesänge, geht übrigens von selbst hervor, daß diese Nummern ausschließlich zur Privat-Erbauung einzelner Seelen bestimmt sind, und sich deshalb nicht zu gemeinschaftlichem Gebrauch als Singstunden eignen; wenn auch die Melodien der einzelnen Verse aus anderweiten Gründen angegeben sind.

Schließlich sei es dem Verfasser noch gestattet, falls die Aufnahme einer größeren Zahl von Versen neuerer Lieder-Dichter der Brüder-Gemeine, die sich nicht in dem Brüder-Gesangbuche von 1778 und dessen Nachtrage vorfinden, wirklich einer Entschuldigung bedürfen sollte, die Gründe anzuführen, die ihn dazu bestimmt haben. — Bei aller Reichhaltigkeit unsers Brüder-Gesangbuchs ist im Verhältniß die Zahl der Verse, von denen der Liturgus voraussehen kann, daß sie der Mehrzahl der Versammelten wirklich vollständig bekannt sind, und die sich auch zufolge ihrer sangbaren und bekannten Melodien zum Gebrauch in den Singstunden eignen, doch beschränkter, als man gewöhnlich glaubt. Eine große Anzahl der bekanntesten und

beliebtesten Verse, die sich ihrem Inhalt nach besonders zweckmäßig zur Verwendung bei an sich oft ganz verschiedenen Texten, oder als Schlußverse eignen, wiederholt sich daher im Laufe *eines* Jahres in vielen der gehaltenen Singstunden und andern liturgischen Versammlungen, was der Gemeine innerhalb eines so langen Zeitraumes kaum bemerkbar wird. — Um jedoch diese Wiederholungen in einer größeren zum Druck bestimmten Sammlung liturgischer Gesänge nach Möglichkeit zu vermeiden, blieb dem Herausgeber nur die Wahl übrig, sie entweder durch andere, dem Texte weniger entsprechende, und in ihrer Ausdrucksweise ihn weniger befriedigende Gesangbuchverse zu ersetzen, oder anstatt ihrer eine Anzahl der besten und gediegensten Verse einiger unserer *neueren* christlichen Liederdichter in und außerhalb der Brüder-Gemeine aufzunehmen. Ohne zu verkennen, daß die Verbindung *so* verschiedenartiger Dichter aus alter und neuer Zeit zu einem *Ganzen* (was doch jede Liturgie oder Singstunde für sich sein soll) ihre eigenthümlichen Schwierigkeiten hat und bei aller Sorgfalt in der Auswahl hier und da kaum zu vermeidende Contraste nach sich zieht, entschied er sich dennoch für das Letztere, nicht nur weil er sich bei Ausarbeitung dieser Sammlung in der Reihenfolge der gewählten biblischen Texte sehr bald von der *Nothwendigkeit* dieses Schrittes überzeugte, sondern auch, weil er hoffen darf, daß die künftige Aufnahme vieler dieser Verse in ein neurevidirtes Brüder-Gesangbuch ohnehin stattfinden wird, und es also nur ein Gewinn für die Gemeine wie für ihre Freunde ist, sich schon jetzt mit ihnen vertrauter zu machen. — Jeder dieser Verse ist in dem angehängten Vers-Register mit dem Anfangs-Buchstaben des Namens seines Verfassers bezeichnet, und diese Bezeichnung in der nachfolgenden Note erläutert. *Alle* übrigen Verse sind im Brüder-Gesangbuch von 1778 und dessen Nachtrag zu finden, und es

hat sich der Herausgeber nur die nothwendigen, theils dem Texte mehr entsprechenden, theils einen unklaren Ausdruck vermeidenden Veränderungen, hier und da erlaubt.

Was die bei jedem einzelnen Verse bezeichneten Melodien und Ton-Arten betrifft, so sind Erstere unter der angegebenen Nummer in den verschiedenen Choralbüchern der Brüder-Gemeine zu finden; letztere mit möglichster Berücksichtigung des richtigen musikalischen Zusammenhangs der verschiedenen Melodien, zuweilen auch mit besonderer Berücksichtigung des Textes, ausgewählt, um die in der Aufeinanderfolge der Melodien oft sehr störende Verschiedenheit der Tonarten, wie sie im Choralbuch stehen, möglichst zu vermeiden. — Ist allerdings der musikalische Begleiter des Chorals nicht im Stande, ihn aus einer andern Tonart als der im Choralbuch verzeichneten zu spielen, so muß es dabei sein Bewenden haben. — Es ist vielleicht nicht überflüssig, auch noch daran zu erinnern: daß man in den Singstunden der Brüder-Gemeine, denen irgend ein biblischer Text zum Grunde gelegt wird, in den gewählten zehn bis zwölf Versen weniger eine streng dogmatische Auslegung und vollständige Erschöpfung desselben beabsichtigt — was oft den Zweck der Erbauung mehr stören als fördern würde — als die innige Erhebung der Herzen im Geiste des zum Grunde gelegten Textes. Nach diesem Maaßstab sind auch die vorliegenden liturgischen Gesänge, in Bezug auf die biblischen Text-Ueberschriften, lediglich zu beurtheilen. —

Der Herausgeber, welchem zu dieser Beschäftigung stets nur die späten Stunden des Abends zu Gebote standen, sieht sich für seine auf diese liebe Arbeit gewandte Zeit und Mühe reichlich entschädigt durch den Segen, den der Herr während

der Meditation und Zusammenstellung dieser liturgischen Gesänge seinem eigenen Herzen zugewendet hat. Er streut dieses Saatkorn in einen — wie er freudig hofft — nicht unvorbereiteten Boden. — Thau und Sonnenschein aber zum Gedeihen des Pflänzleins muß von Oben kommen! — Will's der Herr, so ernte jeder Leser und Sänger dieser Singstunden aus ihnen eine Frucht, und eine Frucht — die da bleibe! Joh. 15, 16. Luc. 8, 15.

Herrnhut, den 16. September 1852.

Inhalt.

I. Weihnachts-Gesänge.

Nr.

„Fürchtet Euch nicht, siehe ich verkündige Euch große Freude, die alle Volke wiederfahren wird, denn euch ist heute der Heiland geboren.“ Luc. 2, 10. 11. 1

„Also hat Gott die Welt geliebet, daß Er Seinen eingebornen Sohn gab; auf daß Alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ Joh. 3, 16. 2

„Kündlich groß ist das gottselige Geheimniß: Gott ist offenbaret im Fleisch.“ 1. Tim. 3, 16. 3

„Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott! Redet mit Jerusalem freundlich, und saget der Tochter Zion: Siehe, dein Heil kommt!“ Jes. 40, 1. 2. 62, 11. 4

II. Passions- und Oster-Gesänge.

„Daran haben wir erkannt die Liebe, daß Er Sein Leben für uns gelassen hat.“ 1. Joh. 3, 16. 5

„Mußte nicht Christus solches leiden und zu Seiner Herrlichkeit eingehen?“ Luc. 24, 26. 6

„Fürwahr! Er trug unsere Krankheit und lud auf Sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ꝛc“ Jes 53, 4. 5. 7

„Und Er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlanget, das Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide.“ Luc. 22, 15. . 8

Nr.

„Und Er nahm das Brot, dankete und brach es, und gab es ihnen und sprach: Das ist mein Leib ꝛc.“ Luc. 22, 19. 20. . . . 9

„Und Er riß sich von ihnen bei einem Steinwurf, kniete nieder, betete und sprach: Vater, willst Du, so gehe ꝛc.“ Luc. 22, 41. 42. . 10

„Und es kam, daß Er mit dem Tode rang und betete heftiger. Es war aber Sein Schweiß ꝛc.“ Luc. 22, 44. 11

„Also ging Jesus heraus und trug eine Dornenkrone und Purpurkleid. Und Pilatus spricht zu ihnen: Sehet, welch' ein Mensch!“ Joh. 19, 5. 12

„Und als sie kamen an die Stätte, die da heißet Schädelstätte, kreuzigten sie Ihn daselbst, und die Uebelthäter mit Ihm ꝛc. Luc. 23, 33. 13

„Es war aber an der Stätte, da Er gekreuzigt ward, ein Garten, und im Garten ein neues Grab ꝛc.“ Joh. 19. 41, 42. . . . 14

„Maria Magdalena kommt und verkündiget den Jüngern: Ich habe den Herrn gesehen und solches ꝛc.“ Joh. 20, 18. 15

„Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe.“ Joh. 11, 25. . . . . 16 A.

III. Am Himmelfahrtsfeste.

„Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. Und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein.“ Joh. 20, 17. 12, 26. . . . . 16 B.

IV. Pfingst-Gesänge.

„Der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbige ꝛc. Joh. 14, 26. 17

„Betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, damit ihr versiegelt seid auf den Tag der Erlösung.“ Ephes. 4, 30. 18

V. Jahreswechsel.

„Wie sollen wir dem Herrn vergelten, alle Seine Wohlthat, die Er an uns thut. Wir sind viel zu geringe aller der Barmherzigkeit und Treue.“ Ps. 116, 12. 1. Mos. 32, 10. 19

Nr.

„Die Welt vergehet mit ihrer Lust. Du aber bleibest wie Du bist und Deine Jahre nehmen kein Ende.“ 1. Joh. 2, 17. Ps. 102, 28. 20

„Meine Zeit stehet in Deinen Händen. Weise mir, Herr, Deinen Weg, daß ꝛc.“ Ps. 31, 16. 68, 11. 21

„Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Und ob ich schon — kein Unglück ꝛc.“ Ps. 23, 1. 4. 22

VI. Betrachtungen über die Wunderwege Gottes in der Führung Seiner Kinder.

„O welch' eine Tiefe des Reichthums, beide der Weisheit und Erkenntniß Gottes. Wie gar unbegreiflich sind Seine Gerichte — und unerforschlich Seine Wege!“ Röm. 11, 33. 23

„Ich habe Dich je und je geliebt, darum habe ich Dich zu mir gezogen aus lauter Güte.“ Jer. 31, 3. 24

„Die Geduld unsers Herrn achtet für eure Seligkeit.“ 2. Petr. 3, 15. 25

„Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege — spricht der Herr: sondern ꝛc.“ Jes. 55, 8. 9. 26

„Du hast meine Seele aus dem Tode gerissen, mein Auge von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten! O daß mein Leben — Ernst hielte!“ Ps. 116, 8. 119, 5. 27

„Sein Rath ist wunderbarlich und führet es herrlich hinaus.“ Jes. 28, 29. 28

VII. Von der Liebe zum Herrn und der Sehnsucht nach Ihm.

„Vielleicht wird der Herr mein Elend ansehen.“ 2. Sam. 16, 12. 29

„Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn.“ Ps. 84, 3. 30

„Mein Herz hält Dir vor Dein Wort: ihr sollt mein Antlitz suchen; darum suche — Dein Antlitz.“ Ps. 27, 8. 31

„Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote.“ Joh. 14, 15. 32

„Hast Du mich lieb?“ Joh. 21, 16. 33

„So euch der Sohn frie machet, so seid zihrecht frei.“ Joh. 8, 36. 34

VIII. Von der Selbsterkenntniß, Buße und Vergebung der Sünder.

Nr.

„Herr, Herr Gott, barmherzig und gnädig und geduldig — Du allein kennst das Herz aller Kinder der Menschen.“ 2. Mos. 34, 6. 7. 1. Kön. 8, 39. 35

„Lasset die Sünde nicht herrschen in euerm sterblichen Leibe — wer Sünde thut, der ist der Sünde Knecht.“ Röm. 6, 12. Joh. 8, 34. 36

„Errette Deine Seele und siehe nicht hinter dich. Bei Gott stehet die Kraft zu helfen und fallen zu lassen.“ 1. Mos. 19, 17. 2. Chron. 25, 8. 37

„Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.“ Matth. 26, 41. 38

„Gedenke, wovon du gefallen bist, und thue Buße, und thue die ersten Werke.“ Offenb. Joh. 3, 5. 39

„Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in dem Schwachen mächtig.“ 2. Cor. 12, 9. 40

IX. Vom Glauben an Jesum und dem Wachsthum in der Gnade.

„Glaubest du an den Sohn Gottes?“ Joh. 9, 35. 41

„Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seid, prüfet euch selbst. Alle Dinge sind — glaubet.“ 2. Cor. 13, 5. Marc. 9, 23. . 42

„Kämpfe den guten Kampf des Glaubens, ergreife das ewige Leben — der Glaube ist der Sieg, der ꝛc. 1. Timoth. 6, 12. 1. Joh. 5, 5. 43

„Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.“ Joh. 20, 29. . 44

„Wachset in der Gnade und Erkenntniß — Christi.“ 2 Petr. 3, 18. 45

„Es ist ein köstlich Ding, daß das Herz fest werde, welches geschiehet durch Gnade.“ Ebr. 13, 9. 46

X. Von der Heiligung des Leibes und der Seele.

„Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung.“ 1. Thess. 4, 3. . . 47

Nr.

„Christus Jesus ist uns gemacht von Gott zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und Erlösung.“ 1. Cor. 1, 30. . . 48

„Selig sind die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.“ Matth. 5, 8. 49

„Ihr sollt vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel ꝛc. Ueber alles ziehet an die Liebe, welche ist ꝛc.“ Matth. 5, 48. Col. 3, 14. 50

XI. Von der innigen Gemeinschaft der Seele mit Gott.

„Ich in ihnen und Du in mir, auf daß sie vollkommen sein in Eines.“ Joh. 17, 23. 51

„Der Herr ist mein Theil, spricht meine Seele. Der Herr ist meine Stärke und Lobgesang und ist mein Heil.“ Kl. Jer. 3, 24. 2. Mos. 15, 2. 52

„Bleibet in mir und ich in euch. Gleichwie der Rebe kann keine Frucht bringen — ihr bleibet denn in mir.“ Joh. 15, 4. . . 53

„Herr, wo sollen wir hingehen? — Du hast Worte des ewigen Lebens!“ Joh. 6, 68. 54

XII. Von der Glückseligkeit der Kinder Gottes und der brüderlichen Liebe.

„Wer ist, der gut Leben begehret und gern gute Tage hätte? — Die den Herrn suchen, haben keinen Mangel an irgend einem Gut.“ Ps. 34, 11. 13. 55

„So seid nun Gottes Nachfolger als die lieben Kinder. Und seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist ꝛc.“ Ephes. 5, 1. u. 4, 3. 56

„Wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns geliebet hat. Seid unter einander freundlich, herzlich, und vergebet Einer dem Andern ꝛc.“ Ephes. 5, 24. u. 2, 32. 57

„Dabei wird Jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe ꝛc. Bleibet fest in der brüderlichen Liebe.“ Joh. 13, 34, 35. Ebr. 13, 1. 58

XIII. Von der Einfalt in Christo und der Niedrigkeit des Herzens.

Nr.

„Unser Ruhm ist der: daß wir in Einfältigkeit und göttlicher Lauterkeit auf der Welt gewandelt haben.“ 2. Cor. 1, 12. . . . 59

„Selig sind, die geistlich arm sind, denn das Himmelreich ist ihre.“ Matth. 5, 3. 60

„Lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig, so werdet ihr ꝛc. Matth. 11, 29. 61

„Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen.“ Röm. 12, 16. 62

XIV. Von der Nachfolge des Herrn und Geduld und Trost im Trübsal.

„Wer mir nachfolgen will, der verläugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.“ Marc. 8, 24. 63

„Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.“ Röm. 8, 28. 64

„Sei stille dem Herrn und warte auf Ihn. Durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein.“ Ps. 37, 7. Jes. 30, 15. . . 65

„Mein Kind, verwirf die Züchtigung des Herrn nicht, und sei nicht ungeduldig über Seine Strafe; denn welche ꝛc.“ Spr. Sal. 3, 11, 12. 66

„Höre mein Gebet, Herr, und vernimm meine Schmerzen — denn ich bin zu Leiden gemacht — Eile mir beizustehen ꝛc.“ Ps. 39, 13 und 38, 23. 67

„Mein Herz bebet, meine Kraft hat mich verlassen. Aber ich harre, Herr auf Dich ꝛc. Ps. 38, 11. 16.“ 68

„Was betrübst du dich, meine Seele — harre auf Gott, denn ich werde Ihm noch danken ꝛc.“ Ps. 42, 12. 69

„Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maaßen ꝛc.“ 2. Cor. 4, 17. 18. 70

XV. Von der Freudigkeit des Glaubens und vom Vertrauen auf Gott.

Nr.

„Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir, so spricht der Herr, der im Meere Weg und in starken Wassern Bahn macht!“ Jes. 43, 5. 16. 71

„Der Herr ist des Armen Schutz, ein Schutz in der Noth. Darum hoffen auf Dich, Herr ꝛc.“ Ps. 9, 10. 11. 72

„Sorget nicht, sondern in allen Dingen lasset eure Bitte in Gebet und Flehen mit Danksagung ꝛc. Phil. 4, 6. 73

„Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat. Geduld aber ist euch Noth ꝛc.“ Ebr. 10, 35. 36. . . . 74

„Herr, ich traue auf Dich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden. Denn Du bist meine Zuversicht ꝛc.“ Ps. 71, 1. 6. . . 75

„Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachten, so bist Du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost ꝛc.“ Ps. 73, 26. Phil. 4, 13. 76

XVI. Vom Worte Gottes und der Ausbreitung Seines Reiches auf Erden.

„Selig sind die Gottes Wort hören und bewahren. Dein Wort ist unsers Herzens Freude und Trost.“ Luc. 11, 28. Jer. 15, 16. 77

„Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig, und schärfer denn kein zweischneidig Schwert ꝛc.“ Ebr. 4, 12. 78

„So Jemand will deß Willen thun, der mich gesandt hat, der wird inne werden, ob meine Lehre ꝛc.“ Joh. 7, 16. 17. 79

„Der Herr gibt das Wort mit großen Schaaren Evangelisten. Wie lieblich sind ꝛc.“ Ps. 68, 12. Jes. 52, 7. Ps. 72, 19. . . . 80

„So sind wir nun Botschafter an Christus Statt, denn Gott vermahnet durch uns. So bitten wir nun ꝛc.“ 2. Cor. 5, 20. . 81

„Schäme dich nicht des Zeugnisses unsers Herrn, sondern leide dich mit dem Evangelio, nach der Kraft ꝛc.“ 2. Tim. 1, 8 u. 2, 3. 82

„Ist er nicht auch der Heiden Gott? — Die Heiden werden in Ihm gesegnet werden ꝛc.“ Röm. 3, 29. Jer. 4, 2. 83

Nr.

„Siehe, ich sende dich unter die Heiden, aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren ꝛc.“ Apost.-Gesch. 26, 17. 18. 84

„Hebet eure Augen auf und sehet in das Feld. — Die Ernte ist groß, der Arbeiter aber ist wenig ꝛc.“ Joh. 4, 35. Luc. 10, 2. 85

„Siehe, ich habe vor dir gegeben eine offene Thür, und Niemand kann sie zuschließen; denn Du hast ꝛc.“ Offb. Joh. 3, 6. . . 86

XVII. Vom äußeren Beruf und den Pflichten gegen unsern Nächsten.

„Alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut Alles in dem Namen des Herrn Jesu ꝛc.“ Col. 3, 17. 87

„Es ist aber ein großer Gewinn, wer gottselig ist und lässet ihm genügen. ꝛc.“ 1. Tim. 6, 6. 7. 8. 88

„Und sehet darauf, daß es redlich zugehe, nicht allein vor dem Herrn, sondern auch ꝛc.“ 2. Cor. 8, 21 u. 9, 6. Luc. 12, 15. . . 89

„Brich dem Hungrigen dein Brot, und die, so im Elend sind, führe in dein Haus. Alsdann wirst du ꝛc.“ Jes. 58, 7. 14. 2. Cor. 9, 7. 90

„Ist es möglich, so viel an euch ist, so haltet mit allen Menschen Friede. Vergeltet Niemand Böses ꝛc.“ Röm. 12, 18. 17. 19. 14. 91

„Suchet der Stadt Bestes, darin ich euch habe lassen wegführen, und betet für sie zum Herrn ꝛc.“ Jer. 29, 7. u. Gal. 5, 13. . . 92

XVIII. Morgen- und Abend-Lieder.

„Gott, Du bist mein Gott; frühe wache ich zu Dir, es dürstet meine Seele nach Dir.“ Ps. 63, 2. 93

„Ich bin der Herr, dein Gott, der deine rechte Hand stärket und zu dir spricht: Fürchte dich nicht ꝛc.“ Jes. 41, 13. 94

„Er wecket mich alle Morgen. Er wecket mir das Ohr, daß ich höre ꝛc. Sein Wort ist meines Fußes Leuchte ꝛc.“ Jes. 50, 4. Ps. 119, 105. 95

„Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an Dich, wenn ich erwache, so rede ich von Dir.“ Ps. 63, 7. 96

Nr.

„Bleibe bei uns, Herr, denn es will Abend werden und der Tag ꝛc. Sei mir gnädig, Gott, sei mir ꝛc.“ Luc. 24, 29. Ps. 57, 2. 97

„Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem Herzen, aber Deine Tröstungen ergötzten meine Seele.“ Ps. 94, 19. 98

XIX. Fest-Gesänge, Lob- und Dank-Lieder.

„Wir haben ein Fest des Herrn, und freuen uns Gottes unsers Heilandes; denn dies ist ein Tag, den der Herr ꝛc. Vergl. 2. Mos. 32, 5. Luc. 1, 47. Ps. 118, 24. 99

„Wir wollen der Güte des Herrn gedenken, und des Lobes des Herrn in Allem ꝛc. Kommt, lasset uns ꝛc.“ Jes. 63, 7. Ps. 95, 1. 6. 100

„Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat; der dir alle deine Sünden ꝛc.“ Ps. 103, 2. 3. 4. 101

„Der Herr ist meine Stärke und Lobgesang, und ist mein Heil. Singet von Ihm und lobet Ihn ꝛc.“ 2. Mos. 15, 2. Ps. 105, 2. 102

„Danket dem Herrn, denn Er ist sehr freundlich und Seine Güte währet ewiglich. Seine Gnade reichet ꝛc.“ Ps. 107, 1 und 108, 5. . 103

„Es ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und lobsingen Deinen Namen, Du Höchster. Des Morgens Deine Gnade ꝛc.“ Ps. 92, 1. 2. 104

XX. Vorbereitungs-Liturgien auf den Genuß des heiligen Abendmahles.

„Kommt her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken. Wer zu mir kommt ꝛc.“ Matth. 11, 28. Joh. 6, 37. Matth. 5, 6. 105

„Siehe, ich stehe vor der Thür und klopfe an. So Jemand meine Stimme hören wird ꝛc.“ Offenb. 3, 20. 21. 106

„Der Mensch prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brote und trinke von ꝛc. Ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst Du ꝛc.“ 1. Cor. 11, 28. Ps. 51, 19. 107

„So wir denn nun haben die Freudigkeit zum Eingang in das Heilige, durch das Blut Jesu, so ꝛc. Ebr. 10, 19. 22. 108

XXI. Danksagungs-Liturgie nach dem Genuß des heiligen Abendmahls.

Nr.

„Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der bleibet in mir und ich in ihm.“ Joh. 6, 26. 109

„So oft ihr von diesem Brode esset und von diesem Kelche trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß Er kommt.“ 1. Cor. 11, 26. 110

„Wie ihr angenommen habt den Herrn Christum, so wandelt in Ihm.“ Col. 2, 6. 111

„Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz, sammt der Seele und Leib müsse ꝛc.“ 1. Thess. 5, 23. 112

XXII. Vom Heimgang zum Herrn und von der Herrlichkeit des ewigen Lebens.

„Lasset eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen. Denn ihr wisset nicht, welche Stunde ꝛc.“ Luc. 12, 35. Matth. 24, 42. 113

„Du leitest mich nach Deinem Rath und nimmst mich endlich zu Ehren an.“ Ps. 73, 24. 114

„Wir müssen Alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein Jeglicher empfange ꝛc.“ 2. Cor. 5, 10. 115

„Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet, denn nachdem er bewähret ist ꝛc.“ Jac. 1, 12. Röm. 8, 18. 116

„Wir werden bei dem Herrn sein allezeit. So tröstet euch mit diesen Worten ꝛc.“ Thess. 4, 17. 18. 117

„Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und Er wird mich hernach aus der Erde auferwecken ꝛc.“ Hiob 19, 25, 27. 118

„Gott wird abwischen alle Thränen von unsern Augen und der Tod wird nicht mehr sein ꝛc.“ Offenb. 21, 4. 119

„Was kein Auge gesehen hat, und kein Ohr gehört hat, — das hat Gott bereitet ꝛc.“ 1. Cor. 2, 9. 120

Liturgische Gesänge

über

biblische Texte.

I. Weihnachts-Gesänge.

1.

„Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird, denn euch ist heute der Heiland geboren."
Luc. 2., 10. 11.

M. 61 G-dur.

Lit.: Hörts, o ihr Seelen, vom Strick des Verderbens gebunden!
Hörts, die ihr krankt an der Sünde vergifteten Wunden!
„Fürchtet euch nicht!" — Höret den frohen Bericht:
euch ist ein Retter gefunden!

M. 95 a. G-dur.

Chor: Hörts, ihr Armen, ihr Verlornen!
„Heiland" nennt den Neugebornen
freudenvoll der Engel Heer!
Hebt die Häupter auf, ihr Kranken!
Stimme, sprecht, dem Herrn zu danken!
Und ihr Sünder zagt nicht mehr!

M. 184 a. G-dur.

Gem.: O Du, zu meinem Trost Geborner,
der mich erkauft mit Todesschmerz!
O Du, mein Freund, mein Auserkorner,
nach Dir verlangt mein armes Herz!
Ach still das sehnliche Verlangen,
laß Dich von der erkauften Seel'

auf's allerinnigste umfangen,
mein Fleisch und Bein, Immanuel!

M. 11 a. G-dur.

Brr.: Bist Du's, den der Väter Schaar
schon im Geiste sah? — So klar,
so gewiß, das einst durch Dich
die Erlösung nahe sich.

" "

Schw.: Ja Du bists! — Dir schlägt das Herz,
Menschensohn! — Den himmelwärts
unsre Liebe suchte, der
bei uns war, von Kindheit her.

M. 155 a. D-dur.

Alle: Du bist ja mein Licht und Stern,
der mir frühe aufgegangen!
der umfangen meinen ganzen Lebenslauf:
merk' ich d'rauf, so erstaunen meine Sinnen
in mir, die Gedanken rinnen —
und ein Dankpsalm steiget auf!

M. 95 a. G-dur.

Chor: Neugebornes :|:
und von Ewigkeit erkornes,
auserwähltes Gnadenkind!
Höre, wie die Menschenkinder,
die erlösten, armen Sünder
über Dich erfreuet sind!

M. 157 b. D-dur.

Gem.: Süßes Heil, laß Dich umfangen,
laß mich Dir, meine Zier,
unverrückt anhangen!
Du bist meines Lebens Leben,
nun kann ich mich durch Dich
wohl zufrieden geben.

M. 95 a. G-dur.

Lit: Laßt das Wort uns fest bewahren:
„Allem Volk soll widerfahren
„diese Freude, dieses Heil!“ —
Kind des Segens! Himmelsgabe!
O daß Jedes an Dir habe
reichen, segensvollen Theil!

M. 11 a. G-dur.

Chor: Erdennoth und Erdenweh
stillt Dein Friede aus der Höh'!
und des ew'gen Lebens Duft
dringt auch einst in meine Gruft!

M. 184 a. G-dur.

Schw.: O Kindlein, mir zum Heil geboren,
Du Gottessohn, mein Brüderlein!
Ach ohne Dich wär' ich verloren,
nun kann ich mich des Lebens freu'n!

Brr.: Du kennst der Erde Noth und Leiden,
Du säetest ihre Thränensaat,
das füllt mein Herz mit Trost und Freuden,
und segnet meinen Pilgerpfad!

M. 230. D-dur.

Alle: O möcht' unser Herz auf Erden
nie als in Dir erfunden werden,
Du hast uns je und je geliebt!
Du hast erst um uns geworben,
Du bist aus Liebe gar gestorben —
wer ist, der solche Proben giebt?
Wohlan, wir lieben Dich,
o Kindlein inniglich!
Ach entzünde uns für und für
noch mehr nach Dir,
mit unauslöschlicher Begier!

Eine Stimme: M. 66 a. E-moll.

Es sinkt mein Sinn am Kripplein hin
und denkt in stiller Andacht künft'ger Zeiten —
in süßer Ruh' schläfst, Kindlein, Du;
bald wirst um unser Heil Du blutig streiten.

M. 169 G-dur.

Schw.: Wie wirst Du dulden, zartes Kind —
wie wirken, lieben, flehen,
Brr.: im Riesenkampf mit Tod und Sünd'
als Löw' aus Juda stehen!
Gem.: Und wenn zuletzt, mit Blut bedeckt
die Lieb' in Sarg und Grab Dich streckt —
wie wirst Du im Erliegen
unwiderstehlich siegen!

M. 185 a. C-dur.

Alle: Gotteskind! — Ach laß mich mit Dir gehen
von dem Kripplein bis zum Grab!
laß mein Herz mit Liebesbengung sehen,
was ich Sünder an Dir hab':
wie Dein Leben selig macht das meine,
meine Seele heilig wird durch Deine,
wie Dein Tod des Himmels Thür
auch mir öffnet, Preis sei Dir!

2.

„Also hat Gott die Welt geliebet, daß Er Seinen eingebornen Sohn gab; auf daß Alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben." Joh. 3, 16.

M. 61 G-dur.

Lit.: Gott ist die Liebe! Seht, der uns zum Retter erkoren,
Mensch ist er worden, der ewig zum Heil uns geboren:
Thut nun sich kund durch der Unmündigen Mund,
Rettet das ewig Verlorne!

M. 230 D-dur.

Gem.: Unsre Seel' soll Dich erheben,
Du unser einig's Herz und Leben,
so lange sich ein Pulsschlag rührt!
O wie dankvoll sind die Triebe,
Du uns mit Blut verwandte Liebe,
die unser Herz so mächtig spürt!
Wach auf, du Freudengeist,
der Sein Versöhnen preist:
Hallelujah im höhern Ton
dem Menschensohn!
Hallelujah dem Menschensohn!

M. 249 D-dur.

Chor: Welch froher Jubelklang!
Weß ist der Lobgesang,
der auf zum Himmel drang? —

Gem.: Dem Kindlein in der Krippe dort,
dem menschgeword'nen, ew'gen Wort,
dem, der uns hat erkor'n,

die wir verlor'n:
der uns zum Heil gebor'n.

Eine Stimme: M. 147 G-dur.
Wie wär's, man schwiege gar?
Und ließ, vor's Geistes Wittern,
die Glieder heilig zittern
bis auf das kleinste Haar;
die Augen müßten thränen,
das Innerste sich sehnen;
die Sinnen gingen zu —
o Gotteskindlein Du!

M. 69 G-dur.
Schw.: Wie könnt' man schweigen
und Sein treues Lieben nicht bezeugen,
mit entflammten Trieben?
O nein! Es muß bekennet sein!

M. 215 G-dur.
Gem.: O großes Evangelium:
Gott ist im Fleisch erschienen,
die Menschen als Sein Eigenthum
durch Sein Blut zu versühnen!
O daß nun jegliches Geschlecht
sich's recht zu Nutze machen möcht',
was Er so sau'r erworben,
da Er in unser Elend kam,
was wir verschuldet auf Sich nahm,
und uns zum Heil gestorben.

M. 155 a. C-dur.
Chor: Heller Aufgang aus der Höh'!
Wir verehren Deine Liebe,
und die Triebe,
die Dich aus der Herrlichkeit
in dies Leid

niedergezogen zu uns Armen:
nimm von uns für Dein Erbarmen
Lob und Dank in Ewigkeit!

M. 37 a. C-dur.

Lit.: Seht da, den Wunderstern,
so freundlich leuchtend
zum Kripplein unsers Herrn,
und 's Auge feuchtend
beim Blick auf's Gotteskind
voll Gnad' und Wahrheit!
Da kommt das Herz geschwind
zu voller Klarheit!

Eine Stimme: M. 11 a. F-dur.
Armer Hirten frommen Sinn
führte dieses Sternlein hin
zu dem Stalle, eng und klein,
wo das Kindlein sollte sein.

" "
Dessen Lied aus Himmels Höh'n
ihre Sinne kaum versteh'n,
dessen Zug in Freud' und Fried',
doch ihr Herz allmächtig zieht.

" "
Chor: Und sie finden's! Wunderbar,
keine Kanzel, kein Altar,
nur ein Kripplein schmückt das Haus
zu dem Tempel Gottes aus.

" "
Und es drängt sie hin ihr Herz —:
Freude, Sehnsucht, Lieb' und Schmerz
malt sich still in ihrem Blick,
ach! ihr Suchen ist ihr Glück!

M. 244. F-dur.

Gem.: Ach! laß auch mich Dich finden,
Herr, der Dich kindlich sucht!

Laß jeden Zweifel schwinden,
vergib die Kreuzesflucht!
In Demuth beug' ich hie
am Kripplein meine Knie:
Herr, laß mich Gnade finden,
Erlösung nur durch sie!

M. 61. F-dur.

Chor: Oeffne das Ohr, o erbarmende Liebe, den Tauben,
die sich noch immer des seligsten Trostes berauben!
Stets riefst Du sie; aber noch hörten sie nie!
Wollen und können nicht glauben.

M. 106 a. G-moll.

Gem.: Wir sollen nicht verloren werden,
Gott will, uns soll geholfen sein!
Deswegen kam der Sohn auf Erden,
Und nahm hernach den Himmel ein:
deswegen klopft Er für und für
so stark an unsre Herzensthür!

M. 61. G-dur.

Chor: Friede mit Allen, die glaubend in kühnem Vertrauen
auf des Erbarmenden Herz unerschütterlich bauen!
Helfer in Noth, Führer durch Leben und Tod,
sollte den Deinen noch grauen.

M. 172. G-dur.

Alle: Es schalle weit mit hellem Ton:
„Uns ist ein Kind geboren,
geschenkt ist uns der ew'ge Sohn
zum Menschenheil erkoren!
Rath heißt Er und Wunderbar, göttlicher Held,
und Vater des ewigen Lebens,
und König des Friedens. Ja, Sein ist die Welt:
auf Ihn hofft Keiner vergebens!

3.

„Kündlich groß ist das gottselige Geheimniß: Gott ist offenbaret im Fleisch!“ 1. Tim. 3, 16.

M. 155 a. D-dur.

Lit.: Süßes Evangelium!
Das so trostvoll und erfreulich
und gedeihlich,
Jeden, der nach Gnade schmacht't,
selig macht:
„Gott ist nun im Fleisch erschienen,
mit sich selbst uns zu versühnen,
und Sein Opfer hat's vollbracht!“

M. 230. D-dur.

Gem.: Fröhlich soll es heut' erschallen:
„Das Wort ward Fleisch!“ Es gilt uns Allen,
vom Aufgang bis zum Niedergang!
Laut ertönt's durch alle Zonen,
so weit nur Menschenkinder wohnen,
in einem heiligen Gesang:
„Immanuel ist da!“
Singt Ihm Hallelujah!
Seine Gnade wird Allen kund
im neuen Bund,
Ihm jauchzen wir mit Herz und Mund!

M. 151 a. D-dur.

Chor: Du, dessen menschlich's Leben
das unsre selig macht!
Du, dessen Geist aufgeben
Den Geist uns wiederbracht,

Den wir verloren hatten;
Du, unser Fleisch und Bein!
Ach, unter Deinem Schatten
ist's gut, ein Mensch zu sein.

M. 146 a. G-dur.

Gem.: Ich freue mich in Dir,
Und heiße Dich willkommen,
mein liebstes Jesulein!
Du hast Dir vorgenommen
mein Brüderlein zu sein:
O welch ein süßer Ton!
Wie freundlich sieht Er aus,
der große Gottessohn!

M. 61. G-dur.

Chor: Kommt denn im Geist um das Kindlein in Bethlehems Stalle,
Brüder und Schwestern des Kindleins heißen wir Alle,
Bringet Ihm Dank, bringet Ihm Lob und Gesang,
Psalter und Harfe erschalle!

M. 119. D-dur.

Gem.: „Ehre sey :|: Ehre sey Gott in der Höh',
an den Menschen Wohlgefallen,
Fried' im Erdenthal voll Weh!"
Menschenkinder, hört ihr's schallen?
strahlet euch der Engel Heeresmacht
durch die Nacht? :|:

M. 157 b. D-dur.

Chor: Die ihr arm seyd und elende,
kommt herbei, füllet frei
eure Glaubenshände;
hier sind alle gute Gaben,
euer Hirt, Christus, wird
eure Herzen laben.

M. 157 b. D-dur.

Gem.: Wer sich fühlt beschwert im Herzen,
wer empfindt' seine Sünd'
und Gewissensschmerzen,
sei getrost; hier wird gefunden,
der in Eil' machet heil
die vergift'ten Wunden!

M. 95 a. G-dur.

Chor: Herzensknabe! :|:
aller Erden Gut und Habe
ach! was sind sie gegen Dich!
Du kannst mit gar wenig Blicken
millionenmal erquicken:
wirf auch einen Blick auf mich!

M. 11 a. G-dur.

Schw.: Wenn ich Dich vor Augen hab'
von dem Kripplein bis in's Grab,
und mein Glaube hält sich dran,
daß Du All's für mich gethan:

" "

Brr.: O da weichet alle Noth,
Welt und Sünde, Höll' und Tod.
Jesus, mein Immanuel,
hilft und tröstet Leib und Seel'.

M. 61. G-dur.

Chor: Preis Dir, Du Meister im Helfen! Du hast es vollendet!
Wer sich voll Reue zu Dir und dem Gnadenstuhl wendet,
Der wird versöhnt, der wird mit Gnade gekrönt;
Ruh' wird in's Herz ihm gesendet.

M. 22 f. G-dur.

Gem.: Einst führet Er zur Himmelsbahn
uns, Seine Brüder, auch hinan,

und wandelt unser Pilgerkleid
in Sternenglanz und Herrlichkeit!

M. 39 a. G-dur.

Alle: Gott, unserm Gott, welcher im menschlichen Orden
uns gleich, unser Blutsfreund und Bruder geworden,
und für uns gestorben, demselben zu Ehr'n
sprech' alles Volk Amen und lobe den Herrn!

4.

„Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott! Redet mit Jerusalem freundlich, und saget der Tochter Zion: Siehe Dein Heil kommt!"
Jes. 40, 1. 2. und 62, 11.

M. 58. G-dur.

„Was weinst du, Seele? — Wen suchest du,
du Neuerwachte aus tiefer Ruh'?" —
Ach es ist ein Heiland, den ich begehre,
mich drückt die Bürde, die centnerschwere!
Wer nimmt sie weg?

M. 61. G-dur.

„Siehe, Er tritt dir mit wallendem Herzen entgegen,
„Frieden für Fluch in die dürstende Seele zu legen,
„Leben und Heil wird dir gewißlich zu Theil,
„bleibender, ewiger Segen!"

M. 157 b. D-dur.

„Dort liegt Er in seiner Krippe,
„ruft zu Sich mich und dich,
„spricht mit süßer Lippe:

„Lasset fahr'n, ihr lieben Brüder
„was euch quält, was euch fehlt! —
„Ich bring' Alles wieder!"

M. 11 a. G-dur.

Ach es strahlt vom Kripplein her
mir ein himmlisch Licht, so hehr,
so erhebend mild, so klar,
wie noch kein's auf Erden war.

M. 23. G-dur. Erste Hälfte.

Selig's inn're Festgeläute
ladet mich zur Feier heute,
schon verspür' ich Friedenswehen —
Doch dem Glauben fehlt das Sehen.

M. 14 b. G-dur.

„Halt' dich im Glauben an das Wort,
„das fest ist und gewiß; (2. Petr. 1, 19.)
das führet dich zum Lichte fort
„aus aller Finsterniß.

" "

„Es zeigt dir einen andern Weg,
„als du zuvor erkannt:
„den stillen Ruh'- und Friedenssteg
„in's ew'ge Vaterland!"

M. 23. G-dur.

Mensch geworden, ew'ge Liebe!
Du kennst Deiner Menschen Triebe,
ihre Schmerzen, ihre Freuden,
all' ihr Lieben und ihr Leiden.

" "

Heil'ge meines Herzens Sehnen,
trockne tröstend meine Thränen;

laß Vergebung meiner Sünden,
laß mich Weihnachtsfreuden finden!

M. 66 a. E-moll.

„Tritt zu Ihm zu, such' Hülf' und Ruh',
„Er wird's so machen, daß du Ihm wirst danken.
„Er weiß und kennt, was beißt und brennt,
„versteht wohl, wie zu Muthe sei dem Kranken."

M. 45 a. E-moll.

O welch ein Licht tritt ins Gesicht,
wenn Du im Herzen funkelst!
Du, der's schönste Morgenroth
Wie der Tag verdunkelt!

M. 11 a. E-dur.

Ja, ich will ein Kindlein sein,
Um des Kindleins mich zu freu'n,
das den Kinderherzen nur
zeigt des ew'gen Lebens Spur!

M. 132 a. A-dur.

Ich steh' an Deiner Krippe hier,
o Jesulein, mein Leben!
Ich komme, bring' und schenke Dir
was Du mir hast gegeben.
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn,
Herz, Seel' und Muth — nimm Alles hin,
Und laß Dir's wohlgefallen!

II. Passions- und Oster-Gesänge.

5.

„Daran haben wir erkannt die Liebe, daß Er Sein Leben für uns gelassen hat.“ 1. Joh. 3, 16.

M. 99 a. C-dur.

Solo: O Du, der mir mein Heil errang,
der Du im heißen Liebesdrang
den Kreuzestod für mich erlittest!
Wer bin ich? — und was ist mein Haus,
daß Du mich aus der Welt heraus
geliebt, und Seligkeit erstrittest?

" "

Chor: Ich fasse Dich, mein Lösegeld,
Versöhner der verlornen Welt,
so gut ich kann, in festem Glauben;
ich fasse Dich, und lass' Dich nicht;
Dein Tod befreit mich vom Gericht,
Den Trost soll ewig mir nichts rauben!

M. 61. G-dur.

Gem.: Liebe! Du hast das errettende Mittel gefunden,
Gnad' und Gerechtigkeit hast Du am Kreuze verbunden!
O wie Dein Blut Wunder der Gnad' an uns thut!
Leben entströmt Deinen Wunden!

M. 149 a. G-dur.

Chor: Dank sey Dir, Du Gotteslamm,
daß Du überwunden;
daß Du mir am Kreuzesstamm
die Erlösung funden!
Ich bin Dein, Dir allein
will ich mich ergeben,
und zur Ehre leben!

M. 102. C-moll.

Gem.: Ach laß mich doch an Deinem Tod,
Herr Jesu, recht Gemeinschaft finden, (1. Cor. 10,16.
und dadurch alle Sündennoth, 1. Joh. 1, 6.)
die Welt und Satan überwinden!
Erhöre mein Seufzen, ich wünsch' mir allein
mit Dir, o mein Heiland, gekreuzigt zu sein.

M. 115 b. Es-dur.

Schw.: O Bräutigam, Dein wundervolles Lieben
hat Dich selbst zum Anathema gemacht! (Gal. 3, 13.)
Brr.: Wie? Wird die Liebe bis dahin getrieben?
Ach ja, ihr Trieb hat sie so weit gebracht.
Chor: Die Liebe hat's allein gethan,
sie sah voll Mitleid uns in unserm Jammer an.

M. 216 a. letzte Strophen F-dur.

Alle: O Liebe, Liebe, du bist stark!
Du streckest den in Grab und Sarg,
vor dem die Felsen zittern!

M. 184 a. G-dur.

Schw.: O daß von Deinem Liebesfeuer
mein ganzes Herz entzündet wär'!
Brr.: Ach laß den Eindruck Deiner Leiden
und Deiner bittern Todespein
mir stets, bis Leib und Seele scheiden,
im Herzen unauslöschlich sein!

M. 97. G-dur.

Gem.: Du unser auserwähltes Haupt,
an welches unsre Seele glaubt:
laß Jed's in Deiner Nägelmaal
Erblicken seine Gnadenwahl,
und durch der aufgespalt'nen Seite Schrein
führ' jede Seele aus und durch und ein.

Eine Stimme: M. 14 a. E-moll.

O mache, daß mein armes Herz,
so lang' es hier sich regt,
Dir unaufhörlich Deinen Schmerz
verdankt, so oft es schlägt.

" "

Und wenn mir's heimzugehen glückt,
so sey der letzte Ton,
den mein Herz in das Deine schickt:
ein Lob der Passion.

M. 164 a. G-dur.

Alle: Ja das sey unser Heimgeleit
zu den vollend'ten Schaaren,
worauf wir in der Gnadenzeit
schon vorbereitet waren;
und dort wird der Gemein'
ihr ewig's Loblied seyn:
„Preis sey dem Lamm, für uns geschlacht't,
„Sein Blut hat uns gerecht gemacht!" —

6.

„Mußte nicht Christus solches leiden, und zu Seiner Herrlichkeit eingehen?“ Luc. 24, 26.

M. 26. G-dur.

Wenn uns Dein Mund, o Heiland, sagt
in's Herz hinein: „Ich mußte leiden,“
so gib, daß wir das Wort nicht meiden,
daß Stolz und Schaam uns nicht verjagt.

" "

Nein, lernen laß uns an dem Wort,
bis unser Innerstes, durchschüttert
von seiner Allgewalt, erzittert:
bis uns sein Schwert das Herz durchbohrt!

M. 79 a. G-dur.

Ich bin's, ich sollte büßen,
an Händen und an Füßen,
gebunden in der Höll':
die Geißeln und die Banden
und was Du ausgestanden,
das hat verdienet meine Seel'.

M. 126 a. A-moll.

Das ist's, verwund'te Liebe,
was mich so mächtig rührt:
wenn ich bedenk' die Triebe,
die Dich in Tod geführt;
denn meine ganze Seligkeit
kommt her von Deinem Blute,
in Zeit und Ewigkeit!

M. 26. G-dur.

Du mußteſt leiden! — Gottes Sohn!
die Zeit war da — es ſtand geſchrieben
im Buch — es drängte Dich Dein Lieben,
da tauſchteſt Du um's Kreuz den Thron.

" "

O heilig's Muß! Nothwendigkeit,
der ſich der Allmacht Kräfte neigen!
Wir beten an, in ſel'gem Schweigen:
Denn Du biſt unſre Seligkeit!

M. 36 a. A-moll.

Hab' Dank, o Lamm, für Dein unendlich Lieben,
das Dich für mich in Noth und Tod getrieben;
daß Du den Zorn, der über mich ſollt' kommen,
auf Dich genommen.

" "

Ich nehme an, mein Heil, was Du erworben,
und glaube: daß Du darum biſt geſtorben,
daß mir, der ich nun von der Schuld entladen,
kein Tod ſoll ſchaden.

M. 26. G-dur.

Es mußte ſeyn! — So hilf uns nun,
daß wir zu Deiner Wahl zum Segen, (Epheſ. 1, 4.)
Du Fluch für uns, die unſre legen, (Phil. 3, 14.)
und Dir am Segensbuſen ruhn.

M. 95 a. G-dur.

Laß, o Jeſu, Deine Schmerzen
fruchtbar ſeyn in unſern Herzen,
was nur irdiſch denkt, nimm fort!
Gib uns in den Lebenstagen
froh mit Dir Dein Kreuz zu tragen,
Deine Ehrenkronen dort!

M. 234. D-moll der letzte Theil.

Ja, richte unsern Sinn
ganz auf Dein Opfer hin!
Das bleib' uns ewig im Gesichte
und in der Seele klar:
„daß Gott in Christo war,
„als er uns durchhalf im Gerichte!"

M. 249. D-dur.

Nun ist Dein Werk vollbracht,
wozu der Liebe Macht
Dich trieb in Todesnacht.
Vom Throne Gottes kam Dein Lauf,
am Throne Gottes hört er auf,
wo die erlöst'te Welt,
Du Siegesheld,
Dir nun zu Füßen fällt!

7.

„Fürwahr! Er trug unsre Krankheit, und lud auf Sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten Ihn für den, der geplaget und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber Er ist um unsrer Missethat willen verwundet, und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf Ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch Seine Wunden sind wir geheilet."
Jes. 53, 4. 5.

M. 32 a. D-moll.

Lit.: Wenn ich den Heiland für mich leiden seh',
in meinem Geist; so wird mir wohl und weh:
ich seh' an Ihm, mit Schmerz, was ich verdiente,
und freu' mich Sein, daß mich Sein Blut versühnte.

M. 126 a. G-moll.

Gem.: O Wunder ohne Maaßen,
wenn man's betrachtet recht!
Es hat sich martern lassen
der Herr für seine Knecht'!
Es hat Sich selbst der wahre Gott
für mich verlor'nen Menschen
gegeben in den Tod!

M. 151 a. Es-dur.

Chor: Was Du, o Herr, erduldet,
ist meiner Sünden Last:
ich habe das verschuldet,
was Du gebüßet hast.
Schau' her, hier steh' ich Armer,
der Zorn verdienet hat:
gib mir, o mein Erbarmer,
den Anblick Deiner Gnad'!

M. 79 a. F-dur.

Gem.: Ich, ich und meine Sünden,
die sich wie Körnlein finden
des Sandes an dem Meer,
die haben Dir erreget
das Elend, das Dich schläget,
und aller Deiner Marter Heer.

M. 36 a. G-moll.

Brr.: Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe!
der gute Hirte leidet für die Schafe;
die Schuld bezahlt der Herre, der Gerechte,
für seine Knechte.

" "

Schw.: Fürwahr! Du trugest meine Noth und Schmerzen,
die Strafe lag auf Dir und Deinem Herzen;
daß Du mir könntest Gnad' und Frieden schenken,
läßt Du Dich kränken.

M. 151 a. Es-dur.

Gem.: Ich glaub's und fühl's im Herzen:
Mein Heiland liebet mich,
der alle meine Schmerzen
und Krankheit nahm auf Sich;
die Striemen von den Ruthen,
die Seit'- und Nägelmaal',
Sein Martertod und Bluten
beweist mir's tausend Mal!

Eine Stimme: M. 124. F-dur.
O daß ich bis in mein Grab,
Jesu Leiden —
wie Er Sich für mich begab
aller Freuden,
und in's Sterben ging, daß ich
leben möchte, —
fruchtbarlich bedächte!

M. 146 a. F-dur.

Gem.: Herr Jesu! der Du mir
mein Heil zuwege brachtest,
und meine Seele Dir
zum Eigenthume machtest:
nimm's Aug' von Thränen naß,
nimm's Herz dankbar und warm,
nimm's hin zum Gratias;
ist es gleich noch so arm.

M. 119. C-dur.

Chor: Du bist's werth : :
Lamm! für Deine Todesmüh',
daß Dich jeder Blutstropf ehre,
daß das Herz stets nach Dir glüh',
jeder Pulsschlag Dein begehre,
und die ganze Seele für und für
hang' an Dir! :|:

M. 126 a. A-moll.

Gem.: Das will ich auch bezeugen,
so lang' ich leben werd',
mit einem tiefen Beugen,
ich Würmlein, Asch' und Erd':
Es bleib' mir ewiglich im Sinn,
daß Dich's Dein Blut gekostet,
daß ich erlöset bin.

M. 165 a. A-dur.

Alle: Heil' mich nun, o Heil der Seelen!
wo ich krank und traurig bin:
nimm die Schmerzen, die mich quälen,
nimm den ganzen Schaden hin,
den mir Adams Fall gebracht,
den ich selber mir gemacht:
wird, o Arzt, Dein Blut mich netzen,
wird sich all' mein Jammer setzen.

8.

„Und Er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlanget, das Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide." Luc. 22, 15.

M. 151 a. C-dur.

In stiller Abendstunde,
in festlich froher Ruh',
vereinen sich zum Bunde,
Herz ohne Gleichen, Du!
um Deinen Tisch die Deinen:
sie schauen himmelan,
und Herz und Auge weinen
vor Dir, dem Seelenmann!

M. 183. G-dur.

Was ist's, mein Heiland, um Dein Lieben!
Wie hat Dich, wen Dein Herz erkennt!
Noch hat's kein Menschenmund beschrieben,
wie Du Dich nah'st im Sakrament! —
Wie da der Freundin süßes Sehnen
gestillt wird an der blut'gen Brust,
ist Dir und ihr allein bewußt:
da schweigt das Lied, da reden Thränen!

M. 71. E-moll.

O Liebe! die sich hier
in ihrer schönsten Zier
vollkommen zeiget!
Huld, der kein Ziel bekannt,
die über den Verstand
der Engel steiget!

" "

Ach wie komm' ich dazu,
daß solch' ein Herr wie Du,
mein Haus beschreitet?
Daß mir das höchste Gut
mit Seinem Fleisch und Blut
ein Mahl bereitet?

M. 182. G-dur.

O Lamm! Du brannteſt vor Verlangen
nach Deinem letzten Passahmahl;
da sah' man Deine Seele hangen
an Deiner Jünger kleinen Zahl;
Du ließ'st aus Deinem holden Mund
den Strom des Lebens sich ergießen,
die Liebe macht Dein Herz zerfließen.
So thust Du Dich den Deinen kund!

M. 182. G-dur.

Wie mächtig ist die Liebesflamme!
Sie ist viel stärker als der Tod:
aus Liebe ward zum Opferlamme
der Schöpfer selbst, der starke Gott!
Sie hat den in das Grab gebracht,
vor welchem Erd' und Himmel beben,
in welchem alle Dinge leben.
So wirkt die Lieb' in ihrer Macht!

M. 141 a. C-dur.

Sünderfreund voll Gnade!
Bürge, Gott und Lamm!
Ich, die arme Made, (Hiob 25, 6.)
bete vor Dir an:
wenn ich Deiner Nähe
Heil und Trost erfahr',
und daneben sehe,
wer ich bin und war.

M. 32 a. E-moll.

So wenig, als ich Stäublein würdig bin,
um so viel mehr langt Deine Liebe hin,
ein leer' Gefäß in reichem Maaß zu füllen:
Hier ist mein Herz, ach laß' an Dir sich's stillen!

M. 71. E-moll.

Laß Dein gesegnet Blut,
das lauter Wunder thut,
Mein Herz durchdringen:
und diesen edlen Saft
Trost, Heil und Lebenskraft
mir Armen bringen!

" "

Gib, daß ich als ein Zweig,
an Saft und Leben reich,

am Weinstock bleibe,
und, als in Dich versetzt,
stets frisch und unverletzt,
viel Früchte treibe.

M. 242. G-dur.

Laß alle Seelen, mit Gott im Bunde,
die weit und breit auf dem Erdenrunde,
sich heut dem Tische des Segens nah'n,
im Glauben Dich empfah'n!
Und jedes Herz mit Kraft aus Dir durchgeh',
mit Geist durchweh'!
Daß wir zu Deinen heiligen Füßen
den Bund der ewigen Treue schließen!
Und neue Liebe, von Dir entflammt,
ergreif' uns allesammt! —
Wirf unsern ganzen Sinn
zu Deinen Füßen hin,
und Deines bitteren Todes Pein
weih' unsre Seelen ein,
auf ewig Dein zu seyn,
auf ewig Dein, nur Dein!

9.

„Und Er nahm das Brod, dankete und brach es, und gab es ihnen und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, das thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigengleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: das ist der Kelch, das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird." Luc. 22, 19, 20.

M. 99 a. C-dur.

O Handlung voller Majestät!
O Liebe, die auf's weit'ste geht!

O ihr hochheil'gen Festmomente:
nun hat's um Seel' und Leib nicht Noth,
und wir verkünd'gen Jesu Tod,
so oft wir nah'n zum Sakramente.

M. 36 a. A-moll.

Was könnte wohl beim Gläuben und nicht Sehen,
an Seinen Kranken Größers je geschehen,
als wenn der Arzt, der alle Schmerzen heilet,
Sich selbst mittheilet?

M. 23. G-dur.

Die Vernunft die muß hier weichen,
kann dies Wunder nicht erreichen,
daß Er Sich uns selbst bescheret,
uns zum ew'gen Leben nähret.

M. 182. G-dur.

O Liebe, groß, ja unermessen,
die solche Wunder an uns thut! —
Den Deinen gibst Du Dich zu essen
in Brod und Wein, Dein Fleisch und Blut.
War Dir's zu wenig, theures Lamm,
für unsre Sünd' am Kreuz zu schweben?
Du willst gar in und mit uns leben,
als unser Herzensbräutigam.

M. 23. G-dur.

Herr, ich fall' zu Deinen Füßen,
laß mich würdiglich genießen
dieser Deiner Himmels-Speise
mir zum Heil, und Dir zum Preise.

M. 11 a. G-dur.

Komm, Du hochbewährter Arzt,
der Du Selbst zur Arznei wardst,
bring' in meines Herzens Schrein
mit den Lebenssäften ein!

M. 16. G-dur.

Deine Seele weih' die meine,
und Dein Leichnam meinen ein:
um ein Fleisch und ein Gebeine
und ein Geist mit Dir zu seyn!

M. 26. G-du

Wir nehmen's, weil Du's geben willt,
wer wollte sich der Gnade wehren?
Wir bitten, Herr, mit Liebeszähren,
gestalt' uns in Dein heilig's Bild!

M. 126 a. G-moll.

Wir kennen nur die eine
und wahre Heiligkeit,
die auch vor Gott alleine
gilt bis in Ewigkeit:
des Vaters Wahrheitsheiligung (Joh. 17, 17.)
im Tod und Blut des Lammes,
dran haben wir genug.

M. 4. G-dur.

O Bräut'gam der Braut,
die Du Dir vertraut
durch Leiden und Schmerz,
gib all' ihren Gliedern Dein Leben in's Herz!

M. 26. G-dur.

Wir fassen uns im Geiste an,
in einen Liebesgrund zu sinken,
aus einer Felsenfluth zu trinken,
zu gehn auf einer Gnadenbahn!

" "

Da ist die Hand, Herr, hilf's uns thun!
Wir wollen Dir Gehülfen werden
bei Deinem Gnadenwerk auf Erden,
bis daß wir mit einander ruhn.

M. 230. C-dur.

Hoffnungsvoll auf sel'gen Wegen
gehn wir der Herrlichkeit entgegen,
die Du für uns bereitet hast.
Und in Kraft der Seelenspeise
trägt Jedes gern zu Deinem Preise
Dein sanftes Joch, die leichte Last.
So führt uns Deine Hand bis hin ins Vaterland,
endlich kommen wir allzumal im Hochzeitsaal
zu jenem großen Abendmahl.

10.

„Und Er riß sich von ihnen, bei einem Steinwurf, kniete nieder, betete und sprach: Vater, willst du, so gehe dieser Kelch von mir, doch nicht mein, sondern Dein Wille geschehe." Luc. 22, 41. 42.

M. 151 a. C-dur.

Chor: Ach laß mich mit Dir gehen,
und in Gethsemane
Dich zitternd trauern sehen
für mich, voll Angst und Weh;
wie da Dein Leib, der müde,
sich matt zur Erde senkt,
und wie sich, mir zum Friede,
Dein Schweiß mit Blut vermengt.

M. 184 b. E-moll.

Gem.: Hier lagst Du, Schöpfer, zitternd, zagend,
für Dein Geschöpf im Todesstreit.
Dein Seelenschmerz, im Innern nagend,
erwarb mir meine Seligkeit!

Hier wein' ich heiße Herzenszähren
voll Lieb' und Schmerz, voll Luſt und Weh:
nie will ich mich von Dir entwöhnen,
Du ſeliges Gethſemane!

M. 124. G-dur.

Schw.: Das Gemüth in Todesmüh'
tief begraben,
möcht' ich gerne ſpät und früh
vor mir haben!
Du, mit meiner Schuld und Noth
überladen,
blick' mich an in Gnaden!

" "

Brr.: Laß mich ſehn, wie Du vor Laſt
haſt gezittert,
wie Dich meiner Sünden Braſt
hat erſchüttert!
Wie Du dort ſo todtbetrübt
meinetwegen
in der Noth gelegen!

M. 184 b. E-moll.

Gem.: Ich ſehe Ihn ganz übernommen
vom Todeskampfe, ſchwach und matt:
es muß der Engel einer kommen,
der g'nug an Ihm zu tröſten hat.
Ich hör' Ihn ſeinen Vater bitten:
„Iſt's möglich, nimm den Kelch von mir!" —
Wie kläglich klingt Sein Herz ausſchütten —
die Sinnen ach! vergehen hier.

M. 164 a. G-dur.

Chor: Doch hört! — Was fügt Sein Herz hinzu
nach heißem Kampf und Flehen:
„Dein Wille, treuer Vater, Du,
„Dein Wille ſoll geſchehen!"

Dann ſteht Er vom Gebet
geſtärket auf, und geht
Dem Tod entgegen, voll Geduld,
belaſtet, ach! mit unſrer Schuld!

M. 124. G-dur zweite Hälfte.

Gem.: O Vorbild meines Herrn!
wie bin ich noch ſo fern
von dieſem Sinn, in ſchwerem Leid:
Ach leucht' mir durch die Sterbenszeit!

M. 151 a. Es-dur.

Lit.: Von jener erſten Stunde,
die Er im Kampf verbracht,
bis zu der letzten Wunde —
o möcht' ſich Tag und Nacht
die Seele daran weiden,
ſie hätte g'nug zu thun!
Alle: Herr, laß Dein ganzes Leiden
in unſerm Herzen ruhn!

M. 185 a. B-dur

Gem.: Für uns gingſt Du, Herr, in Todesnöthen
in den Garten dort hinein,
wo wir Dich hör'n weinend für uns beten,
ach! um unſer Seligſeyn! —
Für uns überfiel Dich Todesſchauer,
unſer Heil ward Deiner Seele ſauer!
für uns biſt Du im Gebet
bald erblaſſet, bald erröth't!

" " "

Schw.: Blut'ge Leiden unſers ein'gen Freundes,
o was hat das Herz an euch!
Wenn es euch betrachtet, o wie weint es,
wie zerfloſſen wird's, wie weich!

Brr.: Möcht' uns das Gefühl doch nie verschwinden,
noch der Geist sich je wo anders finden,
als auf der geliebten Höh'
Golgatha, Gethsemane!

M. 146 a. F-dur.

Alle: Ach Dein kostbares Heil,
Erdulder meiner Strafe!
sey immerdar mein Theil,
ich wache oder schlafe.
Mein Glaube lebt davon
so mit Dir umzugehn,
als säh' ich in Person
Dich mir vor Augen steh'n!

11.

„Und es kam, daß Er mit dem Tode rang, und betete heftiger. Es war aber Sein Schweiß wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde." Luc. 22, 44.

M. 99 a. C-dur.

O Anblick, der mir's Herze bricht!
Herr Jesu, das vergess' ich nicht,
wie Du am Oelberg für mich büßtest!
O daß Du für die Seelenangst,
in der Du mit dem Tode rangst,
nun ewig mit mir prangen müßtest!

M. 146 a. F-dur.

Da denke ich: Fahr' hin,
Du eigenmächtig's Büßen! —
Es muß der härt'ste Sinn
wie Wachs am Feu'r zerfließen! —

Mein Herz soll Gottes Zorn
aus diesem Leiden sehn,
und auch den Reinigungsborn
für alle sein Vergeh'n.

M. 14 a. D-moll.

Nur einen Blick auf die Gestalt,
wie Seine Seel' sich müht,
wie Er die beiden Hände falt't,
und so verlegen kniet.

M. 184 b. D-moll.

Da bleibt mein Auge mir nicht trocken,
wenn ich Ihn so in Todesweh
und von dem Blutschweiß Seine Locken
und Händ' und Antlitz triefen seh'! —
Schweißtröpflein, ich geh' euch auffangen,
ich knie hin zu meinem Freund,
der auch für mich hinausgegangen,
und blut'ge Thränen für mich weint.

M. 151 a. C-dur.

Ach seine Angstschweißtropfen,
die Seele todtbetrübt,
und Seines Herzens Klopfen
sagt mir's: daß Er mich liebt! —

M. 184 b. D-moll zweite Hälfte.

Auch über die Melancholien,
die sich um mein Gemüthe ziehn,
hat Sich mein Freund auf Seinen Knieen
in jenen Stunden müssen müh'n!

M. 99 a. C-dur.

O wundervoller Martermann!
Dich sieht mein Glaubensauge an,

Du wirst Dich Deines Kind's nicht schämen,
Laß Deine heiße Seelenangst,
in der Du mir mein Heil errangst,
auch meiner Angst den Stachel nehmen!

M. 99 a. C-dur

Du büßtest ja für meine Schuld,
Du trugst mit göttlicher Geduld
die volle Strafe meiner Sünde:
o daß Dein Leib's- und Seelenschmerz
mein armes, mein zerschlag'nes Herz (Ps. 51, 19.)
zu neuer Glaubenskraft entzünde!

M. 4. F-dur.

Was soll ich Dir nun
zur Dankbarkeit thun? —
O daß Dir zu Ehr'n
all' meine Blutstropfen geheiliget wär'n!

M. 240. F-dur.

Ave, Gott Schöpfer mein!
für Deine Angst und Pein,
für die Melancholi'en,
die Dir bei meiner Sühn'
vor Dein Gemüthe zieh'n.
Ave für Dein Gebet
dort an der Marterstätt',
Das mir mein Heil erfleht;
Ave für all' die Zeit
der Verlegenheit
und der Buß geweiht!

M. 146 a. F-dur.

Da, wo Dein Bußkampfsblut
den Boden duftend machte,
begrab' ich allen Muth,
der Dir unähnlich dachte! —

Das Fleisch von Deinem Fleisch,
das Bein von Deinem Bein
soll, sammt der Seele, keusch,
durch Dich geheiligt sein!

M. 184 a. F-dur.

Tritt in Gemeinschaft Seiner Leiden,
o Herz, für dich ertrug Er sie.
Du konntest nicht; doch Er mit Freuden
ging hin und litt — vergiß es nie!
„Durch Lieb' und Dank im innern Herzen
„gekräftigt, halte Sein Gebot — (Ebr. 13, 9.)
„im Schmerz werd' ähnlich Seinen Schmerzen,
„im Tode gleiche Seinem Tod!

12.

„Also ging Jesus heraus, und trug eine Dornenkrone und Purpurkleid. Und Pilatus spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch!" Joh. 19, 5.

M. 165 a. G-dur.

Chor: Es wird in der Sünder Hände
überliefert Gottes Lamm,
daß es allen Fluch abwende,
der vom Falle auf uns kam;
Jesus steht an unsrer Statt;
was der Mensch verdienet hat,
büßt Er willig, und erduldet,
was der Sünder hat verschuldet.

" "

Gem.: Folge Ihm auf allen Schritten
Seiner Martergänge nach.
Denk' an das, was Er gelitten,
und was Ihm Sein Herze brach!

Laß Dir Seinen Spott und Hohn,
Geißelung und Dornenkron',
Leib's- und Seelenschmerz und Wunden
wichtig seyn zu allen Stunden.

M. 36 a. A-moll.

Schw.: Ach liebster Jesu! was hast Du verbrochen,
daß man ein solch' scharf' Urtheil hat gesprochen?
Was ist die Schuld, in welche Missethaten
bist Du gerathen?

M. 151 a. C-dur.

Brr.: Ach! meine Missethaten,
die brachten meinen Gott
hin vor's Gericht der Heiden,
und in der Feinde Hand!
Ich war's, ich sollte leiden,
was da mein Bürg' empfand!

" "

Alle: O Haupt voll Blut und Wunden,
voll Schmerz und voller Hohn!
O Haupt, zu Spott umwunden
mit einer Dornenkron'!
O Haupt, mit Gottesstrahlen
so glorreich jüngst verklärt,
nun blaß in Schmach und Qualen,
sey andachtsvoll verehrt!

M. 168 a. F-dur zweite Hälfte.

Chor: Märtyrer von Auß'- und Innen:
sollt' man Dich nicht lieb gewinnen? —
„Seht — mit Augen roth und naß —
„Sehet, welch ein Mensch ist das!"

M. 26. F-dur.

Schw.: Wer kleidet Dich in Purpurroth,
das Deine Wunden höher färben?
Wer, wer verurtheilt Dich zum Sterben?
Erdsträublein sind's, und Du ihr Gott!

" "

Brr.: Wohl wurdest Du für uns ein Knecht —
doch jetzt erklärst Du Dich zum König:
Du bist es! — Dir ist unterthänig
der Herzen Schaar, aus Gnad' und Recht.

M. 167 a. F-dur.

Schw.: Wiederholt's mit süßen Tönen,
wiederholt mir's: „Welch ein Mensch!"
Brr.: Laßt Sein Haupt mit Dornen krönen —
König bleibt Er! Welch ein Mensch! (Joh. 18, 37.)
Alle: Ja, Du Fürst im Purpurkleide,
der Du „aus der Wahrheit" bist:
Selig! wer in Freud' und Leide
treu und wahr — Dein Jünger ist!

M. 15. F-dur.

Schw.: Dein Kreuz, die Schmach, die Angst, der Schmerz,
die Striemen und die Wunden,
die sind es, welche unser Herz
genommen und gebunden!

M. 26. F-dur.

Brr.: Froh blicken wir zur Ewigkeit;
denn nur die Ewigkeit wird reichen,
zu danken Dir, Fürst ohne Gleichen,
im blutbesloß'nen Königskleid!

M. 36 a. G-moll.

Chor: So viele Tropfen Bluts von Dir geflossen,
so viele Thränen Du für mich vergossen —
so viele sind der Stimmen, die dort beten
und mich vertreten! (Röm. 8, 34.)

M. 151 a. Es-dur

Alle: In meinem größten Zagen
soll, Jesu, Deine Pein,
die Du für mich getragen,
mein Trost und Labsal seyn:
Dein Blut soll mich erquicken,
das Du vergossen hast,
und ich will nach Dir blicken,
bis daß mein Mund erblaßt.

13.

„Und als sie kamen an die Stätte, die da heißet Schädelstätte, kreuzigten sie Ihn daselbst, und die Uebelthäter mit ihm, einen zur Rechten und einen zur Linken." Luc. 23, 33.

(Am Charfreitag.)

M. 99 a. D-dur.

Chor: O Du, der unser Heil errang;
Laß Dich auf Deinem Todesgang,
Du Märtyrer für uns, begleiten!
Ihr Thränen fließt dem Menschensohn —
bald funkelt Seine Dornenkron'
im Licht der Himmelsherrlichkeiten!

M. 151 a. D-dur.

Gem.: Ach laß mich mit Dir gehen
den Weg nach Golgatha!
Laß mich im Geiste sehen,
was da für mich geschah!

Mit innig zartem Sehnen
begleitet Dich mein Herz,
und meine Augen thränen
um Dich vor Liebesschmerz.

M. 184 b. E-moll.

Schw.: Da geht er hin und trägt mit Schmerzen
Sein Kreuz auf seinen Schultern h'naus,
und fühlet schon in seinem Herzen
der ganzen Marterstunde Graus.

Brr.: Mit diesem Blick bin ich gegangen
bis auf den Berg, wo ich Ihn kann
vor meinen Augen sehen hangen:
Da gehn die Sabbathsstunden an.

M. 95 a. G-dur.

Lit.: Denket, die ihr Ihn begleitet,
was euch dieser Gang bedeutet,
dieses Kreuzes Last und Pein.
Soll Er euch Sein Reich bescheiden,
müßt ihr gern in Schmach und Leiden
Seine Kreuzgenossen seyn.

M. 184 b. E-moll.

Gem.: Mein Auge weint, die Lippen schweigen,
das Herz erkrankt vor Lieb' und Pein.
Mein Heiland! Deine Leiden steigen —
ach Qual durchwühlt Dir Mark und Bein!
Seht! Ihn verzehrt ein brennend Fieber,
des Durstes Glut, der Wunden Schmerz!
Nimm hin, Du Einiger, Du Lieber,
um was Du blutst, mein armes Herz!

M. 151 a. D-dur.

Schw.: Du bitt'st am Kreuz für Feinde,
mein Jesu? wer war ich?

Brr.: Du denkst an Deine Freunde,
gedenk', Herr, auch an mich!
Chor: Du machst den Schächer selig,
verheißest ihm Dein Reich;
Gem.: das macht mich Sünder fröhlich,
mich, der dem Schächer gleich.

M. 151 a. D-dur

Brr.: Du klagst, voll Angst im Herzen:
„Mein Gott verlässet mich!"
Schw.: Du dürstest in den Schmerzen,
und Niemand labet Dich.
Gem.: Nun kommt der Leiden Ende —
Du rufst: „Es ist vollbracht!"
empfiehlst in's Vaters Hände
den Geist. — Es war vollbracht.

M. 58. G-dur.

Chor: Wer Ohren hat, höre! Es ist vollbracht!
Er neigt Sein Haupt, und des Todes Nacht
deckt die müden Augen! die Erd' erbebet,
der Vorhang reißt: denn, der ewig lebet,
sinkt in den Tod!

Eine Stimme: M. 68. G-dur.
Weinend grüß' ich Dich,
Märtyrer für mich!
Euch umfass' ich, blut'ge Füße!
thränennasse Sünderküsse
drück' ich, warm und weich,
tausendmal auf euch!

" "

Chor: Sink' anbetend hin,
Seele, Sünderin!

Seine heißen Schmerzensthränen
sind's, die mich mit Gott versöhnen!
die durchgrab'ne Hand
zeigt in's Vaterland.

M. 185 a. G-dur.

Gem.: Todesblick, der mir mein Herz durchschnitte,
als ich ihn im Geist geseh'n,
geh' mir nach, begleite Tritt und Schritte,
bis ich werde zu Ihm gehn!
Jesu Todesnacht, Sein ganzes Leiden,
Seelenschmerz und heiliges Verscheiden,
und sein Ruhn in Josephs Gruft
bleibe meine Lebensluft.

M. 15. G-dur.

Chor: Nun wird, so lang' die Erde steht,
vom Kreuz das Kindlein lallen —
Vom Kreuz am Thron der Majestät
des Seraphs Lied erschallen.

M. 58. G-dur.

Gem.: Wer auf das Opfer des Lamm's vertraut,
der hat gewiß nicht auf Sand gebaut,
sondern auf den Felsen, der ewig stehet:
und wenn die Welt auch zu Grunde gehet,
so bleibet er!

M. 14 a. E-moll.

Lit.: Wo nähm' ich Heil und Leben her,
und Hoffnung, Trost und Muth,
wenn kein Charfreitag für mich wär',
und kein Versöhnungsblut!

M. 244. G-dur.

Alle: Wir woll'n beim Kreuze bleiben,
an dem Du uns versühnt,
Und Deine Marter treiben,
die uns das Heil verdient:

bis Herz und Auge bricht,
und wir im Himmelslicht
Dich, Herr, an den wir gläuben,
dort sehn von Angesicht!

14.

„Es war aber an der Stätte, da Er gekreuzigt ward, ein Garten, und im Garten ein neues Grab, in welches Niemand je gelegt war. Daselbst hin legten sie Jesum, um des Rüsttags willen der Juden, dieweil das Grab nahe war.“ Joh. 19, 41. 42.

(Am großen Sabbath.)

M. 166. G-dur.

Chor: Kommt, betet auf Gethsemane,
ihr liebewunden Herzen,
besucht am Kreuz in Todesweh
den Freund, den Mann der Schmerzen!
Hört, wie der Trauerton euch ruft —
seht, Grabeslampen scheinen
beim Leichnam in der Felsengruft —
kommt her, euch satt zu weinen.

M. 185. G-dur.

Gem.: Wenn ich Jesu Grab im Geist besuche,
soll es nie umsonst geschehn;
ich will mir aus Seinem Todsgeruche
Lebenskräfte holen gehn:
mein Herz soll an Seiner Seite liegen,
mein Leib Theil an Seinem Sterben kriegen —
ja, in dieser Atmosphär'
denk' ich an nichts anders mehr!

M. 165 a. G-dur.

Schw.: Tief im Herzen, unbeweglich
steht des Freundes blutig's Bild! —
Brr.: Kommt zum Grabe, nächtlich, täglich
sey von Ihm die Seel' erfüllt! —
Alle: Friede weht aus Jesu Gruft,
sanfte, milde Segensluft!
Seht Sein schlummerndes Gebeine —
jede Wund' an Ihm ist meine!

M. 151 a. D-dur.

Chor: Du, der mit Blut und Wunden
bedeckt, vom Kampfplatz kam,
und nach den Arbeitsstunden
die Ruh' im Grabe nahm:
Wir sinken bei Dir nieder,
und Herz und Auge fließt;
Gem.: O, ihr erblaßten Glieder,
seyd tausendmal gegrüßt!

M. 240. G-dur.

Lit.: Dank, o Versöhner, Dir,
an Deinem Grabe hier,
für Deine Liebesglut,
für Deine Thränenfluth,
für Dein vergoss'nes Blut!
für Deinen Todesgang,
in dem Dein Herz so bang
um unsern Frieden rang.
Wir woll'n für Deine Pein
ewig dankbar seyn,
ewig Dein, ja Dein!

M. 14 a. E-moll.

Chor: Den tiefen Eindruck, was mein Freund
für mich, für mich gethan,
wie treu Sein Herz es mit mir meint,
seh' man mir immer an.

M. 151 a. D-dur.

Gem.: So will ich Sabbath halten
in Herzzerflossenheit.
Wenn mein Mund wird erkalten,
zu einer guten Zeit,
so hat mein Freund die Erde,
wo ich in Sicherheit
dereinst ausruhen werde,
schon durch Sein Grab geweiht.

M. 119. D-dur.

Chor: Jesu Ruh' :|:
Jesu Ruh' in Josephs Gruft
wird, wenn Er einst von der Erden
unsern Geist nach Hause ruft,
unserm Leib zum Segen werden,
bis auch der, verklärt durch Gottes Macht,
froh erwacht! :|:

" "

Gem.: O wie froh, :|:
o wie selig werd' ich seyn,
wenn einst Gottes Odem wehet,
und mein sterbendes Gebein'
im Verklärungslicht erstehet,
ewiglich zu schauen Jesum Christ,
wie Er ist! :|:

Arie. D-dur.

Chor: Hallelujah, himmlisch Hallelujah,
Ruhm, Preis und Gloria
wird dann erschallen
von den Erlösten allen:
ey wär'n wir da!
Hallelujah!

M. 119. D-dur.

Alle: Amen ja! :|:
Damit tröſten wir uns hie,
bis die Gottesharfen klingen,
und in ew'ger Harmonie
wir das neue Lied mitſingen:
„Eins hat uns, Lamm! daß Du biſt geſchlacht't,
„durchgebracht!" :|:

15.

„Maria Magdalena kommt und verkündiget den Jüngern: Ich habe den Herrn geſehen, und ſolches hat Er zu mir geſaget." Joh. 20, 18.

(Am Oſtermorgen.)

M. 132 a. G-dur.

Als Jeſus auferſtanden war
an einem Sabbath frühe,
ward die Maria Ihn gewahr,
der Heiland rief: „Marie!"
Das drang durch Ohr und Herz und Sinn,
ſie fiel zu Seinen Füßen hin:
„Herr Jeſu! Gott mein Herre!"

„ „

In Wahrheit, der Marie Magd'len'
und ihres Herren Grüßen,
dünkt meiner Seele wunderſchön. —
Ihr Fall'n zu Seinen Füßen,
und ihr gebeugter Sünderſinn
läßt auf den köſtlichſten Gewinn
erfahr'ner Gnade ſchließen!

M. 132 a. G-dur.

Bin ich auch nicht Marie Magd'len',
so bin ich doch ein Sünder,
an dem viel Treue ist geschehn,
von meinem Heilserfinder.
Auch ich laß fahren Leid und Schmerz,
und eile an Dein Gottesherz,
Du Todesüberwinder!

M. 185 a. G-dur.

Ave zum Heraustritt aus der Kammer!
möcht' mein Kuß der erste seyn!
Ave zum verschlaf'nen Todesjammer!
komm' in meinen Arm hinein,
schönstes Herz! Du Herz mit tausend Wunden,
meine Seele bleibt an Dich gebunden,
und auch's sterbende Gebein'
girrt und weint nach Dir allein.

" "

Arzt, voll Lebenssaft für Deine Kranken,
kaum bist Du vom Schlaf erwacht,
so sind Deine ersten Lieb'sgedanken
gleich auf ihren Trost bedacht:
Eines lockst Du hin zu Deinen Füßen,
und das Andre läßt Du freundlich grüßen;
ein lebend'ger Zeuge ist
mein Herz, was Du Sündern bist!

M. 14 a. E-moll.

O, Christi Auferstehungstag
sey Jedem, der gepreßt
von Schuld und Gram darniederlag,
ein Auferstehungsfest!

M. 14 a. E-moll.

Entsündigt dürfen Alle nun
mit Herzen voll Vertrau'n,
am Herzen voller Gnade ruhn,
und froh gen Himmel schau'n.

M. 15. G-dur.

Durch Seiner Auferstehung Kraft
wird uns der Geist gegeben,
der uns erneut, und Lust verschafft,
nur Ihm allein zu leben.

M. 132 a. G-dur

Nun tritt, was Christo ähnlich ist,
in Glaubenskraft zusammen.
Weil Jesus auferstanden ist,
wer will Sein Volk verdammen?
Hier ist der Mann, der überwand,
und nach zerriss'nem Todesband
zur Rechten Gottes sitzet!

M. 15. G-dur.

Wer will verdammen? Jesus Christ
war todt und ist lebendig!
Nun ist all' unsre Schuld gebüßt,
und unser Heil vollständig!

M. 39 a. G-dur.

Kommt, danket dem Helden mit freudigen Zungen,
dem unsre Erlösung so herrlich gelungen:
Er lebet, Er herrschet, der König der Ehren,
laßt alle Welt unser Hallelujah hören.

M. 83 d. C-dur.

Christus lebt! Sein Segenspfand
Christi Geist lebt mir im Herzen!
Furcht und Unruh' sind verbannt,
leer die Quelle meiner Schmerzen,
und auf meinem Angesicht
glänzt des ew'gen Lebens Licht!

16. A.

„Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich gläubet, der wird leben, ob er gleich stürbe." Joh. 11, 25.

(Oster-Liturgie.)

M. 132 a. G-dur.

Gem.: Kommt, betet an bei Christi Gruft,
ihr gottergeb'nen Sinnen!
Schöpft neuen Muth und frische Luft,
ein Loblied zu beginnen:
denn Jesus, der im Grabe lag,
stand wieder auf am dritten Tag,
und hat den Tod besieget.

M. 15. G-dur.

Chor: Wie herrlich steht im Morgenstrahl
des Todes Ueberwinder!
hell klingt der Engel Jubelschall
durch's Freudenlied der Sünder!

M. 83 d. C-dur.

Gem.: Christus lebt! — O danket Ihm,
all' ihr gottversöhnten Sünder!
jauchzt mit Ihm, ihr Seraphim!
Singt dem großen Ueberwinder,
dem an Seinem Siegestag
Sünd' und Tod und Höll' erlag!

M. 195. G-dur.

Chor: Tod, wo ist dein Stachel?
wo dein Sieg, o Hölle?
Dank Dir, Gott, aus voller Seele,
daß Du uns durch Christum
hast den Sieg gegeben!
Er erstand zum ew'gen Leben!

Gem.: Wir Ihm nach, Todesschmach
ist von uns gewendet,
Krieg und Sieg geendet!

M. 15. G-dur.

Chor: Im Himmel und auf Erden tönt
durch unzählbare Chöre,
in Harmonie: „Wir sind versöhnt,
Gott und dem Lamm sey Ehre!“

" "

Lit.: Wer's glaubt vom menschlichen Geschlecht,
daß ihn Sein Tod versühnet,
den spricht Sein Auferstehn gerecht,
das ihm zum Siegel dienet.

" "

Brr.: Zu einer festen Zuversicht
und Hoffnung, die nie sterbe;
Schw.: zu dem in ew'ger Freud' und Licht
uns aufbehalt'nen Erbe.

M. 114. D-dur.

Chor: Ich lebe nun, Dank Dir, durch den ich lebe!
Nicht aber ich, nein, lebe Du in mir,
so wall' ich fröhlich meine Wallfahrt hier,
bis ich zum ew'gen Vaterland entschwebe.
Ja, was ich leb' im Fleische, das ergiebt
sich Dir, der mich bis in den Tod geliebt.

M. 83 d. D-dur.

Gem.: Jesus, Er mein Heiland, lebt,
ich werd' auch das Leben schauen,
seyn, wo mein Erlöser schwebt:
warum sollte mir dann grauen?
Lässet auch ein Haupt sein Glied,
welches es nicht nach sich zieht?

M. 214 a. D-dur.

Lit.: Großer Erſtling Deiner Brüder,
ja, Du zieheſt uns nach Dir;
Du, das Haupt, ziehſt Deine Glieder,
weil Du lebſt, ſo leben wir.

Alle: Ja wir werden auferſtehen,
weil Du auferſtanden biſt,
werden Dich, Herr Jeſu Chriſt,
einſt in Deiner Klarheit ſehen,
unſre Herzen harren Dein,
Amen! Ewig ſind wir Dein!

M. 16 a. G-dur.

Chor: Preis Dir, Fürſt der Auferſtehung,
Geber der Unſterblichkeit!
Zeuch uns Dir nach, zur Erhöhung
in der Himmel Herrlichkeit!

M. 83 d. C-dur.

Alle: Chriſtus lebt! Wer an Ihn glaubt,
ſtirbt nicht, ob der Leib auch ſterbe,
Chriſti Glied, du folgſt dem Haupt,
erb'ſt mit Ihm, Sein Lebenserbe,
ſtehſt mit Ihm, Hallelujah!
ſiegreich über'm Grabe da!

III. Am Himmelfahrtsfeste.

16. B.

„Ich fahre auf zu meinem Vater und zu euerm Vater, zu meinem Gott und zu euerm Gott. Und wo ich bin, da soll mein Diener auch seyn."
Joh. 20, 17. Joh. 12, 26.

M. 26. G-dur.

Lit.: Ihr, die ihr Christi Jünger seyd,
und was zum Volk des Herrn gehöret,
das seinen Heiland liebt und ehret,
was ist's? — Was seyd ihr so erfreut?

" "

Gem.: Wir seh'n mit tiefem Wunder an
den jauchzenden Triumph der Geister,
in dem ihr lieber Herr und Meister
gen Himmel fährt, der Schmerzensmann,

M. 58. Zweite Hälfte G-dur.

Chor: Auf das Wort des Vaters im Thron der Allmacht,
nimmt Er der Himmel der Himmel Andacht
und Anbetung.

M. 235 a. E-moll.

Gem.: Du menschgewordner Gott!
Du, der Du gingst in Tod,
nun ewig lebst und bist,
Erhöht zum Herrn und Christ!

Als Hoherprieſter uns vertrittſt,
für uns zur Rechten Gottes ſitz'ſt:

Schluß in C-dur.

nimm auch von uns mit Lobgeſang
Anbetung, Ruhm und Preis und Dank!
Amen!

M. 37 a. C-dur.

Chor: Preis Dir, Du Siegesheld!
Durch's Sterngewimmel
blickt die verſöhnte Welt
Dir nach gen Himmel.
Vom Seraphinenchor
hinaufgetragen,
ſteigſt ſegnend Du empor
im Wolkenwagen!

M. 124. G-dur.

Brr.: O wie war's den Seinen nur,
die von nahem,
als ihr Herr gen Himmel fuhr,
Ihm nachſahen?
Schw.: Ganz gewiß, es regten ſich
Freud' und Schmerzen
in der Jünger Herzen!

M. 146 a. G-dur.

Chor: Sie ſah'n Ihm weinend nach,
und fielen vor ihm nieder.
Ihr Herze ſeufzte: Ach!
ach käm' Er doch bald wieder!
Ihr Meiſter, Herr und Gott,
blieb in ihr Herz geprägt,
bis ſie der Märt'rertod
Ihm nach zur Heimath trägt!

M. 30 a. C-moll.

Lit.: Jesus Christus, ein'ger Mensch in Gnaden, (Luc. 2, 52.
der Du sühntest unsers Falles Schaden, 1. Cor. 15,
verbinde Deine 20. 21.)
streitende und siegende Gemeine!

Chor: Laß uns einst wie sie von hinnen scheiden, " "
auf's Verdienst von Deinem Tod und Leiden,
als die Erlösten,
die sich Deiner Auffahrt freu'n und trösten.

M. 132 a. F-dur.

Gem.: Auf Christi Himmelfahrt allein
ich meine Nachfahrt gründe, (Joh. 14, 2. 3.)
und jeden Zweifel, Angst und Pein
ich damit überwinde:
denn, weil das Haupt im Himmel ist,
wird Seine Glieder Jesus Christ
zur rechten Zeit nachholen.

M. 54 a. G-moll.

Chor: Sein Abschied und was da geschehn
zielt auf ein selig's Wiedersehn!
die Reise, die das Haupt gethan,
ist gleichfalls seiner Glieder Bahn,
Hallelujah!

M. 184 b. Zweite Hälfte in G-dur und E-moll übergehend.

Gem.: O welcher Trost liegt für die Seinen
darinn: daß Er, der Menschensohn,
ihr Richter ist, wenn sie erscheinen,
in jener Welt, vor Seinem Thron! (Apostelgesch. 10, 42.)

M. 36 a. A-moll.

Lit.: Dort wird das dunkle Wort sich hell verklären, (1. Cor. 13, 12.)
der Rath des Herrn sich seliglich bewähren! (Jer. 28, 29.)
An heil'ger Glut wird dort den Bund der Seelen
die Liebe stählen!

M. 159. A-dur.

Brr.: Auf schmalem Pfade steigen wir
zum Vaterland hinan. (Matth. 7, 13. 14.)
Wohl triefen Schweiß und Thränen hier
auf mühevoller Bahn:
Schw.: Getrost! auch unser Prüfungsstand
liegt in des Aufgefahr'nen Hand,
Er führet uns empor zum Licht
vor Gottes Angesicht.

M. 141 a. D-dur.

Alle: Nun, so eilt, ihr Zeiten!
Zieht, ihr Tage, fort und fort
zu den Ewigkeiten!
Denn wir glauben Jesu Wort: (Matth. 28, 20.)
freu'n uns Seiner täglich, (Matth. 18, 10.)
bis Er uns nimmt ein:
O dann wird unsäglich
unsre Wonne seyn!

IV. Pfingst-Gesänge.

17.

„Der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbige wird es euch alles lehren, und euch erinnern alles deß, was ich euch gesagt habe.“ Joh. 14, 26.

M. 203. F-dur.

Lit.: Komm', heiliger Geist, Herr und Gott!
erfüll' mit Deiner Gnaden Gut
Deiner Gläubigen Herz, Muth und Sinn,
Dein' brünst'ge Lieb' entzünd' in ihn'n.

Chor: O Herr, durch Deines Lichtes Glanz
zu dem Glauben versammelt hast
Dein Volk aus aller Welt Zungen:
das sey Dir, Herr, zu Lob gesungen.
Hallelujah! :|:

M. 4. F-dur.

Gem.: Sey ewig gepreist, Gott heiliger Geist!
der Du uns die Kraft
zum Leben im Glauben an Jesum, verschafft.

Wir kannten Ihn nicht, bis daß uns Dein Licht
im Herzen erschien,
und unsere Augen hinlenkte auf Ihn.

M. 32 a. D-moll.

Chor: Du Geist des Herrn, der Du von Gott ausgehst,
und auch mit Ihm in einem Wesen stehst:
ach lehre mich doch Christum recht erkennen,
Ihn meinen Hern und meinen Gott zu nennen.

M. 37 a. B-dur.

Gem.: O Geist der Herrlichkeit,
der Kraft, der Liebe!
Wer Dir doch jederzeit
gewärtig bliebe,
Dein Weisen auf den Sohn
gehorsam ehrte,
und Deinen sachten Ton
nicht überhörte!

" "

Schw.: Ach, leise sprichst Du wohl,
doch herzverbindlich,
gediegen, salbungsvoll,
und tief empfindlich!
O schärfe uns das Ohr,
Dich zu vernehmen.
und uns in's Schüler-Chor
ganz zu bequemen

M. 89 a. F-dur.

Gem.: Laß uns stets Dein Zeugniß merken,
daß wir Gottes Kinder sind;
das wird unsern Glauben stärken,
wenn sich Noth und Drangsal find't;
es wird Leben, Licht und Schein
in dem dunkeln Herzen seyn!

M. 71. D-moll.

Chor: Ja, Gottes treuer Geist,
Der liebend unterweist,

die Ihm vertrauen,
fängt dann mit Freuden an
Sein Werk, nach Gottes Plan,
in uns zu bauen.

M. 37 a. B-dur.

Schw.: Behalt mich, Geist der Zucht,
in Deiner Pflege,
halt' mir, zu Blüth' und Frucht,
das Wachsthum rege.

Brr.: Füll' mich mit Innigkeit
mit Feuertrieben!
Zeig' Deine Herrlichkeit
und lehr' mich lieben!

M. 58. B-dur.

Gem.: Ja habe ferner mit uns Geduld,
vergib aus Gnaden uns unsre Schuld;
werde nie des Lehrens und Warnens müde,
und stets erfülle Dein theurer Friede
uns Herz und Geist!

M. 32 a. D-moll.

Chor: Wirst Du, o Lebensgeist, dies an uns thun,
dann werden wir von eignem Wirken ruhn,
und lernen, was es heißt: „das Herz erneuern,"
und jeden Tag ein neues Pfingstfest feiern!

M. 164 a. B-dur.

Alle: Das ist, zu unsrer Seligkeit,
des heil'gen Geist's Geschäfte:
daß Er uns in der Gnadenzeit
das Aug auf Jesum hefte:
die Kirche ist sein Haus,
da schmückt Er Seelen aus
mit Christi Blut und Christi Sinn,
und führt sie so zum Bräut'gam hin!

18.

„Betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, damit ihr versiegelt seyd, auf den Tag der Erlösung.“ Epheſ. 4, 30.

M. 37 a. A-dur.

Lit.: „Betrübet nicht den Geist,
„deß heilig's Siegel
„euch Seligkeit verheißt,
„laßt Ihm den Zügel!
„Er hebt euch hoch empor,
„und ohn' Ermatten
„steigt ihr zum Himmelsthor,
„vom Thal der Schatten.“

„ „

Chor: „Versagt ihr aber Ihm
„des Herzens Ohren,
„ist Seine leise Stimm'
„an euch verloren,
„so weicht Er allgemach,
„und läßt voll Kummer
„euch gehn! Dann sinkt ihr, ach!
„in festen Schlummer!“

M. 79 a. A-dur.

Gem.: Geist Gottes! Dein Bemühen,
Dein Pflegen und Erziehen,
das Du an uns beweis't,
kann kein Verstand ergründen!
O laß uns selig finden,
worauf Dein treues Mühen weis't.

M. 61. A-dur.

Lit.: Oeffne die Augen, erbarmende Liebe, den Blinden,
die nicht erkennen die Meng' und die Schuld ihrer Sünden,
nicht Deine Huld, nicht Deine Lieb' und Geduld,
die sich zu Dir noch nicht finden.

M. 58. A-dur.

Gem.: Gib, uns, Du allerheiligster Geist,
gib Deinen Kindern das allermeist:
daß sie Dich in gar nichts mögen betrüben,
sondern in vollem Gehorsam lieben,
erbarm' Dich, Herr!

M. 30 a. H-moll.

Chor: Wenn ich Deine Stimme überhöret,
und mich an Dein Warnen nicht gekehret
in meinem Herzen,
ach, was macht mir das für bittre Schmerzen!

M. 167 a. G-dur.

Schw.: Heil'ger Geist, voll Gnad' und Liebe!
das erbitt' ich mir von Dir:
wenn ich wo Dein Herz betrübe,
sag' mir's und vergib es mir!

Brr.: Hab' ich oftmals mehr versprochen,
als erfüllt zu Deiner Freud',
oder gar den Bund gebrochen,
so ist mir's von Herzen leid.

M. 208 a. E-moll.

Gem.: Gib, Herr, daß ich lerne,
was Dein Geist so gerne
seinen Schülern lehrt:
treu zu seyn im Kleinen,
ein Ohr, das nie Seinen
leisen Ruf verhört:
und ein Auge, mild und klar
richtend meines Volks Gebrechen,
streng für eigne Schwächen.

M. 30 a. E-moll.

Chor: Mache, daß mein Herz und Auge weinen,
wenn ich nicht bin treu gewes'n im Kleinen:
dann gib auf's Neue,
daß ich Deines Gnadenblicks mich freue.

M. 61. A-dur.

Lit.: Heute noch stärkst du, allmächtige Liebe, die Seelen,
die mit der Sünd' und der Schwachheit noch kämpfend
sich quälen;
heiligst, erneu'st durch den allmächtigen Geist,
die Dich zum Beistand erwählen.

" "

Alle: Heute noch führst Du, vollendende Liebe, zum Ziele!
Ewig beseliget stehen vor Dir schon so Viele!
O daß doch treu jegliche Seele Dir sey!
Leit uns doch Alle zum Ziele! —

V. Jahreswechsel.

19.

„Wie soll'n wir dem Herrn vergelten, alle Seine Wohlthat, die Er an uns thut. Wir sind viel zu geringe, aller der Barmherzigkeit und Treue." Ps. 116, 12. 1. Mos. 32, 10.

(Am Jahresschluß.)

M. 214 a. C-moll.

Sollten wir den Herrn nicht loben,
der auch im vergang'nen Jahr,
unter manchen schweren Proben,
unsers Lebens Leitstern war? —
Können wir nichts Bessers geben,
ist auch unser Lobgesang
nur ein thränenvoller Dank,
doch woll'n wir den Herrn erheben!
Er hat Alles wohl gemacht,
Ihm sey Lob und Dank gebracht!

M. 151 a. C-dur.

Du gestern und auch heute,
Der Kirche lieber Herr! (Ebr. 13, 8.)
Dich spüren Deine Leute
tagtäglich herrlicher:
weil sich an jedem Gliede
Dein treues Herz beweist,
und uns Dein Gottesfriede
bei Tag und Nacht umfleußt!

M. 141 a. C-dur.

Deine Wege gehen
wir schon manches Jahr,
was wir nicht verstehen,
macht Dein Geist uns klar;
finden es nur billig,
nie zu sagen „Nein!"
Lehr' uns auch so willig
„Ja" zu sagen seyn!

M. 70. G-dur.

Wir stehn verwundert,
wenn wir zurücke sehn,
und sind ermuntert,
Dich innig zu erhöh'n;
doch wissen wir kaum, wo wir sollen
Worte hernehmen, so gern wir wollen.

" "

Sey dann gepriesen
für das vergangne Jahr:
was Du erwiesen,
das ist uns offenbar:
die Gnadenwunder und die Proben
reizen uns billig, Dich hoch zu loben.

M. 69. G-dur.

Gab's auch nicht immer
große Jubelzeiten,
blieb's doch nimmer
ohne Seligkeiten!
und so ward man Deiner stets froh.

M. 4. G-dur.

Mit welcher Geduld
und Gnade und Huld
hast Du uns geführt,
so daß unser Denken sich drüber verliert.

M. 4. G-dur.

Wie oft ging der Sinn
auf's Nichtige hin!
Wie oft traf Dein Blick
auf schlüpfrigem Weg uns und brachte' uns zurück.

M. 58. G-dur.

Was wir gesündigt, das decke Du
mit Deinem Blute, mein Heiland, zu!
Laß auf eigne Kräfte uns ganz verzichten,
und unsre Schritte von neuem richten
auf's Ewige!

M. 119. D-dur.

Fahre fort, :|:
und laß unsre Seelen nie,
Herr, aus Deinen treuen Armen,
thu' nichts anders, spät und früh,
als Dich über uns erbarmen,
bis wir, wenn's hier ausgeweint wird seyn,
dort uns freu'n! :|:

M. 79 a. G-dur.

So gehn wir hin und wandern
von einem Jahr zum andern,
bis unser Stündlein schlägt:
da jedes unsrer Lieben
die in Sein Buch geschrieben,
sich mit uns Ihm zu Füßen legt.

20.

„Die Welt vergehet mit ihrer Lust. Du aber bleibest wie Du bist, und Deine Jahre nehmen kein Ende.“ 1. Joh. 2, 17. Ps. 102, 28.

(Am Jahresschluß.)

M. 68. A-dur.

Jeder Schritt der Zeit
geht zur Ewigkeit. —
Tage, kaum erst angebrochen,
werden, eh' man's denkt, zu Wochen!
Wohl dem, der mit Fleiß
sie zu nützen weiß.

M. 39 a. A-dur.

Wie eitel, wie eilig ist Alles hienieden!
O Seele! drum forsche nach dauerndem Frieden:
sie mögen entfliehen, die Räume, die Stunden,
wenn Du nur die ewige Heimath gefunden.

M. 68. A-dur.

Flüchtig durch die Zeit
schweben Freud' und Leid.
Wohin sind die Freudenstunden,
wohin Sorg' und Schmerz entschwunden? —
Zielt nicht Freud' und Schmerz
auf Gewinn für's Herz?

M. 115 b. D-dur.

O seligs Licht, das mir von Oben scheinet,
und jeden Zweifel in der Brust besiegt,
aus jener Heimath, wo man nicht mehr weinet,
wo Sünd' und Schwachheit unterm Fuße liegt:
Du klärst des Pilgers trüben Blick,
und zeigst ihm Gottes Hand
in jeglichem Geschick.

M. 115 b. D-dur.

O laß mich Dir aus aller Macht vertrauen,
Du ewiger, unwandelbarer Gott!
Laß mich in Trübsal Deine Treue schauen,
die mich erretten will aus größrer Noth,
und in der Freude Deine Hand,
die mich erziehen will
für's ew'ge Vaterland!

M. 14 a. E-moll.

Du, der Du mir in Freud' und Leid
der Liebst' und Nächste bist,
Du weißt es, was zu jeder Zeit
mir gut und heilsam ist!

M. 208 a. E-moll.

Laß Du, Herr der Zeiten,
meinen Fuß nicht gleiten
in dem Wechsellauf
eitler Lebenssorgen!
thu' mir jeden Morgen
Deine Thüre auf:
daß ich, arm und rathlos oft,
nur Dein treues Herz verstehe,
geh' es, wie es gehe!

M. 14 a. E-moll.

Und laß in jedem Prüfungsstand
den Dir ergeb'nen Sinn
mit nichts für Herz und für Verstand
vergeblichem sich müh'n!

M. 151 g. D-dur.

Dein' ew'ge Treu' und Gnade,
o Vater, weiß und sieht,
was gut sey oder schade
dem kindlichen Gemüth;

und was Du dann erlesen,
das treibst Du, starker Held,
und bringst zu Stand und Wesen
was Deinem Rath gefällt.

M. 61. G-dur.

Wenn auch die Sonne erlischt an dem Himmelsgewölbe,
Stürzen die Berg' in das Meer auch: Du bleibest derselbe!
Du wankest nicht,
ewig erquickt uns Dein Licht,
treu bist Du, ewig derselbe!

M. 249. C-dur.

Und wer, Herr, wer bin ich?
Und dennoch wählt'st Du mich,
und zogst mein Herz an Dich!
Eh' Sonn' und Mond und Erdball war (Epheſ. 1, 4.)
da zählt'st Du meines Hauptes Haar,
sah'st fern im Weltenplan (Pſ. 139, 16.)
auch meine Bahn —
ich bete staunend an!

21.

„Meine Zeit stehet in Deinen Händen. Weise mir, Herr, Deinen Weg, daß ich wandle in Deiner Wahrheit.“ Ps. 31, 16. Ps. 68, 11.

(Am Neujahrstage.)

M. 155 a. C-dur.

Gott mit uns! sey auch mit mir,
in dem neuerlebten Jahre,
und bewahre
Dir mein Herz, daß sich's von Dir
nie verlier',
sondern stets mit neuem Triebe
einer kindlich frohen Liebe
Dir anhange, für und für!

" "

Herr, ich hoffe nur auf Dich,
wenig ist von mir zu hoffen!
Uebertroffen
hat noch immer Deine Huld
und Geduld
all' mein Fürchten und mein Sorgen!
Ach, vergib mir jeden Morgen,
jeden Abend meine Schuld!

M. 10 a. C-dur.

Daß ich Dich fröhlich liebe,
ob's hell sey oder trübe,
und Du mein bleiben müssest,
Du schlagest oder küssest.

M. 79 a. G-dur.

Es kann mir nichts geschehen,
als was Du hast ersehen,
daß es mir heilsam ist.
Ich nehm' es, wie Du's giebest,
was Dir von mir beliebet,
dasselbe hab' ich auch erkiest.

M. 151 g. D-dur.

Weg hast Du aller Wegen,
an Mitteln fehlt Dir's nicht;
Dein Thun ist lauter Segen,
Dein Gang ist lauter Licht!
Dein Werk kann Niemand hindern,
Dein' Arbeit darf nicht ruh'n.
wenn Du, was Deinen Kindern
ersprießlich ist, willst thun.

M. 208 a. E-moll.

Wär'n wir nur stets Kinder!
denn nicht mehr, noch minder
mutheſt Du uns zu,
um den himmlisch süßen
Vorschmack zu genießen
von der ew'gen Ruh':
O dann wär' kein Stündlein schwer,
das in unsern Lebenstagen
etwa noch wird schlagen.

M. 166. G-dur zweite Hälfte.

Denn, wenn Du etwas auf uns legst,
gibst Du auch Kraft zum Tragen,
und was Du zuzumuthen pflegst,
das ist getrost zu wagen.

M. 56. G-dur.

Unsre Zeiten stehn in Deiner Hand!
Lehr' sie deuten bis in's Vaterland,
zeig' uns ihre Wichtigkeit,
ihre Abgemessenheit
ihre Grade, die nur Dir bekannt.

M. 119. D-dur.

Hätten wir : :
nichts als diese Sterbenszeit,
da wir unsre Glieder pflegten,
und auf jene Ewigkeit
keine Frucht zurechte legten;
hofften wir auf Christum hier allein,
was wollt's seyn! : :

" "

Aber nein, : :
hier ist nur die Thränensaat,
dorten soll die Ernte kommen;
wer hier treu gewirket hat,
wird mit Ehren angenommen,
und geht ein in seines Herren Freud',
nach der Zeit! : :

M. 37 a. A-dur.

So sey dann auch mein Loos:
Ihm nachzuwallen,
und meine Sorge blos,
Ihm zu gefallen:
und dabei wart' ich Sein,
mit Herzverlangen,
bis Er in obern Reih'n
mich wird umfangen!

22.

„Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Und ob ich schon wanderte im finstern Thale, fürchte ich kein Unglück: denn Du bist bei mir; Dein Stecken und Stab trösten mich.“ Ps. 23, 1. 4.

(Zum Anfang eines neuen Lebensjahres.)

M. 155 a. C-dur.

Unsre Jahre fliehen hin,
schnell sind ihre Tag' und Stunden
hingeschwunden! —
Immer näher rückt das Ziel —
oft und viel
klopft der Herr in seinem Worte
an des Herzens inn're Pforte,
und wir merken's, was er will!

M. 208.

Tag verkünd's dem Tage,
Nacht der Nacht es sage:
„Selig ist der Mann,
„der dem Herrn der Zeiten
„sich als Kind zum Leiten
„überlassen kann!“
Spät und früh, voll Harmonie
tönt das Lied von Recht und Gnade,
über seinem Pfade!

M. 155 a. C-dur.

Möcht' ich doch dies hohe Ziel
ihrem Herrn verlobter Seelen
nicht verfehlen!
Möcht' ich doch in treuer Brust
und mit Lust

meines Hirten Ruf bewahren,
seine Rettungskraft erfahren,
meiner Schwachheit mir bewußt!

M. 20 a. F-dur.

Dann könnt' ich zu allen Zeiten
auch bei Widerwärtigkeiten,
unter Seinem Gnadenleiten
ruhig, froh und stille seyn!

M. 37 a. C-dur.

Halt' mich an Deiner Hand,
mein Hirt' und Hüter;
Dir ist mein Herz bekannt
und Seel' und Glieder:
Hilf mir, bei kleiner Treu',
beständig wachen,
daß ich Dein Herz erfreu'
in allen Sachen.

M. 159. C-dur zweite Hälfte.

Dann geh' ich meinen Gang gewiß,
und weiß, daß ich durch keinen Riß
mich von der Hand, die nie läßt gehn,
getrennet werde sehn.

M. 155 a. C-dur.

Gib mir nur im Thränenthal,
daß ich unter Thränen sehe,
wo ich gehe:
Ob der Weg zu Dir mich führt,
wie's gebührt? —
Oder, ob mich Deine Schläge
führen hin auf andre Wege?
die schon manches Herz verführt.

M. 155 a. C-dur.

Von der Zukunft will ich nicht,
Herr mein Gott, im Voraus wissen,
nur nicht missen
Deines Wortes Trost und Rath,
früh und spat,
und die Zuversicht im Herzen:
daß Du mich durch Freud' und Schmerzen
führst den schmalen Lebenspfad!

M. 9 a. A-moll.

Wenn Dein Herz nur mit mir ist,
fehlt's an keinem Segen,
und ich geh' mit Dir, Herr Christ,
Fried' und Freud' entgegen.

M. 155 a. C-dur.

Dabei bleibt's, wenn Du mich auch,
Meister meiner Seelenpflege,
andre Wege
und auf eine rauh're Bahn
führst hinan!
Glauben, ohne 'was zu sehen,
und Dir kindlich nachzugehen,
das ist Deiner Jünger Plan!

M. 132 a. G-dur.

Du bist der Hirt, der Schwache trägt,
auf Dich will ich mich legen;
Du bist der Arzt, der Kranke pflegt,
Du wirst auch mich verpflegen:
und führst Du mich durch's Todesthal —
Dann leuchte mir zum letzten Mal
Dein Gnadenblick, im Segen!

VI. Betrachtungen

über

die Wunderwege Gottes in der Führung Seiner Kinder.

23.

„O welch eine Tiefe des Reichthums, beide, der Weisheit und Erkenntniß Gottes. Wie gar unbegreiflich sind Seine Gerichte, und unerforschlich Seine Wege!" Röm. 11, 33.

M. 221. C-dur.

Du König der Ehren, Du weiser Regente,
wie wunderbarlich sieht es aus,
und *doch*, o wie *selig* in dem Regimente,
das Du verwalt'st in Gottes Haus! —
Sind nicht die *Elenden* Dein Meisterstück? (Jes. 66, 2,)
Trifft nicht die *Zerknirschten* Dein Gnadenblick? (Ps. 34, 19.)
O seliger Reichthum der weisen Maximen,
von deren Erkenntniß die Sünder sich rühmen!

M. 70. G-dur.

Dereinst, im Lichte
der Ewigkeit, wird's klar,
wenn die Geschichte
des Lebens, treu und wahr,
vor dem *verklärten* Auge lieget:
was auf der Wage des Richters wieget.

M. 106 a. G-moll.

Es ist das ewige Erbarmen,
das alles Denken übersteigt;
es sind die off'nen Liebesarmen,
Deß, der sich zu den Sündern neigt:
dem allemal das Herze bricht,
sie kommen, oder kommen nicht!

M. 123. G-dur.

O ew'ge Liebe Du,
wohl heißest Du verborgen:
Wer kommt in Dir zur Ruh'?
Wer lernet Deinen Rath,
der solche Tiefen hat?
die Seelen nur allein,
die ohne Wählen seyn!

" "

Da kommt des Glaubens Wort
aus innerstem Verlangen:
„Herr Jesu! sey mein Hort,
„Versöhner, Herr und Schild!
„Und führ' mich, wie Du willt! —
„Hier bin ich, wie ich bin,
„nimm mich zu eigen hin!"

M. 16 a. G-dur.

Einem solchen armen Kinde,
das sich für verloren hält,
krümmt und windet in der Sünde,
wird Sein Blut zum Lösegeld.

M. 30 a. C-moll.

So hat's seliglich mein Herz erfahren!
Unbegreiflich oft, doch selig waren
des Herren Wege,
unerforschlich Seiner Schickung Schläge.

M. 30 a. C-moll

Dennoch heilten ihre tiefsten Wunden,
nachdem mich der Seelenarzt gefunden,
und ich erkannte,
welche Lieb' in seinem Herzen brannte.

" "

Geh', o Welt, mit allen Deinen Schätzen,
die dem Sünderherzen nicht ersetzen
das, was ihm fehlet,
was es Niemand auf der Welt erzählet!

" "

Ach, Vergebung braucht es, und es findet
sie allein beim Herrn, der es entsündet
mit Seinem Blute,
das vom Kreuze floß auch ihm zu Gute.

M. 97. F-dur.

Gottlob! daß Seine Gnadenhand
mich suchte, zu sich zog, und fand.
Gottlob! daß Er mich Seine nennt,
und Ihn mein Herz als meine kennt!
Gottlob! daß Er Sein Wort beständig hält:
nun gläub' ich mich mit Ihm schon durch die Welt! —

M. 114. C-dur.

Gewiß, der Herr ist eine Wunderliebe,
Er führt hinein, daß Er erretten kann,
verzäunt und öffnet auch zugleich die Bahn!
Sein Weg hat Grund, ob's hell ist oder trübe!
Ihr Herzen, ey, daß ihr das nicht begreift,
und euch nicht stets auf diesen Felsen steift!

24.

„Ich habe Dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen, aus lauter Gnade und Güte." Jer. 31, 3.

M. 75. A-moll.

Das ist mir sonnenklar,
daß ich des Heilands war
von meiner ersten Wiegen,
ich weiß es, an den Zügen,
die sich seit so viel Jahren
an mir veroffenbaren.

M. 155 a. C-dur.

Ja, Du hast von Kindheit her,
Herr, mit Liebe mich gezogen;
überwogen
hat die Liebe stets mein Herz!
Allerwärts
spürt' ich Deines Geistes Mühen,
mich zum Gotteskind zu ziehen,
und ich gab Dir hin mein Herz!

M. 132 a. G-dur.

Da ich noch nicht geboren war,
da bist Du mir geboren,
und hast mich Dir zu eigen gar,
eh' ich Dich kannt', erkoren.
Eh' ich durch Deine Hand gemacht,
da hat Dein Herze schon bedacht,
wie Du mein wolltest werden!

M. 164 a. G-dur.

Gelobt sey Deine Majestät
für diese Offenbarung,
und auch mit tiefem Dank erhöht
für alle die Bewahrung,
die ich von Jugend auf
erfahr'n in meinem Lauf:
O daß doch Deine Gnad' und Treu'
an mir wohl angewendet sey.

M. 70. G-dur.

Bedenk' ich, Heiland,
wie sanft Dein Hirtenton
in's Friedenseiland
mich Sünder frühe schon
herüber rief, durch Sturm und Wellen,
Wie Du mir sandtest den Stern, den hellen:

" "

Das Buch der Bücher,
das durch der Klippen Noth
mir himmlisch sicher
zum Compaß ward und Loth:
so muß ich's heiße Herz, die nassen
Augen die Beichte vollenden lassen!

M. 36 a. G-moll.

Hätt'st Du Dich nicht zuerst an mich gehangen,
ich wär' von selbst Dich wohl nicht suchen gangen.
Du suchtest mich und nahmst mich mit Erbarmen
in Deine Armen!

" "

Ich dank' es Dir von Grunde meiner Seelen,
daß Du, nach Deinem ewigen Erwählen,
auch mich zu Deiner Kreuzgemeine brachtest,
und selig machtest!

M. 79 a. G-dur.

Gesegnet sey'n die Stunden,
da Jesus mich gefunden,
gesegnet sey die Zeit:
seitdem ich Sein Herz kenne,
mit Grund Ihn meine nenne
und mich ein Kind der Seligkeit.

M. 132 k. G-dur.

Nun bin ich Glied an Deinem Leib,
deß tröst' ich mich von Herzen.
Von Dir ich ungeschieden bleib'
in Todesnoth und Schmerzen:
Du bleibst in mir, und ich in Dir,
ein ew'ges Leben hast Du mir
durch Deinen Tod erworben.

M. 208 a. E-moll.

Amen! Deine Hände
führen bis an's Ende
jedes Gnadenkind!
Bis die Friedsgedanken,
die bei Dir nie wanken,
ganz erfüllet sind.
Dessen freu' sich stets auf's Neu'
meine arme Seel', und preise
Deine Lieb'sbeweise!

25.

„Die Geduld unſers Herrn, achtet für eure Seligkeit.“ 2. Petr. 3, 15.

M. 195. G-dur.

Treu'ſter Freund der Seelen!
O Du Herz voll Liebe,
voll Geduld, voll Gnadentriebe!
Auf der Welt iſt Niemand,
der da ſagen könnte,
daß er gegen Dich entbrennte
noch vorher, ehe er,
in den Gnadenſtunden,
Deinen Zug empfunden!

M. 183. G-dur.

O Freund! wie dank' ich's Deiner Liebe,
daß Du von Deinem Gnadenthron,
durch Deine zarten Liebestriebe
erwärmteſt mich, den kalten Thon!
Wie dank' ich's Deinem treuen Herzen,
daß Du mich von dem Fluch befreit,
und mir die ew'ge Seligkeit
erworben haſt, durch Todesſchmerzen.

M. 70. G-dur.

Du treue Liebe!
wenn ich gedenke d'ran,
wie Deine Triebe
mich von der Sündenbahn
ſo mächtig haben abgezogen,
und wie Dein Blut mein Herz überwogen:

M. 70. G-dur.

Da sink' ich nieder
und bin erstaunensvoll,
erhol' mich wieder,
und frage: Ist es wohl
auch möglich, Sünder so zu lieben,
die Dir gemachet so viel Betrüben?

M. 4. G-dur.

Wie war ich so blind,
wie dient' ich der Sünd'!
Es kam wohl Dein Licht
und weckte mich auf, doch — ich kannte es nicht.

M. 37 a. C-dur.

So blieb' ich Jahre lang
in meinem Jammer! —
Bald war mir wohl, bald bang',
bis einst Dein Hammer
mit Macht an's Herz mir schlug —
Da fiel die Binde
vom Auge, und der Fluch
vom Trug der Sünde! —

M. 221. C-dur.

Ach lange muß freilich der Herr oft anklopfen,
eh' unsre Herzen offen stehn,
wenn wir uns in Trägheit die Ohren verstopfen,
und Er uns muß vorübergehn!
Allein Sein Erbarmen hört doch nicht auf,
bis Er uns, die Armen, mit in den Lauf
der seligen Kinder der Gnade gezogen,
und unser verhärtetes Herz überwogen.

" "

Herr, der Du auch mir hast nach langem Besinnen
Vernunft und Sinnen übermocht,
das Herz mir genommen, o selig's Beginnen!
und an Dein Kreuz mich angejocht;

nun leb' ich in Frieden, nun laß mich nicht,
bis an mir hienieden ist ausgerichtet,
warum Du am Stamme des Kreuzes gestorben,
warum Du so lang' um mein Herze geworben.

M. 155 a. C-dur.

Laß Dein Leben meinen Geist
auf das kräftigste erheben!
Laß mich leben!
Meine Seele werde Dir,
Herr, zur Zier!
Auch der äußerliche Wandel
zeuge von dem innern Handel
Deiner Segenskraft in mir!

M. 70. G-dur.

Dir geb' ich heute
mich ganz aufs Neue hin,
zu Deiner Beute,
mit Herz und Muth und Sinn;
mit mir zu thun, was Dir beliebet,
von mir zu nehmen, was Dich betrübet!

M. 183. G-dur.

Ach laß mich Deine Weisheit leiten,
und nimm ihr Licht nicht von mir weg!
Die Gnade stehe mir zur Seiten,
daß ich, auf Dir beliebtem Steg
beständig bis an's Ende wandle,
und daß ich stets in dieser Zeit
in Lieb' und Herzensfreudigkeit
nach Deinem Wort und Willen handle.

26.

„Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr: sondern soviel der Himmel höher ist, denn die Erde, so sind auch meine Wege höher, denn eure Wege, und meine Gedanken, denn eure Gedanken.“ Jes. 55, 8. 9.

M. 119. C-dur.

Heiliger, :: heiliger Herr Zebaoth!
welchem Erd' und Himmel dienet,
Du, der ganzen Schöpfung Gott
und der Menschen, die versühnet
und geheiligt sind durch Jesu Blut,
höchstes Gut!

M. 68. G-dur.

Wahrlich, wenn ich mir
dankbarlich vor Dir
alle Deine Wunderwege
mit mir Armen überlege,
seit ich Deine bin,
so erstaunt mein Sinn!

M. 36 a. G-moll.

Die Summe Deiner köstlichen Gedanken
voll Langmuth, voller Huld, und ohne Wanken,
beugt meine Seel' in Staub, und ist daneben
mein Trost und Leben!

M. 16 a. G-dur.

Deine Hände führ'n ohn' Ende,
Dein Vermögen hat kein Ziel!
Ist's beschwerlich, scheint's gefährlich —
meinem Gott ist nichts zu viel!

M. 20 a. G-dur.

Seine Hand ist immer rege,
aber Seine Stundenschläge
richten sich doch allewege
nach dem vorbestimmten „Nun!“

M. 64. D-dur.

Er weiß, wenn Freud' —
Er weiß, wenn Leid
uns, Seinen Kindern, diene:
und was Er thut,
ist immer gut,
selbst wenn es traurig schiene!

M. 71. E-moll.

Denn Alles, was geschieht,
muß sich in Freud' und Fried'
dereinst verlieren:
Sein Weg, so hoch und weit,
muß über Grab und Zeit
zum Ziele führen!

M. 221. D-dur.

O selige Hoffnung! — O tröstender Schimmer
aus hellem Licht in dunkle Nacht! —
Was mir auch begegne, hat seliglich immer
mein Gott und Herr zuvor bedacht:
Mein Leiden — es stehet in Seiner Hand,
die Schwachheit des Fleisches ist Ihm bekannt,
Sein Wort heißt mich glauben, es lehret mich beten,
Sein Geist will mich selber am Altar vertreten! (Röm. 8, 26.)

M. 218. G-dur zweite Hälfte.

Und wenn auf ungewohnten Wegen,
auf steilen Pfaden, Dornenstegen,
der Muth dem matten Pilger sinkt —
der Geist der Kraft, der Geist der Stärke
regt mächtig auf zu schwerem Werke,
zeigt, wie die Kron' am Ziele blinkt!

M. 155 a. C-dur.

Selig, wer bei allem Schmerz,
in des Lebens Kummerstunden
hat gefunden
einen festen Ankergrund,
in dem Bund
mit dem Herrn der Tag' und Zeiten,
der den Fuß bewahrt vor'm Gleiten,
und die Seele hält gesund!

M. 185 a. G-dur.

Herr! Du weißt es, welchen Weg am besten
jedes Herz zu führen sey!
Hängt mein Glaube nur am ewig festen
Bande Deiner Lieb' und Treu':
O so wall' ich gern in Deinem Frieden
meinen Gang durch's Pilgerthal hienieden,
bis ich aus der Schwachheit Bann
froh zur Heimath eilen kann!

27.

„Du hast meine Seele aus dem Tode gerissen, mein Auge von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten! — O daß mein Leben Deine Rechte mit ganzem Ernst hielte!" Ps. 116, 8. Ps. 119, 5.

M. 221. C-dur.

Du ewiger Abgrund der seligen Liebe,
in Jesu Christo aufgethan:
wie brennen, wie flammen die feurigen Triebe,
die kein Verstand begreifen kann!

Was liebest Du? — Sünder, die schnöde Zucht!
Wen segnest Du? — Kinder, die Dir geflucht!
O großes, allliebendes, heiliges Wesen,
Du hast Dir 'was Schlechtes zum Lustspiel erlesen!

M. 151 a. C-dur.

Du nahmst als einen Todten
mich armen Sünder an.
O stimmte jeder Othem
ein Loblied dafür an!
Ich kann Dir's nie verdanken,
was an mir ist geschehn,
mich hoffnungslosen Kranken
ließ'st Du vom Tod erstehn!

M. 119. C-dur.

Freund in Noth! : :
Du warst in der Nacht mein Licht!
Wär'st Du nicht mein Trost gewesen,
ach, ich wäre wahrlich nicht
aus so mancher Angst genesen:
Du, Du warst es, der die Hand mir bot,
Freund in Noth! : :

M. 70. G-dur.

Durch viele Mühe
hat mich Dein Aug' bewahrt;
an Pfleg' und Ziehe,
hast Du, Herr, nichts gespart.
Ja, Deine Treu' ist unbeschreiblich,
wer's nicht erfahren, dem ist's unglaublich!

M. 45 a. E-moll.

So folgtest Du
mir ohne Ruh'
bis mich Dein Arm erfaßte.
So, so liebtest Du ein Herz,
das Dich floh und haßte.

M. 4. D-dur.

Ich fühlte die Noth,
ich schmeckte den Tod;
oft war mir's so schwer,
als ob ich auch einer der Kreuziger wär'.

" "

Da wandte ich mich,
mein Heiland, an Dich:
Dir gab ich mein Herz
mit all' seinem Elend und Kummer und Schmerz.

M. 4. D-dur.

Da trat'st Du herfür
und sagtest zu mir:
„verleg'nes Gemüth,
„erfahre den Segen und ewigen Fried!"

M. 155 a. D-dur.

O, wie ist mir da geschehn!
Wie sind alle meine Wunden
unterbunden,
von dem Arzt, der, wenn er heilt,
Kraft mittheilt!
Kraft zu einem neuen Leben,
Kraft, dem Feind zu widerstreben,
der das Herz beständig theilt!

M. 106 a. G-moll.

Da habe ich den Grund gefunden,
der meinen Anker ewig hält!
Wo anders — als in Jesu Wunden,
Da lag er vor der Zeit der Welt!
den Grund, der unbeweglich steht,
wenn Erd' und Himmel untergeht.

M. 106 a. G-moll.

Bei diesem Grunde will ich bleiben,
so lange mich die Erde trägt!
Das will ich denken, thun und treiben,
so lange sich ein Glied bewegt!
Einst sing' ich ewig, hocherfreut:
O Abgrund der Barmherzigkeit!

28.

„Sein Rath ist wunderbarlich, und führet es herrlich hinaus." Jes. 28, 29.

M. 151 g. D-dur.

Was stürmst Du aus der Tiefe
mit Fleh'n zu Gott empor,
als ob Sein Auge schliefe,
als wäre taub sein Ohr?
O dämpfe dies dein Stöhnen,
der Seele Ungeduld,
Gott weiß, Gott kennt Dein Sehnen,
und weis't dich — zur Geduld.

M. 151 a. D-dur.

Im Stilleseyn und Hoffen
liegt die verborg'ne Kraft, (Jes. 30, 15.)
von keiner übertroffen,
die blinder Eifer schafft. —
Gott will: du sollst ergeben
in Seine Wege seyn;
zuerst will er vergeben —
dann aus der Noth befrei'n.

M. 214 a. D-moll.

Beides, Leid und Freud' sind Gnaden,
die Er liebend uns ertheilt. —
Weiß der Arzt für allen Schaden
nicht am besten, was uns heilt?
Was im Himmel, was auf Erden
ist, das Seiner Treue gleicht? —
Kränker werden, das ist leicht:
schwerer ist's, gesund zu werden,
darum Heil der Arzeney,
ob sie süß, ob bitter sey.

M. 123. G-dur.

O treues Herze Du,
wir wollen nach Dir sehen!
Wir woll'n in stiller Ruh'
und kinderklein gesinnt,
wobei man nur gewinnt,
in Armuth und mit Fleh'n,
Dir zu Gebote stehn.

M. 185 a. G-dur.

Keiner wird zu Schanden, der von Herzen
hält an Dir, Du starker Hort!
Wird die Seele weich durch Noth und Schmerzen,
um so tiefer dringt Dein Wort!
Das ist unsre Kraft: auf Dich zu hoffen.
Herrlich führst Du's aus! — Oft übertroffen
hat Dein wunderbarer Rath
jede Sorge, durch die That.

M. 218. G-dur.

Führst Du mich in die Kreuzesgleise,
ich folg', und lehne mich auf Dich;
Du giebest aus den Wolken Speise,
und tränkest aus dem Felsen mich;

ich traue Deinen Wunderwegen,
sie enden sich in Lieb' und Segen:
genug, wenn ich Dich bei mir hab'!
Mit Dir will ich auch einst mit Freuden,
wenn Du mich rufst, von hinnen scheiden,
Du gingst ja selbst für mich in's Grab!

M. 155 a. D-dur.

O Du Seelenbräutigam!
Sollten Herzen, die Dich kennen,
Dein sich nennen,
folgen einem andern Stern?
das sey fern!
Das Geschöpf ist viel zu wenig,
unser Geist begehrt den König,
und die Seelen sind des Herrn!

M. 185 a. A-dur.

Lieb' ist, was aus Deinem Herzen flammet,
brennt es gleich und macht uns Schmerz,
Und wenn uns das eigne Herz verdammet, (1. Joh. 3, 19. 20.)
Du bist größer, als das Herz.
Du mein Alles, Seele meiner Seele,
dem ich Weg und Führung anempfehle,
segne auch die Thränensaat,
leite mich nach Deinem Rath!

" "

Oft wohl sieht der Blick, vom Nebel trübe,
Deines Lichtes Strahlen nicht;
dennoch scheint die Sonne Deiner Liebe,
ehe sie die Wolken bricht!
Herr und Freund! Du bleibst der Ewigwahre
und in Gnad' und Treu' Unwandelbare,
liebst auch ungesehen fort,
hältst uns treu Dein Gotteswort!

M. 71. Fis-moll.

Einſt wird die trübe Zeit,
das leicht' und kurze Leid
im Licht verſchlungen,
und der Dreieinigkeit
nach hier vollbrachtem Streit
Triumph geſungen!

M. 160 a. A-dur.

Drum traut auf Ihn, der helfen kann,
wo jede Ausſicht ſchwindet!
Lehnt euch auf euern Herrn, auch dann,
wenn ihr Ihn nicht ergründet.
Iſt's um euch Nacht,
Sein Auge wacht,
und lehrt die Kinder ſiegen,
wo Helden unterliegen!

VII. Von der Liebe zum Herrn und der Sehnsucht nach Ihm.

29.

„Vielleicht wird der Herr mein Elend ansehen." 2. Sam. 16, 12.

M. 119. D-dur.

Folge mir!
rief der Herr dem Zöllner zu:
freudig ließ er steh'n und liegen —
denn Du, Freund der Sünder, Du
zogst ihn mit allmächt'gen Zügen!
Sünder bin auch ich — ach! mit Begier
folg' ich Dir!

M. 376. D-dur.

Zeig' mir das Land, nach dem mein Geist sich sehnt,
den Rettungsport, nach dem mein Auge thränt —
vielleicht, daß doch aus seinem Sclavenjoch
und aus der Sünde Ketten,
mein Herz noch wär' zu retten!

" "

Wie bin ich doch so elend und so arm,
bei allem Reichthum, daß es Gott erbarm'!
Wie wenig Kraft, die wahrhaft Gutes schafft,
ist in mir! — Ach, ich finde
auch sie, befleckt mit Sünde!

M. 32 a. H-moll.

Doch, Herr, so wenig als ich's würdig bin,
um so viel mehr reicht Deine Gnade hin
ein leer Gefäß in reichem Maaß zu füllen:
Hier ist mein Herz, laß es an Dir sich stillen!

M. 205. Zweite Hälfte E-dur.

Oft nur dieses Augenblicks
wartete das Wort des Glücks:
„Du bist meines Bluts Gewinn!"
Und man sinkt an's Herz Ihm hin.

M. 183. A-dur.

O große, heil'ge Segensstunde,
in der sich das verirrte Herz —
längst losgetrennt vom Gnadenbunde
der Taufe — wieder heimathwärts
zu Ihm, dem guten Hirten, wendet,
und da, getränkt mit Himmelsthau,
geführt zu frischer, grüner Au',
sieht seine Gnadenwahl vollendet!

M. 151 g. D-dur.

Das, das ist Seiner Liebe
und Hülfe selig's Ziel:
Das Schwanken unsrer Triebe
auf Sich Er heften will!
Ach! Seine Treu' und Güte
zeigt uns Sein ganzes Herz,
Er ruft zur ew'gen Hütte,
Er zieht uns himmelwärts!

M. 97. G-dur.

Doch wer beim ersten Strahl des Lichts
erschrickt, und sieht, er tauge nichts:

und geht und greift die Sache an,
will eher Gut's thun, als er kann,
und müht sich selber, viel und mancherlei,
der lernet nie, was ein Erlöser sey.

M. 97. G-dur.

Wenn aber ein verlornes Kind
vom Tod erwacht, sich krümmt und wind't,
und sieht die Sünd' als Sünde an,
und glaubt nur, daß es selbst nichts kann,
verzagt an sich, es geht ihm aber nah:
kaum sieht sich's um — so sieht der Heiland da!

M. 184 a. G-dur.

Da folgt das Sünderherz dem Lamme,
das unser aller Sünde trägt:
Da wird der Funke schnell zur Flamme,
die lodernd aus dem Innern schlägt!
Man lernt der bösen Lust entsagen,
die Welt verlieret ihren Reiz —
man lernet fremde Schwachheit tragen,
und trägt die eigne unter's Kreuz.

30.

„Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn."
Ps. 84, 3.

M. 141 a. C-dur.

Wie ist der so glücklich,
der am Heiland hängt!
Ja, der unverrücklich
nur darüber denkt:

Ihm sein ganzes Leben,
Thun und Ruh'n zu weihn;
Alles hinzugeben,
Sein Herz zu erfreu'n!

M. 141 a. C-dur.

Ganz gewiß, es gleichet
nichts der Seligkeit,
die ein Herz erreichet,
das, dem Herrn geweiht,
nun mit Ihm im Bunde
Alles thut und läßt:
da wird jede Stunde
uns zum Segensfest!

M. 106 a. A-moll.

O wüßten das doch alle Leute,
die Er mit Seinem Blut erkauft:
wie schad' es ist, daß nicht noch heute
Ihm Alles in die Arme lauft,
und wie so gut es Jedermann
bei Ihm, dem Heiland, haben kann.

M. 141 a. C-dur.

Eines Tages Länge
reicht zur Umkehr zu,
suchst Du im Gedränge
Fried' und Seelenruh'. —
Was hilft alles Klagen
über Leid und Schmerz?
Wagen mußt Du, wagen
dich an Gottes Herz!

M. 217 a. F-dur.

So komme dann, wer Sünder heißt,
und wen sein Sündengräul betrübet,
zu dem, der keinen von sich weis't,
der sich gebeugt zu Ihm begiebet.

Wie? — willst du dir im Lichte stehn,
und ohne Noth verloren gehn?
willst du der Sünde länger dienen,
da dich zu retten Er erschienen?
O nein, verlaß die Sündenbahn,
mein Heiland nimmt die Sünder an.

M. 115 b. Es-dur.

O, wenn Ihn nur die Seelen recht verstünden,
sie gäben sich nicht halb so viele Müh'
mit mancherlei Bedenken und Ergründen,
sie merkten nur: wohin die Liebe zieh';
die stille Sehnsucht, die das Herz
vom Weltgeräusch hinweg, hinauf zieht himmelwärts.

" "

Wer wartet dort mit offnen Liebesarmen,
Vergebung kündend dem verlornen Sohn?
Du bist es, Herr! Dein Name heißt Erbarmen,
Barmherzigkeit und Liebe ist Dein Thron!
Und jeder Sünder, noch so schlecht,
der reuig Buße thut, wird durch Dein Blut gerecht. (1. Petr. 1, 18. 19.)

M. 32 a. C-moll.

So komm' auch ich, mit aller meiner Noth
im Glauben, Herr, an Deinen blut'gen Tod
zu Dir, der mich vom Tode kann erlösen,
und mich befrei'n will von der Macht des Bösen.

" "

Nicht nur im Vorhof will ich vor Dir steh'n,
o nein, zu Dir in's Heiligthum eingeh'n!
Will, wenn auch jetzt vor Schaam die Thränen fließen,
Dein mir erworbnes Heil doch ganz genießen.

M. 16 a. G-dur.

„Freund, entreiße mich dem Allen,
„was nicht in Dein Reich gehört,
„laß mich zu der Freistatt wallen,
„wo mich nichts verletzt, noch stört."

M. 208 a. Schluß E-moll.

„Nimm mich hin, zum Lohn der Schmerzen,
„mit dem ganzen Herzen!"

31.

„Mein Herz hält Dir vor Dein Wort: ihr sollt mein Antlitz suchen; darum suche ich auch, Herr, Dein Antlitz." Ps. 27, 8.

(Bußgebet.)

M. 30 a. D-moll.

Ach, mein Heiland, segne meine Seele,
die sich nach Dir sehnt in ihrer Höhle:
sie wäre gerne
Deinem treuen Herzen niemals ferne!

M. 71. D-moll.

Dein Antlitz suche ich,
o Herr! — Ich sehne mich
nach Deinem Frieden!
Ich fühl's, Du bist mit mir —
schaamroth gesteh' ich's Dir —
nicht mehr zufrieden.

M. 71. D-moll.

O ging ich Armer nicht
von Deinem Angesicht
bis Du mich hörtest,
und meine Traurigkeit
in Freude, und mein Leid
in Segen kehrtest!

M. 22 l. B-dur.

Wo sollt' ich mich sonst wenden hin?
Zu Dir, Herr Jesu! steht mein Sinn,
bei Dir mein Herz Trost, Hülf' und Rath
allzeit gewiß gefunden hat!

M. 123. F-dur.

Sieh meine Armuth an,
o Herr, nach Deiner Treue!
Du bist's, der helfen kann,
ich weiß sonst Keinen nicht!
Du siehst, was mir gebricht,
und kannst in einem Nu
mir schaffen Hülf' und Ruh'.

M. 29. F-dur.

Ich fühle wohl, daß ich Dich liebe
und mich in Deinen Wegen übe,
doch ist von der Unlauterkeit
die Liebe noch nicht ganz befreit.

" "

Ich muß noch mehr auf dieser Erden
durch Deinen Geist geheiligt werden,
der Sinn muß tiefer in Dich gehn,
der Fuß muß unbeweglich stehn.

M. 125 a. F-dur.

Ach zünde Deine Liebe
in meiner Seele an,
daß ich aus Herzenstriebe
Dich fröhlich lieben kann,

und Dir zum Wohlgefallen
beständig möge wallen
auf rechter Lebensbahn.

M. 183. B-dur.

Da ist mein Herz und meine Seele —
ach, nimm sie Dir zur Wohnung hin!
erfülle sie mit Freudenöle, (Jes. 61, 3.)
Dein Geist regier' allein darin.
Ich weiß, Du kannst mich nicht verstoßen,
wie könntest Du ungnädig seyn
dem, den Dein Blut von Schuld und Pein
erlöst, da es so reich geflossen!

" "

Ja, Amen! — Da sind beide Hände,
auf's Neue sey Dir's zugesagt:
„Ich will Dich lieben ohne Ende,
„mein Alles werde dran gewagt!"
O laß, mein Freund, mich Deinen Namen
und Deines Kreuzes Ehrenmaal,
nach Deiner Lieb' und Gnadenwahl
an meiner Stirne tragen. — Amen.

32.

„Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote." Joh. 14, 15.

M. 124. G-dur.

Wenn man sich an Jesum Christ
ganz ergiebet, und gesinnt wird, wie Er ist,
den man liebet: thut man, denn die Liebe treibt,
feste Tritte, und gerade Schritte.

M. 124. G-dur.

Da ist Leib und Sinn und Muth
voller Gnaden. Da geht alle Arbeit gut,
ohne Schaden. — Sehn sich Gleichgesinnte an,
das belebet, beuget, und erhebet.

" "

Kein Gebot ist uns zu schwer,
keins unrichtig, denn die Liebe lehrt noch mehr,
sie macht tüchtig: treu zu seyn in alle dem,
was den mehrsten Menschen sonst am schwersten.

M. 195. G-dur.

Wahrlich, unsre Schule bei dem großen Meister
ist ein Glück für will'ge Geister!
Was Er uns befiehlet,
das sind immer Sachen,
die man gerne wollte machen,
und die man machen kann.
Seit des Heilands Leiden
dient man ihm mit Freuden!

M. 22 a. G-dur.

Scheint's dem „unmöglich," Andern „schwer,"
so kennen sie nicht seine Lehr',
noch seine Liebe! — Sie macht's leicht,
daß uns nichts mehr unmöglich deucht.

M. 155 a. C-dur.

O wie süß ist's, jede Pflicht
stets aus Liebe zu erfüllen,
nach dem Willen und Gebot des guten Herrn,
der so gern jede kleine Treue ehret,
dessen Geist die Lieb' uns lehret,
die sich fröhlich müht und gern.

M. 10 a. G-dur.

Ist dieses frohe Lieben
uns tief in's Herz geschrieben,
dann kann man auf Ihn schauen,
mit kindlichem Vertrauen.

" "

Sollt' Er uns 'was versagen,
wenn wir Ihm gläubig klagen,
was wir allhier für Gaben
zum Leben nöthig haben?

M. 160 a. G-dur.

O nein, nur an Sein Herz gewagt,
laß Sorg' und Zweifel schwinden.
Der dir das Größte nicht versagt,
wird Rath zum Kleinsten finden,
wenn's gut für dich! — denn sicherlich
wirst Du nur das begehren,
was Er dir darf gewähren.

M. 155 a. C-dur.

Bind' mich, Herr, mit Herz und Sinn
an Dein Joch, das sanft und linde
jedem Kinde, das mit einem will'gen Sinn
sich gibt hin, und läßt sich die Gnade führen:
das macht tausend Segen spüren
und bringt köstlichen Gewinn!

M. 11 a. F-dur.

Solch ein Herz bewahrt sich dann,
hängt dem Herrn alleine an,
und voll Dank für Seinen Tod
hält's mit Freuden Sein Gebot.

33.

„Hast du mich lieb?“ Joh. 21, 16.

M. 26. F-dur.

Mein König, wer ist wohl wie Du?
Wer hat ein solches Recht zum Herzen?
Wen kostet's so viel tausend Schmerzen?
Dich riß es aus der Gottesruh'.

M. 4. F-dur.

Ach, ginge mein Sinn
doch einzig dahin,
nach Seel' und Gebein
Dein Herz, o mein Heiland,
durchaus zu erfreu'n.

" "

Ich liebe Dich zwar,
doch lange nicht gar,
bin nicht so entbrennt,
daß ich mit mir selber
zufrieden seyn könnt'!

M. 95 a. F-dur.

Deine Stimme fragt im Leiden,
Deine Stimme fragt in Freuden:
„Liebst du, Seele, liebst du mich?“
Herr, Du weißt es, ob das blöde,
schwache Herz die Wahrheit rede:
„Ja, in Schwachheit lieb' ich Dich!“

M. 16 a. F-dur.

Ach, ich wäre gern ein Kindlein,
das es immer gehen ließ,
alle Tage, jedes Stündlein,
wie's mein lieber Vater hieß',

M. 16 a. F-dur.

Gerne fühlt' ich Deine Liebe,
gerne säh' ich in Dein Herz,
gerne folgt' ich Deinem Triebe,
das „nicht können" ist mein Schmerz!

M. 114. C-dur.

O treuer Freund! — Ich sag' es mit Empfinden:
ich habe mich noch selber viel zu lieb,
ich folge noch nicht stets dem Gnadentrieb,
durch den Dein Geist mich abziehn will von Sünden,
Drum bleibt so mancherlei noch unvollbracht,
wozu ich doch den Anfang schon gemacht.

M. 71. D-moll.

Verläugnet hab' ich Dich,
mein Heiland, wissentlich
in mancher Stunde!
Du blicktest in mein Herz
und sahst den bittern Schmerz
im Herzensgrunde!

" "

Wie Petro dort geschah,
als er Dich wandeln sah
auf Meereswogen:
so hat mich Deine Hand
oft von des Abgrunds Rand
hinweggezogen!

" "

Nun fühl' ich: ich bin Dein,
ach möcht' ich's völlig seyn,
mit ganzer Seele!
Dir ist mein Herz bekannt,
führ' mich an Deiner Hand
durch's Thal der Fehle!

M. 26. G-dur.

O ſchreib', mein König, Deinen Sinn
ins Herze mir, in Sinn und Nieren,
und laß mich kein Vermögen rühren,
als Dein's, das nehme mich dahin.

M. 71 a. E-moll.

Ja, Deine will ich ſeyn,
Dir leben, Dir allein
hier angehören,
und was ich ſelbſt nicht weiß,
das ſoll auf Dein Geheiß
Dein Geiſt mich lehren.

M. 155 a. D-dur.

Zeuch mich hin, erhöhter Freund,
zeuch mich an Dein Herz voll Liebe!
Deine Triebe
führen uns, Du Siegesheld!
durch die Welt:
daß ein Jedes Dein verbleibe,
und ſo lange an Dich gläube,
bis Dir's dort zu Füßen fällt!

34.

„So euch der Sohn frei machet, so seyd ihr recht frei." Joh. 8, 36.

M. 155 a. C-dur.

Theurer Freund, hier ist mein Herz,
ach, wie wünscht' ich, daß es bliebe,
Herz voll Liebe!
Dir behalten unbefleckt, aufgeweckt! —
O daß es nichts wüßt' und könnte,
als in Deiner Liebe brennte,
welche Du ihm hast entdeckt.

" "
Aber leider geht mein Sinn
nicht auf Dich, o Herr, alleine:
nur dem Scheine,
nicht dem Wesen nach Dein Kind, leichtgesinnt,
hängt mein Herz in tausend Schlingen,
weidet sich in nicht'gen Dingen,
die der Seele schädlich sind.

" "
Werd' ich nicht bald Deine seyn,
innig, heilig, unverdrossen,
fest verschlossen
vor dem Einfluß der Natur? —
mach' mich nur, Gotteslamm! mit Deinem Blute
rein an Herz und Sinn und Muthe
und zur neuen Kreatur.

M. 36 a. A-moll.

Ach mein Herr Jesu! wenn ich Dich nicht hätte,
und wenn Dein Blut nicht für mich Sünder redte,
wo sollt' ich Aermstes unter den Elenden
mich sonst hinwenden?

M. 36 a. A-moll.

Ich wüßte nicht, wo ich vor Jammer bliebe,
denn wo ist solch ein Herz wie Dein's voll Liebe:
Du, Du bist meine Zuversicht alleine,
sonst weiß ich keine!

M. 118. D-moll.

Entbinde mich, mein Gott! von allen meinen Banden,
von All'em, was mich noch im Fleisch gefangen hält!
Ist das nicht schon genug, wenn auch nur eins vorhanden,
das mich noch binden kann in dieser Sündenwelt?
Soll ich gebunden seyn, so binde Deine Treu'
mein armes Herz, auf daß ich Dein Gefangner sey.

Ich weiß, ich liebe Dich! doch soll ich's recht bekennen,
noch lange nicht soviel, als meine Seel' begehrt, —
Es ist etwas in mir, ich kann mir's selbst nicht nennen,
das oftmals meinen Geist in Deiner Liebe stört.
Herr Jesu! mache Du mich selbst von Allem frei,
damit ich Dein allein, ohn' alle Hind'rung sey!

M. 183. G-dur.

Zerbrich, verbrenne und zermalme,
was Dir nicht völlig wohlgefällt!
ob mich die Welt an einem Halme,
ob sie mich an der Kette hält —
ist Alles eins vor Deinen Augen,
da nur ein ganz befreiter Geist,
der alles Andre Schaden heißt,
und nur die lautre Liebe taugen!

M. 208 a. E-moll.

Perle, o Du Eine —
köstlich, wie sonst keine!
Alles geb' ich hin,

Dich, nur Dich zu haben
seligste der Gaben,
ewiger Gewinn!
Erdenschätze frißt der Rost,
Motten zehren, Diebe stehlen,
Du bleibst, Schatz der Seelen!

M. 114. D-dur.

Da ist die Hand! Ach, wär's doch nicht vergebens,
wie oft hab' ich sie Dir schon hingereicht!
wie oft die beste Hoffnung schon gezeigt,
und doch ist noch kein Ziel des fremden Lebens!
O Herr! ich bitte Dich, so sehr ich kann,
sprich doch zu meiner Seel': fang's wieder an!

VIII. Von der Selbsterkenntniß, Buße und Vergebung der Sünden.

35.

„Herr, Herr Gott, barmherzig und gnädig und geduldig, und von großer Gnade und Treue; der Du beweiset Gnade in tausend Glied, und vergiebest Missethat, Uebertretung und Sünde, und vor welchem Niemand unschuldig ist: Du alleine kennst das Herz aller Kinder der Menschen."
2. Mos. 34, 6. 7. 1. Kön. 8, 39.

M. 136 b. D-moll.

Mein Herr und Gott,
barmherzig und geduldig,
und gnädig jedem Sünder, der sich schuldig
im Innern fühlt: ich kenne Dein Gebot,
ich kenne Deine Liebe, Dein Erbarmen
mit jedem Kranken, Schwachen, Strauchelnden und Armen,
und doch, o Gott! in Deinem Licht
mich selber nicht!

M. 123. F-dur.

Erleucht' mich Herr, mein Licht!
ich bin mir selbst verborgen
und kenne mich noch nicht:
ich merk' es tröstlich zwar,
ich sey nicht wie ich war;
indessen fühl' ich wohl,
ich sey nicht, wie ich soll.

M. 183. B-dur.

Vergebung brauch' ich, ach, ich sehe
die Kluft, die mich von Dir noch trennt;
die mir, so oft ich zu Dir flehe,
Dein „Theilhaftsein" noch nicht vergönnt.
Ach, Herr, oft bring' ich fremdes Feuer
auf Deinen heiligen Altar,
und trage, ach! von Jahr zu Jahr
nur leeres Stroh in meine Scheuer.

M. 195. G-dur.

Wirf die Todtenbeine aus dem Grab des Herzens,
tödte, Herr, das Kind des Schmerzens:
jenen Eigenwillen, der, in Trotz geboren,
Ungehorsam Dir geschworen.
Säume nicht, bring' an's Licht
die verborg'nen Fehle, Retter meiner Seele!

M. 173. F-dur.

Eins ist Noth! ach, Herr, das Eine
lehre mich erkennen doch;
außer dem ist, wie's auch scheine,
alles sonst ein schweres Joch:
darunter das Herze sich naget und plaget,
und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget.
Erlang' ich das Eine, das Alles ersetzt,
so werd' ich mit Einem in Allem ergötzt.

M. 159. B-dur.

Dies Einige, Nothwendige
ist: „Christi theilhaft seyn!"
Und daß man Ihm behändige
Geist, Seele und Gebein:
dann geht man seinen Gang gewiß,
und weiß, daß man durch keinen Riß
sich von der Hand, die nie läßt gehn,
getrennet werde sehn!

M. 123. F-dur.

Hier, sorg' ich, fehlt es mir,
die Lieb' ist noch nicht richtig,
Herr Jesu Christ, zu Dir:
drum bin ich so voll Brast,
und oft mir selbst zur Last,
was vormals meine Freud',
macht mir jetzt Herzeleid.

M. 230. C-dur.

Aber Du, o mein Befreier,
bist größer, gnadenvoller, treuer,
als dieses Herz, das mich verdammt.
Was mich Jahrelang gedrücket,
das wird, wenn Du mich angeblicket,
im Augenblick hinweg geflammt!
Willst Du, so bin ich frei
von aller Tyranney meiner Sünde,
und dankend sieht, von Lieb' entglüht,
hinauf zum Himmel mein Gemüth!

M. 183. G-dur.

Ich fall' in Deine Gnadenhände
und bitte mit dem Glaubenskuß:
„Gerechter König, wende, wende
„die Gnade zu der Herzensbuß'."
bin ich gerecht durch Deine Wunden,
dann ist nichts Sträflich's mehr an mir,
und bin ich, Herr, versöhnt mit Dir,
dann bleib' ich auch mit Dir verbunden.

36.*

„Lasset die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer Sünde thut, der ist der Sünde Knecht.“ Röm. 6, 12. Joh. 8, 34.

M. 141 a. B-dur.

„O ich armer Sünder,
„es ist wahr, ich bin's!
„Wär' mein lieber Heiland
„keines solchen Sinn's,
„daß Er meine Seele
„gar nicht lassen kann,
„Er hätt' Seine Gnade
„längst von mir gethan.

M. 376. B-dur.

„Was ich nicht will, das, leider! thue ich,
„und was ich will, das bleibet sicherlich
„unausgeführt! — Mein Wille, stets regiert
„von dem Gesetz der Glieder,
„beugt sich ihm immer wieder.“

M. 45 a. D-moll.

„O welcher Drang, der Tage lang
„das Leben mir verbittert,
„wenn im Kampf die böse Lust
„durch die Glieder zittert.“

„ „

„Da ist kein Rath, da folgt die That
„dem Ungestüm der Triebe —
„und in trübe Nacht versinkt
„Glaube, Hoffnung, Liebe!“ —

M. 45 a. D-moll.

Du armes Herz! so bittern Schmerz
könnt'st du Dir leicht ersparen:
brauchtest du die Kraft des Herrn,
der dich kann bewahren! —

M. 141 a. B-dur.

Ja, der Dienst der Sünde
bringt ein schweres Sclavenjoch!
Einsicht nicht, noch Gründe
der Vernunft sind schützend! — Doch
ist dir's Ernst im Herzen?
Willst du's Himmelreich? —
Geh' zum Mann der Schmerzen,
thu' dem Schächer gleich!

M. 195. G-dur.

Herz in Todesketten,
brich die Sclavenbande,
wein' dich hin, zum Freiheitslande!
dort, im fernen Osten
glänzt ein Todtenhügel,
er birgt deiner Freiheit Siegel! —
Siehe: da, Golgatha,
und — im Sturm des Wetters
dort — das Kreuz des Retters!

M. 45 a. E-moll.

Da winkt dir Kraft zur Pilgerschaft
da winkt dir neues Leben!
Auf, fasse Muth! Sein Tod, Sein Blut
ist deiner Schuld Vergeben!

M. 217 a. G-dur.

Dein Heiland nimmt die Sünder an,
die unter ihrer Last der Sünden
kein Mensch, kein Engel trösten kann,
die nirgends Ruh' und Rettung finden:

den'n selbst die weite Welt zu klein,
die sich und Gott ein Gräuel seyn:
den'n Moses schon den Stab gebrochen,
und sie der Hölle zugesprochen,
ist diese Freistatt aufgethan:
Dein Heiland nimmt die Sünder an.

M. 217 a. G-dur.

Sprich nicht: „Ich hab's zu grob gemacht,
ich hab' die Güter Seiner Gnaden
so schändlich und so lang' veracht't,
Er hat mich oft umsonst geladen."
Wofern du's jetzt nur redlich meinst
und deinen Fall mit Ernst beweinst:
so soll Ihm nichts die Hände binden,
du sollst auch jetzt noch Gnade finden!
Er hilft, wenn sonst nichts helfen kann,
Dein Heiland nimmt die Sünder an!

M. 141 a. C-dur.

Buße — ach, der Gnade
hoffnungleuchtend Morgenroth!
sie kennt keine Grade,
eins nur: Leben oder Tod! —
„Laß nicht ab mit Ringen,
„Beten, Weinen, Fleh'n,
„und es wird gelingen,
„Herz, das wirst du seh'n!"

37.

„Errette deine Seele und siehe nicht hinter dich. Bei Gott stehet die Kraft zu helfen und fallen zu lassen.“ 1. Mos. 19, 17. 2. Chron. 25, 8.

M. 75 a. G-moll.

Wo soll ich fliehen hin,
der ich beschweret bin
mit viel und großen Sünden?
Wo soll ich Rettung finden? —
Wenn alle Welt herkäme,
mein' Angst sie nicht wegnähme!

" "

O Jesu, voller Gnad',
auf Dein Gebot und Rath
kommt mein betrübt Gemüthe
zu Deiner großen Güte:
Laß Du auf mein Gewissen
ein Tröpflein Trostes fließen!

M. 68. B-dur.

Du verstehst mein Herz,
wenn es himmelwärts
seine matten Seufzer sendet
und den Blick zur Erde wendet
über's Elend's Schmerz —
Du verstehst mein Herz.

M. 58. B-dur.

Nimm weg, nimm weg, was mich quält und drückt,
was mir mein heiliges Ziel verrückt.
Reiß aus meinem Herzen alle die Sachen,
die mich zerstreuen und muthlos machen,
vor Dir zu steh'n!

M. 64. B-dur.

Ich brauche Kraft zur Pilgerschaft,
ich brauche neues Leben! —
Wo find' ich sie? Wer ist's, der hie
mir Kraft darreicht zum Leben?

" "

Du bist's allein, mein Fleisch und Bein,
mein Retter, mein Erbarmer!
Du bist der Held, Dein ist die Welt,
Dein bin auch ich, ich Armer!

M. 115 b. Es-dur.

Hat Sinnenlust mein armes Herz umfangen,
lieg' ich gebunden hier in finstrer Gruft —
so komm und still' mein sehnliches Verlangen
nach Licht und Freiheit und nach Lebensluft!
Spricht nur, o Herr, Dein holder Mund
ein einz'ges Lebenswort,
so wird Dein Knecht gesund!

M. 125 a. G-dur.

Nun, Herr, verleih' mir Stärke,
verleih' mir Kraft und Muth;
denn das sind Gnadenwerke,
die Dein Geist schafft und thut:
hingegen all' mein Sinnen,
mein Lassen und Beginnen
ist an sich selbst nicht gut.

" "

Vertreib' aus meiner Seele
den Welt- und Fleisches-Sinn;
Verzeih' mir, wo ich fehle,
gib, daß ich mich forthin
zu Deinem Dienst ergebe,
und Dir zu Ehren lebe,
weil ich erlöset bin.

M. 182. G-dur.

Noch ist ja Raum in Deinen Wunden
für mich, der ich so elend bin! —
Hast Du so manches Herz verbunden,
so nimm auch meinen Schaden hin!
Ich weiß, Du wirst mir gnädig seyn,
thu', Jesu, mir dann, wie ich glaube,
und ruf' mich, die verlockte Taube,
in Deine Felsenburg hinein.

M. 112 b. G-dur.

„Er wird es thun, der fromme treue Gott!
„Er läßt nicht ohne Maaß versuchet werden,
„Er bleibet noch ein Vater in der Noth;
„Sein Trost erleichtert Seines Kind's Beschwerden.
„Ei, höre nur, wie Er so freundlich spricht:
„Verzage nicht!"

38.

„Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach." Matth. 26, 41.

M. 64. C-dur.

Ach Herr, gib acht!
in meiner Macht
steht's nicht, Dir nachzugehen:
Darum gib Du
Dein Licht mir zu,
auf daß ich möge sehen.

M. 64. C-dur.

Wo Du nicht bist,
ist Satans List
mir Schwachen überlegen:
Drum bleib' bei mir,
Herr, für und für
auf allen meinen Wegen!

M. 37 a. C-dur.

Ist auch der Sünde schon
die Macht genommen,
und Absolution
mir zugekommen,
so bleibt dem ohngeacht't
noch manche Narbe,
die kleinlaut vor Ihm macht,
der für uns starbe.

M. 79 a. G-dur.

Die Gruft, in der ich steckte,
die Fluth, die mich bedeckte,
seh' ich noch neben mir:
Drum brauche ich Dich stündlich,
Herr Jesu! recht empfindlich,
sonst irr' ich wieder weg von Dir.

M. 64. C-dur.

Ach nimm mich hin, mit Herz und Sinn,
mit Denken, Thun und Lassen! —
Weg, Sinnenreiz! — Laß, Herr, Dein Kreuz
im Glauben mich umfassen!

" "

Dich setz' ich mir zum Hüter hier
der Sinnen und Gedanken:
leg' Du Dich drein, und halte fein
sie in gehör'gen Schranken.

M. 64. C-dur.

O lagre Dich beſtändiglich
um Auge, Mund und Ohren,
daß nicht die Welt, wie's ihr gefällt,
einſchleich' zu dieſen Thoren.

M. 165 a. G-dur.

Reiche Deinem armen Kinde,
das auf ſchwachen Füßen ſteht,
Deine Gnadenhand geſchwinde,
wenn Verſuchung vor ihm ſteht.
Wachen, beten lehre mich
daß der Feind nicht rühme ſich:
er hab' ein ſolch' Herz gefället,
das auf Dich ſein' Hoffnung ſtellet!

M. 214 a. C-moll.

Sündig bin und bleib' ich immer,
aber in Dein Blut gekleid't —
ſchadet mir mein Siechthum nimmer,
Du, mein Arzt, biſt niemals weit:
Du wirſt mir zu Hülfe eilen,
wenn und wo mir's nöthig thut:
ja, mein Heiland, und Dein Blut
wird all' mein Gebrechen heilen;
denn die Kur aus Jeſu Schmerz
iſt bewährt für's ſünd'ge Herz!

M. 37 a. C-dur.

„So lernt ein Sünderherz
„ſein Heil bewahren,
„nachdem's mit tiefem Schmerz
„gar oft erfahren:
„wie leicht man ſich verſtrickt
„in Satans Schlingen,
„ach! und wie ſchwer es glückt,
„ſich loszuringen.

M. 151 a. C-dur.

„Sich selbst und seinen Kräften
„muß man nur niemals trau'n;
„auf Ihn das Auge heften, (Ebr. 12, 1. 2.)
„auf Gottes Treue bau'n, (2. Thess. 3, 3.)
„des „Schwachseyns" sich nicht schämen,
„Die Kraft des Herrn erfahr'n,
„und Gnad' um Gnade nehmen —
„das heißet — sich bewahr'n!"

39.

„Gedenke, wovon du gefallen bist, und thue Buße, und thue die ersten Werke." Offenb. Joh. 3, 5.

M. 158. G-moll.

Geh hin in deine Kammer, geh'
und hinter dir schleuß zu,
bis daß der Zorn vorüberweh',
du wunde Seele, du!
Verbirg' dich einen Augenblick,
des Freundes Blick ist trübe —
ach, wie verkanntest du dein Glück
und kränktest Seine Liebe!

M. 164 a. Zweite Hälfte G-dur.

Ach! wovon fielest du? —
Thu' Buße! — Siehe zu,
daß nicht der Strafe Feuerpfeil
dich überrasch' in Blitzeseil'.

M. 121. G-dur.

„O mein Immanuel,
„erbarm' Dich meiner Seel!
„Von der Schmach noch blöde,
„beweint sie ihren Fehl,
„denn ach! ihr Ruhm ist schnöde:
„daß Du, mein Herr Christ,
„ihr Erlöser bist,
„und sie — untreu ist!"

M. 155 a. C-dur.

„Gnade, Herr, bitt' ich von Dir!
„sie alleine kann mich lösen
„von dem Bösen,
„und vertilgen alle Schuld.
„Hab' Geduld,
„Herr, mit allen meinen Schwächen,
„heile alle mein Gebrechen
„und erzeig' mir Deine Huld."

M. 182. F-dur.

„Ich kriech', Erlöser, Dir zu Füßen,
„richt' mich durch Gnade wieder auf;
„und darf ich Deine Wunden grüßen,
„so wird der Sünden Meng' und Hauf,
„ob sie gleich noch so blutroth sind,
„doch weiß wie Schnee und Wolle werden:
„verstoß nur nicht mich Asch' und Erden,
„der Du der Sünder Heiland bist!"

M. 195. F-dur.

„Laß in meinem Herzen
„heute noch ertönen:
„daß auch mein sey Dein Versöhnen!
„Ich versprech' Dir Alles,
„Du gibst mir das Halten,
„und gedenkest nicht des Alten.

„Ja, ich weih' mich auf's Neu'
„Dir zum Lohn der Schmerzen,
„mit dem ganzen Herzen!" —

M. 82 d. B-dur

Ach! ein jedes arme Herz,
das bei seinem tiefen Schmerz
über seine Schuld und Sünden,
kann den Weg zu Jesu finden,
wird getröstet und erquickt,
wenn es Ihn am Kreuz erblickt.

M. 37 a. B-dur.

Wer nur wie er sich find't,
vor Ihm erscheinet,
und wie ein dürft'ges Kind
um Hülfe weinet:
dem dienet Christi Blut
zum Heilungsöle,
so daß es Wunder thut
an Leib und Seele!

M. 151 a. F-dur.

Nur unsers Falles Schaden
fein offen dargelegt:
der Arzt voll Heil und Gnaden,
der unsre Glieder pflegt,
hat Balsam g'nug des Lebens
für Kranke auszutheil'n,
und Niemand weint vergebens,
Er kann das Kränkste heil'n.

M. 376. B-dur.

Friedfert'ge Frucht —
Frucht der Gerechtigkeit! (Jes. 32, 17.)
Dich tauscht' ich ein, nach langer Leidenszeit,

und gab dahin (Phil. 3, 8. 9. 10.)
den selbstgerechten Sinn:
nun führet mich auf's neue
des Heilands Hirtentreue.

40.

„Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig." 2. Cor. 12, 9.

M. 136. D-moll.

Der Herr ist treu!
Sein Herz voll Gnad' und Liebe
kennt unsre guten, unsre bösen Triebe,
und unterscheidet wahr' und falsche Reu'.
Versuchung ist's, in eigner Kraft sich wagen,
Versuchung auch, an Seiner Treue zu verzagen.
Es gibt nur Einen Weg zum Heil:
„das gute Theil." (Luc. 10, 42.)

M. 136. D-moll.

O selig's Loos,
Die Kraft des Herrn zu fassen
und sich an Seiner Gnade gnügen lassen,
wie bist Du Sünderherzen doch so groß,
die Jahre lang in eigner Kraft genugen,
und doch den argen Feind im Innern nie bezwungen!
Du fällst der Einfalt in den Schooß,
o selig's Loos!

M. 58. B-dur.

Es schalle mächtig von Ort zu Ort
in alle Herzen das theure Wort,
das die Väter lehrten uns, ihre Kinder:
„Niemand ist heiliger, als ein Sünder,
„der Gnade hat!" —

M. 183. B-dur.

Doch — „werft das Heiligthum den Hunden,
die Perlen nicht den Säuen hin!" (Matth. 7, 6. 7.)
Entweihet nicht die heil'gen Wunden
durch falschen Trost in leichtem Sinn!
„Wer Sünde thut, ist Knecht der Sünde, (Joh. 8, 34.)
„er hat an keiner Kindschaft Theil,
„bis ihn mit Reu' und Schmerz um's Heil
„Der Blick auf Jesu Kreuz entzünde."

M. 183. B-dur.

Wie schnell spricht dann der Sohn der Liebe
mit blassem Segensmund ihn frei!
die Fesseln fallen — reine Triebe
der Kindschaft bannen jede Scheu! —
Sagt, wer beschreibt der Freiheit Freude,
die Flucht vor allem Sünde thun,
den Ernst an's Kreuz gelehnt zu ruhn,
im Wohlseyn sicher, wie im Leide.

M. 141 a. B-dur.

Weg, ihr Herrlichkeiten,
und du, eitle Menschen-Ehr'!
Wer zu allen Zeiten
doch ein armer Sünder wär'!
der wär' immer fröhlich,
selig und vergnügt,
weil die Kraft unzählig, (Ps. 10, 17.)
die im Elend liegt! (Jes. 66, 2.)

M. 11 a. F-dur.

Selig bist du, armes Herz,
das der Sünde Weh und Schmerz
tief gefühlt, und um so mehr
nun in Demuth gehst einher.

" "
Hältst an Sein Erbarmen dich (Jes. 54, 8.)
und vertraust Ihm festiglich,
der am Kreuze für dich starb,
und den Freibrief dir erwarb.

M. 11 a. F-dur.

Zwar im Fleische lebst Du hier,
und die sündliche Begier,
oft verschwunden ohne Spur,
schläft nicht, sondern schlummert nur.

" "
Wecke aus dem Schlaf sie nicht,
thue freudig deine Pflicht,
werde dankbar dir bewußt:
daß du sündigen nicht mußt.

" "
Ja, daß dein Erlöser lebt,
der vom Staube dich erhebt,
der dir Himmelskräfte gibt,
und dich im Gehorsam übt.

M. 115 b. F-dur.

„Wie soll ich Dir, o mein Erlöser, danken,
„daß ich durch Dich an Gnade glauben kann.
„Du hast Geduld mit Deinem armen Kranken,
„und deine Kraft tilgt seiner Schwachheit Bann.
„O gib, daß Dir mein Wandel treu,
„und Deine Gotteskraft in mir stets mächtig sey!"

IX. Vom Glauben

an Jesum und dem Wachsthum in der Gnade.

41.

„Glaubest du an den Sohn Gottes?“ Joh. 9, 35.

M: 189 b. H-moll.

„Bist Du — so läßt Johannes Jesum fragen,
Der Prediger der Buße, und Prophet — (Luc. 7, 19.)
„Bist Du, der kommen soll? — und ihm läßt sagen
der Herr zur Antwort: „„Meldet, was ihr seht: (Luc. 7, 22.)
„„die Blinden sehen,
„„die Lahmen gehen,
„„die Todten stehen
„zum Leben auf!““

M. 189 b. H-moll.

O daß doch Jeder, dem der Sohn der Liebe
in Seiner Gottes-Menschheit noch nicht klar;
einfältig bei dem Worte stehen bliebe:
„daß Er der Sünder Heiland ist und war;“ (Matth. 9, 12. 13.)
der gerne heilte,
was nicht verweilte
und zu Ihm eilte —
denn das ist klar!

M. 183. A-dur.

Drum laß vom Forschen, liebe Seele,
„der Sohn ist nur dem Vater kund." (Matth. 11, 18.)
Auf! frage nicht, geh' hin zur Quelle,
und schöpf' und trinke dich gesund! —
Sieh, halb verhüllt, im lichten Schleier
der Gottes-Menschheit naht Er sich:
nimm und genieß Ihn seliglich —
erwarme, Herz, an Seinem Feuer! (Jes. 58, 8.)

M. 45 a. A-moll.

O welch ein Licht
tritt in's Gesicht,
wenn Er im Herzen funkelt!
Er, der's schönste Morgenroth
wie der Tag verdunkelt! (Joh. 3, 30.)

M. 183. G-dur.

Die Liebe, die Ihn einst vom Throne
hinabzog in der Menschen Leid,
verklärt uns Gott in Seinem Sohne
als Gründer unsrer Seligkeit. (Joh. 3, 16.)
Wir sehn im Sohn den Mann der Schmerzen,
der unser Aller Sünde trug, (Jes. 53. 4. 5.)
und löschte des Gesetzes Fluch — (Gal. 3, 13.)
das ist genug dem Sünder-Herzen.

M. 217 a. G-dur.

So komme dann, wer Sünder heißt,
und wem der Herzensglaube fehlet,
wer arm ist und gedrückt im Geist,
wer sich mit Sorg' und Zweifel quälet,
zu diesem Helfer aus der Noth:
Er reicht euch statt der Steine Brod, (Joh. 6, 35.)

ja, Freunde, Brod des ew'gen Lebens, (Joh. 6, 51.)
und wer da kommt, kommt nicht vergebens! (Matth. 11, 28.)
Erfahren muß die Hülfe seyn,
dann kehrt der Glaube fröhlich ein!

M. 217 a. G-dur.

Nicht Alles, was du bittest, kann
zur Stunde dir gewähret werden:
der Seelen-Arzt hebt erst den Bann
der Sünde, eh' Er die Beschwerden
des Leibes und des Lebens heilt;
das Herz, das Jahre lang getheilt
gewesen, muß Ihm ganz gehören,
dann wird nichts seinen Frieden stören:
es kehrt der Glaube fröhlich ein,
erfahren muß die Hülfe seyn!

So, liebe Seele, wird dir klar — " "
was dich geheimnißvoll anwehte —
das Wort: „daß Gott in Christo war,
als Er am Oelberg für dich flehte;" (2. Cor. 5, 19.)
und daß Er, der in's Sterben ging
und blutend dort am Kreuze hing,
derselbe ist, der seit den Tagen
der Kindheit schonend dich getragen: (Jer. 31, 3.)
O lies in Seiner Nägelmaal " "
im Glauben deine Gnadenwahl!

M. 132 a. G-dur.

„Es ist in keinem Andern Heil,
„kein Nam' ist sonst gegeben, (Apostelgesch. 4, 12.)
„in dem uns Gnade wird zu Theil
„und Fried' und ewig's Leben:
„als nur der Name Jesus Christ,
„der unser Trost im Leben ist,
„und Hoffnung einst im Sterben!"

M. 39 a. G-dur

Wer wollte den Glauben durch Zweifeln verhindern!
O würden wir Alle dagegen zu Kindern,
und schlügen an's Kreuz alles künstliche Denken:
der Freund will der Einfalt die Seligkeit schenken!

M. 20 a. G-dur.

Treuer Heiland! zeuch mich höher
Deinem Herzen immer näher,
denn das meine kommt nicht eher
zu des Vaters Herzen hin!

" "

Gib, daß ich Dich ganz erkenne,
und in Deiner Liebe brenne,
daß ich freudig Dich bekenne —
wo ich lebe, wo ich bin!

42.

„Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seyd, prüfet euch selbst. — Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubet." 2. Cor. 13, 5. Marc. 9, 23.

M. 136 b. D-moll.

Mein Herr und Gott!
Du sahst mein Herz. — Im Glauben
Gewißheit, die kein Feind mir könnte rauben,
zu haben, war mein Ziel und Dein Gebot.
Unglaub', aus Durst nach vollem Glauben quellend,
bewohnte mich, bis blutiges Licht, mein Herz erhellend,
verjagte Finsterniß und Tod,
mein Herr und Gott!

M. 110 a. C-dur.

Ein Heer umschleierter Gestalten
ging mir vorbei in wunderbarem Zug:
bald die, bald jene wollt' ich halten,
und konnt' es nicht: ihr Zauber war Betrug.
Nur Eine, Eine trat mir dicht vor's Herz
und griffs gewaltig an mit Lust und Schmerz.

" "

Da rang ich mit dem Unbekannten
und ließ Ihn nicht, bis Er mich segnete,
bis Feuerflammen in mir braunten,
bis blut'ger Thau mein Herz beregnete.
„Wie heißest Du? — die Frage that nicht Noth —
ich fühlt' ins Seitenmaal: „Mein Herr und Gott!"

M. 136 b. D-moll.

Nun kenn' ich Dich,
und weiß, Du Mann der Schmerzen,
daß Du im trostbedürft'gen Sünderherzen
erfahr'n seyn willst in der Erlöserskraft!
Nun glaube ich, nicht weil ich Dich gesehen
im Geist an meiner Phantasie vorübergehen,
Nein, weil Du meiner Sünde Last
getragen hast!

M. 22 a. G-dur.

Ich glaub' an Jesum, welcher spricht:
„Wer glaubt, der kommt nicht in's Gericht;" (Joh. 5, 24.)
ich bau' im Leben und im Tod
allein auf Sein Verdienst und Tod.

" "

Das heilige, unschuld'ge Lamm,
das an dem rauhen Kreuzesstamm
für meine Sünd' gestorben ist:
erkenn' ich für den Herrn und Christ!

M. 22 a. G-dur.

Ich glaube, daß Sein theures Blut
genug für alle Sünde thut,
ja, daß es Gottes Schätze füllt
und ewig in dem Himmel gilt!

M. 71. E-moll.

Doch fehlt mir noch gar oft
der Glaube, der da hofft,
wo nichts zu sehen;
der kindlich Dir vertraut,
wenn um mich noch so laut
die Stürme wehen!

" "

Der, wenn die Wunde brennt,
doch bald die Hand erkennt,
die sie geschlagen;
der unter Noth und Schmerz
Dir kann ein selig's Herz
entgegen tragen!

M. 166. G-dur.

Der Glaube bricht durch Stahl und Stein,
und kann die Allmacht fassen!
Der Glaube wirket All's allein,
wenn wir ihn wirken lassen!
Ja, wer nur nichts als glauben kann,
der kann dann Alles machen,
der Erde Kräfte sieht er an
als ganz geringe Sachen!

M. 71. E-moll.

O sel'ge Ritterschaft!
Herr, schenk' mir Deine Kraft
zu solchem Glauben,
der schon den Sieg genießt,
wenn noch die Thräne fließt —
wer darf ihn rauben? —

M. 168 a. H-dur.

Herr, ich glaube! — Hilf mir Schwachen,
dem's so oft an Kraft gebricht,
Du nur kannst mich stärker machen,
wenn mich Zweifelmuth anficht.
Deiner Gnade will ich trauen,
bis ich fröhlich werde schauen
Dich, Herr Jesu, nach der Zeit
in der sel'gen Ewigkeit.

M. 106 a. H-moll.

Dort werde ich im Licht erkennen,
was hier mir dunkel war und blieb!
Dort wird die Kerze heller brennen,
genährt vom Dank- und Liebestrieb:
im Anschau'n deß, der ewiglich
mein Herz gebunden hat an Sich!

43.

„Kämpfe den guten Kampf des Glaubens, ergreife das ewige Leben, dazu du auch berufen bist. Der Glaube ist der Sieg, der die Welt überwindet." 1. Tim. 6, 12. 1. Joh. 5, 5.

M. 119. D-dur.

Lit.: „Kampf und Sieg,"
ist des Christen Loosungswort:
Kampf, mit irdischer Begierde,
Sieg mit Gottes ew'gem Wort;
seiner Waffen schönste Zierde
ist die Einfalt, die im Glaubensmuth
Wunder thut!

M. 61. G-dur.

Chor: Selig die Seelen, die Jesum im Glauben vertrauen,
kämpfend und leidend auf Seine Gerechtigkeit bauen;
Friede und Heil wird ihnen hier schon zu Theil,
bis sie dort ewig Ihn schauen.

M. 189 b. H-moll.

Gem.: Herr Jesu! hilf Du mir selbst überwinden,
wie leicht entsinket doch mir Herz und Muth!
Du kannst mich vollbereiten, kräft'gen, gründen,
ach, waffne mich zum Siege durch Dein Blut!
Du kannst den Schwachen g'nug Kräfte machen,
daß sie stets wachen und siegreich sind.

M. 208 a. E-moll.

Schw.: Unter Deinen Schirmen
bin ich vor den Stürmen
aller Feinde frei;
Brr.: mag doch Satan wittern,
und sich sehr erbittern,
mir steht Jesus bei:
Beide: Seine Macht hält mich in Acht,
obgleich Sünd' und Hölle schrecken —
Jesus wird mich decken!

M. 130. E-moll.

Chor: Nur auf Christi Blut gewaget,
mit Gebet und Wachsamkeit!
beides macht uns unverzaget
und recht tapfre Kriegesleut';
wer so kriegt, nie erliegt,
sondern unterm Kreuze siegt.

" "

Gem.: Diesen Sieg hat auch gefunden
vieler Heil'gen Glaubensmuth;
auch sie haben überwunden,
fröhlich, durch des Lammes Blut.

Sollten wir dann nicht hier
ſtreiten unter dem Panier?

M. 30 a. E-moll.

Schw.: Helden Gottes! dieſe Welt war euer
unwerth! jetzt, durch ſiebenfaches Feuer
der Noth bewähret,
ſitzet ihr auf Thronen hochgeehret.

Brr.: Zieht mich groß in eurer harten Schule,
Lehrt, ihr Meiſter von des Glaubens Stuhle,
mich ſuchen, finden,
fleh'n, erlangen, ſtreiten, überwinden!

M. 119. D-dur.

Chor: Chriſti Kraft
ſtählet unſern Glaubensmuth,
treu im guten Kampf zu ringen,
und durch Schmach und Flammengluth
zu der Kron' am Ziel zu bringen.
Ewig's Leben, Sieger, wartet dein,
harre ſein!

Lit.: „Kampf und Sieg,"
bleibt des Chriſten Looſungswort!
Hier durch Schmerzen und durch Thränen
Ueberwinder-Kronen dort! —
Heil den Kämpfern, die ſich lehnen
an den ew'gen Fels, den ſichern Hort:
„Gottes Wort!"

M. 205. G-dur.

Gem.: Lamm und Haupt!
es ſey geglaubt
und Alles auf die Gnad' gewagt!
Gar nichts ſehn,
nur kindlich flehn,
und dem vertrau'n, der's zugeſagt:

Das ist Seiner Leute Stärk',
das sey auch mein Tagewerk,
daß ich auf der Gnade steh,
wüßt' ich auch nicht, wo ich geh.

M. 205. G-dur zweite Hälfte.

Lit.: Gnade! Gnade! — welch ein Wort!
sie hilft durch bis an den Port.
Wer die Gnade kennt und weiß,
der hat schon den Siegespreis.

Eine Stimme: M. 39 a. G-dur.
Genießt man denn hier schon das ewige Leben?

Chor: Ja, wer an Ihn glaubet, dem wird es gegeben:
und Sein' und des Vaters Hand läßt uns nicht fahren,
der heil'ge Geist pflegt uns, die Engel bewahren.

M. 90 a. G-dur.

Alle: So laßt uns dann dem lieben Herrn
mit Leib und Seel' nachgehen,
und wohlgemuth, getrost und gern
mit Ihm den Kampf bestehen:
denn, wer nicht treu ist, trägt die Kron'
des ew'gen Lebens nicht davon.

44.

„Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben." Joh. 20, 29.

M. 244. A-dur.

Gem.: Wir blicken nach der Höhe,
wiewohl des Freundes Herz
gewiß in unsrer Nähe
auf uns blickt niederwärts:

das Auge nur ist zu,
Du nahes Wesen, Du!
Allein die Seele fühlet
Dein's Daseyns Sabbathsnu!

M. 70. A-dur.

Brr.: O wär' es möglich in dieser armen Welt,
die unserm Glauben oft schwere Proben stellt,
die Sabbathsstunden fest zu halten —
wie könnte dann noch das Herz erkalten!

" "

Schw.: Doch geht ihr Segen uns oft noch lange nach
auf unsern Wegen, und mancher Stunde Schlag
klingt segnend fort durch unsre Zeiten
und tönt im Liede der Ewigkeiten!

M. 124. A-dur.

Chor: Seine Nähe tröstet stets
herzempfindlich!
die Erhörung des Gebets,
das wir kindlich
vor Ihn bringen, macht uns Muth,
neue Bitten
Ihm in's Herz zu schütten.

M. 149 a. A-dur.

Gem.: Ja, die Seligkeit ist groß,
und nicht zu beschreiben:
sich in Jesu Arm und Schooß
so hinein zu gläuben,
daß man satt
an Ihm hat,
und doch, kindverwöhnet,
immer nach Ihm thränet.

M. 146 a. Zweite Hälfte A-dur.

Lit.: Mein Glaube lebt davon,
so mit Ihm umzugehn,
als säh' ich in Person
Ihn mir vor Augen steh'n.

M. 30 a. H-moll.

Schw.: So erlangt die Seele jenen Frieden,
der das sehnsuchtsvolle Herz hienieden
alleine schweiget
und das kühnste Denken übersteiget.

Brr.: Da hat auch mein Herz in sel'gen Stunden
einst den sichern Ankergrund gefunden,
wo's still geborgen
ruht, in seines treusten Freundes Sorgen.

M. 16 a. A-dur.

Schw.: O wie schön ist's dann zu sehen:
was der Glaub' an Ihm gewinnt,
wenn wir sollen Wege gehen,
die wir nicht gewohnet sind.

M. 22 a. A-dur.

Brr.: Der Glaube, die lebend'ge Kraft,
die an Gottes Verheißung haft't,
wirkt eine feste Zuversicht
und gibt dem Herzen Trost und Licht.

M. 30 a. H-moll.

Chor: Glaubt, so habet ihr das ew'ge Leben:
noch wird's täglich ohne Seh'n gegeben!
Nur ein's ist nöthig:
„Herzensglaube," durch die Liebe thätig.

M. 124. G-dur.

Gem.: Gott sey Dank, daß Seine Leut'
im Genießen
Seines Heils, in dieser Zeit
nichts einbüßen!
Er ist ungesehn doch nah
allen denen, die sich nach Ihm sehnen.

" "

Chor: Laßt an Seinem Friedensgruß
uns erlaben!
Laßt uns vollen Herzgenuß
an Ihm haben!
Nehmt, als Himmels Vorgefühl,
schon hienieden Seinen Gottesfrieden!

" "

Lit.: Aber ach! — Wann wird's geschehn,
daß Er wieder
mit des Himmels Lobgetön'
kommt hernieder? —
Doch wir schweigen, unser Loos
soll hier bleiben:
„Nicht seh'n und doch gläuben!"

M. 168 a. G-dur.

Alle: Laß nur, Jesu, mir auf Erden
meinen Ruf und Gnadenwahl
alle Tage fester werden,
daß ich mit der Deinen Zahl —
die ihr schönes Erbtheil können
ewig unverwelklich nennen —
bis zu Dir, durch Gottes Macht,
werd' im Glauben durchgebracht.

45.

„Wachset in der Gnade und Erkenntniß unsers Herrn Jesu Christi.“
2. Petr. 3, 18.

M. 141 a. C-dur.

Herz, zu Fried und Freude
schuf dich, der dich schuf!
Könnte dir zum Leide
rufen Gottes Ruf?
Sey dann deine Stärke:
dulden, warten, flehn,
auf das Ende merke —
Herz, was wirst du sehn!

" "

Nicht was dir beliebet,
ist Sein Augenmerk:
was Er nimmt und giebet,
ist allein das Werk
Seiner freien Gnade!
bald gemach, bald steil,
führen Seine Pfade
dich zu Salems Heil.

M. 71. E-moll.

Kennst du die stille Kraft,
die, wie der Rebe Saft
uns sanft durchglühet,
und aus dem todten Leim
den ew'gen Himmelskeim
zur Frucht erziehet?

M. 184 a. G-dur.

Es ist die Sehnsucht, die im Herzen
geweckt wird, nach dem Seelenmann,
nachdem Er unsrer Sünde Schmerzen
gestillt hat, ach, und ihren Bann:
sie wächst und wächst, und wird zur Flamme,
die unser Innerstes durchglüht,
und aus der Sünde Schmutz und Schlamme
ein „reines Herz" dem Herrn erzieht!

Und aus der Sehnsucht keimt die Liebe
mit ihrer Segenskraft empor;
sie hebt und läutert unsre Triebe,
sie treibt den Blüthenkelch hervor:
aus dem die Frucht zum ew'gen Leben
erwachsen soll, bei Freud' und Leid;
der Herr wird Thau und Regen geben,
und Sonnenschein zur rechten Zeit!

M. 217 a. G-dur.

O welch ein hochbeglückter Stand
für Menschenseel'n, die an Ihn gläuben,
wenn sie der treuen Jesushand
ohn' Ausnahm' überlassen bleiben!
Sie werden dabei kindvergnügt,
erfahr'n, was in der Einfalt liegt,
flieh'n, was sonst Fleisch und Blut gewöhnlich,
ergreifen, was dem Heiland ähnlich:
und gehn einher in Seiner Kraft,
die sie belebt und Früchte schafft.

M. 9 a. G-moll.

Wer den Willen Jesu weiß,
und ist Ihm ergeben,
der sucht dann mit allem Fleiß
nur für Ihn zu leben.

M. 9 a. G-moll.

Und er wächst dann immer mehr
auch in der Erkenntniß
seines Herrn, und Seiner Lehr'
seligem Verständniß.

M. 45 a. G-moll.

„O, sehnt' ich mich herzinniglich
„nach Ihm nur unverrücklich,
„so wär' ich nach Seel' und Leib
„unbeschreiblich glücklich!"

M. 125 a. G-dur.

„Beförd're Dein Erkenntniß
„in mir, mein Gott und Herr!
„und öffne mein Verständniß
„durch Deine heil'ge Lehr':
„daß ich von Herzen gläube,
„und in der Wahrheit bleibe
„und leb' zu Deiner Ehr'.

---

46. *

„Es ist ein köstlich Ding, daß das Herz fest werde, welches geschiehet durch Gnade." Ebr. 13, 9.

M. 160 a. G-dur.

So lang ein Herz nicht Jesum hat,
schwankt's wie ein Rohr im Winde:
bald ist es froh, bald lebenssatt,
und schmollt mit seiner Sünde.

Wie sich's auch quält,
ihm dennoch fehlt
was Er allein kann geben:
die Kraft zum neuen Leben!

M. 71. E-moll.

O Menschenherz, so reich!
bald trotzig und bald weich,
was ist hienieden
der größten Sorge werth?
Was wird so oft gestört?
Dein inn'rer Frieden!

M. 164 a. G-dur.

O, suche diesen Frieden nicht
auf jenem halben Wege:
in der Erfüllung Deiner Pflicht —
du wirst doch stets nur träge
den Willen Gottes thun,
lernst niemals gläubig ruh'n
in deines Gottes treuer Hand,
dein inn'rer Feind ist nicht gebannt.

M. 183. G-dur.

Kennst du den Frieden stiller Seelen,
die in des Heilands Liebe ruhn?
des Lebens Zweck sich nicht verhehlen,
den Schritt nach festem Ziele thun? —
Wie ist ihr Himmel weit auf Erden,
wie klein die Welt mit ihrer Lust,
wie fest die Hoffnung in der Brust:
hier jener Welt gewiß zu werden!

M. 71. E-moll.

Drum achte nicht gering:
„Es ist ein köstlich Ding —

schon auf dem Pfade
der Jugend — daß das Herz
fest werde, allerwärts,
durch Gottes Gnade!"

M. 160 a. G-dur.

Ja, wer als Sünder sich erkannt
und Gnade hat gefunden,
der sieht sich durch ein heilig's Band
mit seinem Herrn verbunden!
der ihn nicht läßt; der Fuß wird fest,
das Herz, so schwer zu stillen,
lernt ruhn in Gottes Willen!

" "

Woher der lichte, heitre Blick,
bei Arbeit und Beschwerde?
Wohin die Angst um's äuß're Glück,
bei jeglicher Gefährde? —
Ei, weil das Herz nun Sorg und Schmerz
hingiebt, um sie zu stillen,
in seines Heilands Willen!

M. 166. G-dur.

Da kehrt die wahre Ruhe ein,
der Friede im Gewissen:
man lernt bei Armuth „fröhlich seyn,“ (1. Thess. 5, 16. Ps. 71, 23.)
„getrost“ in Kümmernissen: (Matth. 14, 27.)
das ist der Gnade rechter Gang,
das beut sie ihren Kindern,
wenn Leichtsinn oder eitler Hang
ihr Segenswerk nicht hindern.

M. 160 a. G-dur.

Befestigt wird das arme Herz
durch Gnade und erweitert;
durch mancher Prüfung herben Schmerz
oft seliglich geläutert

und trosterfüllt: allein es gilt
an jedem neuen Morgen
für neue Kraft zu sorgen.

M. 166. G-dur.

Das scheint so leicht und ist so schwer
dem armen Menschenkinde;
gar manches büßt die Folgen schwer
der Unterlassungs-Sünde. —
Wer gläubig bitten kann, dem bleibt
der Friede ungestöret,
und wen der Geist der Demuth treibt,
der wird auch bald erhöret.

" "

So liegt denn unsre ein'ge Kraft
im glaubensvollen Bitten:
das „Festseyn," das die Gnade schafft,
im „treuen" Herzausschütten
vor Ihm, der Gnade uns verleiht,
nach Seinem Sinn zu handeln,
und unsern Weg zur Ewigkeit
getrosten Muths zu wandeln!

X. Von der Heiligung des Leibes und der Seele.

47.

„Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung.“ 1. Thess. 4, 3.

M. 185 a. G-dur.

Einig's Herze, das soll meine Weide
und schon hier mein Himmel seyn,
Dir zu leben, Dir allein zur Freude,
Leib und Seele Dir zu weih'n!
Bin ich auch kein Held, viel auszustehen,
mag mir's darum gleichwohl immer gehen,
treuer Heiland, wie Du willt,
bis ich meinen Lauf erfüllt!

M. 16 a. G-dur.

Aber ach! bei aller Gnade
fühl' ich oft mit tiefem Schmerz
und in bengend hohem Grade
noch mein tief verdorb'nes Herz!

M. 29. G-dur.

Ich muß noch mehr auf dieser Erden
durch Deinen Geist geheiligt werden,
der Sinn muß tiefer in Dich geh'n,
der Fuß muß unbeweglich steh'n.

M. 79 a. G-dur.

Du hätt'st mich gerne reine,
im Innern, wie im Scheine,
das fühlt mein Herze wohl:
ja, es erkennt Dein Mühen,
Dein Pflegen und Erziehen,
und ist von Dank und Beugung voll!

M. 185 a. G-dur.

Aber, treuer Heiland, immer wieder
sehe ich mit Schaam und Schmerz
wie im Streit mit dem Gesetz der Glieder (Röm. 7, 22. 23.)
unterliegt mein schwaches Herz.
Ja, ich weiß, ich hab' in Deinen Wunden
Friede und Vergebung einst gefunden,
aber noch bin ich nicht rein,
wie ich vor Dir sollte seyn.

M. 106 a. A-moll.

O Herr, gib meiner Seele Leben,
durchdringe sie mit Deinem Geist!
Laß mich durchaus an nichts mehr kleben,
was eitel ist, und irdisch heißt.
O würd' ich doch, Herr, noch allhier
Ein Herz und Seel', Ein Geist mit Dir!

M. 23. G-dur.

Faß' mich an mit neuer Gnade,
setze mich in neue Grade,
Dir mit Leib und Seel' zu dienen,
heil'ge mich durch Dein Versühnen!

M. 16 a. G-dur.

Zeuch mich gänzlich in Dein Sterben,
laß mit Dir gekreuzigt seyn,
was Dein Reich nicht kann ererben,
führ' mich in Dein Leben ein!

M. 185 a. G-dur.

Deinem Bilde ähnlicher zu werden,
ist, wornach mein Herz sich sehnt;
so zu wandeln, gleichwie Du auf Erden,
ist, warum mein Auge thränt;
Möcht' es Dir, mein Heiland, mit mir glücken,
daß ich Dir so ganz in allen Stücken
recht zur Ehre könnte seyn,
o, wie würde ich mich freu'n!

M. 14 a. E-moll.

Ist's möglich, gib, daß alle Spur,
die sich an mir noch find't,
vom fremden Leben der Natur
in Deinem Tod verschwind'.

M. 168 a. G-dur.

Bei Dir, Jesu, will ich bleiben,
halte selbst Dein schwaches Kind,
bis durch's sel'ge an Dich gläuben,
Seel' und Leib geheiligt sind.
Alle Noth will ich Dir klagen,
Alles Dir ins Herze sagen,
bis Du endest meinen Lauf,
Dann hört Sünd' und Schwachheit auf.

M. 119. C-dur.

„Fasse Muth! :|:
„Faß', o Seele, neuen Muth!
„Von dem Herrn wird Kraft gegeben
„Deinem Ernste, der nicht ruht,
nach der Heiligung zu streben:
„auch für dich floß Sein Versöhnungsblut,
„fasse Muth!" —

48.

„Christus Jesus ist uns gemacht von Gott zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung.“ 1. Cor. 1, 30.

M. 102. A-moll.

Gekreuzigter! mein Herze sucht
im Glauben mit Dir eins zu werden:
ach, Deines Todes Kraft und Frucht
ist mein Verlangen hier auf Erden.
Ich seufze, ich flehe, ich wünsch' mir allein
mit Dir, o mein Jesu, gekreuzigt zu seyn! (Röm. 6, 6. Gal. 6, 14.)

M. 45 a. E-moll.

Geheimer Bann
hängt mir nicht an —
ich fühl's, ich bin versöhnet!
Wär' ich nur noch inniger
an Dein Herz gewöhnet!

M. 56. G-dur.

Du alleine hilfst mit Deiner Kraft,
und wirst Deine Jesuseigenschaft
an mir Sünder offenbar'n,
wirst mich rein'gen und bewahr'n
durch Dein theures Blut, den edlen Saft!

M. 151 i. G-dur.

Gewiß, wer erst die Sünde
in Deinem Blut ertränkt,
und dann, gleich einem Kinde,
Dir unverrückt anhängt:
der wird auch heilig handeln,
und kann dann anders nicht,
Herr Jesu, lehr' mich wandeln,
in Deiner Augen Licht.

M. 16 a. G-dur.

Laß mich in der blut'gen Gnade
rein gewaſchen vor Dir ſtehn,
und auf meinem Gnadenpfade
mit dem Siegl' an Stirnen gehn. (Offenb. Joh. 14, 1. „ „ 22, 4.)

M. 183. G-dur.

Ja, laß mich Deine Weisheit leiten,
und nimm ihr Licht nicht von mir weg;
die Gnade ſtehe mir zur Seiten,
daß ich, auf Dir beliebtem Steg
beſtändig bis an's Ende wandle,
und daß ich ſtets in dieſer Zeit
in Lieb' und Herzensfreudigkeit
nach Deinem Wort und Willen handle.

M. 205. G-dur.

Alles Heil wird uns zu Theil,
weil Du am Kreuze für uns ſtarbſt,
und bei Gott durch Deinen Tod
verlor'nen Sündern Gnad' erwarbſt.
Deine Blutgerechtigkeit
macht uns ſelig in der Zeit,
ſoll hienieden auch allein
unſre Heil'gungsquelle ſeyn.

M. 146 a. G-dur.

Du wirſt das gute Werk
das Du ſelbſt angefangen,
nicht laſſen unvollbracht;
ich bleibe an Dir hangen,
und will gehorſam ſeyn
in Lieb' und auch in Leid,
ſo lang' Du mich noch hier
willſt haben in der Zeit.

M. 149 a. G-dur.

Dank sey Dir, Du Gotteslamm,
daß Du überwunden,
und für mich am Kreuzesstamm
die Erlösung funden.
Ich bin Dein, Dir allein
will ich mich ergeben,
und zur Freude leben!

M. 146 a. G-dur.

Dort im Vollendungssaal
der Geister der Gerechten,
bei Jesu Abendmahl
mit Seinen Knecht' und Mägden,
ist's ein'ge Ehrenkleid,
das vor dem Throne gilt:
„Christi Gerechtigkeit,"
drein man sich gläubig hüllt.

49.

„Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen."
Matth. 5, 8.

M. 14 a. E-moll.

Wie kann ein Sünder in der Zeit
Gott wohlgefällig seyn? —
Geschieht's durch eig'ne Heiligkeit?
Nein: „Jesu Blut macht rein."

M. 37 a. C-dur.

Wir sind vom Fluche frey,
und Gottes Kinder,
sind aber doch dabei
noch arme Sünder,

und in uns selbst nicht gut,
die sünd'gen Ecken
muß täglich Christi Blut
heil'n und bedecken.

M. 1 a. A-moll.

Sucht eines auch sein Herz von Sünd' und Tücken
auf's möglichste zu rein'gen und zu schmücken,
so kann sich's doch im Grunde nicht kuriren,
nur Jesu Blut hat Kraft, dies auszuführen.

M. 37 a. C-dur.

Nichts steht der Heiligung
so sehr im Wege,
als die Versündigung
in stiller Pflege
unreiner Phantasie'n,
die's Herz verderben,
sich frembem Blick entzieh'n
und schwer ersterben.

M. 37 a. C-dur.

Da reicht kein Vorsatz hin
und kein Versprechen,
das Lust und leichter Sinn
nicht könnte brechen:
nur Gnade kann ein Herz
heil'n und bewahren,
das die Erlösungskraft
des Herrn erfahren.

M. 230. C-dur.

Selig sind die reinen Herzen,
die ihre Krone nicht verscherzen:
sie werden Gottes Antlitz sehn!
Selig sind die reinen Seelen,
die Jesum sich zum Freund erwählen,
und unbefleckt vor Ihm bestehn:

Einſt ſehen ſie im Licht
den Herrn von Angeſicht,
ihre Kleider ſind rein gemacht
durch Gottes Macht
im Blut des Lamm's, für uns geſchlacht't!

M. 376. C-dur.

Schaff' in mir, Gott, ein Herz, das reine heißt,
und gib mir einen neu'n, gewiſſen Geiſt:
verwirf mich nicht von Deinem Angeſicht,
und nimm, das bitt' ich von Dir,
Dein'n heil'gen Geiſt nicht von mir.

M. 79 a. G-dur.

Du kennſt des Herzens Sehnen
und meiner Augen Thränen:
wie gerne wär' ich rein!
Ich kann mit Glaubensblicken
Dir etwas näher rücken,
ach aber, wann wird's völlig ſeyn?

M. 184 a. G-dur zweite Hälfte.

Ach! eh' das eig'ne Wirken ſinket,
des Stolzes letzte Stütze bricht,
Das Herz vom Rein'gungsborne trinket —
wie manche Thräne koſtet's nicht!

M. 230. C-dur.

Liebſter Jeſu, liebſtes Leben!
mein ein'ger Troſt iſt Dein Vergeben,
o mach' mich Deinem Bilde gleich!
Deine Kraft mich ganz durchdringe,
daß ich ein reines Herz Dir bringe
und tüchtig werd' zu Deinem Reich.

Ach zieh' mich ganz zu Dir,
behalt' mich für und für,
treuer Heiland!
Mein Herz soll Dein
von Neuem seyn,
nimm's und erhalt' Dir's selber rein!

50.

„Ihr sollt vollkommen seyn, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist. Ueber Alles ziehet an die Liebe, welche ist das Band der Vollkommenheit." Matth. 5, 48. Col. 3, 14.

M. 376. C-dur.

„Vollkommen" seyn, in dieser armen Welt,
die uns tagtäglich auf die Probe stellt —
was forderst Du? — O großer Meister Du!
von Deinem armen Kinde,
in dieser Welt voll Sünde!

Gibst Du die Kraft, dann will ich's gerne seyn,
ich hülle, Herr, in Dein Verdienst mich ein!
O decke Du die Blößen selber zu
mit Deinem theuern Blute,
und hilf dem schwachen Muthe.

M. 16 a. G-dur.

Du allein mußt mich vollenden,
willst und kannst auch anders nicht:
denn ich bin in Deinen Händen,
und Du bist mein Trost und Licht.

M. 230. C-dur

Heiligſter Jeſu, Heil'gungsquelle,
mehr als Cryſtall rein, klar und helle,
Du lautrer Strom der Seligkeit!
aller Glanz der Cherubinen
und Heiligkeit der Seraphinen
iſt gegen Dich nur Dunkelheit.
Ein Vorbild biſt Du mir:
ach! bilde mich nach Dir,
Du, mein Alles! —
O Jeſu Du, hilf mir dazu,
daß ich mög' heilig ſeyn wie Du

M. 14 a. E-moll.

Wie ſehnt ſich ein begnadigt Kind,
Dir ähnlicher zu ſeyn,
ob's gleich die Wahrheit tief empfind't,
daß Du nur gut allein.

M. 119. C-dur

Selig iſt, :|:
unausſprechlich ſelig iſt,
wer von Herzen Dir ſich giebet,
ſo zu werden, wie Du biſt,
Herr, den meine Seele liebet!
Deinem heil'gen Ruf Seel und Gebein
froh zu weih'n! :|:

M. 124. G-dur.

O, es ſey auf Freud' und Schmerz
all' mein Leben
Dir geweiht, und's ganze Herz
hingegeben!
Nur daß, bis ich bei Dir bin,
meiner Seele nie Dein Friede fehle!

M. 95 a. G-dur.

Daß man mich Dein eigen nenne
und in mir Dein Bild erkenne,
Dein Gepräge, Deinen Sinn;
daß man einst am Hochzeittage
Dir zum Ruhme sing' und sage!
daß ich treu gewesen bin.

M. 141 a. C-dur.

Selbstvergess'ne Liebe,
lehre mich der Liebe Bahn!
Deines Herzens Triebe
zieh'n die meinen himmelan.
Laß mich muthig kämpfen,
wirken, dulden, flehn —
feige Selbstsucht dämpfen,
stark für Andre stehn.

" "

Mich hast Du verbunden:
lehr' mich Andern hülfreich seyn,
und in fremde Wunden
liebend gießen Oel und Wein!
Mir hast Du vergeben,
Herr, so sey es nun
meines Herzens Leben,
Andern Gleiches thun.

M. 142. C-dur.

O Perle des Lebens, sein schönster Gewinn:
ein liebender, reiner und kindlicher Sinn,
zur Demuth und Treue
tagtäglich auf's Neue
gestärkt, durch die Kraft des vergebenden Herrn!
In irdischer Schale ein himmlischer Kern!

M. 185 a. C-dur.

Heil dann euch, die ihr jungfräulich lebtet,
in der Kraft des Reinen rein —
euch, die ihr in tiefem Abscheu bebtet
vor der Sünde Schein und Seyn —
deren Herz beim kleinsten Fleck nicht ruhte,
bis es rein gewaschen war im Blute! —
Lichthell blüht im Himmelsglanz (Offenb. 7, 13. 14.)
unverwelklich euer Kranz!

XI. Von der innigen Gemeinschaft der Seele mit Gott.

51.

„Ich in ihnen, und Du in mir, auf daß sie vollkommen seyn in Eines."
Joh. 17, 23.

M. 70. G-dur.

Lit.: Verborg'nes Leben
mit Christo, meinem Herrn,
wahrhaftig bist Du
des Lebens Kern und Stern!
O, Deine Tiefen, Deine Höhen
kann hier kein irdisches Auge sehen.

" "

Chor: Nur wem, als Sünder
zum Sünderfreund bekehrt,
das Recht der Kinder
durch Gottes Geist erklärt:
der sucht euch — seligste der Stunden!
der hat den Compaß des Lebens funden.

M. 167 a. G-dur.

Gem.: Hallelujah! welche Höhen,
welche Tiefen reicher Gnad'!
daß wir Ihm in's Herze sehen,
der uns so geliebet hat:

daß der Vater aller Geister,
der der Wunder Abgrund ist,
daß Du, unsichtbarer Meister,
uns so fühlbar nahe bist.

M. 124. G-dur.

Chor: Welche Gottesgegenwart,
wenn sich Jesus
meinem Herzen offenbart
als mein Jesus! —
Vater, Sohn und heil'ger Geist
sind dem Herzen
nah' im Mann der Schmerzen! —

M. 185 a. G-dur.

Gem.: Selig ist, mein Heiland! Deine Liebe,
Deines Umgangs Freundlichkeit:
Ach! daß Dir mein Herz stets offen bleibe! —
Willst Du gleich nicht jederzeit
in den dritten Himmel mich entrücken
und durch Engel-Harfenton entzücken,
ist doch schon Dein sacht'ster Gruß
niemals ohne Herzgenuß.

M. 70. G-dur.

Chor: Die stillen Stunden,
allein dem Herrn geweiht,
ja, losgebunden
von Raum und Ort und Zeit:
die sind es, die uns Friede brachten,
und unsre Liebe vollkommner machten.

M. 58. G-dur.

Gem.: Ja, mein Herr Jesu, Dein Naheseyn
bringt großen Frieden in's Herz hinein,
und Dein Gnadenblick macht uns so selig,
daß auch's Gebeine darüber fröhlich
und dankbar wird.

M. 208 a. E-moll.

Schw.: Unaussprechlich süße,
selig'e Herzgenüsse
findet man bei Dir!
Brr.: Wenn ich Lasten trage,
d'runter ich verzage,
ach! was bist Du mir!
Beide: Ja, Dein Kuß stählt Hand und Fuß,
Freundsgespräch an Deinem Herzen
lindert alle Schmerzen!

M. 14 a. E-moll.

Lit.: O wär' ich ganz Ein Geist mit Dir,
mein Heiland, Jesu Christ!
Ach fühlt' ich täglich, daß Du mir
mein Ein und Alles bist!

M. 70. G-dur.

Chor: An Ihm sich laben,
und mit der heil'gen Schaar
Gemeinschaft haben,
die um Ihn ist und war —
Das ist der Himmel hier auf Erden,
köstlicher kann uns gewiß nichts werden!

M. 4. G-dur.

Schw.: Wie Petrus geliebt,
da er Dich betrübt;
Brr.: Wie Thomas entzückt
war, da er Dich, seinen Erlöser, erblickt,

" "

Beide: So wünschte ich mir
mein Heiland, vor Dir
beständig zu stehn,
und Dir unverwendet in's Herze zu sehn!

M. 114. D-dur.

Alle: Gib bis zum Seh'n, o Jesu, mir beim Gläuben
von Deiner Näh' ein zartes Herzgefühl
und laß auf Dich, mein vorgesteckes Ziel,
mein Aug' und Herz so fest gerichtet bleiben,
daß Glaub' und Liebe, Hoffnung, Muth und Treu'
sich jeden Tag dadurch in mir ernen'!

52.

„Der Herr ist mein Theil, spricht meine Seele. Der Herr ist meine Stärke und Lobgesang, und ist mein Heil." Kl. Jer. 3, 24. 2. Mos. 15, 2.

M. 14 a. E-moll.

O Jesu, welche Gnad' ist das
mit Dir vereint zu seyn!
welch Heil und Trost in reichem Maaß
für Geist, Seel' und Gebein'!

M. 37 a. C-dur.

„Du bist, o Herr, mein Theil,"
spricht meine Seele,
dem ich mein ganzes Heil
und Glück empfehle:
„Ich frage nichts alsdann (Ps. 73, 25.)
„nach Himm'l und Erden,
„wenn ich in Dir nur kann
„erfunden werden!"

M. 106 a. A-moll.

Ach, wem Du Deinen Kuß gegeben,
und Frieden Gottes in sein Herz,
der kann nicht ohne Dich mehr leben,
er sucht und find't Dich allerwärts.
Man hat Dich, großer Menschenfreund,
wo man's bedarf, und nach Dir weint.

M. 97. G-dur.

Wenn ich mit allem meinem Fleiß
mir nimmer mehr zu rathen weiß,
und meine Ohnmacht, Unverstand
und Schwachheit kräftiglich erkannt,
so bist Du doch der unerforschte Mann,
der allen meinen Sachen rathen kann.

M. 124. G-dur.

O, drum Stunden, Tag und Nacht,
in der Nähe
meines Heilands zugebracht,
darauf gehe
all' mein Wunsch und Denken hin,
Herz und Sinnen
werden Sein stets innen.

M. 95 a. G-dur.

O, in was für sanften Freuden
kann sich da die Seele weiden,
die sich ganz dem Herrn geweiht:
da lebt's Herz in Seinen Wunden,
das gibt süße Gnadenstunden,
Psalmen der Barmherzigkeit.

M. 164 a. G-dur.

Der Friede Gott's, das höchste Gut
bekümmerter Gewissen,
kommt da wie eine Segensfluth
sich in das Herz ergießen:
dem Gnade, Trost und Heil
so reichlich wird zu Theil,
daß es, vereint mit Jesu Christ,
schon hier als wie im Himmel ist!

M. 164 a. G-dur.

Wie aber, daß auch Schaam und Schmerz
noch bei der Freud' erscheinet?
ja, daß ein solch' begnadigt Herz
hienieden oft noch weinet?
Ey, weil man nie vergißt,
wer man *gewesen* ist,
und daß die *uns* geschenkte Gnad'
Ihn Blut und Tod gekostet hat.

M. 58. G-dur.

Was uns mit Frieden und Trost erfüllt,
was unsre Seelen alleine stillt,
was wir *immer* müssen im Herzen finden,
ist „die Vergebung für unsre Sünden"
durch Jesu Blut.

M. 75 a. G-moll.

Dann weiß man nichts, als Gnad',
man geht von Grad' zu Grad',
man kommt auch immer weiter,
und thut das froh und heiter,
voll Segen und voll Frieden,
was Er uns hat beschieden.

M. 164 a. G-dur.

Ach, unser Glück ist in der That
nicht g'nugsam auszusprechen;
denn, wen Sein Blut entsündigt hat,
dem heilt's auch die Gebrechen,
die Jedes an sich trägt,
bis sich's zur Ruhe legt:
ja, Sein Verdienst, Sein Tod und Blut
kommt selbst im Grab uns noch zu Gut.

53.

„Bleibet in mir, und ich in euch. Gleichwie der Rebe kann keine Frucht bringen von ihm selber, er bleibe denn am Weinstock, also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir." Joh. 15, 4.

M. 11 a. F-dur.

Wenn der Herr im Herzen thront,
und es gnadenvoll bewohnt,
wird Sein selig's Regiment
als das größte Glück erkennt.

" "

Denn der Segen bleibt nicht aus,
wie im Herzen, so im Haus;
und er bringt, wo's Niemand sucht,
stille, reiche Segensfrucht.

M. 124. F-dur.

O, was ist für süße Ruh'
zu den Füßen
meines Heiland's immer zu,
zu genießen:
wenn ich Ihm mein Herz aufthu',
daß die süßen
Lehren in mich fließen!

M. 11 a. F-dur.

Wie die Rebe, unvermerkt,
aus des Weinstocks Kraft sich stärkt,
Blüthen treibt und Früchte zieht,
die vom Sonnenstrahl durchglüht:

" "

Also nimmt ein selig's Herz,
in der Freude, wie im Schmerz,
täglich seine ganze Kraft
aus der Gnade Lebenssaft!

M. 11 a. F-dur.

An dem Geiſt, den Er uns giebt,
und dem Geiſt, in dem man liebt,
ſieht ein Gotteskind von fern:
ob wir bleiben in dem Herrn.

M. 185 a. B-dur.

Unſrer armen Seel' und Hütte Schwächen
ſtören da nicht unſre Ruh',
denn uns quillt für jegliches Gebrechen
Heil aus Jeſu Wunden zu.
Sitzt nur Er im Herzen auf dem Stuhle,
bleib' ich treu in Seiner ſel'gen Schule,
dann lehrt Er mich gnadenvoll,
was ich thun und laſſen ſoll.

M. 11 a. F-dur.

Doch das „Bleiben in dem Herrn"
iſt der Lehre Kern und Stern!
Gottes Geiſt lenkt unſern Sinn
ſtets zu dieſer Quelle hin.

M. 237. B-dur.

O Herr Gott, heil'ger Geiſt!
ſo wahr ich Chriſti bin,
ſo wahr bin ich in Ihm
auch unzertrennlich Deine!
O, daß an meiner Stirn'
und Aug' und Bruſt erſcheine
ein in des Lammes Blut
getauchter Sünderſinn!

" "

Der wahre Chriſtusſinn,
der Sinn: „in Ewigkeit
„ganz in das Wort vom Kreuz
„ſich ſeliglich verlierend,

„und alle seine Lust
„in Jesu Marter führend;"
von früh bis in die Nacht
in einer Gottesfreud'! —

M. 147. B-dur.

Dann wäre Blüth' und Frucht,
ach unter Deinem Pflegen
auch Andern nur zum Segen,
und mir zur heil'gen Zucht! —
Denn nur in der Verbindung
mit Christo ruht Entsündung
deß, das man thut und treibt —
Frucht, die da ewig bleibt!

M. 95 a. F-dur.

Schenke, Herr, auf meine Bitte,
mir dies göttliche Gemüthe,
diesen königlichen Geist:
mich als Dir verlobt zu tragen,
Allem freudig abzusagen,
was nur Welt und irdisch heißt.

M. 228 a. F-dur.

Ich baue felsenfest auf Dich,
nie kannst Du, mein Erlöser, mich
aus Deiner Hand verlieren;
und wo ich irre, wirst Du mich,
den Suchenden, auch sicherlich
zurück zur Quelle führen.
Wähle, zähle Du die Freuden
und die Leiden
meines Lebens —
ihre Frucht reift nicht vergebens!

54.

„Herr, wo sollten wir hingehen? — Du hast Worte des ewigen Lebens."
Joh. 6, 68.

M. 89 a. G-dur.

Wollt ihr weggehn? fragt der Meister,
weg vom Auge, mild und hell,
von dem Lehrer sel'ger Geister,
vom krystall'nen Lebensquell? —
Gehe weg, wer gehen will,
ich halt' Ihm auf ewig still.

M. 155 a. C-dur.

O Du Seelenbräutigam!
sollten Herzen, die Dich kennen,
Dein sich nennen,
folgen einem andern Stern? —
Das sey fern! —
Das Geschöpf ist viel zu wenig;
unser Geist begehrt den König,
und die Seelen sind des Herrn.

M. 173. F-dur.

Also ist auch mein Verlangen,
großer Meister, nur nach Dir!
Lange bin ich suchen gangen,
endlich sahest Du nach mir;
ob Viele umkehrten zum größeren Haufen,
so will ich Dir dennoch in Liebe nachlaufen,
denn Dein Wort, o Jesu! ist Leben und Geist,
das strafend und segnend sich göttlich erweist.

M. 115 a. D-moll.

Wer leben will, und gute Tage sehen,
der eile unter dieses Hirten Stab:
hier wird sein Fuß auf frischer Weide gehen,
wenn ihm bisher die Welt nur Träber gab.
Hier wird kein Gutes je vermißt,
weil dieser Hirt ein Herr
der Schätze Gottes ist.

M. 136 b. D-moll.

Ich folg' dem Herrn!
Wie Viele gehen, wandern
mit schwankem Tritt von Einem hin zum Andern,
und suchen hoch und tief, und nah und fern:
doch ist umsonst ihr Kommen und ihr Gehen —
denn eine schmale Straße wollen sie nicht sehen,
so hell ihr strahlt der lichte Stern!
Ich folg' dem Herrn!

M. 218. G-dur.

Er führet mich auf rechten Wegen,
Er geht voran, ich folge nach;
und wenn ich gleich auf schmalen Stegen,
durch Berg und Thal voll Ungemach,
durch Dick und Dünn, durch Dorn und Hecken
muß wandern, soll mich doch nichts schrecken,
Du, Herr, bist bei mir, stärkest mich!
Du bist mein Licht, mein Stern, mein Führer,
Dein Stab und Stecken mein Regierer,
auf Deinen Schultern ruhe ich!

M. 206 c. D-dur.

Geist, Seel' und Leib so Deine bleib',
daß kein Gedank',
auch nicht der kleinste Hang
sich je von Dir, mein Gott, verlier'!

Nein, jeder Schlag der Adern mag
ein Weckruf seyn,
Dir treuer noch zu seyn!

M. 164 a. G-dur.

Denn keine Erdenliebe kann
den Durst der Seele stillen:
wie könnte Weib und Kind und Mann
das ew'ge Herz erfüllen? —
Es liebt, liebt täglich mehr,
und doch fühlt's oft sich leer —
nur Deine Liebe füllt es ganz,
reicht unsrer Lieb' den Segenskranz.

" "

Komm, liebesehnend Herz, zu Ihm,
an Seiner Brust zu liegen!
Der thronet über Cherubim
kann ew'gen Herzen g'nügen.
Gott ist der Liebe Gott,
Sein Sohn starb einst den Tod
der Liebe! — Seele, Sünderin!
das ist's, das zieht dich zu Ihm hin!

M. 97. G-dur.

Wie freut sich doch mein ganzer Sinn,
daß ich schon eingeschrieben bin
in der verlobten Glieder Zahl,
nach meines holden Königs Wahl!
Wie gerne mach' ich mich mit Nichts gemein,
weil ich ein reines Glied der Braut will seyn!

M. 14 a. E-moll.

So geh' ich in Zerflossenheit,
daß Er mich lieben mag:
voll Hoffnung durch die Sterbenszeit,
der letzt' ist Hochzeittag!

XII. Von der Glückseligkeit
der Kinder Gottes, und der brüderlichen Liebe.

55.*

„Wer ist, der gut Leben begehret, und gern gute Tage hätte? — Die den Herrn suchen, haben keinen Mangel an irgend einem Gut.“ Ps. 34, 11. 13.

M. 37 a. B-dur.

Wie plagt der Mensch sich ab,
um reich zu werden,
und trägt oft bis an's Grab
Müh' und Beschwerden:
und wenn er's Ziel erreicht —
wie wenig Freude,
die seinem Hoffen gleicht,
bei vielem Leide!

M. 115 b. Es-dur.

„Glückseligkeit“ — sie grünet wohl am Halme,
doch reift sie nicht zur Segensfrucht der Zeit.
Es bietet dir die Welt des Ruhmes Palme,
der Ehre Glanz, zugleich mit Haß und Neid!
Ja, selbst des Reichthums Ueberfluß —
er bringt dir oft kein Glück,
nur Unruh' und Verdruß.

M. 115 b. Es-dur.

Willst du hier glücklich seyn, dort glücklich werden,
so wähl' den schmalen Pfad zur Ewigkeit:
voll innerm Frieden, in dem Krieg auf Erden,
voll Dank und Freude in der Noth der Zeit;
er führt dich von des Tempels Zinn' (Matth. 4, 5. 8. 9.)
zu dem, der längst dich sucht,
zu deinem Heiland hin!

M. 183. As-dur.

Du suchst Zerstreuung, willst der Leere
des Alltagslebens dich entziehn? —
O, wenn dein Alltagsleben wäre
dem Herrn geweiht, du würd'st sie flieh'n:
nur wo die Welt im Herzen thronet
mit ihrer Lust, mit ihrem Drang
nach Wechsel, wird die Zeit uns lang —
im stillen Herzen Friede wohnet!

M. 71. F-moll.

Ach, wie lebt sich's so gut,
wenn man mit Gut und Blut
im Geiste lebet! (Röm. 14, 17.)
da kräftigt sich der Muth,
weil Alles, was man thut,
zum Herrn erhebet! (Röm. 8, 16.)

M. 184 a. F-dur.

Von Sorgennoth und solchen Plagen,
worin die Welt sich selbst verflicht:
vom Neid, womit sich Andre tragen,
weiß Christi Sinn und Einfalt nicht;
den Schatz, den sie im Herzen heget,
behält sie wider allen Neid,
ist Jemand, der Lust dazu träget,
ist sie zur Theilung gleich bereit.

M. 184 a. F-dur.

Wornach der ird'sche Weltsinn trachtet,
ist solchen Herzen Tand und Spiel,
was Mancher für unschuldig achtet,
ist ihrer Treue schon zu viel.
Warum? — es gilt der Welt absagen,
hier heißt's: „rühr' nichts Unreines an:"
wenn du das Kleinod willst erjagen, (Phil. 3, 14.)
wirf Alles weg, was hindern kann.

M. 115 a. D-moll.

Wie herrlich ist's, ein Schäflein Christi werden,
und in der Huld des treusten Hirten stehn!
Kein höh'rer Stand ist auf der ganzen Erden,
als unverrückt dem Lamme nachzugehn.
Was alle Welt nicht geben kann,
das trifft ein solches Schaf
bei seinem Hirten an.

" "

Hier findet es die angenehmsten Auen,
hier wird ihm stets ein frischer Quell entdeckt.
Kein Auge kann die Gnade überschauen,
die es allhier in reichem Maaße schmeckt.
Hier wird ein Leben mitgetheilt,
das unaufhörlich ist,
und nie vorüber eilt!

M. 37 a. C-dur.

Seht da des Geistes Frucht, (Gal. 5, 22.)
voll Fried' und Freude!
Voll Muth und keuscher Zucht,
Geduld im Leide —

und lernet glücklich seyn
vom heiter'n Kinde
und euch des Daseyns freu'n,
doch ohne Sünde! —

56.

„So seyd nun Gottes Nachfolger als die lieben Kinder. Und seyd fleißig zu halten die Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedens."
Eph. 5, 1. und 4, 3.

M. 165 a. G-dur.

„Wenn doch alle Seelen wüßten,
wie es dem so wohl ergeht,
welcher in der Zahl der Christen,
wahrer Glieder Jesu steht!
Da geht man in seinem Glück
immer fort und nie zurück,
wandelt auf dem Lebenspfade
und nimmt immer Gnad' um Gnade!

M. 167 a. G-dur.

Kommt, ach kommt, ihr Gnadenkinder,
und erneuert euren Bund!
Schwöret unserm Ueberwinder
Lieb' und Treu' aus Herzensgrund:
und wenn eurer Liebeskette
Festigkeit und Stärke fehlt,
o, so flehet um die Wette,
bis sie Jesus wieder stählt.

M. 167 a. G-dur.

Herz und Herz vereint zusammen
sucht in Gottes Herzen Ruh'.
Lasset eure Liebesflammen
lodern auf den Heiland zu!
Er ist's Haupt, wir Seine Glieder,
Er das Licht, und wir der Schein,
Er der Meister, und wir Brüder —
Er ist unser, wir sind Sein!

M. 166. G-dur.

Wir sagen wahrlich nicht zu viel,
es ist noch viel zu wenig:
das Gottesreich ist unser Ziel —
der Heiland unser König!
Wir sitzen, in Mariens Sinn,
am liebsten Ihm zu Füßen,
und geben willig Alles hin,
um Seiner zu genießen!

M. 155 a. C-dur.

Habe Dank, mein treuster Freund,
daß Du mir, dem Matt- und Müden,
auch zum Frieden
und Erlöser worden bist,
und zum Christ!
daß mir auf dem schmalen Pfade
nun der Gotteskindschaft Gnade
auch zu Theil geworden ist!

M. 167 a. G-dur.

So wird Dein Gebet erfüllet:
„daß der Vater alle die, (Joh. 17, 20—23.)
„welche Du in Dich verhüllet,
„auch in Seine Liebe zieh':

„und daß, wie Du Ein's mit ihnen,
„also sie auch Eines seyn,"
sich in treuer Liebe dienen,
und einander gern erfreu'n!

M. 167 a. G-dur.

Friedenskönig, weil's Dein Wille,
daß Dein Volk Dir dienen soll: (Ps. 100, 2—5.)
stärk' uns nun aus Deiner Fülle,
mach' uns Deines Geistes voll:
uns, die wir Dir sollen dienen,
und sind doch so arm und klein!
Mach' uns, Herr, durch Dein Versühnen,
wie wir vor Dir sollen seyn!

M. 166. G-dur.

Man soll an unserm Wandel sehn,
was unser Herz empfindet:
daß wir Dein Testament verstehn, (Joh. 15, 12.)
wozu es uns verbindet;
und daß das Band der Brüderschaft
uns stets im Sinne lieget,
bis endlich unsre kleine Kraft
den Friedensfeind besieget.

M. 164 a. G-dur.

Es werde das zu aller Zeit
auch von uns selbst bewiesen,
was wir von Dir mit Freudigkeit
oft Andern angepriesen:
Es gehe That und Wort
in gleichen Schritten fort,
damit uns einst Dein Zukunftstag
erfreu'n, und nicht beschämen mag.

57.

„Wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns geliebet hat. Seyd unter einander freundlich, herzlich, und vergebet Einer dem Andern, gleichwie Gott euch vergeben hat in Christo.“ Eph. 5, 24. und 2, 32.

M. 137. C-dur.

Lit.: Ihr Kinder des Höchsten, wie steht's um die Liebe?
Wie folgt man dem wahren Vereinigungstriebe?
Bleibt ihr auch im Bunde der Einigkeit stehn?
Ist keine Zertrennung der Geister geschehn?
Der Vater im Himmel kann Herzen erkennen,
wir dürfen uns Brüder ohn' Liebe nicht nennen,
die Flamme des Herrn muß lichterloh brennen!

M. 167 a. G-dur.

Gem.: Ach, Du holder Freund, vereine
Deine Dir geweihte Schaar,
daß sie sich so herzlich meine,
wie's Dein letzter Wille war.
Ja, verbinde in der Wahrheit,
die Du selbst im Wesen bist,
Alles, was von Deiner Klarheit
in der That erleuchtet ist.

M. 11 a. G-dur.

Chor: Bind' zusammen Herz und Herz,
laß uns trennen keinen Schmerz;
knüpfe, Herr, mit eigner Hand
unsrer Herzen Liebesband.

M. 167 a. G-dur.

Gem.: Liebe! hast Du es geboten,
daß man Liebe üben soll:
o, so mache doch die todten,
trägen Geister Lebens voll,

zünde an die Liebesflamme,
daß ein Jeder sehen kann:
wir, als die von Einem Stamme,
stehen auch für Einen Mann.

M. 15. G-dur.

Chor: Da, wo man wahre Liebe spürt,
daselbst gebeut dem Segen
der Herr, der Seine Kinder führt,
auf allen ihren Wegen.

M. 137. C-dur.

Gem.: Ach, laßt uns einander erinnern und führen,
daß wir nicht die Krone des Lebens verlieren.
Wer noch ist bezaubert von Liebe der Welt,
wem Brüderschaft nur so von Außen gefällt,
den kann sie mit Recht nicht in's Mittel einnehmen,
er muß sich in's Joch des Erlösers bequemen,
wenn redlich Verbundne sich sein nicht soll'n schämen.

M. 15. G-dur.

Chor: Wir sollen suchen gleichgesinnt
durch Christi Geist zu werden,
und tragen, was sich dennoch find't,
an Mängeln und Beschwerden.

M. 141 a. C-dur.

Gem.: Eigenen Genüssen
gib uns zu entsagen Muth!
Eignen Vortheil missen,
Andern weihen Gut und Blut,
streng uns selber richten,
mild für Andre seyn —
diesem Jüngertichten
wollst Du Kraft verleih'n!

M. 15. G-dur.

Chor: Wir sollen nach der Liebe Sinn
in allen freien Stücken,
der Starke zu dem Schwachen hin
und der zum Starken rücken.

M. 141 a. C-dur.

Gem.: Herr, Dein ganzes Leben
soll uns ja ein Vorbild seyn:
lehre uns vergeben,
und auch denen gern verzeih'n,
die durch ihr Verschulden
schmerzlich uns gekränkt,
wie Du unsre Schulden
hast ins Grab versenkt.

M. 166. G-dur.

Alle: So laß dann Deinen Friedenswind
auf's Neue uns durchwehen,
daß Herz und Herze sich verbind't,
als Eins vor Dir zu stehen:
und wenn wir mit vereintem Muth
zu Deinem Herzen eilen,
wollst Du, Herr Jesu, durch Dein Blut
all' unsre Schäden heilen.

58.

„Dabei wird Jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr Liebe unter einander habet. Bleibet fest in der brüderlichen Liebe." Joh. 13, 34. 35. Ebr. 13, 1.

M. 147. C-dur.

Chor: O festes Liebesband!
das Christi Schaar verbunden,
seitdem uns hat gefunden
des Hirten treue Hand:
nun woll'n wir in den Armen
der ew'gen Lieb' erwarmen,
wir sind ihr nah verwandt —
o festes Liebesband!

M. 90 a. G-dur.

Gem.: Der Herr ist selbst in unsrer Mitt'
und segnet uns mit Frieden.
Wir schmecken Seine Lieb' und Güt'
und haben schon hienieden
den Vorschmack ew'ger Seligkeit,
die Er den Seinen zubereit't.

M. 141 a. C-dur.

Chor: Schließt euch mit Vergnügen
o, ihr Kreuzesreih'n!
Laßt euch willig fügen,
um recht Eins zu seyn:
Jesu Geist verbinde
euer aller Herz,
und Sein Blut entzünde
eure Liebeskerz! —

M. 26. G-dur.

Gem.: Du Schöpfer der Verbundenheit!
Du hast dem Segen und dem Leben
für allemal Befehl gegeben,
zu ruhen auf der Einigkeit.

" "

Erhalt' uns unverrückt dabei,
und laß sich den Gemeinschaftssegen
so unter uns zu Tage legen,
daß Jedes davon Zeuge sey.

M. 90 a. G-dur.

Chor: Mit Seelen, die in Liebe stehn,
läßt sich das Schwerste wagen:
wenn wir in Einem Sinne gehn,
ist Alles leicht zu tragen.
Wir sind's bei uns auch schon gewohnt,
daß Jeglichem die Liebe lohnt.

M. 166. G-dur.

Gem.: Du Geist von Oben, flamm' uns an,
der Liebe Kraft zu zeigen;
was wir bisher nicht recht gethan,
das soll uns vor Dir beugen,
Wir sind doch Jesu Eigenthum,
vom Vater Ihm gegeben:
und wollen Ihm zum Preis und Ruhm
in Lieb' und Eintracht leben.

M. 79 a. G-dur.

Chor: Ach, wären unsre Triebe
so voll von Seiner Liebe,
daß man es merkete
in unserm Thun und Handeln,
und daß es uns zum Wandeln
in Seinem Sinne stärkete.

M. 15. G-dur.

Lit.: Herr, lehr' uns selbst in Deinem Licht
und mit gesalbten Trieben,
nach Deiner wahren Jünger Pflicht
einander herzlich lieben.

M. 167 a. G-dur.

Gem.: Laß uns so vereinigt werden,
wie Du mit dem Vater bist,
bis schon hier auf dieser Erden
kein getrenntes Glied mehr ist;
und allein von Deinem Brennen
nehme unser Licht den Schein:
„dabei wird die Welt erkennen,
„daß wir Deine Jünger seyn!"

M. 155 a. C-dur.

Alle: O, er bleib' uns eingedrückt,
unser Liebesbund, der schöne!
Jesus kröne
ihn auch in der künft'gen Zeit!
Freud' und Leid
müssen ihn bewährter machen;
denn das sind in Wahrheit Sachen,
die geh'n auf die Ewigkeit.

XIII. Von der Einfalt
in Christo und der Niedrigkeit des Herzens.

59.

„Unser Ruhm ist der: daß wir in Einfältigkeit und göttlicher Lauterkeit, nicht in fleischlicher Weisheit, sondern in der Gnade Gottes auf der Welt gewandelt haben." 2. Cor. 1, 12.

M. 16 a. G-dur.

Heil'ge Einfalt, Gnadenwunder!
Tiefste Weisheit, größte Kraft:
schönste Zierde, Liebeszunder,
Werk, das Gott alleine schafft!

" "

Alle Freiheit geht in Banden,
aller Reichthum ist nur Wind,
alle Schönheit wird zu Schanden,
wenn wir o h n e Einfalt sind.

M. 184 a. G-d r.

O süßer Stand, o selig's Leben,
das aus der w a h r e n Einfalt quillt,
wenn sich ein Herz Gott so ergeben,
daß Christi S i n n es ganz erfüllt!
Es weiß alsdann von keiner Zierde,
als die im Blute Christi liegt;
die reine, himmlische Begierde
hat alles Eitle leicht besiegt.

M. 114. D-dur.

Ein Kind des Lichts, das in der Einfalt wandelt —
denn dieſe iſt es, die uns Rath verſchafft
und mehrt in uns die ſtille Gotteskraft,
durch welche man gerad' und richtig handelt: —
erkennet ſeines Heilands Wege wohl
und lernt bald, was es thun und laſſen ſoll.

M. 16 a. G-dur.

Wenn wir in der Einfalt ſtehen,
iſt es in der Seele licht;
aber wenn wir doppelt ſehen,
ſo vergeht uns das Geſicht.

M. 155 a. C-dur.

Bloßes Wiſſen blähet auf,
aber wahre Selbſterkenntniß,
das Geſtändniß
unſrer Grundverdorbenheit
führt allzeit
uns auf ſich're Lebenspfade:
„den Demüth'gen gibt Gott Gnade" (1. Petr. 5, 5.)
ihnen iſt Sein Troſt nicht weit.

M. 184 a. G-dur.

Herr Jeſu, drücke meinem Herzen
den Sinn der lautern Einfalt ein;
vertilg', und wär's mit tauſend Schmerzen,
all' andern Sinn und Tand und Schein!
O ſelig's Bild, ein Herz zu ſchauen,
das ſich mit Chriſti Einfalt ſchmückt,
und mit den klugen Lammsjungfrauen
ſich auf des Bräut'gams Zukunft ſchickt.

M. 16 a. G-dur.

Einfalt iſt ein Kind der Gnade,
eine kluge Ritterſchaft,
die auf ihrem ſchmalen Pfade
nicht nach Dem und Jenem gafft.

M. 16 a. G-dur.

Einfalt denkt nur an das Eine,
in dem alles Andre steht,
Einfalt hängt sich ganz alleine
an den ewigen Magnet.

M. 30 a. D-moll.

O, daß Herz und Sinn an Ihm nur hinge,
daß mir über Ihn doch nichts mehr ginge!
O, daß ich strebte,
daß ich, was ich lebe, Ihm nur lebte!

M. 146 a. G-dur.

Einfältig, schlecht und recht,
unwissend böser Dinge;
gehorsam, treu und klug
in dem, was ich vollbringe,
und wie Du selber bist,
Herr, unbefleckt und rein,
so laß auch mich, Dein Kind,
nach Herz und Wandel seyn!

M. 97. G-dur.

Die Einfalt und die Herzlichkeit,
die schenke mir zu meinem Kleid;
die wahre Beugung unverrückt
zum Strahl, der meine Stirne schmückt,
ein zartes Liebsgefühl bei allem Schmerz,
und ein beständig pünktlich treues Herz.

60.

„Selig sind, die geistlich arm sind, denn das Himmelreich ist ihre.“
Matth. 5, 3.

M. 14 a. E-moll.

Ein kindlich's Herz und Wesen ist
dem Vater angenehm,
und — nach dem Ausspruch Jesu Christ —
zum Himmelreich bequem.

" "

Ach hätt' ich einen Kindersinn
und würd' und bliebe klein,
so hätt' ich davon den Gewinn:
dem Höchsten nah zu seyn.

M. 208. E-moll letzte Hälfte.

O dann wär' kein Stündlein schwer,
das in meinen Lebenstagen
etwa noch wird schlagen!

M. 30 a. E-moll.

Solche Leute will der König küssen,
die, wenn sie sich keinen Rath mehr wissen,
in einem Winkel
bitten um ein neues Gnadenfünkel!

M. 14 a. E-moll.

Die aber hohen Muthes sind,
die stürzt der Herr vom Stuhl;
drum wär' ich herzlich gern ein Kind
und ging' in Christi Schul'.

" "

Und bäte Ihn nur allezeit
um's Fühlen Seines Fried's,
und stete Gegenwärtigkeit
des Geistes des Gemüths.

M. 14 a. E-moll.

Um Weisheit und den heitern Blick
in alle Wahrheit Sein.
um Folgsamkeit und um Geschick
so wie ich soll, zu seyn.

M. 37 a. C-dur.

O, daß wir Kindlein seyn
und bleiben möchten,
die blos mit „Seligseyn"
die Zeit verbrächten —
dann wär'n wir glücklich dran,
und führten eben
mit Christo angethan
ein himmlisch Leben!

M. 106 a. A-moll.

Im „Armseyn" liegt allein die Stärke,
im „Schwachseyn" liegt allein die Kraft (2. Cor. 12, 9. 10.)
zu jedem Gott gefäll'gen Werke,
das Seine Gnade durch uns schafft:
wir lernen mehr auf Jesum schau'n,
je weniger wir uns vertrau'n.

M. 151 i. G-dur.

Ist dieser Grund geleget,
dann wird es nicht mehr schwer,
daß man das Herz beweget,
zu flieh'n die eigne Ehr';
man geht auf Christi Pfade
und denkt: ich bin zwar Nichts,
doch bin ich durch die Gnade
ein selig's Kind des Lichts.

M. 37 a. C-dur.

Die Schwachheit macht wohl scheu,
doch nicht zu Schanden:
du fällst bisweilen gar —
nur aufgestanden!
Laß dich die dunkle Nacht
des Lichts berauben,
verliere gar den Weg —
nur nicht den Glauben!

" "

Und fährest Du nur fort,
Gott zu vertrauen,
dann wirst du Licht und Weg
bald wieder schauen:
was du geglaubet hast,
das wirst du sehen,
wie du geglaubet hast,
so wird's geschehen!

M. 168 a. C-dur.

Selig sind die geistlich Armen,
denn das Himmelreich ist ihr!
Weil sie leben vom Erbarmen,
währt ihr Reichthum für und für!
Aufgethan ist Gottes Fülle,
daß sie ihren Hunger stille,
bis sie, an der Liebe Hand,
heimgehn in ihr Vaterland.

61.

„Lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.“ Matth. 11, 29.

M. 14 a. G-moll.

Wohl dem, der in der Freud' am Herrn
sein höchstes Wohlseyn find't,
aus Lieb' und Dank Ihm folget gern,
und niedrig ist gesinnt.

M. 22 a. B-dur.

Mein Heiland, daß ich ohne Dich
nichts hab' noch kann, deß freu' ich mich,
und Alles, was Du thust an mir,
beugt meine Seel' in Staub vor Dir.

" "

Als ich noch etwas wollte seyn,
da hatt' ich nichts, als lauter Pein,
seitdem ich weiß, ach — was ich bin,
kommt mir kein Hochmuth in den Sinn.

M. 185 a. B-dur.

Wer gering und niedrig von sich denket,
dem fällt's Lernen niemals schwer;
wer dem Andern gern den Vorzug schenket,
dessen Herz liebt täglich mehr.
Ja, es ist zum wahren Freundschaftstriebe
und zur ungefärbten Bruderliebe
nichts so nöthig jederzeit
als die Herzensniedrigkeit.

M. 115 b. Es-dur.

Erhalt' mir, Herr, die wahre Herzensbeugung,
die sich des Nächsten Vorzugs innig freut,
die selige, und uns so nöth'ge Neigung:
gering von sich zu denken allezeit.
O, diesen Dir gefäll'gen Sinn
bewahr' und stärk' in mir,
jetzt und auf immerhin!

M. 4. Es-dur.

Frey ohne Gebot,
und nicht nur aus Noth,
nein, gerne recht klein,
von Herzen geneiget Dein Schüler zu seyn:

" "

So möchte ich Dein,
o Jesu, gern seyn,
mit Leib und mit Geist,
und willig zu Allem, was Dein Wort mich heißt.

M. 230. B-dur.

Ja, mein Heiland, wie Dein Wille
dem Willen Deines Vaters stille
und bis zum Tod gehorsam war,
also mach auch mich gelassen,
lehr' mich Dein Wort in Demuth fassen,
brich meinen eignen Willen gar.
Mach' mich Dir gleichgesinnt,
wie ein gehorsam Kind
sanft und stille:
O Jesu Du, hilf mir dazu,
daß ich gehorsam sey wie Du.

M. 23. F-dur.

Daß aus meinen Wort- und Werken
wahre Demuth stets zu merken,
und die Niedrigkeit und Treue
meines Herzens Dich erfreue.

M. 230. F-dur zweite Hälfte.

Mein Heiland, auch verleih'
mir Sanftmuth, und dabei
treuen Eifer! —
Herr Jesu Du, hilf mir dazu,
so mild und sanft zu seyn, wie Du!

M. 36 a. G-moll.

O sel'ger Friede, süße Ruh' der Seele!
die dem verheißen, noch im Thal der Fehle,
der hier in Liebe und in Demuth wandelt,
und also handelt!

" "

Ach, möcht' ich dieses Kleinod auch erlangen!
Wie oft hab' ich im Eifer mich vergangen,
Wenn mich ein Wort des Bruders, den ich schätzte,
doch tief verletzte!

" "

Ja, laß uns, Herr, in Deiner Schule lernen
den Stolz des armen Herzens zu entfernen:
ist's auch der schwerste Sieg im ganzen Leben,
Du kannst ihn geben!

62.

„Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen.“ Röm. 12, 16.

M. 123. G-dur.

Wer nichts auf Erden will
läßt Gottes Liebe sorgen,
sein Sinn ist immer still,
sein Puls schlägt ordentlich,
das Herz vergnüget sich:
in mancherlei Gefahr
verbleibt sein Auge klar.

" "

Doch oft sieht's also aus:
der Mensch ist unzufrieden —
bald dünket ihn sein Haus
zu groß und bald zu klein,
bald will er etwas seyn,
was, wenn er's worden ist —
ihm nur am Herzen frißt.

M. 166. G-dur.

Woher doch dieser Unbestand?
Dies unruhvolle Treiben?
Ach, wem sein *eignes* Herz bekannt,
dem kann's kaum fremde bleiben:
der *Hochmuth* unsers Herzens ist
des Lebens größte Plage,
wer *mehr* will scheinen, als er *ist*,
der macht sich schwere Tage!

M. 147. C-dur.

Herr Jesu! schenke doch
den Seelen Deiner Pflege
die Lust zu Deinem Wege,
gehorsam in Dein Joch;
mit dem, was Du beschieden,
von Herzensgrund zufrieden,
und lieber arm und klein,
als reich und groß zu seyn.

M. 22 a. G-dur.

Wer Dich, o Herr, im Herzen hat,
gibt keinem Hochherfliegen Statt:
wünscht nur bedürftig, arm und klein,
Dein wahres Jüngerherz zu seyn.

M. 16 a. G-dur.

Wer nur hat, was Jesus giebet,
wer nur lebt aus Seiner Füll',
wer nur will, was Ihm beliebet —
der hat Alles, was er will.

" "

Wer nur geht auf Seinem Pfade,
wer nur sieht bei Seinem Licht,
wer nur stets verlangt nach Gnade,
der will alles Andre nicht.

M. 155 a. C-dur.

O, so fahr' auf ewig hin,
du verblenderische Größe!
Deine Blöße
ist der ganzen Sünderschaar
offenbar,
weil der Herr, dem doch die Schaaren
aller Engel dienstbar waren,
hier so arm und niedrig war.

M. 30 a. D-moll.

Ihm gehör' ich, der Sein theures Leben
mir zu Liebe in den Tod gegeben,
wie könnt' ich weiter
steigen, auf des Lebens kurzer Leiter!

M. 123. G-dur.

O sel'ge Armuth, du,
mir von dem Herrn beschieden,
gewiß zu meiner Ruh',
als mein bescheid'nes Theil,
zu meinem ew'gen Heil:
Du bleibst mir lieb und werth,
wohl dem, der Dich begehrt!

M. 155 a. C-dur.

Amen ja, Du theures Haupt,
das ist Deiner Kinder Bitte:
feste Tritte
laß uns thun auf Deiner Bahn.
Unser Plan
sey: Dir kindlich nachzuwandeln,
Deinem Sinn gemäß zu handeln,
Armuth, Schmach und — Freude dran!

XIV. Von der Nachfolge
des Herrn, und Geduld und Troſt im Trübſal.

63.

„Wer mir nachfolgen will, der verläugne ſich ſelbſt, und nehme ſein Kreuz auf ſich, und folge mir nach.“ Marc. 8, 24.

M. 11 a. F-dur.

Lit.: Auf, ihr Jünger Jeſu! ſeht,
wie es euerm Meiſter geht:
Jeſus trug ſein Kreuz voran,
und bezeichnete die Bahn.

M. 90 a. F-dur.

Gem.: Mir nach, ſpricht Chriſtus, unſer Held,
mir nach, ihr Chriſten alle;
verleugnet euch, verlaßt die Welt,
folgt meinem Ruf und Schalle:
nehmt euer Kreuz und Ungemach
auf euch, folgt meinem Wandel nach.

M. 11 a. F-dur.

Chor: Sollt' uns nicht das Loos erfreu'n,
unſerm Meiſter gleich zu ſeyn,
der in Arbeit, Schmach und Müh'
und Verfolgung lebte hie!

M. 155 a. C-dur.

Gem.: Christen sind nicht auf der Welt,
daß sie sich mit ihr erfreuen
und gedeihen,
ihr Beruf heißt: „Jesu nach,
durch die Schmach,"
durch's Gedräng' von Auß- und Innen,
das Geraume zu gewinnen,
dessen Pforte Jesus brach.

M. 11 a . F-dur.

Chor: Auch der Väter treue Schaar,
der die Welt nicht würdig war,
ging im Elend hin und her,
trug an ihrem Kreuz oft schwer.

M. 161. F-dur.

Gem.: Ja, wir seh'n die Schaar der Zeugen,
stark und treu in Schmach und Noth.
Konnte Noth und Tod sie beugen? —
Lieb' ist stärker, als der Tod!
Droben lohnen Siegeskronen,
Allen, die im Glauben standen
und erliegend überwanden.

M. 90 a. F-dur.

Lit.: So nehmt, ihr Jünger unsers Herrn,
das Kreuz, das euch beschieden,
aus Seiner Hand, getrost und gern,
tragt's hin in Seinem Frieden!
Drückt's oft auch eure Schultern wund,
erhält's die Seele doch gesund!

M. 95 a. F-dur.

Gem.: Herr, laß Deine Todesschmerzen
fruchtbar seyn in unsern Herzen,
was nur irdisch denkt, nimm fort!
Gib uns in den Lebenstagen
froh mit Dir Dein Kreuz zu tragen,
Deine Lebenskronen dort!

M. 130. D-moll.

Chor: Ja, ihr Christen, überwindet
in dem Blute Jesu Christ.
Bleibt auf Gottes Wort gegründet,
das von Ihm ein Zeugniß ist.
Habt Sein Licht im Gesicht,
und liebt euer Leben nicht.

M. 106 a. A-moll.

Gem.: Nichts ist, das mich von Jesu scheide,
nichts, es sey Leben oder Tod!
Ich leg' die Hand in Seine Seite
und sage: „Mein Herr und mein Gott!
Dein Leiden und Dein theures Blut
bleibt ewiglich mein höchstes Gut!"

M. 189 b. A-moll.

Chor: Wer überwindet, soll ein Pfeiler bleiben
im Tempel unsers Gottes früh und spat;
Er will auf ihn den Namen Gottes schreiben
und Seiner Stadt, die Er erwählet hat. (Offenb. 3, 12.)
Vor's Vaters Throne, wird ihm vom Sohne
die Gnadenkrone des Heils geschenkt.

M. 164 a. A-dur.

Gem.: Laß mich, so lang' ich wallen soll,
Herr, Dir zum Wohlgefallen,
durch Dich voll Kraft und glaubensvoll
die Pilgerwege wallen:
und richte meinen Lauf
stets muthiger hinauf,
wo, mit der Kron am Ziel gekrönt,
die Siegerschaar Dein Lob ertönt.

M. 235. Te deum H-moll, letzte Theile.

Lit.: Ja, unser Wandel sey schon hier
im Himmel droben, Herr, bei Dir!

Alle: Hinauf zur Heimath, himmelwärts,
blickt unser Auge, zieht das Herz!
Doch mit Ergebung wartet's Dein,
bis Du uns rufst, bei Dir zu seyn.
Wohl uns, die kurze Zeit verstreicht,
bald ist des Glaubens Ziel erreicht —
Amen!

64.

„Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen." Röm. 8, 28.

M. 151 g. C-dur.

Keinen hat Gott verlassen,
der Ihm vertraut allzeit:
und ob Ihn Viele hassen,
geschieht Ihm doch kein Leid.
Gott will die Seinen schützen,
zuletzt erheben hoch,
und geb'n, was ihnen nützet,
hie zeitlich und auch dort.

M. 22 a. G-dur.

Wer Glaub' und Lieb' im Herzen hat,
der wird's erfahren in der That:
Niemand jemals verlassen ist,
der fest vertraut auf Jesum Christ.

M. 10 a. G-dur.

Denn was ist kurze Plage
doch gegen sel'ge Tage
in Seiner Näh' hienieden,
und Seinen Gottesfrieden!

M. 22 a. G-dur.

Es kann kein Trau'ren seyn so schwer,
der Trost des Herrn erfreut viel mehr,
kein Elend kann so bitter sein,
der Friede Gottes lindert's fein.

" "

Kein Uebel kann begegnen dir,
das nicht zu deinem Besten hier
dein treuer Gott zu wenden weiß,
es kommt nicht ohne Sein Geheiß.

M. 95 a. G-dur.

Unter Leiden prägt der Meister
in die Seelen, in die Geister
Sein allgeltend' Bildniß ein;
wie Er dieses Leibes Töpfer,
will Er auch des künft'gen Schöpfer
auf dem Weg der Leiden seyn.

M. 151 g. C-dur.

Ob wir auch nicht begreifen
den wunderbaren Rath:
Er läßt im Schmerze reifen
die stille Thränensaat.
Ja, die mit Thränen säen,
mit Freuden ernten die,
wenn auch die schwersten Wehen
ergehen über sie.

M. 20 a. G-dur.

Manchmal geht's durch Dorn und Hecken,
aber man bleibt doch nicht stecken,
und das Meiste ist der Schrecken,
nichts als Sieg steht im Panier.

M. 164 a. G-dur.

Denn Du, mein Gott, bist Sonn' und Schild
der Gläubigen auf Erden,
die Deinem Kreuz- und Marterbild
hier sollen ähnlich werden,
eh' sie die Herrlichkeit
der Siegeskron' erfreut,
und der Geduld die Palme bringt,
die durch die Nacht der Leiden dringt.

M. 141 a. C-dur.

Eins hab' ich gefunden,
wenn mein Geist zurücke blickt:
Alle schweren Stunden,
die der Herr mir zugeschickt,
wurden, ach durch meine
Schuld, mir doppelt schwer,
bis ich einsah Seine
Treue hinterher.

M. 160 a. G-dur.

Was Gott thut, das ist wohlgethan!
Dabei soll es verbleiben:
es mag mich auf die rauhe Bahn
Noth, Tod und Elend treiben,
so wird Gott mich doch väterlich
in Seinen Armen halten,
drum laß ich Ihn nur walten!

M. 228 a. G-dur.

Bleib' immer mein vertraut'ster Freund,
der mit mir redet, wie er's meint,
er schlage oder küsse:
daß, wenn ich Dich auch nicht versteh',
ich dennoch Deine Wege geh',
und dabei fröhlich wisse,

täglich, stündlich:
„Deine Treue, alt und neue,
„führt durch's Leben,
„und mein Ruhm ist — Dein Vergeben!"

65.

„Sey stille dem Herrn und warte auf Ihn. Durch Stillseyn und Hoffen würdet ihr stark seyn." Ps. 37, 7. Jes. 30, 15.

M. 208. E-moll.

Meine Seel' ist stille
zu Gott, dessen Wille
mir zu helfen steht:
mein Herz ist vergnüget
mit dem, wie's Gott füget,
nimmt an, wie es geht;
geht es nur dem Himmel zu,
und bleibt Jesus ungeschieden —
so bin ich zufrieden.

M. 79 a. G-dur.

Sie ist ja abgemessen,
die Last, die uns soll pressen, (Ps. 68, 20.)
sie sei groß oder klein;
was aber nicht zu tragen,
darf sich an uns nicht wagen,
Er weiß, was wir vermögend seyn. (1. Cor. 10, 13.)

M. 16 a. G-dur.

Seine Hände führ'n ohn' Ende,
Sein Vermögen hat kein Ziel.
Ist's beschwerlich, scheint's gefährlich,
unserm Gott ist nichts zu viel.

M. 151 a. Zweite Hälfte C-dur.

O friedevoller Glaube,
Dein, Dein bedarf das Herz,
sonst sänk' es hin zum Raube
dem hoffnungslosen Schmerz! —

M. 16 a. G-dur.

Immer mach's nach Deinem Sinne,
Du, mein treu erfund'ner Freund!
wenn ich nur für Dich gewinne,
ob's auch mir verloren scheint.

M. 164 a. G-dur.

Herr Jesu Christ! Du kennest wohl
der Schultern ihr Vermögen:
Du weißt es, was ich tragen soll,
und was Du mußt auflegen:
ich halte mich zu Dir,
Dein Will' geschehʼ an mir:
Dein Will', an dem mein Wollen hängt,
und der mir Ruh' in's Herze schenkt.

M. 14 a. E-moll.

Ach gib, daß ich in Wort und That
Dir nichts verderben mag;
für alles Andre schaffst Du Rath,
und machst die Nacht zum Tag.

M. 208 a. E-moll.

Sollt' ich nun noch zagen,
und nicht willig tragen
meine leichte Last? —
Sollt' ich grübelnd brüten,
und die Sorgen hüten
mit des Kummers Brast? —
Nein! — Ihm will ich froh vertrau'n,
der den Hoffnungsstrahl mir sendet,
und mein Elend wendet!

M. 14 a. E-moll.

Er hat noch niemals 'was verſehn,
in Seinem Regiment, (Pſ. 145, 17. 19.)
und was Er thut und läßt geſchehn,
das nimmt ein ſelig's End'!

M. 221. C-dur.

O ſelige Stille! — O heilig's Entfalten
der Kraft, die aus dem Glauben kommt!
„Der Herr wird's verſehen!" — „Sein Wille ſoll walten,
Er weiß am beſten, was mir frommt!"
Fahr' hin, alles Grübeln nach Zeit und Ort,
ich halte mich kindlich an Gottes Wort:
„Er kennet die Seinen" ſo ſteht es geſchrieben — (2. Tim. 2, 19.)
O Herz, lerne hoffen, und glauben und lieben!

M. 16 a. F-dur.

Achte nicht die Zeit verloren,
die der Herr dich warten läßt,
denn was jetzt in dir geboren,
macht dich nachher froh und feſt!

M. 146 a. F-dur.

„Was Jedes in der Zeit
„ſoll werden, heißen, haben,
„das Alles liegt ſchon heut
„in Seinem Sinn begraben;
„und, in der That, es ſind
„Gedanken gut und hehr:
„iſt man nur ein gut Kind,
„für's Andre ſorget Er!"

66.

„Mein Kind, verwirf die Züchtigung des Herrn nicht, und sey nicht ungeduldig über Seine Strafe; denn welche der Herr liebet, die strafet und züchtiget Er, und hat Wohlgefallen an ihnen, wie ein Vater am Sohn."
Spr. Sal. 3, 11. 12.

M. 160 a. G-dur.

Was Gott thut, das ist wohlgethan,
es bleibt gerecht Sein Wille,
wie Er fängt meine Sachen an,
will ich Ihm halten stille;
Er ist mein Gott, der in der Noth
mich wohl weiß zu erhalten,
drum laß ich Ihn nur walten.

M. 79 a. G-dur.

Indeß' will Er uns ziehen
zu Kindern, die da fliehen,
was ihnen Schaden bracht';
den alten Menschen schwächen,
den Eigenwillen brechen,
der uns die größten Schmerzen macht.

M. 37 a. C-dur.

Gott macht uns keinen Schmerz,
Er will ihn stillen;
wo rührt er aber her?
vom Eigenwillen:
laß dieses Schmerzenskind
bei Zeiten tödten,
so kommest du geschwind
aus allen Nöthen!

M. 160 a. G-dur.

Denn Gott ist nicht ein Menschenkind,
was Böses zu erwählen;
der beste Mensch ist oftmals blind,
und kann gar leichtlich fehlen;
wer aber sich nur lediglich
vergnügt in Gottes Wegen,
der findet lauter Segen.

M. 14 a. E-moll.

Du, der Du mir in Freud' und Leid
der Liebst' und Nächste bist,
Du weißt es, was zu jeder Zeit
mir gut und heilsam ist.

" "

Ach, laß in jedem Prüfungsstand,
den Dir ergeb'nen Sinn
mit nichts, für Herz und für Verstand
Vergeblichem, sich müh'n!

M. 68. G-dur.

Rühret eigner Schmerz
irgend unser Herz,
kümmert uns ein fremdes Leiden —
o, so gib Geduld zu beiden;
richte unsern Sinn
auf das Ende hin.

M. 195. G-dur.

Ich will stille halten
Deiner Strafe Segen,
will mich Dir zu Füßen legen;
laß mir nur die Hoffnung:
daß Du mir vergiebest
und Dein Kind noch immer liebest,
dessen Lust, oft bewußt —
ach! in guten Tagen
Dich an's Kreuz geschlagen!

M. 155 a. C-dur.

Deine Augen sollen mich
durch der Prüfung dunkle Zeiten
selig leiten,
und durch ihrer Strahlen Macht
auch die Nacht
mir zum Tag des Heils erheitern,
und den Blick dorthin erweitern,
wo mir Freud' und Friede lacht.

M. 230. C-dur.

Jesu! stärke Deine Kinder,
und mach' aus ihnen Ueberwinder,
die Du erkauft mit Deinem Blut.
Schaffe in uns neues Leben,
daß wir uns bald zu Dir erheben,
wenn uns entfallen will der Muth.
Geuß aus auf uns den Geist,
durch den die Liebe fleußt (Röm. 5, 5.)
in die Herzen,
so halten wir getreu zu Dir
im Tod und Leben, für und für.

67. *

„Höre mein Gebet, Herr, und vernimm meine Schmerzen, und schweige nicht über meine Thränen. Denn ich bin zu Leiden gemacht, und mein Schmerz ist immer vor mir. Eile mir beizustehen, Herr, meine Hülfe.
Ps. 39, 13 und 38, 23.

(Auf dem Krankenbette.)

M. 141 a.

Wem in Leidenstagen
aller Trost stets fern,
der vertrau' die Klagen
seinem Gott und Herrn:
Er blickt in die Kammer,
wo der Kranke weint,
der in seinem Jammer
fast *verlassen* scheint.

" "

Gott bleibt nicht verborgen,
was uns drückt und quält,
Er kennt unsre Sorgen,
weiß wohl, *was* uns fehlt.
Ach, oft ist's hienieden
nicht blos äuß'rer Schmerz,
auch den *innern* Frieden
den entbehrt das Herz!

" "

Suche drum nicht lange
da und dort die Schuld:
Wer schickt sie, die bange
Prüfung der Geduld?

Gott iſt's, dein Erbarmer,
der dich retten will,
Halte nur, du armer
Leidender, Ihm ſtill,

M. 141 a.

Heb' die ſchwachen Hände
betend auf zum Herrn,
daß Er Hülfe ſende,
ach, Er thut's ſo gern!
Aber oft verziehet
Seine Hülfe ſich,
und umſonſt bemühet
ſich der Arzt für dich.

" "

Bete dann, und weine
um Ergebenheit;
ſie iſt's, die alleine
uns der Herr verleiht. —
Nur im ſtillen Herzen
wächſt die Glaubenskraft,
die den herb'ſten Schmerzen
Linderung verſchafft.

M. 22. 1.

„Wo ſollt' ich mich ſonſt wenden hin,
„zu Dir, Herr Jeſu, ſteht mein Sinn,
„bei Dir mein Herz Troſt, Hülf' und Rath
„allzeit gewiß gefunden hat.

M. 195.

„O Du Herz voll Liebe!
„ewig unermeſſen,
„ſollt'ſt Du Deines Kind's vergeſſen?

„Ist mein ganzes Leben
„nicht zu Deinem Preise
„voll unzähliger Beweise
„Deiner Huld und Geduld,
„Deiner Lieb' und Treue
„jeden Tag auf's Neue?

M. 195.

„Nein! — Du bleibst derselbe,
„trägst auch meine Schmerzen
„auf dem treuen Vaterherzen!
„Hör'st die matten Seufzer,
„siehst die stillen Thränen,
„kennst der kranken Hütte Sehnen! —
„Gib Geduld! — Meine Schuld
„ist's wenn ich verzage,
„und nicht willig trage!

M. 155 a.

„Hast Du, Herr, im Thränenthal
„Schmerz und Thränen mir beschieden —
„hilft hienieden
„meiner Krankheit keine Kur,
„laß mir nur,
„Du, des Todes Ueberwinder,
„Arzt der Kranken, Heil der Sünder!
„Deines Gottes-Herzens Spur.

„ „

„Ja, genesen werd' ich dann,
„wenn des Leibes Kraft auch schwindet:
„denn es findet
„in der Leiden Nacht mein Herz
„in dem Schmerz,
„den Du einst für mich empfunden,
„Glaubenstrost! — in Deinen Wunden
„liegt auch Heil für's kranke Herz!

M. 159.

„Erhalt' mir, Herr, das Glaubenslicht,
„den Blick auf Deinen Tod!
„die immer feste Zuversicht
„zu Dir, dem Freund in Noth!
„den Trost: daß ich Dein eigen bin,
„das Dankgefühl der Sünderin, (Luc. 7, 37. 38.)
„die Hoffnung, einst bei Dir zu seyn,
„erlöst von Schmerz und Pein!"

---

68. *

„Mein Herz bebet, meine Kraft hat mich verlassen. Aber ich harre, Herr, auf Dich. Du, Herr mein Gott, wirst mich erhören." Ps. 38, 11, 16.

(Auf dem Krankenbette.)

M. 141 a.

Hoff' in sachter Stille,
mein beklomm'nes Herz!
Deines Heilands Wille
bleib' in Noth und Schmerz
wie in Freud' und Ruhe
deiner Wünsche Ziel:
dein Erbarmer thue
nur, was Er thun will!

M. 208.

Ach! ich darf ja hoffen!
Immer übertroffen
hat noch Seine Huld
meiner Furcht Erwarten
in dem langen, harten
Kampfe der Geduld;

und es geht, wo Hoffnung weht,
ob die Welt anders richte,
stets durch Nacht zum Lichte!

M. 184 a.

O Du, mein heil'ger Blutsverwandter,
der einst so heiß für mich geweint,
o Du, mit jeder Noth bekannter
erfahr'ner Arzt und Seelenfreund!
Eröffne Du Dein Herz dem Matten,
trag' ihn in Deines Kreuzes Luft,
laß Deinen Frieden ihn umschatten,
so oft er seufzend nach Dir ruft.

M. 151 a.

Ohnmächtig muß ich liegen,
mein Elend kennest Du;
wer kann's, als Du besiegen,
Dir eilt mein Glaube zu:
zwar kann ich Dich nicht sehen,
doch glaub' ich kindlich Dir,
und darf so herzlich flehen,
als stündest Du vor mir.

" "

Wie manches Kranken Hütte
betrat'st Du auf sein Fleh'n,
und meines Glaubens Bitte,
die solltest Du verschmäh'n? —
Nein, Herr der Leidenszeiten,
Du Helfer in der Noth,
Du wirst auch mir bereiten
das Leben aus dem Tod!

M. 14 a.

Ja Er, der unaussprechlich liebt,
hört's blöde Herz nie fleh'n,
ohn' daß Er ihm die Hoffnung gibt:
Amen, es soll geschehn! —

M. 112. b.

Und also bricht das Herz Ihm gegen Dir,
Er spricht: ich muß mich über dich erbarmen;
du armes Kind hast Niemand außer mir,
drum halt' ich dich in meinen treuen Armen;
sey gutes Muth's, die Hülfe ist schon nah',
dein Trost ist da!

M. 95 a.

Laß dir nur den theuren Glauben
Keine Macht der Erde rauben,
und verharre im Gebet.
Schlafe, doch dein Herze wache,
glaube feste, deine Sache
in des Vaters Händen steht!

M. 151 a.

Mit jedem Othem kleiner
wird dann des Leidens Last,
mit jedem Pulsschlag reiner
ein Herz, das Gott umfaßt:
und wie viel Schmerzensstunden
entstiehen unbemerkt,
wenn wir im Geist empfunden,
daß Seine Hand uns stärkt!

69. *

„Was betrübest du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? — Harre auf Gott, denn ich werde Ihm noch danken, daß Er meines Angesichts Hülfe und mein Gott ist.“ Ps. 42, 12.

(Im Seelenleiden.)

M. 149 a.

Trüber, als der trübe Tag,
ist's in meiner Seele!
Nichts, das mich erfreuen mag,
allerwärts nur Fehle! —
Und mein Herz — voller Schmerz,
Unruh', Angst und Klage,
daß ich's kaum ertrage!

M. 106. a.

Wie oft hab' ich in diesem Leiden
vor'm Herzenskünd'ger mich geprüft,
wenn ich von hinnen müßte scheiden,
in diese Seelenangst vertieft:
„ob ich bewährte mich als Christ?“
und „was der Seele Schicksal ist?“

" "

Da winkte mir wohl in der Ferne
mein Kindschaftsrecht aus guter Zeit, (Joh. 1, 12.)
und ich beredete mich gerne,
daß mein Erbarmer mir verzeiht:
doch Er, der Licht und Dunkel schafft,
gibt mir zum Glauben nicht die Kraft!

M. 106 a.

O Herr, wie lange, ach, wie lange
verzieht sich Deiner Hülfe Frist!
Wie ist dem armen Herzen bange
nach Trost, der unumstößlich ist!
Nach Glaubensmuth und Glaubenslicht,
das meine Finsterniß durchbricht!

M. 183.

Was dich bekümmert, trübe Seele,
und was dich drückt, das kommt vom Herrn!
Du wandelst noch im Thal der Fehle,
verhüllt ist deiner Führung Stern;
doch harre aus! — der Prüfungsstunden,
die dir beschieden, sind wohl viel: (Spr. Sal. 17, 3.)
doch Einer weiß um Zweck und Ziel, (Jac. 1, 12.
bis Er uns hat bewährt erfunden. Sir. 2, 5.)

M. 83 d.

„Dein Erlöser kennet dich,
„weiß um deine Freud' und Leiden, (2. Tim. 2, 19. Ps. 34, 19.)
„drum, o Herz, ermuntre dich,
„laß dich deinen Hirten weiden!
„Er ist's, der Sein Schäflein kennt,
„und bei seinem Namen nennt." (Joh. 10, 14. Ps. 55, 23.)

M. 211.

Deine Seel' ist nicht verloren,
ist sie jetzt auch krank und schwach,
Gottes Auge ist noch wach,
das dich sah, eh' du geboren, (Jer. 1, 5.)
das dich führte durch das Leben;
und dein Heiland, der sich hier
als dein Freund verband mit dir,
hat den Bund nicht aufgegeben: —

Siehe, wie die Wolken zieh'n,
und dem Sonnenstrahl entflieh'n,
so wird der Trübsinn deiner Seele
vorüberziehn!

M. 211.

Nicht die Schwermuth kann dich scheiden
von der Liebe deines Herrn! (Röm. 8, 35.)
Unverändert strahlt Sein Stern,
leuchtend über Freud' und Leiden! —
Nebel, die ihn dir verhüllen,
sind ja nur der Erde Dunst —
machtlos auch der Aerzte Kunst,
leidest du nach Gottes Willen! (2. Petr. 4, 19.)
Aber Seine Gnad' und Treu',
Tausenden tagtäglich neu,
sie schafft Ergebung Seinen Kindern —
dann spricht sie frei!

M. 149 a.

Glaube fest, Er weiß die Zeit (1. Petr. 3, 9.)
zur Erquickungsstunde! (Jes. 57, 15.)
Sey getrost, sie ist nicht weit,
glaub' es Seinem Munde! (Joh. 11, 40.)
Folge gern Deinem Herrn:
aus den schwersten Leiden
schafft Er ew'ge Freuden! (2. Cor. 4, 17.)

M. 83 d.

Aengstet sich dein Herz in dir,
weis' es nur auf Jesu Wunden, (Jes. 53, 4. 5.)
halt' ihm die Erlösung für,
die Er auch für dich erfunden:
Seines Tod's Verdienstlichkeit
hat dich vom Gericht befreit! (1. Joh. 2, 2.)

M. 184 a.

Einſt wird die Seel' im Licht erkennen,
was hier noch dunkel ſie umfängt! (1. Cor. 13, 12.)
kein Vorhang wird von Ihm ſie trennen,
der Alles herrlich hat gelenkt:
Dann wirſt auch du dein Danklied bringen
dem, der dich führte durch die Nacht,
und mit den ſel'gen Geiſtern ſingen:
„Der Herr hat Alles wohl gemacht!"

70.

„Unſere Trübſal, die zeitlich und leicht iſt, ſchaffet eine ewige und über alle Maaßen wichtige Herrlichkeit, uns, die wir nicht ſehen auf das Sichtbare, ſondern auf das Unſichtbare." 2. Cor. 4, 17. 18.

M. 141 a. C-dur.

Trübſal, das hienieden
unerträglich deucht —
ſoll es, dir zum Frieden,
„zeitlich ſeyn und leicht,"
muß in dir gebären
jene Herrlichkeit,
die in vollen Aehren
reift zur Ewigkeit!

" "

Schmelze, Herr, nur immer
alle Schlacken ab!
Und der Hütte Trümmer
legt in's kühle Grab:
aber meine Seele,
bluterkauft und rein —
daß ihr nichts mehr fehle —
ſoll bei'm Heiland ſeyn!

M. 23. G-dur.

Ja, es gilt, es gilt verweſen,
wenn die Seele ſoll geneſen!
Es gilt kreuzigen und ſterben,
um die Herrlichkeit zu erben!

M. 95 a. G-dur.

Leiden fördert unſre Schritte,
Leiden weiht die Leibeshütte
zu dem Schlaf in kühler Gruft.
Es gleicht einem frohen Boten
jenes Frühlings, der die Todten
zum Empfang des Lebens ruft!

" "

Im Gefühl der tiefſten Schmerzen
dringt das Herz zu Seinem Herzen
immer gläubiger hinan,
und um Eins nur fleht es ſehnlich:
„Herr, mach' Deinem Tod mich ähnlich,
„daß ich mit Dir leben kann!

" "

Leiden macht im Glauben gründlich,
macht gebeugt, barmherzig, kindlich,
zeigt uns Seines Leidens Werth! —
Zu des Himmels ſüßen Freuden
werden oft durch tiefe Leiden
Gottes Lieblinge verklärt.

M. 155 a. C-dur.

Ja, hienieden ſind wir nicht
reich und ſatt zu ſeyn berufen!
Andre Stufen
führt uns Gottes treue Hand
nach dem Land,
wo, die hier mit Thränen ſäen,
freudig ernten, was ſie mähen,
goldne Garben in der Hand!

M. 36 a. A-moll.

Wie werd' ich, ach, wie werd' ich mich dann freuen,
und kein vergoss'nes Zährlein wird mich reuen,
das hier, wenn's hell' und trübe Tage setzte,
die Wangen netzte!

M. 68. A-dur.

Alles wird versenkt,
was mich je gekränkt!
dieses Glück zerstört kein Leiden,
weil in Freuden über Freuden
Alles wird versenkt,
was mich je gekränkt.

M. 119. D-dur.

O wie wohl :|:
wird es Jesu Kranken thun,
wenn sie nach der Saat der Thränen
dort in Seinen Armen ruhn!
All' ihr Hoffen, all' ihr Sehnen
sehen sie auf's seligste erfüllt,
und gestillt! :|:

XV. Von der Freudigkeit des Glaubens, und vom Vertrauen auf Gott.

71.

„Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir, so spricht der Herr, der im Meere Weg, und in starken Wassern Bahn macht.“ Jes. 43, 5. 16.

M. 157 b. D-dur.

Unverzagt und ohne Grauen
soll ein Christ, wo er ist,
stets sich lassen schauen:
wollt' ihn auch der Tod aufreiben,
soll der Muth dennoch gut
und fein stille bleiben.

M. 151 a. D-dur.

Doch sich und seinen Kräften
muß man nur niemals trau'n.
Den Blick auf Jesum heften,
auf Seine Treue bau'n:
beim Armseyn und sich schämen
viel Tröstungen erfahr'n,
und Gnad' um Gnade nehmen,
das heißet sich bewahr'n.

M. 30 a. H-moll.

Solche Leute will der Heiland haben,
die bei aller Kraft und allen Gaben
an nichts sich wagen,
ohne Ihn um Seinen Rath zu fragen.

M. 15. G-dur.

Und gehen dann durch Gottes Macht
einher in Seiner Stärke,
die sie bewahrt und fertig macht
zu allem guten Werke:

M. 151 a. C-dur zweite Hälfte.

Denn Gnade liegt zum Grunde,
die Wahrheit macht gewiß,
die Einfalt schützt im Bunde
vor Fall und Aergerniß.

M. 166. G-dur zweite Hälfte.

Wer so den Herrn zum Beistand hat,
und's Herz voll Seiner Freuden,
der kann dann auch durch Seine Gnad'
um Seinetwillen leiden.

M. 14 a. E-moll.

Dem hilft Er immer herrlich aus,
deß Herz hat Fried' und Ruh',
und wie ein Kind in's Vaters Haus
sieht's ihm nur stille zu.

M. 205. G-dur zweite Hälfte.

Das ist Seiner Leute Stärk'!
das sey auch mein Tagewerk:
daß ich auf der Gnade steh',
wüßt' ich auch nicht, wo ich geh'!

M. 79 a. G-dur.

Es kann mir nichts geschehen,
als was Gott hat ersehen,
daß es mir heilsam ist:
ich nehm' es, wie Er's giebet,
was Ihm von mir beliebet,
dasselbe hab' ich auch erkies't.

M. 37 a. C-dur.

Ist's meines Gottes Pfad —
ich will ihn wandeln!
Er wird in Rath und That
Sein würdig handeln:
wenn mir auch weit und breit
die Aussicht schwände,
des Herrn Barmherzigkeit
hat noch kein Ende.

M. 79 a. G-dur.

So sey nun, Seele, Seine,
und traue dem alleine,
der dich geschaffen hat:
es gehe, wie es gehe,
dein Vater in der Höhe,
der weiß zu allen Sachen Rath.

M. 151 g. C-dur.

Er lenkt der Sterne Reigen,
Er macht im Meere Bahn,
führt uns auf sichern Steigen
durch Nacht zum Licht hinan.
Er führt durch Tod zum Leben,
durch Gräber himmelwärts —
Ihn soll mein Geist erheben,
Ihm fest vertrau'n mein Herz!

M. 249. C-dur.

Drum fürchten wir uns nicht,
Sein freundlich's Angesicht
strahlt unserm Pfade Licht.
In diesem Lichte wandeln wir
den Glaubensweg, Herr, hin zu Dir,
getrost und sorgenfrei,
denn Deine Treu'
ist jeden Morgen neu!

72.

„Der Herr ist des Armen Schutz, ein Schutz in der Noth. Darum hoffen auf Dich, Herr, die Deinen Namen kennen, und Du verlässest nicht, die Dich suchen.“ Ps. 9, 10. 11.

M. 152 a. A-moll.

Schwing' dich auf zu Deinem Gott,
du betrübte Seele!
Er allein hilft aus der Noth,
sag' Ihm, was dich quäle.
Ach, laß dir des Satans List
ja nicht deinen Glauben,
noch den Trost, den Jesus Christ
dir erworben, rauben.

M. 64. C-dur.

Er denket dein, wenn du allein
dich, und verlassen wähnest,
und wenn du dich recht inniglich
nach Seinem Schutze sehnest.

M. 83 d. C-dur.

Groß ist Seiner Liebe Kraft,
die Ihn so mit uns verbindet,
daß kein Leid uns Schmerzen schafft,
die Sein Herz nicht mit empfindet;
denn Er läßt uns nicht allein,
wir sind Bein von Seinem Bein.

M. 151 g. C-dur.

Dem Herren mußt du trauen,
wenn dir's soll wohlergehn;
auf Sein Werk mußt du bauen,
wenn Dein Werk soll bestehn;

mit Sorgen und mit Grämen
und mit selbsteigner Pein
läßt Gott Ihm gar nichts nehmen,
es muß erbeten seyn.

M. 208 a. D-moll.

Gott der wird's wohl machen:
mächtig in den Schwachen
ist Er allezeit.
Wem hat's je gefehlet,
der Ihm hat erzählet
all' sein Herzeleid?
Drum mein Herz vergiß den Schmerz,
Alles steht in Seinen Händen,
Gott kann Alles wenden!

M. 151 g. D-dur.

Ihn, Ihn laß thun und walten,
Er ist ein weiser Fürst,
und wird sich so verhalten,
daß du dich wundern wirst:
wenn Er, wie Ihm gebühret,
mit wunderbarem Rath,
das Werk hinausgeführet,
das dich bekümmert hat.

" "

Befiehl du deine Wege,
und was Dein Herze kränkt,
der allertreusten Pflege
deß, der den Himmel lenkt:
der Wolken, Luft und Winden
gibt Wege, Lauf und Bahn,
der wird auch Wege finden,
wo dein Fuß gehen kann.

M. 16 a. G-dur.

Wenn die Stunden sich gefunden,
bricht die Hülf' mit Macht herein,
und dein Grämen zu beschämen,
wird es unversehens seyn.

" "

Glaub' nur feste, daß das Beste
über dich beschlossen sey;
bleibt Dein Wille nur fein stille
wirst du alles Kummers frei.

M. 228 a. G-dur.

Er führet dich mit Seinem Rath
den rechten Weg: Sein Wort ist That,
Sein Strafen ist Sein Segen!
Auch wenn Dein Herz Ihn nicht versteht,
nimm deine Zuflucht zum Gebet
auf allen Deinen Wegen.
Selig, selig, die nicht sehen,
und doch stehen fest im Glauben!
Wer darf ihre Krone rauben! —

M. 149 a. G-dur.

Leicht und sanft ist Seine Last,
schwer des Elends Plagen.
Wirf sie weg! — Frisch aufgefaßt,
was der Herr heißt tragen!
Trägst du doch Christi Joch!
traue Seinen Händen,
Er wird's herrlich enden!

73.

„Sorget nicht, sondern in allen Dingen lasset eure Bitte in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden.“ Phil. 4, 6.

M. 218. G-dur.

Wie wohl ist mir, o Freund der Seele,
wenn ich in Deiner Führung ruh'!
Ich steige aus der Schwermuthshöhle,
und eile Deinen Armen zu:
da muß die Nacht des Trauerns scheiden,
wenn mit so angenehmen Freuden
die Liebe strahlt aus Deiner Brust!
Da ist mein Himmel schon auf Erden,
wer sollte nicht getröstet werden,
der in Dir suchet Ruh' und Lust.

M. 234. D-moll.

Doch manchmal wird der Glaube schwach,
wir können Gottes Sinn nicht fassen,
und hängen unserm Kummer nach,
der Trost beginnt uns zu verlassen: —
dann rafft sich endlich wohl das Herz,
wenn wir von Kindern Gottes hören,
wie ihnen ward gestillt der Schmerz,
wir lassen uns durch sie belehren; —
Das gibt dann neuen Halt:
im Kummer uns alsbald
an Gottes Treue anzulehnen;
da öffnet sich die Bahn;
das Herz blickt himmelan,
es fließen Schaam- und Reuethränen.

M. 107. G-dur. Nachtrag zum Choralbuche.

Wer merkt auf diese stillen Thränen?
der treue Freund! — Er sammelt sie. (Jes. 38, 5.)
Des Herzens noch so leises Sehnen
verfehlt das Ohr der Gnade nie!
O, laßt uns doch in allen Dingen
nur bald zu Gottes Herzen dringen!

M. 107. G-dur. Nachtrag zum Choralbuche.

Ja, jeden Seufzer Seiner Kinder
faßt Er erbarmend in Sein Herz.
Da wird des Kummers Druck gelinder,
und stiller wird vor Ihm der Schmerz:
O, daß wir dankten, eh' wir sehen
und Seinen Gnadenrath verstehen.

M. 218. G-dur letzte Hälfte.

Verirrte sich in trüben Tagen
das schwache Herz in zaghaft' Klagen,
Er ist und bleibt doch unser Freund!
Er zählt die Thränen, die wir weinen,
läßt unverhofft Sein Licht erscheinen,
hebt unsern Kummer, eh' man's meint.

M. 114. D-dur.

O süßer Freund! wie wohl ist dem Gemüthe,
das sich auf eignem Weg ermüdet hat,
und nun zu Dir, dem Seelenleben, naht,
beschämt, gebeugt, von Deiner Treu' und Güte,
die alle Sorge, die uns hier umringt,
uns abnimmt, und den Geist zur Ruhe bringt.

M. 230. D-dur.

Dank sey Dir für Dein Erbarmen,
für jeden Trost, den Du mir Armen

im Kummer ließest angedeih'n.
Dank für jeden Ernst der Liebe,
der, daß ich mich im Glauben übe,
den Weg mir ließ mit Dornen streu'n.
Ja, Deine Treu' umfing
mich, wo ich stand und ging!
Deine Gnade hat Tag und Nacht
mein Heil bedacht,
und Alles, Alles wohl gemacht!

M. 230. D-dur.

Doch des guten Geistes Mühen,
ein Gotteskind aus mir zu ziehen,
hat Dir mein Herz gar oft erschwert;
hat so oft, statt mit Vertrauen
auf Dich und Deine Kraft zu bauen,
sich Menschenhülfe zugekehrt.
Verdientest Du den Schmerz
um Deines Kindes Herz? —
Treuer Heiland! —
Ich stehe hier beschämt vor Dir,
vergib es, ach, vergib es mir!

M. 114. D-dur.

So ruh' ich nun, mein Heil! in Deinen Armen,
Du selbst sollst mir mein ew'ger Friede seyn;
ich wickle mich in Deine Gnade ein,
mein Element ist einzig Dein Erbarmen:
und weil Du mir mein Ein und Alles bist,
so ist's genug, wenn Dich mein Herz genießt!

Das sey alle meine Tage
meine Sorge, meine Frage:
ob der Herr in mir regiert?
Ob ich in der Gnade stehe?
Ob ich meinem Ziel nachgehe?
Ob ich folge, wie Er führt?

74.

„Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat. Geduld aber ist euch Noth, auf daß ihr den Willen Gottes thut, und die Verheißung empfanget.“ Ebr. 10, 35. 36.

M. 141 a. C-dur.

Wahres Gottvertrauen
träget in sich selbst den Lohn;
läßt uns fröhlich schauen
von der Hütte bis zum Thron:
was im Erdenstaube
wirket Gottes Geist! —
was Geduld und Glaube,
was Ergebung heißt!

M. 228 a. G-dur.

Es wartet deiner manche Noth,
und manche bange Stunde droht
mit ihren Finsternissen;
du aber frage nicht: von wem? —
und halte dich getrost zu dem,
der dich dem Tod entrissen.
Flehe! — Gehe, ohne Schauen,
voll Vertrauen, allerwegen,
Gottes Wink und Ruf entgegen!

M. 106 a. A-moll.

Er kennt die rechten Freudenſtunden,
Er weiß wohl, was uns nützlich ſey;
wenn Er uns nur hat treu erfunden,
und merket keine Heuchelei,
ſo kommt Gott, eh' wir's uns verſeh'n,
und läſſet uns viel Gut's geſcheh'n!

M. 19 c. F-dur.

Seiner kannſt du dich getröſten,
wenn die Noth am allergrößten:
Er iſt gegen Dich, ſein Kind,
mehr als väterlich geſinnt.

" "

Hülfe, die Er aufgeſchoben,
hat Er drum nicht aufgehoben:
hilft Er nicht zu jeder Friſt,
hilft Er doch, wenn's nöthig iſt!

M. 167 a. F-dur.

Warte nur, denn Gottes Wege
lernſt du nur durch Warten geh'n,
und Sein Leiten, Seine Stege
nur durch Warten recht verſteh'n.
Schwere Tage, Angſt und Plage
macht ſich, wer nicht warten will:
wer nicht Gott in ſeiner Lage
aushält, der wird nimmer ſtill!

M. 132 d. F-dur

Ob ſich's anließ, als wollt' Er nicht,
laß dich es nicht erſchrecken:
es ſcheinet doch Sein ewig's Licht,
ob's Wolken dir verdecken.
Sein Wort laß dir gewiſſer ſeyn,
und ob dein Herz ſpräch' lauter Nein,
ſo laß dir doch nicht grauen.

M. 151 g. C-dur.

Kann Seine Macht nicht wenden,
was unabwendbar scheint,
und Licht und Hülfe senden
dem, der im Dunkeln weint? — —
„Bist Du nicht, der Du warest,
„Gott? — Ist Dein heilig's Wort,
„wo Du Dich offenbarest,
„nicht unser Schild und Hort?!

M. 155 a. C-dur.

„Wunderbar, Herr, ist Dein Rath!
„Unerforschlich oft die Wege
„Deiner Pflege!
„Manchmal scheint's, im Schreck und Graus,
„völlig aus. —
„Dennoch führ'st Du ohne Wanken
„Deine köstlichen Gedanken
„seliglich an uns hinaus!

M. 124. G-dur.

„Ja, voraus darf unser Mund
„fröhlich danken,
„denn Du hältst den Friedensbund
„ohne Wanken!
„Was Verheißung uns thut kund:
„Fried und Segen"
„kommen uns entgegen!"

M. 155 a. C-dur.

Friede in der stillen Brust,
innig's, selig's Gottvertrauen,
gläubig's Schauen!
O, wie hebt es unser Herz
über Schmerz,

über Tod und Grab hinüber! —
Sagt, o Freunde, was geht drüber?
zieht es euch nicht himmelwärts?

M. 155 a. C-dur.

Nun, so leuchte denn Sein Licht
auch auf jene dunkeln Wege
unsrer Pflege,
die bis zum Nachhausegehn
vor uns stehn! —
Und der Stern, der unsern bangen
Herzen tröstend aufgegangen,
müsse niemals untergeh'n!

75.

„Herr, ich traue auf Dich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden. Denn Du bist meine Zuversicht, Herr, Herr, von meiner Jugend an."
Ps. 71, 1. 6.

M. 61. G-dur.

Chor: Friede mit Allen, die glaubend in kühnem Vertrauen
auf des Erbarmenden Herz unerschütterlich bauen!
Helfer in Noth!
Führer durch Leben und Tod,
sollte den Deinen noch grauen?

M. 26. G-dur.

Gem.: „Hofft, lieben Leute, hofft auf Ihn!" (Ps. 62, 9.)
dies Sprüchlein soll mein Herz sich merken,
und Du wollst mich darin bestärken,
mein Heiland, wenn ich muthlos bin.

M. 26. G-dur.

Nicht soll ich nur in Hoffnung stehn,
wenn ich das Gute vor mir sehe,
und ihm erfreut entgegen gehe,
nein, auch wo nichts davon zu sehn.

Chor: Es heißt: „Hofft auf Ihn allezeit," (Ps. 62, 9.)
das ist in gut' und bösen Tagen:
drum woll'n auch wir es immer wagen,
und hoffen auf Barmherzigkeit.

M. 26. G-dur.

Schw.: Der Du im Helfen Meister bist,
Du wirst mich Schwachen nicht verlassen,
und wank' ich, mich beim Arme fassen,
bis die Gefahr vorüber ist.

Brr.: Du bist ja meine Zuversicht
von meiner Jugend an gewesen, (Ps. 71, 5.)
durch Dich ist meine Seel' genesen,
verlaß mich auch im Alter nicht.

M. 141 a. D-dur.

Chor: Deine Huld erquicke
noch des Alters Sabbathszeit
mit dem Segensblicke
der das müde Herz erfreut.
Ja, des Herrn Erbarmen
das uns nie verläßt,
hält in treuen Armen
unsre Seelen fest.

M. 114. D-dur.

Gem.: Wenn mein Gebrech' mich vor Dir niederschläget,
und's kindliche Vertrauen in mir dämpft,
wenn Zweifelmuth mit meinem Glauben kämpft
und Bangigkeit und Furcht in mir erreget,
dann laß mich, Herr, Dein treues Herze sehn,
und neue Kraft und Zuversicht entstehn.

M. 14 a. E-moll.

Chor: O Seelen, seyd voll Zuversicht,
der Herr hört euer Fleh'n!
Ja, Er erhört Gebet, und spricht: (Ps. 6, 10.)
Amen, es soll geschehn!

M. 26. G-dur.

Gem.: Gib nur, daß Keines müde werd'
im Bitten, Suchen und Anklopfen;
verstehst Du doch der Augen Tropfen,
und gibst gern, was das Herz begehrt. (Ps. 34, 6.)

M. 26. G-dur.

Und wenn die rechte Stund' erscheint,
die Du Dir dazu ausersehen,
läßt Du uns so viel Gut's geschehen,
daß dann das Herz vor Freuden weint.

M. 155 a. D-dur.

Chor: Gnade, Du machst's immer so,
daß man ewig dran gedenket.
manchmal kränket
sich der äuß're Mensch ganz ab;
doch dies Grab
ist nur für das eigne Leben,
und dem Geist wird's zum Erheben,
den uns Jesus Christus gab.

M. 114. D-dur.

Gem.: O, treuer Gott, so liebreich, mächtig, weise!
Wer führt wie Du, so selig, recht und gut!
Wohl dem, der ganz in Deinem Willen ruht,
wie leicht, wie froh wird ihm die Pilgerreise!
Wohl bangt uns oft, wenn Kraft und Rath gebricht,
doch Dank sey Dir, Dein Herz verläßt uns nicht!

M. 124. G-dur.

Chor: Mag der Mutter Herz sogar,
mag es dessen,
den sie schmerzensvoll gebar,
selbst vergessen, (Jes. 49, 15.)
Du, Du liebst unwandelbar, (Jes. 54, 10.)
und Dein Namen
heißt: „Erbarmen!“ — Amen. (Jac. 5, 11.)

M. 235. Te deum letzter Theil.

Alle: Du, Herr, bleibst unsre Zuversicht,
bis unser Herz im Tode bricht:
wenn uns die ganze Welt verläßt,
so halt' an Dir der Glaube fest;
bis wir in Deinen Himmelshöh'n,
o Herr, von Angesicht Dich sehn,
Amen.

76.

„Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachten, so bist Du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil.“ Ps. 73, 26. „Ich vermag Alles durch den, der mich mächtig macht, Christus.“ Phil. 4, 13.

M. 184 b. E-moll.

Gekreuzigter, zu Deinen Füßen
hebt aus dem Staube sich empor
mein Herz, wenn es vom Gram zerrissen,
es sucht Dein Herz, Dein Aug' und Ohr:
Dein Herz, die Ruhestatt der Armen,
die Niemand sonst erquicken kann,
Dein Herz, das zärtlich, voll Erbarmen,
den Leidenden ist zugethan.

M. 184 b. E-moll.

Wie sich aus Deinen Todeswunden
Dein Blut zu meinem Heil ergießt,
das sey's, in meinen bängsten Stunden,
was mir den Leidenskelch versüßt:
das gib als Balsam Deinem Kranken,
den Frieden Gottes flöß' ihm ein,
und wenn des Glaubens Grund will wanken,
so laß ihm das die Stütze seyn.

M. 157 b. E-dur.

Warum sollt' ich mich denn grämen? —
hab' ich doch Christum noch,
wer will mir den nehmen?
Wer will mir den Himmel rauben,
den mir schon Gottes Sohn
beigelegt im Glauben!

M. 37 a. A-dur

Er wischt die Thränlein ab,
Er hebt und träget,
bis daß man uns in's Grab
zur Ruhe leget,
und läßt das Sterbgebein
auch in der Erden
noch voll der Hoffnung seyn,
Ihm gleich zu werden!

M. 155 a. D-dur.

Seele, fasse neuen Muth!
Wenn des Lebens Prüfungsstunden
überwunden,
reicht dir dort im Vaterland
Gottes Hand
der Vollendung Siegespalmen,
und du singest Freudenpsalmen
Dem, der hier dein Leid gewandt.

M. 208 a. D-moll.

Bleib' dem Herrn gefangen,
dringe mit Verlangen
in die Gnade ein.
Laß nicht ab zu beten
und zum Herrn zu treten,
lerne ſtille ſeyn!
Aber ſey auch froh und frei,
und verwahre dich vor Dingen,
die in Schwermuth bringen!

M. 205. F-dur.

Thürmen ſich gewaltiglich
hier ſchwarze Wolken um dich her,
ſiehſt du nichts, als Glanz des Lichts
von Blitzen aus dem Wolkenmeer —
bleibſt du ſtill und ſtark doch ſtehn;
rings laß Alles untergehn,
deines Glaubens Anker liegt
tief im ew'gen Fels, und ſiegt!

M. 83 d. C-dur

Lern' im Kreuz Gelaſſenheit,
Unterwerfung und Vertrauen!
Bei dem Schluß der Prüfungszeit
wirſt du froh zurückeſchauen
auf den Weg, der durch die Nacht
dich in's Land des Lichts gebracht.

M. 214 a. C-moll.

Weil dann weder Ziel noch Ende
ſich in Gottes Liebe find't:
ſo erheb' ich meine Hände
zu Dir, Vater, als Dein Kind;

bitte, woll'ſt mir Gnade geben,
Dich aus aller meiner Macht
zu umfangen Tag und Nacht,
hier in dieſem armen Leben,
bis ich Dich nach dieſer Zeit
lieb' und lob' in Ewigkeit.

M. 151 g. C-dur.

Kein Engel, keine Freuden,
kein Thron, kein' Herrlichkeit,
kein Lieben und kein Leiden,
kein' Angſt und Fährlichkeit,
was man nur kann erdenken,
es ſey klein oder groß,
der keines ſoll mich lenken (Röm. 8, 38. 39.)
aus Deinem Arm und Schooß.

XVI. Vom Worte Gottes
und der Ausbreitung Seines Reiches auf Erden.

77.

„Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren. Dein Wort ist unsers Herzens Freude und Trost. Luc. 11, 28. Jer. 15, 16.

M. 132 a. G-dur.

Chor: Wir Menschen sind zu dem, o Gott;
was geistlich ist, untüchtig;
Dein Wesen, Wille und Gebot
ist viel zu hoch und wichtig.
Wir wissen's und verstehen's nicht,
wenn uns Dein göttlich Wort und Licht
den Weg zu Dir nicht zeiget.

M. 119. D-dur.

Gem.: Preis und Dank :|:
sey Dir, unser Gott, gebracht!
daß Du uns Dein Wort gegeben,
welches uns bekannt gemacht:
„daß Gott selbst zu unserm Leben
„und zur Tilgung unsrer Schuld und Noth
„ging in Tod! :|: —

M. 58. A-dur.

„Daß außer Christo kein Gnadenwort!"
— von Ihm fängt's an und in Ihm geht's fort —
„daß Sein Blut die Sünde allein versühnet
„und des Gesetzes Werk nichts verdienet
„zur Seligkeit!"

M. 70. A-dur.

Lit.: O Wort des Lebens!
dem klingst du süß in's Ohr,
der lang' vergebens
mühselig strebt empor,
vom Dunkel in das Licht zu bringen,
vom Tod zum Leben sich durchzuringen.

" "

Chor: Er nimmt die Bibel,
schlägt auf und liest entzückt,
wie man dem Uebel
durch Christum wird entrückt!
er liest — und liegt in's Heilands Armen,
und seine Seligkeit ist Erbarmen.

M. 26. A-dur.

Schw.: Du bist es, selig's Gotteswort!
Du stillst der Sünde bittre Schmerzen,
wer Dich bewahrt im stillen Herzen,
dem bist und bleibst Du Schutz und Hort!

" "

Brr.: O sehnt' ich mich mit aller Kraft
des Herzensglaubens und der Liebe
und mit der Hoffnung Flammentriebe
nach Deines Reichthums Lebenssaft!

" "

Beide: Genesen würde dann das Herz:
ein neuer Mensch, nach Gottes Bilde,
gerecht und wahr, und sanft und milde,
erhöh' sein Auge himmelwärts!

M. 132 a. A-dur.

Chor: Wohlan! — Wer bittet, der erhält:
wohlan! wer sucht, der findet! (Matth. 7, 7. 8.)
Wer anklopft an das Friedenszelt,
geht ein und wird entsündet!
Kommt, kauft das Kleinod ohne Geld, (Jes. 55, 1.)
bewahrt, bekennt es vor der Welt!
Kommt, Schwache, überwindet! (Offenb. 3, 12.)

M. 288 a. Zweite Hälfte E-dur.

Gem.: Richtig, wichtig, herzerfreuend,
Trost verleihend sind der Seele
Gottes Lehren und Befehle!

M. 26. A-dur.

Lit.: So schöpfet dann aus diesem Quell,
trinkt euch Gesundheit, Freud' und Friede,
nehmt's Wort des Herrn zu euerm Liede, (Col. 3, 16.)
zum Speer und Schilde sonnenhell! (Ps. 91, 4.)

M. 26. A-dur.

Chor: Zwar eh's uns waffnet, beugt's in Staub,
lehrt uns der Sünde Ursprung kennen,
läßt manche Wunde tiefer brennen, (Ebr. 4, 12.)
als da wir Seiner Stimme taub.

M. 26. A-dur.

Lit.: Doch lichter wird's im Innern dir —
der Nebel weicht dem Sonnenstrahle —
dein Blick fällt auf die Wundenmaale
des Herrn — Er selbst steht vor der Thür! (Offb. 3, 20.)

M. 183. A-dur.

Gem.: So leuchte dann in unsre Herzen,
o Gotteswort! mit Deinem Licht!
Vertilg', und wär's mit tausend Schmerzen,
den falschen Trost, die Zuversicht

auf eigne Kraft! — O lehr' uns wagen
auf Christi Blut und Tod vertraun,
und gläubig auf Sein Opfer schaun —
das wird uns Segensfrüchte tragen!

M. 84. A-dur.

Alle: Selig sind, die Gottes Wort
gläubig hören und bewahren!
Selig sind, die fort und fort
Seine Gotteskraft erfahren! —
Unter Freuden, unter Schmerzen
bringt es Heil dem Sünderherzen.

78.

„Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig, und schärfer, denn kein zweischneidig Schwert, und durchdringet, bis daß es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Gebein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens." Ebr. 4, 12.

(Am Bibelfest.)

M. 167 a. A-dur.

Gem.: Herr, Dein Wort, die edle Gabe,
diesen Schatz erhalte mir,
denn ich zieh' es aller Habe,
und dem größten Reichthum für.
Wenn Dein Wort nicht mehr soll gelten,
worauf soll der Glaube ruhn?
Mir ist's nicht um tausend Welten,
aber um Dein Wort zu thun!

M. 15. A-dur.

Chor: O Buch, du wunderbares Buch!
du bringeſt Troſt den Müden,
den frechen Sündendienern Fluch,
den Streitern Gottes — Frieden!

Lit.: Du treuer Zeuge von dem Chriſt, " "
dem Sohn, für uns gegeben!
Wer dich verſteht, wer dich genießt,
der hat das ew'ge Leben!

M. 218. A-dur.

Gem.: O heilig's Buch der Offenbarung,
wie wunderbar durch Zeit und Ort
im Schooße göttlicher Bewahrung
wardſt du erhalten fort und fort!
O Buch, der Welt zum ew'gen Segen,
dem nie ein Sünder, der verlegen
ſich umſieht, ungetröſtet naht!
Dich ehren andachtsvolle Triebe
erlöſter Herzen, Buch der Liebe,
endloſer Ernten reiche Saat!

M. 32 a. Fis-moll.

Lit.: Das Wort des Herrn iſt ein zweiſchneidig Schwert
und doch zugleich der größte Troſt auf Erd'!
Wenn's ſchneiden ſoll, ſo ſchneidet's durch die Seele,
und ſoll es es heil'n, ſo iſt's ein Lebensöle.

M. 84. A-dur.

Gem.: Wort voll Gotteskraft, durch dich
wird das Herz uns aufgeſchloſſen,
und der Menſch erblickt in ſich
nichts als Sünde: denn die Sproſſen
dieſer Himmelsleiter führen
zu der Selbſterkenntniß Thüren.

M. 82 d. A-dur.

Lit.: Dann erzeigst du seliglich
als Arznei der Seele dich,
als Durchbrecher falscher Schranken,
Richter heimlicher Gedanken:
tief in's Herz, in Mark und Bein,
dringet deine Schärfe ein.

M. 84. A-dur.

Chor: Selbsterkenntniß aber führt
uns auf sicherm Friedenssiege
hin zu Christo! — Und es spürt
unser Herz die treue Pflege,
die Sein Geist an uns gewendet
in dem Heil, das Er uns sendet.

M. 217 a. A-dur.

Gem.: Da geht ein neues Leben an,
wenn man in seines Heilands Wunden
das Ende seiner Sünderbahn,
ach! und Vergebung hat gefunden! —
Da füllt die Seele Lob und Dank,
da ändert sich der Lebensgang:
es wird uns mit dem neuen Leben
zugleich der neue Geist gegeben,
der unsern ganzen Wandel weiht
nach Christi Bild und Aehnlichkeit.

M. 132 a. A-dur.

Chor: Wort Gottes, ja, das ist dein Ruhm,
der Zweck von aller Lehre:
„daß jedes Herz, als Eigenthum
„des Herrn, zu Ihm umkehre."
Sein sind die Wege! — Doch gibst Du
uns stets Dein selig's Licht dazu,
erziehst zu Gottes Ehre.

M. 132 a. A-dur.

Alle: O, wirk' im Segen fort und fort
an Millionen Seelen,
von Land zu Land, von Ort zu Ort —
und nirgends möge fehlen
die Mark-durchdringende Arznei,
die, ob sie süß, ob bitter sey,
zum Kampf und Sieg soll stählen!

---

79. *

„So Jemand will deß Willen thun, der mich gesandt hat, der wird inne werden, ob meine Lehre von Gott sey, oder ob ich von mir selber rede." Joh. 7, 16. 17.

M. 106 a. A-moll.

Du hast, mein Gott, mich frei erschaffen,
ich kann mich weigern Deiner Hand;
nicht achten weder Rath, noch Strafen,
zerreißen aller Pflichten Band.
Doch eben darum, weil ich's kann,
drum ist mein Wille auch mein Bann.

" "
Dein Werk ist's, Menschenherzen zähmen,
allmächtig wandeln Nacht in Tag,
und Haß durch Liebesgluth beschämen,
daß Keines, was es kann, mehr mag:
Auch mich, Herr, hast Du übermocht,
und meinen Willen unterjocht.

M. 106 a. A-moll.

Du warst zu stark, und hast gewonnen:
es huldigt Dir mein freier Sinn!
Ich bin der Sünde Joch entronnen,
das Sterben ward mir zum Gewinn!
Komm, Hand, der ich mich sonst entzog,
und leg' auf mich Dein sanftes Joch!

M. 166. G-dur.

Des Menschen Herz, von Jugend an
geneigt zu allem Bösen, (1. Mos. 8, 21.)
bricht früh sich seine eigne Bahn,
und strebt nur nach dem Lösen
der Fesseln, die ihm auferlegt
durch Gottes Wort und Lehre:
macht Christi Namen, den es trägt,
ach, oft gar wenig Ehre!

M. 166. G-dur.

So geht's in eitelm Wandel hin,
in falscher Freiheit Banden,
oft lange Jahre, und der Sinn
für's Gute kommt abhanden:
man will nicht viel von Gottes Wort
und Gottes Willen hören,
doch willig läßt man fort und fort (Ps. 95, 10.)
sich Satans List bethören.

M. 230. C-dur.

Endlich wird dem Weitergleiten
dem unheilvollen Ueberschreiten
gewehrt, von unsichtbarer Hand.
Bald ist's unerfülltes Hoffen,
bald hat uns Unglück schwer betroffen —
wir sehn uns an des Grabes Rand:

Da reget mächtiglich
die innre Stimme sich,
die wir früher so oft verkannt,
und stets verbannt,
wenn uns die Sünde übermannt.

M. 230. C-dur.

Seliglich beginnt's zu tagen,
und nun verstummen unsre Klagen —
„die Schickung kommt aus Gottes Hand" (Joh. 3, 17.)
so tönt's — ach, zur guten Stunde!
aus des gebeugten Sünders Munde,
der seines Hirten Ruf erkannt. —
Nun bringt ihn Gottes Wort
im Segen fort und fort
zur Erkenntniß; der Wille bricht —
und Glaubenslicht
erhellt sein Herz und Angesicht!

M. 37 a. C-dur.

So wird das Wort des Herrn
sein Rettungs-Anker!
Er bleibt nun herzlich gern
des Heilands Kranker,
der anders nichts mehr will,
als Gottes Willen
in demuthsvoller Still'
getreu erfüllen!

" "

Wo aber nimmt er Kraft
zum neuen Leben?
O, Er, der Alles schafft,
Er wird sie geben!

Sie liegt im Glaubensmuth,
im Kindersinne!
Wer Gottes Willen thut,
der wird sie inne!

M. 84. G-dur.

„Selig, wer von Herzen will
„nach des Meisters Lehren handeln!
„Er wird unverzagt und still
„seine Straße fröhlich wandeln,
„und bei Arbeit und Beschwerden
„Seines Segens inne werden!"

80.

„Der Herr gibt das Wort mit großen Schaaren Evangelisten. — Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Friede verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen, die da sagen zu Zion: „dein Gott ist König! — Alle Lande müssen Seiner Ehre voll werden." Ps. 68, 12. Jes. 52, 7. Ps. 72, 19.

M. 208 a. D-moll.

Gottes Winde wehen,
Gottes Ströme gehen
in den Ozean.
Wolken ziehn, und ferne
wandeln Sonn' und Sterne
ihre Heldenbahn.
Also fort lauft Gottes Wort
schneller, als der Wolken Heere,
als der Strom der Meere.

M. 208 a. D-moll.

Siehst du, sündetrunken
und in Tod versunken
Völker ohne Zahl;
siehst du auf den Höhen
Götzenbilder stehen,
Greuel in dem Thal —
dermaleins wird, hellen Scheins,
Jesu Heil die Berge krönen
und das Thal versöhnen.

M. 230. C-dur.

Frage nicht: wann wird's geschehen?
Der Seine Stunde sich ersehen,
schafft alles dies zu Seiner Zeit. —
Boten schickt Er in die Runde,
daß sie den Völkern bringen Kunde
und sammeln, was verirrt, zerstreut.
Nun gilt's: mit Freuden thun
Sein Werk, und nimmer ruhn
bis zur Ernte:
weiß ist das Feld! — Weit ist die Welt!
und allgemein das Lösegeld!

M. 107. G-dur. (Nachtrag im Choralbuch.)

Die Botschaft muß zu Allen kommen,
denn die Erlösung ist gemein:
wer sie im Glauben angenommen,
der tritt in Kindschaftsrechte ein,
hat Antheil an dem Segensbunde,
denn die Verheißung liegt zum Grunde.

M. 141 a. C-dur.

Lieblich sind die Füße
Seiner Prediger!
Hört ihr Wort, das süße,
schallet weit umher:

„Friede, Friede, Friede,
„Gnade, ewig's Heil,
„wird durch's Wort vom Kreuze
„Sünder, dir zu Theil!"

M. 189 a. A-moll.

Mein Herz frohlockt, wenn ich des Reichs gedenke,
wohin mein Herr mit Blut die Bahnen brach,
und jenes Lohns, den Gott Ihm zum Geschenke
für Seinen sauern Arbeitsschweiß versprach:
„daß auf der Erde sich Seine Heerde
„noch mehren werde viel tausendfach!"

M. 205. F-dur.

Drum wohlauf, im Pilgerlauf,
es zieht voran der starke Held!
Er gibt Kraft der Jüngerschaft,
wo sie hinzieht durch alle Welt!
Fühlt euch arm im Herzensgrund,
wenn sich öffnet euer Mund,
seyd bis in den Staub gebeugt,
wenn ihr Jesu Kreuz bezeugt.

M. 79 a. F-dur.

Geht, Zeugen, Jesum malen,
wie Er, uns zu bezahlen,
am Holz in Tod versank! —
tragt, o ihr Kreuzesbeuten!
durch aller Erden Breiten
das Wort von Jesu Todesgang.

M. 205. F-dur.

Ueberall, mit Einem Schall,
der an die Pfort'n der Hölle stößt,
zeuge, Volk der Zeugenwolk,
„daß Christi Tod uns hat erlöst!" (Ebr. 2, 14. 15.)

und an eurer Pilgerthür
steh' geschrieben: „Gott ist hier,
„der die Sünder selig macht,
kommt, Sein Opfer hat's vollbracht!"

M. 155 a. C-dur.

Herr und Haupt, Immanuel!
Schöpfer unsrer Zeugentriebe,
dessen Liebe
uns durch Mark und Adern geht,
Dein Gebet
ehe Du zum Vater gangen,
muß zu Seinem Zweck gelangen,
bis die Erde nicht mehr steht.

M. 119. C-dur.

Ueberall :|:
laß bis an der Welten Rand
laß durch jeden Kreis der Erden
Deinen Namen hell erkannt,
Deine Kraft verherrlicht werden;
bis Du, als der Völker Friedensfürst,
kommen wirst! :|:

81.

„So sind wir nun Botschafter an Christus Statt, denn Gott vermahnet durch uns. So bitten wir nun an Christus Statt: Lasset euch versöhnen mit Gott.“ 2. Cor. 5, 20.

(An Diener-Festtagen.)

M. 141 a. C-dur.

Lit.: Tretet, Friedensboten,
auf, an Christus Statt:
weckt das Heer der Todten! —
Den, deß Leben matt
hinschleicht, faßt mit Gnade
an, und stärket ihn:
auf des Friedens Pfade
weiset Alle hin:

" "

Chor: Frohen Muths verkündigt
Christi Kreuzestod,
der die Welt entsündigt,
und versöhnt mit Gott!
Er schafft Frucht der Lippen
eurer Zeugenschaft:
durch verborgne Klippen
führt euch Seine Kraft!

M. 119. C-dur.

Gem.: Welch ein Herr! :|:
Ihm zu dienen, welch ein Stand! —
Wenn wir Seines Dienstes pflegen,
lohnet Er der schwachen Hand
armes Werk mit reichem Segen!
Wallen wir, so wallt Sein Friede mit,
Schritt vor Shritt! :|:

M. 141 a. C-dur.

Schw.: Drum soll'n unsre Hände
willig, treu und hülfreich seyn,
und welch' Ort und Ende
uns allhier bestimmt mag seyn,
dahin woll'n wir gehen,
und mit Fuß und Hand
Dem zu Diensten stehen,
der uns ausgesandt.

" "

Brr.: Ob die Meereswellen
irgend über unserm Haupt
wo zusammenschwellen,
oder ob die Erde staubt
unter unsern Füßen,
wenn man pilgern muß:
Er wird's uns versüßen
mit dem Friedensgruß!

M. 119. C-dur.

Lit.: Herzensherr! :|:
unsre Seelen lieben Dich;
wir sind Deiner Gnad' ergeben,
und woll'n gerne lediglich,
Herr, nach Deinem Willen leben:
Selig ist, wer Dir, der uns versühnt,
lebt und dient! :|:

M. 195. G-dur.

Brr.: Wo Du mit uns gehest,
wird es uns gelingen,
in die Herzen einzudringen;
Schw.: Dein verborg'nes Manna
wird uns auf den Reisen
mitten in der Wüste speisen:

Beide: Dein Panier pflanzen wir
freudig auf den Höhen,
die Du ausersehen.

M. 151 a. C-dur zweite Hälfte.

Chor: Dein Sühnen, Fürst des Lebens!
Dein Lieben und Dein Geist,
das ist's, was nie vergebens
ein treuer Zeuge preist!

M. 26. G-dur.

Gem.: O, daß Dein Zug, Erbarmer, doch
die ganze Menschheit überwöge,
und Dir an's Herz voll Liebe zöge,
und spannte sie in's sanfte Joch.

M. 70. G-dur.

Chor: Gib Deinen Knechten
des Geistes Heldenmuth,
damit sie möchten
ihr Leben, Gut und Blut
im Kämpfen gegen's Reich der Sünden
gerne verlieren, das heißet finden!

M. 195. G-dur.

Gem.: Schlägt dann unser Stündlein
wohl am öden Strande,
einsam in dem fernen Lande;
wird im Todesschweiße
uns kein Bruder grüßen,
noch das Aug' uns betend schließen —
doch, Herr, Du drückst es zu:
rufst Du uns von hinnen,
bleibt doch Dein Beginnen!

M. 26. G-dur.

Lit.: So stärkt dann eure Hand in Gott,
gelobet freudig Dienertreue
dem Herzenskündiger aufs Neue,
für Ihn zu wirken bis in Tod.

M. 39 a. G-dur.

Alle: Hier haſt Du uns Alle zu Deinen Befehlen!
Je mehr Du befiehlſt, je mehr Siege wir zählen:
Denn Deine Befehle ſind ſo viel Verſprechen,
durch alle verhauene Bahnen zu brechen!

82.

„Schäme dich nicht des Zeugniſſes unſers Herrn, ſondern leide dich mit dem Evangelio, nach der Kraft Gottes, als ein guter Streiter Jeſu Chriſti.“
2. Tim. 1, 8. und 2, 3.

M. 221. C-dur.

Lit.: Mein Heiland! Dein ſeliges Zeugengeſchäfte
richt'ſt Du durch arme Sünder aus;
Du ſchenkſt ihnen dazu geheiligte Kräfte,
damit erfüllen ſie Dein Haus.
Das Wort ihres Mundes dringt in das Herz,
es ſchläget, verwundet, und machet Schmerz,
dann weiſet und führet es hin zu den Wunden,
wo ſie einſt Vergebung der Sünde gefunden.

" "

Chor: So führen ihr Amt Deine Boten und Knechte,
mit Gnade, Salbung, Fleiß und Treu';
ſie ſuchen nach Seelen von jedem Geſchlechte,
wie jede Dir zu retten ſey:
ſie hindert nicht Mühe, nicht Noth, noch Schmach,
ſie folgen in Allem Dir freudig nach,
durch Ehre und Schande, in Nähe und Ferne —
einſt werden ſie leuchten als himmliſche Sterne!

M. 37 a. C-dur.

Gem.: O Jesu, segne Du
all' Deine Diener!
richt' Du sie selber zu,
Dich, den Verführer,
den Menschen kund zu thun;
gib ihnen Gnade,
gesalbtes Thun und Ruhn
in gleichem Grade.

M. 68. G-dur.

Brr.: Ohne Segen wär'
Deinen Knechten schwer,
Botschaft durch die Welt zu tragen,
aber man darf freudig sagen:
Dein Wort hat die Kraft,
daß es Früchte schafft.

M. 221. C-dur.

Chor: Wie Manchen hat Er sich erkoren zum Diener,
zum Boten in die Näh' und Fern',
zu zeugen von aller Welt Sünde Verführer,
vom aufgegang'nen Morgenstern.
Wie Manche von Seinen Unmündigen
hört man ihren Heiland verkündigen,
bei Christen und Heiden, bei Horden der Wilden,
auf Inseln des Meeres, in wüsten Gefilden.

M. 58. G-dur.

Gem.: Wir, mit der sämmtlichen Blutgemein',
woll'n unaufhörlich deß Zeugen seyn:
„daß im Opfer Jesu allein zu finden
„Gnade, und Freiheit von allen Sünden (Ebr. 9, 28.)
„für alle Welt!" —

M. 10 a. G-dur.

Lit.: O, daß wir aller Orten,
uns stets in Werk' und Worten,
in Seyn so wie im Leuchten
als Jesu Jünger zeigten!

M. 70. G-dur.

Gem.: Du, unser König! hier hast Du Herz und Sinn!
Wir können wenig, doch bring' Du uns dahin,
daß man in unserm ganzen Wesen
möge Dein heiliges Bildniß lesen.

M. 214 a. D-moll.

Chor: Einer bleib' bei dem Geräthe,
und der Andre zieh' in Streit;
Einer bring' dem Herrn Gebete,
und der Andre Thätigkeit:
wird nur Jeder treu bewähret
mit dem Pfund, das ihm vertraut,
von dem Herrn, der's Innre schaut,
der des Herzens Sehnen höret,
dann sind wir Ihm angenehm
und zu Seinem Dienst bequem.

M. 10 a. A-dur.

Lit.: Lehr' alle Deine Knechte
aus Gnaden Deine Rechte,
und laß sie, gleich den Alten,
mit Treue d'rüber halten.

M. 214 a. D-moll.

Gem.: Zwar ist unsre Kraft nur wenig,
doch hier gilt es: „Herzenstreu'!"
Dienen wir nur treu dem König,
legt Er uns auch Kräfte bei.

Laßt uns der Verheißung trauen:
„daß dereinst Sein Kreuzeswort (Jes. 49, 6. 9.)
„schallen werd' von Ort zu Ort,
„daß die Welt Sein Heil soll schauen;"
dazu bringe unsre Schaar
ihre Opfer freudig dar.

M. 119. D-dur.

Alle: Nun wohlan, :|:
unser Leben ist des Herrn!
Seel' und Leib mit allen Kräften
weihn wir Ihm getrost und gern,
braucht Er Hände zu Geschäften:
„Siehe, tönt's im Wettstreit, hier bin ich,
„brauche mich! :|:

83.

„Ist Er nicht auch der Heiden Gott? — Die Heiden werden in Ihm gesegnet werden, und sich Sein rühmen." Röm. 3, 29. Jer. 4, 2.

M. 155 a. D-dur.

Seit uns Gottes Geist den Zug
zum Versöhner unsrer Sünden
ließ empfinden,
und uns Jesu Heilsnatur
half zur Cur
unsrer eignen, sünd'gen Herzen,
durch die Seelenangst und Schmerzen,
die Er unserthalb erfuhr:

M. 155 a. D-dur.

Seitdem suchen wir stets mehr
Sünder zum Genuß der Gnaden
einzuladen,
die Er schenkt; ja, unser Sinn
geht dahin:
über dem Geschäft zu sterben,
Seelen für das Lamm zu werben;
und das ist für uns Gewinn.

M. 70. A-dur.

Der Heiden Tage sind auch herzugebracht;
nun ist die Frage: wie man sie selig macht?
der Feind hat sie noch an der Kette —
Meister zu helfen, komm' und errette!

M. 22 a. A-dur.

Ein kleiner Anfang ist gemacht,
doch ist die Erde noch voll Nacht:
ach, brich hervor zu unsrer Zeit,
Du Sonne der Gerechtigkeit! —

M. 230. D-dur.

Heiland, Deine größten Dinge
beginnst Du ja still und geringe —
was sind wir Armen, Herr, vor Dir!
Aber Du wirst für uns streiten,
und uns mit Deinen Augen leiten,
auf Deine Kraft vertrauen wir!
Dein Senfkorn, arm und klein,
wächst endlich ohne Schein
doch zum Baume,
weil Du, Herr Christ, sein Hüter bist,
dem es von Gott vertrauet ist.

M. 159. A-dur.

In Grönland, kalt und unfruchtbar,
sehn wir die Garben stehn;
im Urwald wird der Delawar
mit Himmelsbrod versehn;
und auf wie mancher Insel brach
Dein Wort der Sklavenketten Schmach! —
Voll Sehnsucht streckt im Kaffernland
nach Dir sich manche Hand.

" "

Und schweift der Blick noch weiter fort,
nicht achtend Raum und Zeit —
dort hört, o Herr, Dein süßes Wort
ein Völklein, arm, zerstreut,
dem man durch Eis und Ozean
sich nur mit Grauen pflegt zu nah'n,
dort an des Nordens Felsenthor
im kalten Labrador.

" "

Fährt hin und her, von Jahr zu Jahr,
wie bisher, unser Schiff,
durch Tag' und Nächte voll Gefahr,
im Golf, im Felsenriff:
wenn, Bergen gleich, das Eis sich thürmt,
die Brandung schreckt, der Nordwind stürmt,
so bringet Gottes Wunderhand
das Schifflein doch an's Land.

M. 70. A-dur.

So durch die Lande und durch die Inseln weit,
ja, bis zum Rande des Mittags ausgestreut,
Singt unser Bund in vielen Zungen
Psalmen dem Meister, und Huldigungen.

M. 155 a. D-dur.

Seyd uns fern und nah gegrüßt,
inniglich geliebte Brüder,
unsre Glieder!
Reicht uns über Meer und Land
eure Hand:
„Laßt in allen unsern Reigen
„uns als Jesu Jünger zeigen
„auf dem Weg in's Vaterland!"

M. 159. A-dur.

„O Du, in dem vereint wir sehn,
„was Glaub' und Lieb' erzieht;
„Dein Wille mög' allhier geschehn,
„so wie er dort geschieht.
„Dir geben wir mit Herz und Sinn
„vor Allem uns zum Opfer hin,
„dann mach' uns auf die Lebenszeit
„zu Deinem Dienst bereit!"

M. 249. D-dur.

Wenn einst Dein Reich anbricht,
und alle Welt besiegt
zu Deinen Füßen liegt:
dann schallt auch unser Lobgesang,
vereiniget in hellem Klang,
mit der Erlösten Heer,
zu Gottes Ehr',
dort am krystall'nen Meer!

84.

„Siehe, ich sende dich unter die Heiden, aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsterniß zum Licht, und von der Gewalt des Satans zu Gott: zu empfangen Vergebung der Sünden, und das Erbe sammt denen, die geheiligt werden, durch den Glauben an mich."

Apgesch. 26, 17. 18.

(Am Missionsfest.)

M. 221. C-dur.

Chor: Die Herrlichkeit Gottes ist offenbar worden,
so weit der Kreis der Erde geht,
die überall hin nun zerstreueten Horden
der Dienerschaft, die vor Ihm steht —
sie eilen mit Freuden dem Schalle nach,
und bringen den Heiden von mancher Sprach'
das Zeugniß der himmlischen Gnadengeschäfte,
in Schwachheit gestärket durch göttliche Kräfte.

" "

Gem.: Wo seyd ihr, ihr Schüler der ewigen Gnade?
ihr Kreuzgenossen unsers Herrn! —
Wo spüret man eure geheiligte Pfade,
daheime oder in der Fern'?
Ihr Mauerzerbrecher, wo sieht man euch?
die Felsen, die Löcher, die wilden Sträuch',
die Inseln der Heiden, die tobenden Wellen,
sind eure von Alters bestimmete Stellen.

M. 155 a. C-dur.

Chor: Ach! umsonst ist Jesu Schweiß
auf die Erde nicht gefallen;
darauf wallen
seine Zeugen in die Fern'
froh und gern. —

Heiliger Geist! auf ihrem Wege
mache viele Herzen rege,
denn sie sind versöhnt vom Herrn.

M. 121. G-dur.

Alle: Herr Jesu! segne sie
und ihre Treu' und Müh',
laß ihr Thun gelingen:
laß sie dort, und uns hie
Dir reichlich Früchte bringen,
Früchte überein,
die da bleibend seyn,
und Dein Herz erfreu'n.

" "

Zeuch sie mit Wahrheit an,
leit' sie auf ebner Bahn;
Alles, was sie schaffen,
das sey in Gott gethan;
ihr Wachen und ihr Schlafen
heil'ge durch Dein Blut —
dann geht Alles gut!

M. 58. G-dur.

Chor: Ja, gib an Deinem kostbaren Heil
ihn'n alle Tage vollkomm'nen Theil,
und laß ihre Seele sich immer schicken,
aus Noth und Liebe nach Dir zu blicken
ohn' Unterlaß!

M. 147. C-dur.

Lit.; Ihr Lieben, seyd gegrüßt,
Die ihr in fernen Hütten
Den habt in eurer Mitten,
der bei uns drinnen ist!

Wir sind vor Ihm nur eine
verbundene Gemeine,
zerstreut wohl hie und da —
und doch im Herrn uns nah! —

M. 121. G-dur.

Gem.: Es geh' uns Allen gut,
durch Jesu Tod und Blut,
in Europa hüben,
bis an Neuherrenhut;
in Indien dort drüben,
und in Asia,
und in Afrika
sey uns Jesus nah!

M. 70. G-dur.

Lit.: Wo wir auch wohnen, verknüpft uns Seine Hand,
durch alle Zonen reicht unser Brüderband;
in Ihm und Seines Geistes Frieden
bleiben die Herzen doch ungeschieden.

" "

Chor: Ein Herr und Meister ist unser Haupt und Hort,
Er prüft die Geister, und braucht sie da und dort;
doch auf dem weiten Erdenrunde
steh'n sie wie Einer vor Ihm im Bunde.

M. 228. G-dur.

Gem.: Geist, Seel' und Leib ist Dir geweiht,
Herr unser Gott! und stets bereit
sich Dir zum Dienst zu geben!
Schw.: Seit wir Dich für uns leiden sah'n,
so will nun von der Stunde an
Kein's mehr sich selber leben!
Alle: O nein! — Laß seyn, daß wir schwächlich
und gebrechlich dazu wären —
unsre Treu soll Dich doch ehren!

M. 39 a. G-dur.

Lit.: Geschwister! wir geben uns Herzen und Hände
zum Treuseyn bei Jesu, durch alle Gewende,
wo Er uns und unsre verbundne Gesellen,
zum Säen und Ernten hat wollen bestellen.

M. 70. G-dur.

Gem.: Wir woll'n mit Freuden Ihm zu Gebote stehn;
auch wenn wir scheiden, in Ihm zusammen gehn:
dann dürfen wir nicht Abschied nehmen,
als ob wir nicht mehr zusammen kämen.

M. 159. C-dur.

Alle: Stärk' uns zu neuer Glaubensthat,
gönn' unserm Volk noch mehr
im Heidenland, bei Thränensaat,
viel Ernten hin und her.
Wir sind zwar klein, und groß ist's Feld,
doch wird der Schwächste noch zum Held,
wenn Du ihm schenkst die Glaubenskraft,
die durch Dich Alles schafft!

85.

„Hebet eure Augen auf, und sehet in das Feld, denn es ist schon weiß zur Ernte. Die Ernte ist groß, der Arbeiter aber ist wenig. Bittet den Herrn der Ernte, daß Er Arbeiter aussende in Seine Ernte." Joh. 4, 35. Luc. 10, 2.

(Am Heidenfest.)

M. 56. G-dur.

Lit.: Gott gedachte :|:
Seiner ew'gen Gnad',
und vollbrachte
Seinen Liebesrath:

und durch Ihn wird's noch geschehn,
daß der Erden Ende sehn
das Heil Gottes,
ja, das Heil des Herrn!

M. 58 a. G-dur.

Gem.: Wenn wir uns umsehn in manchem Land,
wird uns manch' Wunder der Gnad' bekannt,
manches kleine Kirchlein, voll Seligkeiten,
sehn wir dem Herrn in der Still' bereiten,
Hallelujah!

M. 107. G-dur. (Nachtrag im Choralbuch.)

Brr.: Viel Tausend, Tausend sind erkoren,
kein Volk hat hier das Vorzugsrecht;
Schw.: kein Ort, an welchem sie geboren,
nicht ihre Sprache, noch Geschlecht:
Alle: Sie sind erkaufet von der Erden,
damit sie Menschen Gottes werden.

M. 249. C-dur.

Chor: O würde dieses Heil
doch bald in froher Eil'
der ganzen Welt zu Theil!
O schallte Sein Erlösungswort
doch bald an jedem Erdenort,
daß jedes Sünderherz
in Reu' und Schmerz
sich kehrte himmelwärts!

M. 155 a. C-dur.

Gem.: Amen! — Jesu Wort ist wahr!
Er wird Sein Versprechen halten,
laßt Ihn walten;
nehmet Theil und helfet gern,
nah und fern,

unter aller Art von Leuten
Gottes Gnadenreich ausbreiten,
ihr Erlöseten des Herrn!

M. 195. G-dur.

Schw.: In dem Lebensbuche
haſt Du Deine Lieben,
Herr, von Ewigkeit geſchrieben.
Brr.: Wie der Thau des Morgens
werden ſie geboren,
die zu Kindern Du erkoren.
Alle: Treuer Hirt, einmal wird
doch auf Deiner Erde
Ein Hirt, Eine Heerde!

M. 151 g. D-dur.

Chor: O, bring' in alle Geiſter,
Du heil'ger Lebensduft!
O führe ſie zum Meiſter
aus tiefer Todtengruft!
Gedenkt der armen Schafe,
Sendboten! ſuchet ſie,
und weckt ſie aus dem Schlafe:
„Immanuel iſt hie!"

M. 14 a. E-moll.

Lit.: Er öffnet Seiner Boten Mund,
ihr Zeugniß hat Reſpekt:
und Mancher wird zur guten Stund'
vom Todesſchlaf erweckt.

M. 230. C-dur.

Gem: Aber in den tiefſten Tiefen
die Boten Seines Heils zu prüfen,
läßt Er ſie harren, dulden flehn;
läßt ſie Sturm und Woge faſſen,
läßt hungern, dürſten, ja erblaſſen —
und ſieglos von dem Kampfplatz gehn:

daß einst nach allem Weh'
die Welt verwundert seh'
auf Sein Walten,
wie Er's bedacht, und doch die Nacht
zum segensvollen Tage macht!

M. 121. G-dur.

Lit.: Ach, wer nur glauben kann
Dir, unserm Gott und Mann,
wenn Du willst gebieten:
den siehst Du gnädig an
und weißt ihn zu behüten,
daß in Gottes Stärk'
er vollführt sein Werk —
auf das Ende merk'!

M. 61. G-dur.

Chor: Immer noch ließest Du, segnende Liebe, die Saaten,
die wir im Glauben gestreuet, gedeihn und gerathen!
Hör' unser Flehn:
laß uns die Ernte auch sehn,
Früchte der gläubigen Thaten!

M. 208 a. E-moll.

Gem.: Sehn wir auf die kleinen
lieblichen Gemeinen,
die im Segen blühn;
wo zerstreute Pilger
für den Sündentilger
still ein Volk erziehn:
groß wird seyn, was jetzt noch klein;
aus dem Völklein sollen werden,
mächt'ge Völkerheerden!

M. 157 b. D-dur.

Lit.: Gnade weht an ihren Orten,
manches Herz, hart wie Erz,
ist schon weich geworden!
Ach, das Wort von Jesu Leiden
kann allein Mark und Bein,
Geist und Seele scheiden!

M. 221. D-dur.

Alle: Sey innig gepriesen, allmächtige Liebe!
für ihr' und unsre Gnadenwahl.
Erhalt' Deinen Boten die freudigen Triebe,
und mehre täglich ihre Zahl! —
Du wollest sie leiten mit Deiner Gnad'!
Steh' ihnen zur Seiten mit Rath und That,
ja, segne sie Alle, und Jeden alleine:
das bittet, das flehet die ganze Gemeine:

86.

„Siehe, ich habe vor dir gegeben eine offene Thür, und Niemand kann sie zuschließen; denn Du hast eine kleine Kraft, und hast mein Wort behalten, und hast meinen Namen nicht verläugnet.“ Offenb. Joh. 3, 6.

M. 221. C-dur.

Wie hast Du so gnädig, o König der Herzen,
uns *Deine* Thüre aufgethan,
daß wir nun, voll heiligen Staunens, die Schmerzen
und Sorgen unsrer Pilgerbahn
vergessend, *Dir* kindlich in's Auge schaun,
nicht eigenen Kräften, nur *Dir* vertraun!
O, laß uns *die* Gnade in Demuth erkennen,
die Lenden umgürtet, die Lichter im Brennen!

M. 70. G-dur.

Weit ausgebreitet ist unser Streiterfeld,
und mit uns streitet der starke Gottesheld,
der, siegreich, bis in's Land der Todten,
löst mit dem Schwerte der Hölle Knoten.

M. 168 a. C-dur.

Scheint die Pforte noch verriegelt,
die zu Habesch's Kirchen führt,
ist Dein Bündniß doch versiegelt,
daß man nicht den Muth verliert.
Einst wirst Du mit tiefen Zügen
auch noch diese Brachen pflügen,
und von Deines Windes Weh'n
wird die neue Saat entsteh'n.

" "

So wie Du Dein Werk begonnen,
durch das Senfkorn unsrer Hand,
blüht, im Scheine Deiner Sonnen,
bald vielleicht das dürre Land.
Fahre fort, Herr, Deinen Segen
auf die „kleine Kraft" zu legen,
bis auch dort Dein Heil erkannt,
und der Götzen Bild verbrannt!

M. 230. C-dur.

Sieh' auf jene Millionen,
die noch im Todesschatten wohnen,
von Deinem Himmelreiche fern!
Seit Jahrtausenden ist ihnen
kein Evangelium erschienen,
kein gnadenreicher Morgenstern.
O Glanz der Herrlichkeit,
geh' auf zu ihrer Zeit!

Komm, Herr Jesu, zeuch uns voran,
und mach' uns Bahn,
gib Deine Thüren aufgethan!

M. 199. C-dur.

Preis Dir! Du rüstest selbst und weihst
die Boten Deines Bundes;
Du taufest sie mit Deinem Geist,
mit Feuer Deines Mundes.
In jeder Sprache schallt
mit himmlischer Gewalt
Dein Evangelium
und wird nicht wieder stumm,
bis Dir die Völker dienen.

" "

Und durch die Herzen dringt es ein,
das Wort des ew'gen Lebens;
der Sünder dürstet rein zu seyn,
und dürstet nicht vergebens.
Rein durch das heil'ge Bad
wallt er den Lebenspfad
auf seines Heilands Spur,
als neue Kreatur,
in Kraft der Geistestaufe.

M. 217 a. G-dur.

Da zeiget sich die offne Thür,
die uns aus Gnaden ist gegeben:
„der Heiden Fülle" bricht herfür,
„die Todtenbeine sollen leben!" —
Scheint diese Ernte dir zu groß?
Gemeine, sieh' in deinem Schooß
die Schaaren von Evangelisten! —
Die Steine eher schreien müßten,
eh' unsers Gottes Gnadenrath
aufgäbe diese Thränensaat!

M. 132 a. G-dur.

Geht, Zeugen, durch den Geist des Herrn
gesandt, in Christi Namen!
Nehmt hin, und säet nah und fern
des Worts und Geistes Samen.
Sä't muthig, eure Saat gedeiht —
mit Säemann und Schnitter freut
sich einst der Herr der Ernte.

M. 155 a. C-dur.

Welch ein Lied im höhern Ton,
wird von den Erlösten allen
einst erschallen!
Und wie wird sich Groß und Klein
drüber freu'n,
wenn bei allem Volk der Erde
nur Ein Hirt und Eine Heerde
überall zu sehn wird seyn!

XVII. Vom äußeren Beruf
und den Pflichten gegen unsern Nächsten.

87.

„Alles, was ihr thut, mit Worten oder mit Werken, das thut Alles in dem Namen des Herrn Jesu, und danket Gott und dem Vater durch Ihn.“
Col. 3, 17.

M. 165 a. G-dur.

Jesu Liebe gibt die Maaße,
wie ich wirken soll und muß;
was ich thue, was ich lasse,
lehrt sie mich im Ueberfluß:
und wie weit ich jeden Tag
in der Treue wachsen mag —
alle guten Werk' und Triebe
wirkt in mir die Jesusliebe! —

M. 115 b. C-dur.

Wer stärket mir zur Arbeit Muth und Hände?
Wer leitet mich mit heiterm Freundesblick?
Wer hilft mir aus durch Anfang, Mittel, Ende?
Wer gibt dem Werk Gedeihen und Geschick?
Bist Du es, Gott mein Heiland, nicht?
O Du, der Schwachen Kraft,
der Blöden Zuversicht!

M. 217 a. F-dur.

Sanft ist Dein Joch, leicht Deine Last:
dem Unvermögen gibst Du Kräfte;
was Du mir aufgetragen hast,
o Herr, mein tägliches Geschäfte
hilf mir in Deinem Namen thun,
und dann an Deiner Seite ruhn:
so wird das Schwerste leicht, und eben
das Steilste: welch ein frohes Leben!
Wohl dem, der Dich als Freund umfaßt,
sanft ist Dein Joch, leicht Deine Last!

M. 146 a. F-dur.

Gib, daß ich thu' mit Fleiß,
was mir zu thun gebühret,
wozu mich Dein Geheiß
in meinem Stande führet:
gib, daß ich's thue bald,
zu der Zeit, da ich soll,
und wenn ich's thu', so gib,
daß es gerathe wohl.

M. 208 a. D-moll.

Leite, was ich thue,
gib mir Kraft und Ruhe,
gib mir milden Sinn;
Weisheit auch im Wandeln,
Festigkeit im Handeln,
Segen zum Gewinn:
und ein warmes, offnes Herz,
mit dem Schwachen recht zu reden,
zu verstehn den Blöden!

M. 146 a. F-dur.

Hilf, daß ich rede stets,
womit ich kann bestehen;
laß kein unnützes Wort
aus meinem Munde gehen;

und wenn in meinem Amt
ich reden soll und muß,
so gib den Worten Kraft
und Nachdruck, ohn' Verdruß.

M. 22 a. F-dur.

Da ist die Arbeit ohne Müh',
da stärkt der Herr die müden Knie';
der Segen kommt von Seiner Kraft,
die selber Alles in uns schafft.

M. 165 a. F-dur.

Drum sey all' mein Thun und Lassen
Dir, o Herr, anheimgestellt.
Führ' Du mich auf rechter Straßen
mach's mit mir, wie Dir's gefällt:
segne meinen Arbeitsfleiß,
lehre mich, was ich nicht weiß,
zeige mir, was ich nicht sehe,
leite mich, wohin ich gehe.

M. 23. Erste Hälfte F-dur.

Dein Gebot ist lauter Güte
für ein kindliches Gemüthe,
und Du kannst in allen Sachen
mir den Himm'l auf Erden machen.

M. 208 a. D-moll.

Unser ganzes Leben
sey Dir, Herr ergeben,
jeder Adernschlag! —
Ist es, Herr, Dein Wille,
daß ich in der Stille
für Dich wirken mag,
o, so gib, daß Wort und That,
Arbeitsfleiß und Handwerkstreue
stets Dein Herz erfreue.

88.

„Es ist aber ein großer Gewinn, wer gottselig ist, und lässet ihm genügen. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht, darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinausbringen. Wenn wir aber Wohnung und Kleider haben, so lasset uns begnügen.“ 1. Tim. 6, 6. 7. 8.

M. 146 a. G-dur.

Komm, Segen aus der Höh',
begleite meine Werke;
gib, Jesu, Wachsamkeit,
dem Geist und Leibe Stärke!
dann ist die Arbeit süß,
nur bleibe es dabei:
daß, wenn ich wirken muß,
das Herz doch bei Dir sey!

M. 184 a. G-dur.

Es halten eitele Gemüther
die Erde für ihr Vaterland;
doch wer die ew'gen Himmelsgüter,
wer Jesum Christum hat erkannt,
deß Fuß mag gleich die Welt berühren,
so ist das Herz doch in der Höh':
er sucht den Wandel so zu führen,
daß Seel' und Sinn im Himmel steh'.

M. 64. C-dur.

O Welt! so groß, so schön! — doch los
von innerm Herzensfrieden! —
Wo ist die Kraft, die ihn verschafft
dem Dürstenden hienieden?

M. 64. C-dur.

Nicht Reichthum, nicht der Weg der Pflicht,
der Weg des Ruhms, der Ehre!
Nicht dein Verstand, noch steiß'ge Hand,
füllt deines Herzens Leere!

Woher? — Wohin? — Verlust? — Gewinn? —
Das sind des Lebens Fragen! —
doch was dich hebt, den Schmerz begräbt —
das scheint man dir zu sagen.

M. 173. F-dur.

Seele, willst du dieses finden,
such's bei keiner Kreatur.
Laß, was irdisch ist, dahinten,
such's allein bei Jesu nur!
wo Gott und die Menschheit in Einem vereinet,
wo alle vollkommene Fülle erscheinet;
da, da ist das beste, nothwendigste Theil,
dein Ein und dein Alles, dein seligstes Heil.

M. 83 d. F-dur.

Wer Ihn hat, dem mangelt nichts
zum Vergnügen, auch im Leide;
wem Er mangelt, dem gebricht's
Ueberall an Grund zur Freude.
Selig ist, wer dies erkennt,
denn deß Wohlstand nimmt kein End'.

M. 23. F-dur erste Hälfte.

Alles ist an Seinem Segen,
Herz, vergiß es nicht! gelegen:
eitel ist ohn' Ihn Dein Mühen,
Deine Kraft muß Ihm erblühen.

M. 23. F-dur erste Hälfte.

Was des Meisters Hand dem Knechte,
sey dir deines Gottes Rechte:
schau' auf sie in allen Thaten,
so wird auch dein Werk gerathen.

M. 22. a. B-dur.

Dann geht mit Freuden Hand und Fuß
in Alles, was man wagen muß;
man denket stets bei aller Müh':
„Mein Heiland sieht und segnet sie."

" "

Sein Friede fehlt dem Herzen nicht,
erleichtert uns die schwerste Pflicht;
wer seinen Hochmuth hat besiegt,
der ist bei Armuth auch vergnügt.

M. 14 a. G-moll.

O daß vom Joch der Trägheit frei,
mein Fleiß auch Andern gern
zum Nutzen, mir zum Segen sey,
von jeder Habsucht fern.

" "

Herr, lehre mich Genügsamkeit
mit dem, was Du bescheert,
daß weder Müh', noch Noth der Zeit
mein Herz zum Undank kehrt.

M. 208 a. D-moll.

Laß die Lebenssorgen
jeden neuen Morgen
Dir geheiligt seyn;
Du weißt, was ich brauche,
unter Deinem Hauche
wird das Wasser — Wein!"

Und das Brod, das Du mir reichst,
mit Genügsamkeit verzehret,
stärkt und stählt und nähret!

---

89. *

„Und sehet darauf, daß es redlich zugehe, nicht allein vor dem Herrn, sondern auch vor den Menschen. — Wer da säet im Segen, der wird auch ernten im Segen. Hütet euch aber vor dem Geiz; denn Niemand lebet davon, daß er viele Güter hat." 2. Cor. 8. 21. und Kap. 9, 6. Luc. 12, 15.

M. 90 a. D-dur.

Dein Wort, o Gott, verlangt von mir
Rechtschaffenheit und Treue,
und daß ich Wort und Wandel Dir
in reinem Leben weihe;
daß Lüge, Trug und Heuchelschein
von meinen Lippen ferne seyn.

M. 22 a. G-dur.

Doch leicht erstirbt im Weltgewühl
des Herzens besseres Gefühl;
des Geistes Stimme wird verhört,
des Wortes Saat im Keim zerstört.

M. 183. G-dur.

Gewissenhaft und redlich handeln,
preist Jeder zwar als hohe Pflicht,
und doch, o Gott, wie Viele wandeln,
und kennen Deine Straße nicht! —

Wer nur der äußern Ehre wegen
all' seine Pflichten hier erfüllt,
der kennt noch nicht, was droben gilt:
„der Herzenstreue stiller Segen!"

M. 29. G-dur.

Gib, Herr, daß ich voll reiner Triebe
mich gern in kleinen Treuen übe,
und Du an mir, bis ich erblaßt,
ein zuverläss'g's Herze hast.

M. 14 a. E-moll.

Denn ohne Dich ist kein Gedeih'n,
vergeblich Müh' und Schweiß,
Laß Deinen Segen mit mir seyn,
dann wird belohnt mein Fleiß.

M. 183. G-dur.

Dir dank' ich's Herr, wenn Andre meinen,
daß ich das Meine redlich thu':
doch setzt der Feind im „besser scheinen
als seyn" auch meinem Herzen zu.
Vor Dir gilt nur die Herzenstreue,
die auch das kleinste Unrecht flieht:
gib, Herr, wenn mich kein Auge sieht,
daß ich auch dann die Sünde scheue.

M. 14 a. E-moll.

O stärke mich zu munterm Fleiß,
gib Lust und Kraft dazu!
Zum Nutzen mir und Dir zum Preis
gedeihe, was ich thu'.

M. 141 a. C-dur.

Handel und Gewerbe
laß Dir, Herr, geheiligt seyn!
Was ich mir erwerbe,
sey von Schmach und Sünde rein.

Das nur sey mein eigen,
d'ranf Dein Segen ruht:
fröhlich darf ich's zeigen,
als mein Hab' und Gut. —

M. 132 a. F-dur.

Du, der Du Dich bei Tag und Nacht
mit Reichthums-Sorgen quäleſt,
haſt du es ernſtlich je bedacht,
wenn Deinen Schatz du zähleſt,
der's Herz zur Unruh' drängt und treibt!
daß Nichts von Allem Deine bleibt,
und du das Ziel verfehleſt? —

M. 146 a. F-dur.

Viel haſt du aufgehäuft,
Ach, Eine Perle fehlet! —
du haſt das Herz geſtreift
am Dorn, der peinlich quälet.
Genüge ſuchteſt du,
die dennoch ſtets gebricht,
du ſuchteſt ohne Ruh
Die Ruh' — und fand'ſt ſie nicht! —

M. 160 a. F-dur.

Was wahrhaft froh und glücklich macht,
beut Allen Gottes Gnade. —
Luſt, Reichthum, Wohlſeyn, äuß're Pracht
iſt oft der Seelen Schade. —
O lenk' den Sinn auf's Kleinod hin,
das unvergänglich währet,
das Mott' und Roſt nicht zehret.

M. 22 a. F-dur.

Und kommt dann eine böſe Luſt,
ſo danke Gott, daß du nicht mußt;
ſprich zu der Luſt, zum Stolz, zum Geiz:
„dafür hing unſer Herr am Kreuz."

M. 22 a. F-dur.

Dann wirst Du die Versuchung los,
und sammelst Schätze, klein und groß,
auch in der kurzen Spanne Zeit
für jene lange Ewigkeit.

M. 61. F-dur.

Was ist die Erde, mit ihren vergänglichen Schätzen!?
Seelen voll himmlischen Hungers und Durstes zu letzen,
ist sie zu klein:
göttliche Güter allein
können uns dauernd ergötzen!

90.

„Brich dem Hungrigen Dein Brod, und die so im Elend sind, führe in dein Haus. Alsdann wirst Du Lust haben am Herrn. Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb." Jes. 58, 7, 14. 2. Cor. 9, 7.

M. 75 a. G-moll.

Herr! Alles ist Dein Gast,
was Du geschaffen hast:
so oft wir vor Dir tischen,
woll'st Du uns neu erfrischen
mit Deinen edlen Gaben
und auch die Seele laben.

M. 167 a. G-dur.

Deiner Gnade und Erbarmen
dank' ich, Herr, mein täglich Brod:
laß mich täglich auch der Armen
gern gedenken, ihre Noth

liebreich auf dem Herzen tragen,
lindern sie, so viel ich kann,
nicht nach Dank und Undank fragen,
sondern: „Ob ich's Dir gethan? (Matth. 26, 10.)

M. 141 a. C-dur.

Eigenen Genüssen
gib mir zu entsagen Muth!
Eignen Vortheil missen,
Andern weihen Gut und Blut,
streng mich selber richten,
mild für Andre seyn,
diesem Jüngertichten
wollst Du Kraft verleihn.

M. 146 a. F-dur.

Voll Mitleid gabst Du, Herr!
den Hungrigen zu essen.
Wie könnt' ich, denkt mein Herz,
dies Beispiel je vergessen? —
Und doch — wie kalt, wie hart,
wie liebelos, wie leer
ist meines Wohlthuns Art
gar oft! — das beugt mich sehr!

M. 89 a. F-dur.

Selig sind, die voll Erbarmen,
auf der Brüder Leiden sehn,
und den Kranken, Schwachen, Armen,
eilen, thätig beizustehn.
Ja, vor Gottes Thron erfreut
einst auch sie Barmherzigkeit.

M. 167 a. F-dur.

Jede noch so kleine Gabe,
die die Hand der Liebe reicht,
mehrt nicht nur des Armen Habe,
sondern macht auch dir es leicht,

ihm ein Wort des Troſt's zu ſagen,
das den Leidenden erquickt,
und ſo an der Laſt zu tragen (Gal. 6, 2.)
die die wunde Seele drückt.

M. 30 a. D-moll.

Herz voll Liebe! — lehre uns Erbarmen!
Lehr' uns Mildigkeit, Du Freund der Armen!
O lehr' uns eilen,
brüderlich der Brüder Noth zu theilen.

M. 70. F-dur.

Und gilt's zu tröſten die Traurigen — es ſey! —
Und gilt's zu ſtrafen die Irrenden, ſo treu
und ernſtlich, wie der Heer es übte —
ſo thu's die Liebe, mit der Er liebte!

M. 71. D-moll.

Drückt manche andre Noth
die Seel' und Hütte, droht
mit ſchwerem Kummer —
das treib' dich zum Gebet,
und wecke früh und ſpät
der Seele Schlummer!

M. 26. F-dur.

Das Schrei'n der Armen hört der Herr, (Pſ. 9, 13.)
es bleibt Ihm immer unvergeſſen,
wenn eines auch ſogleich nicht deſſen
gewahr würd', und halb zweifelnd wär'.

M. 26. F-dur.

Und wenn's auch gar auf Erden nicht
ſo, wie man's denkt, zum Vorſchein käme,
welch nahen Antheil Er dran nehme,
zeigt ſich's doch einſt im ew'gen Licht!

M. 22 a. F-dur.

Wird dann die Frag' an dich gebracht:
Was hast du in der Welt gemacht?
so sprich: „Ich dank' es meinem Herrn,
konnt' ich 'was Gut's thun, ich that's gern."

M. 141 a. C-dur.

Perle ohne Gleichen,
selbstsuchtlose Liebe Du!
Möcht' ich Dich erreichen,
und ein mildes Herz dazu —
o, dann wär' mein Leben
doppelt lebenswerth,
reich an edlen Schätzen,
die kein Rost verzehrt!

91.

„Ist es möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Friede. Vergeltet Niemand Böses mit Bösem. Rächet euch selber nicht. Segnet, die euch verfolgen, segnet, und fluchet nicht." Röm. 12, 18. 17. 19. 14.

M. 89 a. G-dur.

Selig sind, die Friede bringen,
Schuld und Kränkung übersehn,
Feindeshaß mit Lieb' bezwingen.
für Verfolger segnend flehn:
trifft sie auch der Menschen Spott —
„Seine Kinder" nennt sie Gott! (Matth. 5, 9.)

M. 183. G-dur.

In Christi Schule lerne lieben,
o Herz, so hast du Gotteskraft —
für Centnerlasten Macht zum Schieben,
für Todeswunden Heilungssaft.
Wer liebet, wirkt getrost und heiter:
der Liebe Licht in seiner Brust
macht „Frieden" ihm zur Herzenslust —
wohlan! — erklimm' die Himmelsleiter!

M. 37 a. C-dur.

O Du, der Friede bringt,
dem wunden Herzen, (Joh. 20, 19.)
gib, daß es mir gelingt,
es zu verschmerzen,
wenn auch die heil'ge Macht
der treusten Liebe
verkannt wird und verlacht,
ich doch sie übe! (Matth. 5, 11.)

M. 37 a. C-dur.

Vergebung lehrst Du mich
durch Dein Vergeben.
Herr, Dir zum Ruhm will ich
auch gern vergeben. —
Gib, daß kein Haß und Groll
mein Herz beschwere,
und daß ich liebevoll
Dein Vorbild ehre.

M. 22 a. G-dur.

Dein Leben zeigt mir meine Pflicht;
Du bist mein Spiegel und mein Licht:
o Herr, wie bin ich noch so weit
von Deines Bildes Aehnlichkeit!

M. 22 a. G-dur.

Im Leiden warst Du wie ein Lamm,
schalt'st nicht, die Dir ohn' Ursach' gram.
Doch wenn's betraf Dein's Vaters Ehr',
konnt'st Du, o Herr, auch eifern sehr.

" "

Gib mir den unerschrocknen Muth,
den Eifer, wo es nöthig thut,
auch Einsicht und Bescheidenheit,
zu reden nur zur rechten Zeit.

M. 146 a. G-dur.

Laß Alles freundlich seyn,
voll Demuth, was ich sage,
voll Wahrheit, ohne Schein
gib, daß ich lieber trage,
als meinem Nächsten sey
durch eigne Schuld zur Last,
auf daß Du Ruhm dabei
an Deinem Kinde hast.

M. 37 a. C-dur.

Dann darf ich Deiner Huld
mich tröstlich nahen,
und auch für meine Schuld
Erlaß empfahen.
Um Unrecht will ich mir
das Herz nicht quälen,
und meine Sache Dir
getrost empfehlen.

" "

Die Rache, Herr, ist Dein:
Du willst vergelten,
Drum will ich stille seyn,
nicht wieder schelten.

Ja, Schmach und Unrecht drückt —
doch wohl den Herzen,
die mit Geduld geschmückt,
den Druck verschmerzen.

M. 30 a. D-moll.

Lehr' uns auch der Feinde Bestes suchen,
lehr' uns segnen, die uns schmäh'n und fluchen;
mit Deiner Milde,
Herr, gestalte uns nach Deinem Bilde.

M. 37 a. C-dur.

Ja, hilf mir feste stehn!
Hilf, daß ich wache,
nichts selber zu begehn,
das werth der Rache:
Schließ' mich mit Freund und Feind
in Dein Erbarmen,
daß einst, vor Dir vereint,
wir uns umarmen. —

---

92. *

„Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch habe lassen wegführen, und betet für sie zum Herrn, denn wenn es ihr wohl gehet, so gehet es euch auch wohl. Ihr aber, lieben Brüder, seyd zur Freiheit berufen, allein sehet zu, daß ihr durch die Freiheit dem Fleische nicht Raum gebet." Jer. 29, 7. Gal. 5, 13.

M. 141 a. C-dur.

Gleichwie Gottes Sterne
ihre sichern Bahnen gehn,
und aus weiter Ferne
leuchtend zu uns niedersehn:

so soll'n Werk' und Worte
Seiner Jünger seyn,
noch am fernen Orte
leuchten und erfreu'n!

M. 141 a. C-dur.

Wo ich geh' und stehe,
führt mich Gottes treue Hand.
Wo ich fühl' und sehe,
daß Sein Wille wird erkannt,
wo sich Treu' und Frieden
ihres Kusses freun, (Ps. 85, 11.)
Da soll auch hienieden
meine Heimath seyn!

M. 141 a. C-dur.

Wer, aus Gnaden, festes
Bürgerrecht im Himmel hat,
sucht der Stätte Bestes,
die der Herr bestimmt ihm hat:
nimmt mit ganzer Seele
Theil an Freud und Schmerz,
auch des Nächsten Fehle
nimmt er mit auf's Herz.

" "

Lasten sind zu tragen,
wo man immer lebt und webt;
Sorg' und Kummer nagen,
stets, wenn's Herz am Boden klebt.
Aber wem dort Oben
Bürgerrecht verlieh'n,
der sucht aus den Proben
Segen nur zu ziehn.

M. 141 a. C-dur.

Pilgrimm hier, voll Frieden,
Bürger dort, voll Hoffnung seyn —
beides kann hienieden
ach gar wohl beisammen seyn!
Dann reicht Eins dem Andern
treu die Bruderhand,
zum vereinten Wandern
nach dem Vaterland.

M. 37 a. C-dur.

Gehorsam gegen Gott
macht wahre Freie!
Sein göttliches Gebot
verlanget Treue.
Wer treu im Großen ist,
und treu im Kleinen,
der wird als Mensch und Christ
auch frei erscheinen.

" "

Die Freiheit aber hat
gar schmale Stufen;
für Viele allzuglatt —
wer nicht berufen
zur wahren Freiheit ist,
den läßt sie fallen,
und nur der Sieger tritt
in ihre Hallen.

M. 166. F-dur.

Ja, wo der Geist des Herren ist,
ist Freiheit, Menschenkinder! —
zur Freiheit rief euch Jesus Christ,
des Starken Ueberwinder.

Seyd Sein, so seyd ihr wahrhaft frei
von aller falschen Lehre,
frei von der Sünde Tyranney,
dem Vaterland zur Ehre!

M. 166. F-dur.

So seyd auch treu der Obrigkeit,
die's Vaterland regieret,
dem Fürsten, den Gerechtigkeit
auf seinem Throne zieret;
dem Staate, dessen Wohl und Weh'
euch nah am Herzen lieget:
wer Andre bessern will, versteh'
wie man sich selbst beseget.

M. 141 a. C-dur.

Auf dann, Freiheits-Streiter!
Gott und Menschen treu!
Kämpfet muthig weiter,
ohne Kreuzesscheu!
tragt mit Gott die Sorgen
fröhlich, unverzagt,
bis der große Morgen
ew'ger Freiheit tagt!

XVIII. Morgen- und Abend-Lieder.

---

93. *

„Gott, Du bist mein Gott; frühe wache ich zu Dir, es dürstet meine Seele nach Dir.“ Ps. 63, 2.

M. 71. E-moll.

Geist Christi! heil'ge mich,
daß meine Seele sich
zu Gott erhebe!
daß ihren Flügelschlag
kein Siechthum hindern mag,
das an ihm klebe!

M. 30 a. E-moll.

Ach, mein Heiland, gib mir Deinen Segen,
leite mich auf Deinen Friedenswegen,
daß ohne Sünde
ich die Garben dieses Tages binde!

" "

Und am Abend, sie zu Deinen Füßen
niederlegend, darf mein Auge schließen,
voll Dank für Deine
Treue und Bewahrung, wie sonst keine!

M. 14 a. E-moll.

Dein treues Aug' hat mich bewacht,
und Deine ſtarke Hand
hat auch in der vergang'nen Nacht
das Unglück abgewandt.

" "

Zur Arbeit winkt nun mein Beruf,
Du, deſſen Güte mir
die Kraft in Seel' und Gliedern ſchuf,
begonnen ſey mit Dir!

M. 10 a. G-dur.

Ach, lehr' mich thun und wallen
nach Deinem Wohlgefallen,
denn Du nur kannſt mir geben
die Kraft, für Dich zu leben.

M. 71. E-moll.

O lenke meinen Sinn
zur Lebensquelle hin,
die ſegnend fließet
in jedes durſt'ge Herz,
das ſie in Freud' und Schmerz
zum Heil genießet!

M. 10 a. G-dur.

Allein in Deinem Lichte
wird Herz und Angeſichte
erfüllt mit Luſt und Klarheit
zum Wege Deiner Wahrheit.

M. 146 a. G-dur.

O ſegne, was ich thu',
ja, rede und gedenke;
durch Deines Geiſtes Kraft
es alſo führ' und lenke,

daß Alles nur geſchehʼ
zu Deines Namens Ruhm,
und daß ich unverrückt
verbleibʼ Dein Eigenthum.

M. 146 a. G-dur.

Laß mir auch dieſen Tag
vor Herz und Augen ſchweben,
daß Deinʼ Allgegenwart
mich wie die Luft umgeben:
damit mein ganzes Thun,
nach Herz und Sinn und Mund,
Dich preiſe inniglich,
mein Gott zu jeder Stundʼ.

M. 185 a. C-dur.

Ja, Du treuer Heiland, ſprich mir immer
Deinen Troſt und Frieden zu,
daß mein Herz bei jedem Morgenſchimmer
und bei jeder Abendruhʼ,
ſich an Deinem Gottesherzen labe,
und nie an Erquickung Mangel habe,
bis der letzte Tag erfüllt,
und der Seele Durſt geſtillt!

94. *

„Ich bin der Herr dein Gott, der deine rechte Hand stärket, und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, Ich helfe dir.“ Jes. 41, 13.

M. 184 a. G-dur.

Im Schatten deß, den ich begehret,
genoß ich einer sanften Ruh';
in Seinem Frieden, ungestöret,
schloß ich die müden Augen zu.
In Seiner Näh' erwach' ich wieder,
ich fühl' es: Er ist bei mir da!
deß freu'n sich Geist und Seel' und Glieder,
und singen Ihm Halleluja:

M. 71. E-moll.

Wie dort im Morgenduft
zur klaren Himmelsluft
der Adler schwebet —
so ringt sich los mein Herz
von Erdennoth und Schmerz,
weiß, daß es lebet!

" "

Doch was es lebt allhier,
das lebt's im Glauben, Dir,
dem Gottessohne! —
Die Schwachheit um und an,
ist einst erst abgethan
vor Deinem Throne!

M. 14 a. E-moll.

Gedenke, Herr, auch heut an mich,
an diesem Segenstag,
und wende von mir gnädiglich,
was Dir mißfallen mag.

M. 58. G-dur.

Barmherzig, gnädig, geduldig seyn,
mir täglich reichlich die Schuld verzeihn,
heilen, still'n und trösten, erfreun und segnen,
und meiner Seele als Freund begegnen,
ist Deine Lust!

" "

Ach, gib an Deinem kostbaren Heil
mir alle Tage vollkommnen Theil,
und laß meine Seele sich immer schicken,
aus Noth und Liebe nach Dir zu blicken,
ohn' Unterlaß.

M. 208 a. E-moll.

Groß' und kleine Sorgen
tauchen jeden Morgen
im Gemüth mir auf;
wenn den Blick ich hefte
auf die Tagsgeschäfte,
auf der Zeiten Lauf:
da trittst tröstend Du heran,
mit dem Friedenskuß im Munde — (s. oben Jes. 41, 13.)
Sel'ge Morgenstunde!

M. 16 a. G-dur.

Sollt' ich dann noch Deinem Walten
nicht vertraun? Herr Jesu Christ!
oder Dir 'was vorenthalten,
der mein Gott und Schöpfer ist?

" "

Nein, Dir will ich mich vertrauen,
trauen Deiner starken Hand!
Deine Hülfe werd' ich schauen,
die so oft mein Leid gewandt!

M. 230. D-dur.

Sey Du mir nur immer freundlich,
wenn wirklich, oder nur vermeintlich
mir dies und jen's auch schwer seyn wollt';
und laß mich stets inne werden,
daß Du mein höchster Trost auf Erden,
mein Schatz, mein Friede und mein Gold.
Herr Jesu! mache mich
recht kindverwöhnt an Dich,
und verleihe mir einen Hang,
der lebenslang
mein Herz nach Dir erhalte krank!

M. 151 g. D-dur.

Den Glauben mir verleihe,
daß Alles gut wird gehn;
die Fehler auch verzeihe,
die von mir sind geschehn,
Du wirst mich nicht beschämen,
weil Du verboten hast,
mehr über sich zu nehmen,
als Eines Tages Last! (Matth. 6, 34.)

M. 4. A-dur.

So sey dann auch heut'
mein Geist Dir geweiht:
regiere darin,
nach Deinem verborgenen Rathe und Sinn.

95. *

„Er wecket mich alle Morgen. Er wecket mir das Ohr, daß ich höre, wie ein Jünger. Sein Wort ist meines Fußes Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege.“ Jes. 50, 4. Ps. 119, 105.

M. 184 a. G-dur.

Wie wird es heute mir ergehen?
Was werden diese Hände thun?
Was werden meine Augen sehen?
Wo wird mein Fuß am Abend ruhn? —
Blick' auf, o Herz, zur Morgensonne,
auf ihren hehren Heldengang!
Beginn' auch du den Tag mit Wonne,
im Glauben und mit Lobgesang.

M. 84. G-dur.

Selig, die an Gottes Wort
frühe schon das Herz erquicken,
und vom Baum, der nie verdorrt,
grüne Blätter täglich pflücken:
Gottes Wort und seine Pflege
ist das Licht auf ihrem Wege!

M. 82 d. G-dur.

O, wie selig ist ein Kind,
das mit Ihm den Tag beginnt;
das Verstand, Gemüth und Triebe
heiliget durch seine Liebe:
dann kann Alles wohl gedeih'n,
und das Herz sich Seiner freu'n.

M. 167 a. G-dur.

Früh gegürtet sieht die Seinen
Jesus, unser Siegesheld,
wie sie danken, fleh'n und weinen,
in der Hütte, auf dem Feld!

Du auch walleſt noch im Leibe,
trägſt noch an des Lebens Müh':
danke, flehe — ach und bleibe
in den Waffen ſpät und früh!

M. 208 a. E-moll.

Wenn ich früh erwache
und mich fertig mache,
eilend aufzuſtehn,
ſteigt vor allen Dingen:
„Herr, laß wohlgelingen,
„was heut' ſoll geſchehn" —
als ein ſtiller Seufzer auf
zu dem Herrn, der darauf merket,
und den Schwachen ſtärket.

" "

Grüß' ich dann die Meinen,
lieblich zu vereinen
unſre Morgenkoſt
mit der Seelenſpeiſe,
die zur Lebensreiſe
täglich uns gibt Troſt:
da erſtarkt der matte Geiſt
an dem Thau des ew'gen Lebens
nie, ja nie vergebens!

M. 26. G-dur.

So weckt der Herr mein inn'res Ohr,
daß ich auf Seine Stimme höre,
an meine Schwachheit mich nicht kehre —
und kindlich ſchau' zu Ihm empor.

" "

Da denk' ich auch der Freunde gern,
die dieſen Tag feſttäglich feiern,
und ihr Gelübde heut' erneuern —
mit Lieb' und Segensgruß im Herrn!

M. 26. G-dur.

„Seyd mir gegrüßt, die weit und breit
„mit mir vor Gottes Throne ſtehen,
„mit mir um neue Gnade flehen,
„ihr Pilger nach der Ewigkeit!"

„ „

„Uns Allen kommt der große Tag
„der uns dereinſt vor'm Herrn vereinet,
„wo Seine ew'ge Sonne ſcheinet,
„kein Land, kein Meer uns trennen mag!" —

M. 58. G-dur.

O, wer es ahnte, wie zu dem Tag
ein Kind des Vaters erwachen mag,
wenn der lautern Seele verborg'nes Leben
nun mit dem Herrn in der Klarheit ſchweben
und prangen darf! —

M. 185 a. G-dur.

Aber, Herr, wer mag im Voraus ſagen,
wie es den Vollend'ten iſt! —
Gib uns nur, daß in den Sterbenstagen
jedes Herz Dich ſo genießt:
daß die Zeit in Deiner lieben Nähe
froh und ſegensvoll vorübergehe;
eh' man's denkt, ſo kommen wir
nach einander heim zu Dir!

96.

„Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an Dich, wenn ich erwache, so rede ich von Dir.“ Ps. 63, 7.

(Abendsegen.)

M. 146 a. F-dur.

Vollendet ist der Tag,
getragen seine Lasten:
der späten Stunde Schlag
ruft Leib und Geist zum Rasten.
Noch freu' ich Deines Blicks
voll Liebe mich, mein Heil!
und schlaf' im Schooß des Glücks:
„auch Nachts bist Du mein Theil!“ —

M. 208 a. D-moll.

Als noch Todesschatten
mich umfangen hatten,
schreckte mich die Nacht.
Nacht von auß- und innen,
kein Strahl! kein Entrinnen
aus der Hölle Macht! —
Jetzt deckt Ruh' mein Auge zu,
mein allmächt'ger Freund hält Wache
unter meinem Dache!

" "

Nach des Tages Lasten
Ihm am Herzen rasten —
welch ein sel'ger Ort!
Immer sink', o Sonne!
Seines Lichtes Wonne
strahlt im Dunkeln fort.

Gottesfried' zum Abendlied,
Ruh' im Herzen und Gewissen —
welch ein sanftes Kissen!

M. 79 a. F-dur.

O, daß für Seine Treue,
die alle Morgen neue,
mein Herz so dankbar wär':
daß ich in allen Sachen,
im Schlafen wie im Wachen,
Ihm, meinem Heiland, wär' zur Ehr'! —

M. 195. F-dur.

Wenn ich, Herr, erwäge,
dankbar, in der Stille,
Deines Wohlthuns reiche Fülle:
wie Du immer wieder
meinen Kummer linderst
und des Herzens Thorheit hinderst —
dann durchzieht mein Gemüth
Schaam und Schmerz und Reue —
„wo bleibt meine Treue?"

M. 45 a. G-moll.

Ist's Festestehn im Wohlergehn
schuld, daß mein Herz ermattet? —
Nimmt der Seele Trägheit zu,
wenn mich Ruh' umschattet?

" "

Dann sende Du mir Strafe zu,
Herr, wie ich sie verdiene:
daß Dir Leib und Seel' und Geist
wieder freudig diene!

M. 14 a. G-moll.

O Du, der mich so hochgeliebt,
mehr, als ich's sagen kann,
vergib, womit ich Dich betrübt,
und tilge allen Bann.

M. 14 a. G-moll.

So thu' ich meine Augen zu,
und schlafe fröhlich ein:
Du wachest über meine Ruh',
wie könnt' ich sorglich seyn!

M. 26. G-dur.

Mein letzter Seufzer und Gedank',
eh' mir die Sinnen wie verschwinden,
sey für's Versöhnen meiner Sünden
ein kindlicher und froher Dank!

M. 14 a. E-moll.

Soll diese Nacht die letzte seyn,
o Herr, im Thränenthal,
so führ' Du mich zum Himmel ein,
zur Auserwählten Zahl.

" "

Erwach' ich aber, soll ich hier
Dein Pilgrimm länger seyn,
so laß des Bürgerrechts bei Dir
mich täglich mehr erfreun!

97. *

„Bleibe bei uns, Herr, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Sey mir gnädig, Gott, sey mir gnädig, denn auf Dich trauet meine Seele, und unter dem Schatten Deiner Flügel suche ich Zuflucht."
Luc. 24, 29. Ps. 57, 2.

M. 14 a. E-moll.

Nun sich der Tag geendet hat,
die Sonne nicht mehr scheint,
schläft Alles, müde wohl und matt;
manch' Auge rothgeweint,

" "

Vom Kummer, der die Seele drückt,
vom Gram, der's Herz beschwert:
und Niemand ist, der es erquickt,
noch seine Noth erfährt.

" "

Doch Du, mein Gott, hältst keine Rast,
„Du schläfst, noch schlummerst nicht!" (Ps. 121, 4.)
Wohl Jedem, der des Lebens Last
beschaut in Deinem Licht!

M. 14 a. E-moll.

Er trägt an ihr nicht halb so schwer,
Du stärkest seinen Muth,
und läß'st das Herz vom Trost nicht leer,
der Wunder wirkt und thut.

" "

Du, den in mancher Leidensnacht
kein sanfter Schlaf erquickt,
gedenke Deß, der für dich wacht,
und segnend niederblickt.

M. 14 a. E-moll.

Er hat noch niemals was versehn
in seinem Regiment, (Ps. 103, 6. 10. 14.)
und was Er thut und läßt geschehn,
das nimmt ein selig's End'.

M. 14 b. G-dur.

Halt' dich im Glauben an Sein Wort,
das fest ist und gewiß: (Ps. 33, 4.)
es führet dich zum Lichte fort
aus aller Finsterniß.

M. 90 a. G-dur.

Treibt Ungeduld dich hin und her,
und will dir nichts gefallen;
ist's Herz ein ungestümes Meer,
in dem nur Sorgen wallen,
so wisse: leicht wird deine Last,
wird sie mit Kindersinn erfaßt.

M. 14 a. E-moll.

Er, dessen Augen offen stehn
dem Elend, Tag und Nacht,
Er merkt und hört dein kindlich Fleh'n,
und ist auf Trost bedacht.

" "

Und wenn die Hülfe sich verzieht,
hat's immer guten Grund:
inzwischen heilt Er dein Gemüth,
und macht die Seel' gesund.

" "

Nichts täuscht auf Erden uns so oft,
als jene Feindes-List:
„daß man auf Gottes Hülfe hofft
„zur selbst geschaff'nen Frist;"

M. 14 a. E-moll.

Und dann den Glaubensmuth verliert,
trifft sie nicht pünktlich ein: —
O Herz, so oft, so oft verführt,
wie kann das anders seyn?

M. 141 a. C-dur.

Gottes Wege gehen
über unsern Sinn hinaus!
Wo wir Unglück sehen,
baut Er oft ein neues Haus
Seiner Gnad' und Wahrheit —
denn Eins ist gewiß:
„nur bei Gott ist Klarheit,
„bei uns Finsterniß!"

M. 218. G-dur.

Drum ruhe, ohne Sorg' und Grämen,
in deines treusten Freundes Schooß!
O Seele! laß es dir nicht nehmen,
und halt' es fest, dein selig's Loos:
„Gott hat in Christo dich erwählet,
„und deines Hauptes Haar gezählet,
„Er ist's, der deine Schritte mißt!
„der selbst dein Leiden abgewogen,
„und dessen Führung nie betrogen,
„der deiner ewig nicht vergißt!"

98.

„Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem Herzen, aber Deine Tröstungen ergötzten meine Seele.“ Ps. 94, 19.

M. 159. G-dur.

Durch manche Leidensstunde geht
der Weg durch's Thränenthal.
Oft scheint der „schmale Pfad“ verweht,
oft führt uns „eigne Wahl“:
doch wenn das Leiden unsern Blick
zum Heiland führt, und dann zurück
in unser eignes, krankes Herz —
liegt Kraft und Sieg im Schmerz.

M. 184 a. G-dur.

Mit welcher Sorge, welchem Kummer,
begann ich diesen schweren Tag!
Jetzt neigt mein Auge sich zum Schlummer,
der Druck, der auf dem Herzen lag,
den hast Du freundlich weggenommen,
mit Deinem Trost, mit Deinem Rath:
O treuer Herr! so mußt' es kommen —
Dein Weg ist Licht — Dein Wort ist That!

M. 37 a. C-dur.

O, wer nur immerdar
auf Dich nur hörte,
der sähe die Gefähr,
die's Herz bethörte,
mit andern Augen an
voll Gottvertrauen,
und würde im Voraus
die Hülfe schauen!

M. 70. G-dur.

Die trüben Stunden,
die unsern Geist beschwer'n,
und oft am Marke
des Lebens sichtlich zehr'n,
genährt durch Kränklichkeit und Schwächen
der armen Hütte, voll von Gebrechen —

" "

Auch sie sind Boten
in unsers Gottes Hand,
nicht zu den Todten —
zu Lebenden gesandt!
sie sollen auch die Seele läutern,
den Glauben stählen, den Blick erweitern!

M. 205. G-dur.

Unverhofft kommt Jesus oft
an's bange Herz, das nach Ihm fragt.
Ohne Ruh' rief's: „wo bist Du?"
Der Abend sinkt, der Morgen tagt —
und es sucht und findet nicht:
ach, in Nacht verlosch sein Licht!
Manche stille Mitternacht
wird da kummervoll durchwacht.

" "

Schwerer Schmerz drückt dann das Herz —
nun fragt's: vergess' ich, wer ich bin?
Bin ich's werth? ich Asch' und Erd'? —
und jeder Anspruch fällt dahin. —
Oft nur dieses Augenblicks
wartete das Wort des Glücks:
„Du bist meines Bluts Gewinn!"
und man sinkt an's Herz Ihm hin. —

M. 218. G-dur.

Wie gut iſt's doch in Gottes Armen,
als ein noch ſchwaches Kindlein ruhn,
an Seiner Freundesbruſt erwarmen,
ohn' alle Sorg' und ängſtlich thun!
O Seele! laß dein banges Sorgen,
Gott, der heut' lebt, der lebt auch morgen,
Sein Herz iſt immer gleichgeſinnt!
Gott iſt dein Freund, getreu im Lieben,
Er hat mit Blut ſich Dir verſchrieben,
wohl, wenn dein Herz Ihn alſo find't! —

M. 184 a. G-dur.

O wirf dich hin zu Seinen Füßen,
umſchlinge ſie mit Kindestreu',
dann wird dein Herz mit Thränengüſſen
erfahren, was Vergebung ſey.
Dann wird der Tag dir ſelig enden,
dann ſteheſt du im Abendlicht,
dankſagend, mit erhob'nen Händen (Pſ. 50, 23.)
vor Deines Gottes Angeſicht. —

XIX. Fest-Gesänge, Lob- und Dank-Lieder.

99.

„Wir haben ein Fest des Herrn und freuen uns Gottes unsers Heilandes; denn dies ist ein Tag, den der Herr gemacht hat. Lasset uns freuen und fröhlich darinnen seyn.“ Vergl. 2. Mos. 32, 5. Luc. 1, 47. Ps. 118, 24.

M. 161. F-dur.

Lit.: Hoch erschallt, ihr Jubeltöne!
Feiert Seines Heiligthumes Weihefest!
Er, der keine Liebesthräne,
keinen Danklaut unbemerkt vorüberläßt,
ist zugegen: Kraft und Segen
strömt vom Haupt aus auf die Glieder,
klingt, ihr Saiten! — Tönet Ihm, ihr Freudenlieder!

M. 230. C-dur.

Gem.: Laßt uns denn in's Heil'ge treten,
mit Festgesängen, mit Gebeten,
mit Herzen, die voll Inbrunst glühn!
Er, der Fürst von unserm Bunde,
kommt heut' in sel'ger Feierstunde
in Seinen Tempel einzuziehn.
Der Herzen Sehnsucht wallt,
der Lippen-Jubel schallt

Ihm entgegen,
Freund, tritt herein,
wir sind ja Dein,
und laß uns recht gesegnet seyn!

M. 141 a. C-dur.

Brr.: Unsre Seelen stimmen
in des Festes Freudenlied!
Schw.: Unsre Herzen glimmen
freudig auf, von Dank erglüht!
Beide: Glaube, Liebe, Sehnen
ist auf Ihn gericht't,
und der Sehnsucht Thränen,
Herr, beschämst Du nicht!

M. 189 b. A-moll.

Chor: Wer kann die Wunder und die Thaten zählen,
die Er an Seinem Haus und Volk gethan,
seitdem es Ihm gefall'n, uns zu erwählen,
zu dienen bei der heil'gen Kreuzesfahn':
der Sachen Menge bringt in's Gedränge,
der Sinnen Enge umfaßt sie nicht!

M. 155 a. C-dur.

Gem.: Amen, ja, das Herz ist voll,
denn das Wohlthun Seiner Hände
nimmt kein Ende!
Man sieht's mit Erstaunen an,
Jedermann
hält sich der Barmherzigkeiten
zu gering auf allen Seiten,
die der Herr an uns gethan.

M. 114. C-dur.

Schw.: Komm', Liebe! komm' und schütte Deine Segen
auch heute über unser ganzes Haus,
es macht vor Dir nur Eine Seele aus!

Brr.: O, laß sich Deine Gnade drinnen regen:
gib, daß Dein Volk sich Deiner freuen mag,
so wird ihm dieser Tag zum Segenstag.

M. 161. G-dur

Gem.: Sey Du, Herr, mit unserm Bunde,
laß uns leuchten als ein Licht,
das Du in der Abendstunde
auf dem Leuchter zugericht't.
Unser Wille bleibe stille,
unser Mund und Hand vollende
die Geschäfte Deiner Hände.

M. 155 a. D-dur

Chor: Laß Dein Leben unsern Geist
auf das Kräftigste erheben
und beleben!
Unsre Seele werde Dir
eine Zier:
und der äußerliche Wandel
zeuge von dem innern Handel
Deiner Lieblichkeit in ihr.

M. 26. G-dur

Gem.: Du bist ja Hausherr der Gemein',
drum bleibt die Hoffnung immer rege:
Dein Aug' und Herz wird allewege
in Gnaden mit und bei uns seyn.

M. 166. G-dur.

Schw.: O, wie so selig ist das Haus,
wo Liebe sich begegnet,
in dem der Herr geht ein und aus,
und Jung' und Alte segnet:
Brr.: wo Eltern, Kinder, Enkel sich
im Liebesbunde freuen,
und mit einander seliglich
dem Herrn sich Alle weihen!

M. 167 a. G-dur.

Gem.: Nun, wir bitten Dich, Du Treuer!
weil Dein Volk es wagen darf:
sey mit Deinem Geist und Feuer
uns, den Deinen, lind und scharf:
so, daß wir ein Salz der Erden
bleiben, und ein Licht der Welt;
bis wir dort den großen Heerden
der Erlösten zugesellt.

M. 166. G-dur.

Schw.: Wir denken ja in Wahrheit nicht:
Gott sey bei uns alleine,
Brr.: wir wissen, welches Segenslicht
an andern Orten scheine.
Alle: Wir woll'n uns dessen hocherfreun,
uns keinem Segen sperren:
wir haben All' ein Erbverein,
und dienen Einem Herren!

M. 161. G-dur.

Chor: Höre, Jesu, unser Flehen,
Du zum Segnen aufgelegter Seelenfreund!
laß die Segen stärker gehen,
als der Unglaub' und die Sorge nimmer meint!
Ja, hilf Deinen Kreuzgemeinen,
um auf Deinem Gnadenpfade
durchzuwandern viele, viele Glaubensgrade!

M. 155 a. D-dur.

Alle: Herz mit uns! Wir schwören Dir
unveränderliche Treue,
heut' auf's Neue!
Dir ist unser Herz bekannt,

nimm die Hand
zur Verpfändung aller Triebe,
zur Erkenntlichkeit der Liebe,
die ihr Blut an uns gewandt!

100.

„Wir wollen der Güte des Herrn gedenken, und des Lobes des Herrn, in Allem, was Er uns gethan hat. Kommt, lasset uns anbeten und knien und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat." Jes. 63, 7. Ps. 95, 1, 6.

M 195. G-dur.

Lit.: Gott ist gegenwärtig,
lasset uns anbeten,
und in Ehrfurcht vor Ihn treten!
Gott ist in der Mitte,
Alles in uns schweige,
und sich innig vor Ihm neige!
Er allein soll es seyn,
unser Gott und Herre,
Ihm gebührt die Ehre!

M. 205. G-dur.

Gem.: Kommt, erhöht die Majestät
des Kirchenhaupts mit Preis und Ruhm!
Er, der Herr, nimmt gern die Ehr'
von uns, als Seinem Eigenthum.
Seines Volks Ergebenheit
steht in lauter Willigkeit:
dies ist, seit Er Sieg erlangt,
Sein Triumph, womit Er prangt.

M. 161. G-dur.

Chor: Danket Seinem großen Namen,
betet Ihn im Staube an:
und Sein ganzes Volk sprech' Amen,
das in Ihm sich freuen kann! —
Er, und Seine Gnad' alleine,
ist der Grund zu dem Gebäude,
der Gemeine Seiner Freude!

M. 26. G-dur.

Gem.: Der Herr hat viel an uns gethan,
wie könnten wir der Freude wehren?
Wir sehn nach unserm Herzbegehren
die Stadt des Herrn im Geiste an.

M. 10 a. C-dur.

Schw.: O könnt' man Ihn so preisen,
wie Er's auf tausend Weisen
um uns verdient, so fände
der Lobgesang kein Ende.

M. 36 a. A-moll.

Brr.: Die Summa Seiner köstlichen Gedanken,
voll Langmuth, voller Huld und ohne Wanken,
beugt unsre Seel' in Staub, und ist daneben
uns Trost und Leben!

M. 167 a. G-dur.

Chor: Komm', Du Geist der Kreuzgemeine!
ruh' auf uns, und mach' uns schön,
daß sich Herz und Herz vereine,
und wir Friedensfrüchte sehn!
rege Dich im innern Grunde,
geuß auf uns Dein Salbungsöl,
mach' uns treu im Gnadenbunde,
und versiegle jede Seel'.

M. 228 a. G-dur.

Gem.: Ja, Herr, laß Geistesflammen wehn,
daß wir, so viel hier vor Dir stehn,
in lichter Gluth entbrennen;
daß Herz an Herzen sich erschließt,
und wir, weil Jedes Dein genießt,
in Dir uns Brüder nennen.
Walte, schalte, bis man Deinen
Sinn, den reinen, heilig's Wesen
mög' in Aller Wandel lesen.

M. 161. G-dur.

Brr.: Gib uns, König, Muth und Klarheit,
einen will'gen, einen muntern Jüngersinn;
Schw.: helle Augen in die Wahrheit,
und ein lichtes, warmes Herze zum Gewinn!
Beide: Laß einmüthig, ehrerbietig
vor dem Gnadenthron uns stehen,
und Dein Leben unsern Geist mit Kraft durchgehen;

M. 37 a. C-dur.

Lit.: Die Liebe mache uns
für Ihn geschäftig,
im Beten glaubensvoll,
im Zeugen kräftig:
Herr, thu' die Herzen auf,
laß Kräfte quillen,
so werden wir das Maaß
der Treu' erfüllen!

M. 205. G-dur.

Gem.: Freud' und Leid sey Dir geweiht,
ja, jeder Adernschlag sey Dein.
Thun und Wort soll fort und fort
von Deinem Sinn das Echo seyn.

Wo wir sind, da walte Du,
und wir sehn Dir gläubig zu,
wie Du ferner uns regierst,
uns mit weiser Liebe führst.

M. 205. G-dur.

Chor: Amen ja, der Herr ist da,
Er merkt auf unser Herzensfleh'n.
Er verleiht, voll Freundlichkeit,
uns über Bitten und Versteh'n!
Alle: Weis' und groß von Rath und That,
wird Er Seinen Friedensrath
Selbst mit starker Hand vollziehn —
Amen ja, wir bau'n auf Ihn!

101.

„Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat; der dir alle deine Sünden vergibt, und heilet alle deine Gebrechen, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit." Ps. 103, 2. 3. 4.

(Rückblick am Jahrestage.)

M. 106 a. A-moll.

O, daß ich tausend Zungen hätte,
und einen tausendfachen Mund,
so stimmt' ich damit um die Wette
aus allertiefstem Herzensgrund
ein Loblied nach dem andern an,
von dem, was Gott an mir gethan.

M. 106 a. A-moll.

Ja, treuſter Heiland, ſey geprieſen,
daß Dein erbarmungsvolles Herz
ſo gnadenreich ſich mir erwieſen,
und mich, durch bittern Todesſchmerz,
hat von der Sünde Macht befreit,
und Dir zum Eigenthum geweiht.

M. 184 a. A-dur.

Ich denk' entzückt der ſel'gen Stunden,
da mich der Sünder-Heiland fand,
und ich, im Blick auf Seine Wunden,
mein unvergänglich's Heil erkannt:
als ich, entbrannt in heißer Liebe,
in tiefempfundner Dankbarkeit,
auf ewig meines Herzens Triebe
Ihm, meinem Heiland, hab' geweiht!

M. 70. A-dur.

Ja, treue Liebe! wenn ich gedenke d'ran,
wie Deine Triebe mich von der Sündenbahn
ſo mächtig haben abgezogen,
und wie Dein Blut mein Herz überwogen:

M. 1 a. A-moll.

Da bet' ich an im Staub vor meinem König,
und dank' Ihm tauſendmal: doch viel zu wenig!

M. 4. G-dur zweite Hälfte.

O, daß Ihm zu Ehr'n
all' meine Blutstropfen geheiliget wär'n!

M. 249. C-dur zweite Hälfte.

O, wäre jeder Puls ein Dank,
und jeder Othem ein Geſang!
wär' all' mein Thun und Wort
an jedem Ort
Dein Danklied, fort und fort!

M. 141 a. C-dur.

Nimm das Herz Dir eigen,
schmück's zur Ewigkeit!
Dir sey Reden, Schweigen,
Thun und Ruh'n geweiht!
Deine Gnad' und Wahrheit
tilg' der Sünde Reiz;
gib mir Kraft und Klarheit,
pflanz' mich tief in's Kreuz. (Ps. 92, 14.)

M. 141 a. C-dur.

Alle mein' Gebrechen
heilet Deine Hand:
Dir sind Fehl' und Schwächen
ach, gar wohl bekannt!
Aber Dein Erbarmen
trägt mich mit Geduld,
und vergibt mir Armen
täglich meine Schuld!

M. 132 a. G-dur.

Gutes und die Barmherzigkeit
folgen mir nach im Leben;
ich werde bleiben allezeit
im Haus des Herren eben:
auf Erd'n in christlicher Gemein',
und wenn ich heim darf, werd' ich seyn
bei Christo, meinem Herren!

M. 106 a. A-moll.

O, nimm das arme Lob auf Erden,
mein treuer Gott, in Gnaden hin!
Im Himmel wird es besser werden,
wenn ich wie Gottes Engel bin:
dann sing' ich Dir im höhern Chor
viel tausend Hallelujah vor!

102.

„Der Herr ist meine Stärke und Lobgesang, und ist mein Heil! Singet von Ihm, und lobet Ihn, redet von allen Seinen Wundern.“ 2. Mos. 15, 2. Ps. 105, 2.

M. 159. C-dur.

Gem.: Wenn wir mit frohem Lobgesang
das Gotteslamm erhöhn,
gebeugt und klein, das Herz voll Dank —
klingt's gar zu wunderschön!
Der Chor der Engel, hehr und rein,
stimmt in das Danklied mit uns ein —
und meldet unser Fröhlichseyn
der oberen Gemein'.

M. 249. C-dur zweite Hälfte.

Chor: Das Lied, das hier und droben tönt,
ist: Dank sey dem, der uns versöhnt!
Ehre dem Gotteslamm am Kreuzesstamm;
Ehre Gott und dem Lamm!

M. 164 a. G-dur.

Gem.: Ihr Schaaren vor des Lammes Thron,
ihr muntern Flammenwagen,
ihr, die ihr habt den Menschensohn
zur Herrlichkeit getragen,
und die ihr aus der Zeit
Ihm nachgefahren seyd:
auf! tretet in die Harmonie,
tönt Jesu droben, wir thun's hie.

M. 159. C-dur.

Schw.: Noch ist's das Lied der Himmel nicht —
ach, nur ein matter Klang,
der hier im Thal der Thränen bricht,
ist unser Lobgesang!

Brr.: Noch warten wir, Du Lebensfürst,
bis Du hernieder kommen wirst.
Wohl uns, dann schreckt Dein Weltgericht
uns, die Dich lieben, nicht.

M. 146 a. F-dur.

Lit.: Wie wär's, wenn der Gesang,
o Bräut'gam, Dich erbäte?
Und Deiner Füße Gang
beträte diese Stätte?

Gem.: Du fänd'st uns blöd' und arm,
um mancherlei betrübt,
und doch die Herzen warm,
für Dich, der ewig liebt.

M. 208 a. D-moll.

Chor: O Du Herz voll Liebe!
gib uns Deine Triebe,
für Dich sind wir da.
Deine Gluth entzündet,
wärmet und verbindet
uns, Hallelujah!
Ist ein's matt, stärkt's Deine Gnad':
laß es Freiheit von den Sünden
unter'm Kreuze finden!

M. 121. G-dur.

Gem.: So lang' die Hütte steht,
wird, Herr, Dein Kreuz erhöht:
bis die Lippen kalt seyn,
soll uns kein Stoßgebet
zu einfach und zu alt seyn,
das zu Christi Blut,
unserm höchsten Gut
seine Wallfahrt thut.

M. 121. G-dur.

Der Text, der immer währt,
wird überein erklärt,
und kann nie ermüden:
„Der Heiland sey geehrt,
„daß Er am Kreuz verschieden,
„unter tausend Schmerz,
„für der Menschen Herz!"
Schreibt's in Stahl und Erz!

M. 119. D-dur.

Chor: Davon soll :|:
davon soll in der Gemein',
die Er durch Sein Blut erworben,
Tag und Nacht kein Schweigen seyn:
„Gott ward Mensch, und ist gestorben,
„Menschenherz, für dich! — deß freue dich
„ewiglich! :|:

M. 90 a. G-dur.

Gem.: Der an dem Kreuz geschändet ward,
von Seinem Volk verleugnet, (Joh. 1, 11.)
und der, nach Seines Reiches Art,
mit Schmach die Seinen zeichnet,
ist mein und meiner Brüder Haupt,
an welches unsre Seele glaubt.

M. 39 a. G-dur.

Lit.: O, daß Ihn doch Jedes mit fröhlichem Geiste,
sein Lebenlang liebte, und lobte und preiste!
O, wäre doch jeglicher Pulsschlag ein Dank
und jeglicher Othem ein Freudengesang!

" "

Alle: Das Lamm, das mit Blut unsre Seelen erworben,
der Freund, der aus Liebe für uns ist gestorben,
ist's ewiglich würdig: demselben zu Ehr'n
sprech' alles Volk Amen! und lobe den Herrn!

103.

„Danket dem Herrn, denn Er ist sehr freundlich, und Seine Güte währet ewiglich. Seine Gnade reichet, so weit der Himmel ist, und Seine Wahrheit, so weit die Wolken gehen." Ps. 107, 1. und 108, 5.

(Am Ernte-Dankfeste.)

M. 249. C-dur.

Chor: Herr, aller Welten Gott,
Jehovah, Zebaoth!
und unser, unser Gott! —
Laß frohes Dank' und Lobgetön',
laß Lied und Psalmen Dich erhöh'n.
Es bringt der Deinen Schaar am Dankaltar
Dir Freudenopfer dar!

M. 132 d. F-dur.

Gem.: Ja, kommet vor Sein Angesicht,
Ihm Preis und Dank zu bringen!
Bezahlet die gelobte Pflicht,
und laßt uns fröhlich singen:
„Der Herr hat Alles wohlgemacht,
„und Alles, Alles recht bedacht,
„gebt unserm Gott die Ehre!"

M. 151 g. C-dur.

Eine Stimme: Der uns im Morgenhauche,
im Abendkühl umweht,
in jedem Halm und Strauche
stilldeutend vor uns steht,
auf unsers Lebens Reise
aus Sonn' und Sternen sieht,
den preis', o Seele, preise,
preis' Ihn mit Macht, o Lied!

M. 160 a. G-dur.

Gem.: Sein Segen, Seine Gnade reicht
so weit die Wolken gehen,
Nichts ist, das Seiner Liebe gleicht,
auch wo wir's nicht verstehen!
Scheint Seine Hand auch abgewandt.
und unserm Blick verborgen —
Er wird doch für uns sorgen!

M. 14 b. G-dur.

Chor: Wer hat den Himmel ausgespannt?
Wer kleidet Flur und Hain?
Wer träuft auf sie mit milder Hand
Thau, Regen, Sonnenschein?

M. 61. G-dur.

Gem.: Danket's dem Herrn, der so sichtbar die Ernte gesegnet!
der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet! —
Denket daran, was der Allmächtige kann,
der uns so freundlich begegnet!

M. 14 b. G-dur.

Chor: Wer krönt mit Seinem Gut das Jahr,
hält uns vor Frost bedeckt,
und segnet auch dann, wunderbar,
wenn Sturm und Donner schreckt?

M. 61. G-dur.

Gem.: Danket's dem Herrn, der die Erd' und die Sonne regieret,
der an den Banden der ewigen Liebe sie führet:
aber wenn Noth uns, Seine Kinder, bedroht,
Kein's aus dem Auge verlieret.

M. 14 b. G-dur.

Lit.: Was ist der Mensch, der Staub, vor Dir,
daß Du, Herr, Sein gedenkst?
Was, treuer Vater, haben wir,
das Du nicht Alles schenkst?

M. 132 d. F-dur.

Gem.: Sey Lob und Ehr' dem höchsten Gut,
dem Vater aller Güte!
dem Herrn, der große Wunder thut,
der jegliches Gemüthe
mit Seinem reichen Troſt erfüllt,
dem Gott, der Noth und Jammer ſtillt:
gebt Ihm allein die Ehre!

M. 14 b. F-dur.

Chor: Ja, bald erweicht, Du Menſchenfreund,
Dich Deines Kindes Schmerz;
die ſtille Thräne, die es weint,
dringt Dir in's Vaterherz.

M. 132 d. F-dur.

Gem.: Was unſer Gott erſchaffen hat,
das will Er auch erhalten;
darüber will Er früh und ſpat
mit Seiner Gnade walten. —
Wir preiſen Seine Schöpfersmacht,
die Alles hat ſo wohl bedacht:
gebt unſerm Gott die Ehre!

M. 14 b. F-dur.

Lit.: Er trägt uns Sünder voll Geduld,
und ſchlägt nicht allzuſehr;
am liebſten nimmt Er unſre Schuld,
und wirft ſie in das Meer.

M. 61. F-dur.

Alle: Lobet und rühmt des Erbarmenden herrlichen Namen,
Alle, die von Ihm erquickt und beſeliget kamen!
Lob und Geſang
Ruhm Dir und inniger Dank,
Vater, in Ewigkeit! Amen!

104.

„Es ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und lobsingen Deinem Namen, Du Höchster. Des Morgens Deine Gnade und des Nachts Deine Wahrheit verkündigen.“ Ps. 92, 1. 2.

M. 90 a. F-dur.

Lit.: Erhebt den Herrn im Feierklang!
Erhebt Ihn, frohe Lieder!
Denn köstlich ist Sein Lobgesang
und hallt im Herzen wieder:
ja, Er, der seyn wird, ist und war,
wohnt unter'm Lobe Seiner Schaar. (Ps. 22, 4.)

M. 195. F-dur.

Gem.: Majestätisch Wesen!
möchten wir dich preisen,
und im Geist Dir Dienst erweisen:
möchten wir wie Engel (Matth. 18, 10.)
immer vor Dir stehen,
die Dich gegenwärtig sehen!
Herr, vernimm unsre Stimm',
wenn auch wir Geringen
Dir Dankopfer bringen!

M. 90. a. F-dur.

Chor: O, laß Dein Lob von Mund zu Mund,
von Ort zu Orte wandern!
Es thu's Ein Tag dem andern kund,
und Eine Nacht der andern!
So lange diese Erde steht,
werd' Deines Namens Ruhm erhöht.

M. 208 a. D-moll.

Gem.: Du nimmst ja das Tönen
und die Liebesthränen
Eins wie's Andre an. —
Wer kein herzerfreulich
Heilig, Heilig, Heilig!
vor Dich bringen kann,
der erschein' gebeugt und klein,
Du verstehst der Augen Tropfen,
und des Herzens Klopfen.

M. 90 a. F-dur.

Chor: Doch wird der Gnade voller Ruhm
von uns je ausgesungen?
O lös' uns, Deinem Eigenthum,
Erbarmer, selbst die Zungen,
und thu' durch Deiner Kinder Mund,
stets lauter Deine Gnade kund.

M. 221. C-dur.

Gem.: Du König der Herrlichkeit! unser Verlangen
geht nie so weit als Deine Huld.
Wir haben nur Wohlthat und Segen empfangen,
anstatt der Strafe unsrer Schuld:
das lehr' uns vertrauen dem Vatersinn,
und gläubig aufschauen zum Sohne hin:
Dein Geist unterricht' uns, in gnädigen Tagen
Dir lauter erhörliche Bitten zu sagen.

M. 90 a. F-dur.

Chor: Kein Jammer, keine Furcht noch Leid
mög' unser Danklied schwächen,
und unsers Lobes Fröhlichkeit
kein Mißton unterbrechen.
Es bringe Dir der Deinen Schaar
ein reines Freudenopfer dar!

M. 214 a. D-moll.

Gem.: Sollt' ich meinem Gott nicht singen?
Sollt' ich Ihm nicht dankbar seyn?
Seh' ich nicht in allen Dingen,
wie so gut Er's mit mir mein'?
Ist's doch nichts, als lauter Lieben,
was Sein treues Herz bewegt,
das ohn' Ende hebt und trägt,
die in Seinem Dienst sich üben! —
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb' in Ewigkeit!

M. 90 a. F-dur.

Chor: Wenn aber schon in dieser Zeit
wir Schwachen, wir Geringen,
von Gnad' und von Barmherzigkeit
das Herz nie müde singen:
Wie wird Dein Lob im Himmel, rein
und lieblich, einst erklingend seyn!

Aria. B-dur.

Gem.: Hallelujah,
himmlisch Hallelujah!
wird dann erschallen
von den Erlösten allen:
ey, wär'n wir da!
Hallelujah!

M. 235. Te deum. Zweite Abtheilung und Schluß C-moll.

Alle: Dann, dann lobsingen, Herr, auch wir
das Heilig, Heilig, Heilig Dir,
und schauen Dich von Angesicht
in ew'ger Freud' und sel'gem Licht,
Amen!

XX. Vorbereitungs-Liturgien
auf den Genuß des heiligen Abendmahles.

105.

„Kommt her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seyd, Ich will euch erquicken. Wer zu mir kommt, den will ich nicht hinausstoßen. Selig sind, die da hungert und dürstet nach Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden.“ Matth. 11, 28. Joh. 6, 37. Matth. 5, 6.

M. 230. D-dur letzte Hälfte.

Lit.: Du segnest ja so gern,
Gesegneter des Herrn!
Wir begehren's,
so komm herein, wir sind ja Dein,
und laß uns recht gesegnet seyn!

M. 119. D-dur.

Gem.: Lebensfürst! :|:
komm aus Deiner Segensfluth
unsrer Seelen Durst zu stillen,
Du, deß heilig's Opferblut
willig floß um unsertwillen:
gib uns Kraft, Dir bis in's Grab hinein
treu zu seyn! :|:

M. 376. D-dur.

Chor: Kommt her zu mir, heißt's bei Ihm allezeit,
die ihr mühselig und beladen seyd!
Wer zu mir kommt, und Gnad' umsonst annimmt,
den stoß' ich nicht zurücke:
kommt, daß ich euch erquicke.

M. 185 a. A-dur.

Gem.: Meine kranke und bedürft'ge Seele
eilt auf Deine Wunden zu,
denn sie find't in Deiner Seitenhöhle
Schutz und Labsal, Fried' und Ruh'.
Laß mich, Herr, die Kreuzesluft anwehen,
laß Dein Marterbild stets vor mir stehen,
so geht mir bis in mein Grab
nichts an Seligkeiten ab.

M. 157 b. D-dur.

Chor: Die ihr arm seyd und elende,
kommt herbei, füllet frei
eure Glaubenshände!
Hier sind alle gute Gaben,
euer Hirt, Christus, wird
eure Herzen laben.

M. 184 a. G-dur.

Gem.: Du edler Weinstock, Deine Reben
verlangt nach neuem Lebenssaft.
Nur Du kannst ihnen Wachsthum geben,
nur Du zu Früchten Saft und Kraft.
Du Born des Lebens, reich an Segen,
ach, ohne Dich verschmachten wir!
komm uns mit Labung neu entgegen,
still' unsrer Seelen Durst nach Dir!

M. 37 a. C-dur.

Chor: Wer nur wie er sich find't,
vor Ihm erscheinet,
und wie ein dürftig's Kind
um Hülfe weinet:
dem dienet Christi Blut
zum Heilungsöle,
so, daß es Wunder thut
an Leib und Seele!

M. 58. G-dur.

Gem.: O Strom des Lebens! ergieße Dich,
und was Dich hindern will, das durchbrich!
Heil' durch Deine Salbung alle die Siechen,
die ohne Umschweif zum Kreuze kriechen,
es ist Dein Amt!

M. 10 a. G-dur.

Lit.: Mit einem Sabbathsherzen
woll'n wir all' unsre Schmerzen,
und was wir Schweres haben,
in Jesu Herz begraben.

M. 58. G-dur.

Gem.: Was uns mit Frieden und Trost erfüllt,
was unsre Seelen alleine stillt,
was wir immer müssen im Herzen finden,
ist: die Versöhnung für unsre Sünden,
durch Jesu Blut!

M. 242. G-dur letzte Strophen.

Alle: O, daß die Hand, die durchgrabene,
uns absolvirete,
und Alle segnete
mit Frieden aus der Höh'!

106.

„Siehe, ich stehe vor der Thür und klopfe an. So Jemand meine Stimme hören wird, und die Thüre aufthun, zu dem werde ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir.“ Offenb. 3, 20. 21.

M. 230. D-dur.

Lit.: Du, den unsre Herzen meinen,
wir warten still auf Dein Erscheinen,
o Freund, im blutigen Gewand:
Komm mit leisem Segenstritte,
ach, komm' in Deiner Kinder Mitte,
und lege die durchgrab'ne Hand
auf jedes arme Herz,
das von der Sünde Schmerz
zwar gebeuget,
doch Dir geweiht, sich hoffend freut,
und gern den Bund mit Dir erneut.

M. 119. D-dur

Gem.: Komm herein, :|:
Priester Gottes, komm herein:
Sprich den Segen Deines Mundes
über uns, wir harren Dein!
Komm, o Stifter unsers Bundes,
halte Du mit seiner Glieder Zahl
Abendmahl. :|:

" "

Weihe selbst, : :
weih', und brich Dein Lebensbrod,
uns zum innern Geistesleben! —
Daß Du, opfernd in den Tod,
Deinen Leib für uns gegeben,
stärk' uns, daß der Geist vom Weltsinn frei,
himmlisch sey! :|:

M. 155 a. D-dur.

Chor: Tritt, o Jesu! uns vor's Herz!
Wecke Du, bei stillen Thränen,
innig's Sehnen
nach dem hohen, heil'gen Gut:
das mit Blut
die befleckten Kleider reinigt,
und das Herz mit Dir vereinigt,
der gestorben uns zu gut.

M. 107. G-dur. (Nachtrag zum Choralbuch.)

Gem.: O Du, für uns einst hingegeben,
von uns vergessen, o wie oft!
Du kannst das Herz zu Dir erheben,
auf Dich die müde Seele hofft!
Laß uns Barmherzigkeit empfahen,
nah' denen Dich, die Dir sich nahen!

" "

O reinige des Herzens Triebe,
ach, wer von uns ist rein vor Dir?
Wer glaubensvoll? — Wer voll von Liebe? —
Als arme Sünder kommen wir,
vertrauend auf Dein Blutvergießen,
voll Sehnsucht, ganz Dich zu genießen!

M. 157 b. D-dur.

Chor: Wer sich fühlt beschwert im Herzen,
wer empfind't seine Sünd'
und Gewissensschmerzen —
sey getrost! — Hier wird gefunden,
der in Eil' machet heil
die vergift'ten Wunden!

M. 107. G-dur.

Gem.: O theures Lamm, so edle Gaben
hast Du in dieses Mahl gelegt,
da wir Dich selbst zur Nahrung haben,
wie wohl ist unser Geist verpflegt!
Dies Mahl ist unter allen Leiden
ein wahrer Vorschmack ew'ger Freuden!

" "

Es wird dem Herzen und Gewissen
ein neues Siegel aufgedrückt,
daß unser Schuldbrief sey zerrissen:
und Leib und Seele wird erquickt,
da wir Vergebung unsrer Sünden
in Deinen blut'gen Wunden finden!

M. 149 a. G-dur.

Schw.: Freilich, wenn ich auf Ihn seh'
in der Gottesgröße,
und auf meine menschliche
Sündigkeit und Blöße,
fühlt mein Herz,
Weh' und Schmerz!
Gem.: Aber Sein Verscheiden
macht's voll Trost und Freuden!

M. 167 a. G-dur.

Chor: Nun so kommt, ihr Gnadenkinder,
und erneuert euren Bund!
Schwöret unserm Ueberwinder
Lieb' und Treu' aus Herzensgrund;
und wenn eurer Liebeskette
Festigkeit und Stärke fehlt,
o, so flehet um die Wette,
bis sie Jesus wieder stählt.

M. 26. G-dur.

Gem.: Wir faſſen uns im Geiſte an,
in Einen Liebesgrund zu ſinken,
aus Einer Felſenfluth zu trinken,
zu gehn auf Einer Gnadenbahn!

M. 166. G-dur.

Herr, laß uns Deinen Friedenswind
auf's Seligſte durchwehen,
daß Herz und Herz ſich treu verbind'
als Eins vor Dir zu ſtehen!
Und wenn wir mit vereintem Muth
zu Deinem Herzen eilen,
woll'ſt Du, Herr Jeſu, durch Dein Blut
all' unſre Schäden heilen.

M. 185 a. B-dur.

Alle: Die wir uns allhier beiſammen finden,
ſchlagen unſre Hände ein,
uns auf Jeſu Marter zu verbinden,
Ihm auf ewig treu zu ſeyn!
Und zum Zeichen, daß dies Lobgetöne,
Dir, Herr Jeſu! angenehm und ſchöne,
ſage „Amen," und zugleich:
„Friede, Friede ſey mit euch!"

107. *

„Der Mensch prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brode und trinke von diesem Kelch. Ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst Du, Gott, nicht verachten." 1. Cor. 11, 28. Ps. 51, 19.

M. 141 a. C-dur.

O, ich armer Sünder!
es ist wahr, ich bin's:
wär' mein treuer Heiland
keines solchen Sinn's,
daß Er meine Seele
gar nicht lassen kann,
Er hätt' Seine Gnade
längst von mir gethan!

M. 83 d. C-dur.

Doch nimmt mein Erbarmer mich
wieder auf zu Seinem Kinde;
doch vergißt Er väterlich
meines Undanks, meiner Sünde:
reicht durch Seiner Diener Hand
mir der Gnade Unterpfand!

M. 79 a. G-dur.

Lamm Gottes! Deine Wunden
sind noch zu allen Stunden
ein off'nes Gnadenmeer:
und die sich dahin wagen,
die können freudig sagen,
sie gehn von Dir niemalen leer.

M. 107. G-dur. (Nachtrag zum Choralbuch.)

Hier liege ich zu Deinen Füßen
mit kindlich demuthsvollem Fleh'n,
laß neue Gnade auf mich fließen,
mein Heiland! — Laß es doch geschehn,
daß mir zur Stärkung meiner Treue
Dein Abendmahl die Kraft verleihe!

M. 184 b. E-moll.

Vor Deinen heil'gen Flammenaugen
hab' ich mein Innerstes geprüft;
wie oft, in Dingen, die nichts taugen,
hat, Herr, die Seele sich vertieft!
Wie oft entfloh ich Deinem Blicke,
der warnend mir durch's Inn're ging,
und fiel in's Sündethun zurücke,
bis Reu' und Jammer mich umfing!

M. 151 a. D-dur.

Nicht würdig bin ich Armer,
zu Deinem Tisch zu nah'n!
Du aber siehst, Erbarmer,
mein Sehnen gnädig an,
Ich glaube Deinem Worte:
„Vergebung ist bei Dir," (Ps. 32, 4.)
und offen steht die Pforte
der Seligkeit auch mir!

M. 208 a. D-moll.

Ja, in mir ist Sünde,
doch, ich überwinde
sie, mein Hort, durch Dich!
Sink' ich muthlos nieder,
Du erhebst mich wieder
und begnadigst mich.

Deine Huld tilgt meine Schuld,
nie entziehst Du Deinem Knechte
der Erlösten Rechte!

M. 71. D-moll.

Laß sich Dein heilig's Blut,
das solche Wunder thut,
auch mir bewähren!
Vertilge allen Bann,
daß ich Dir danken kann,
mit Liebeszähren!

" "

Nur Glauben schenke mir,
der mich, mein Arzt, mit Dir
genau verbinde;
damit mein Leib und Geist,
wenn er Dein Mahl genießt,
Gesundheit finde!

M. 107. G-dur.

Dein Fleisch muß mir zum Pfande dienen,
daß auch das meine, schwachheitsvoll,
einst herrlich aus dem Staube grünen,
und unverweslich werden soll:
ja, daß Du mir ein ewig's Leben
nach diesem kurzen werdest geben!

M. 26. G-dur.

So geh' ich denn im Glauben hin,
gebeugt durch meiner Sünde Schmerzen,
getröstet im zerschlag'nen Herzen,
so arm, so elend, wie ich bin.

" "

Schenk' Du mir, Herr, das Hochzeitkleid,
darin ich freudig darf erscheinen,
vor Dir, dem Heiligen und Reinen,
von Deiner Priesterhand geweiht!

108.

„So wir denn nun haben die Freudigkeit zum Eingang in das Heilige, durch das Blut Jesu, so lasset uns hinzutreten, mit wahrhaftigem Herzen, in völligem Glauben, besprenget in unsern Herzen, und los von dem bösen Gewissen.“ Ebr. 10, 19. 22.

M. 26. G-dur.

Lit.: O wirf, mein Heiland, einen Blick
von Deinem Thron auf uns hernieder,
durchdringe Geist und Seel' und Glieder,
mit Deinen Strahlen inniglich!

M. 376. C-dur.

Gem.: Tritt hin, mein Herz, tritt hin zum Gnadenstuhl,
erlöst durch Gnade aus dem Sündenpfuhl! —
O fasse Muth, besprengt mit Jesu Blut,
wirst Du Vergebung finden
für Deine Schuld und Sünden!

M. 58. G-dur.

Chor: Ach, wer's verstünde, wie Jesus liebt,
wie Er den Seinen zu trinken gibt
des lebend'gen Wassers mit vollen Strömen —
er würde kommen und Gnade nehmen,
umsonst, umsonst!

M. 142. C-dur.

Gem.: Hier komm' ich, mein Hirte, mich dürstet nach Dir,
komm, Liebster, bewirthe Dein Schäflein allhier!
Du kannst Dein Versprechen
mir Armen nicht brechen,
Du siehest, wie elend und dürftig ich bin,
doch gibst Du die Gaben aus Gnaden nur hin!

M. 26. G-dur.

Lit.: O Seelen! habt ihr Freudigkeit,
zu Ihm in's Heil'ge einzutreten,
so laßt uns mit einander beten
um's blutbesprengte Hochzeitkleid.

" "

Chor: Er sieht in's Innerste hinein,
vor Ihm gilt nur die wahre Reue,
die Sehnsucht nach der vollen Treue,
der Herzensglaube, ohne Schein.

M. 376. C-dur.

Gem.: Hier ist das Herz, hier ist die schwache Hand!
Dir, o mein Heiland, ist es wohl bekannt,
wie's um mich steht! —
Ach! merk' auf mein Gebet,
sieh' Deines Kindes Reue,
und schenk' ihm neue Treue.

M. 155 a. C-dur.

Chor: Gnade, wie bist Du so groß
allen Seelen, die sich können
Sünder nennen,
und die nur der Schmerzensmann
trösten kann! —
Denn sie dürfen zu Ihm kommen,
wer da kommt, wird angenommen,
Jesus nimmt die Sünder an! —

M. 183. G-dur.

Gem.: Sey gnädig, Jesu! voller Güte,
dem Herzen, das nach Gnade lechzt.
Hör', wie das sehnende Gemüthe:
„Gott sey mir Armen gnädig" ächzt.
Ich weiß, Du kannst mich nicht verstoßen,
wie könntest Du ungnädig seyn
dem, den Dein Blut von Schuld und Pein
erlöst, da es so reich geflossen.

M. 119. C-dur.

Lit.: Er wird's thun! :: —
Spürt ihr Seinen Friedenstritt?
Segnend naht Er eurem Kreise,
bringt euch Himmelsgüter mit,
Lebensbrod und Lebensspeise!
Er, der auch das Aermste nicht beschämt:
kommt und nehmt! ::

M. 221. C-dur.

Gem: O herrliche Schätze, o ewige Güter,
die mir mein Heiland hat verehrt:
was eh'mals verloren, das hat Er mir wieder
durch Seinen Tod und Blut gewährt.
Ich fass' es im Glauben, es ist ja mein,
und laß mir's nicht rauben, noch fremde seyn;
es ist mir ja darum so theuer erworben,
da Er an dem Kreuze für mich ist gestorben!

M. 14 a. E-moll.

Alle: So segne uns, Gott, unser Gott,
nach Jesu Testament,
durch Seinen Leichnam, Blut und Tod,
im heil'gen Sakrament!

XXI. Danksagungs-Liturgien,
nach dem Genuß des heiligen Abendmahls.

109.

„Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der bleibet in mir und ich in ihm.“ Joh. 6, 26.

M. 36 a. A-moll.

Was könnte wohl beim Gläuben und nicht sehen,
an Seinen Kranken Größer's je geschehen,
als wenn der Arzt, der alle Schmerzen heilet,
sich Selbst mittheilet?

M. 132 a. G-dur.

Ja, wenn Er sich im Abendmahl
uns zum Genusse schenket,
und uns aus Seinem Seitenmaal
mit Seinem Blute tränket:
Da haben wie den Martermann
so nah', als man Ihn haben kann
im Glauben, ohne Sehen!

M. 58. G-dur.

Wir sehn Sein freundliches Angesicht
voll Huld und Gnade zwar leiblich nicht,
aber unsre Seele kann's schon gewahren,
Er kann sich fühlbar g'nug offenbaren,
auch ungesehn!

M. 22 a. G-dur.

Er theilt sich unsrer Seel' und Hütt'
auf eine solche Weise mit,
daß man bei dem, was man genießt,
schon hier als wie im Himmel ist.

M. 83 d. C-dur.

Wer nur nach Ihm hungrig ist,
und voll Durst nach Seiner Freude,
o, ein solches Herz genießt
unaussprechlich süße Weide,
bis es ganz wird satt gemacht,
wenn's nach Seinem Bild erwacht. (Ps. 17, 15.)

M. 107. G-dur. (Nachtrag zum Choralbuch.)

So oft wir dieses Mahl genießen,
wird Sein Gedächtniß bei uns neu:
man kann aus frischen Proben schließen,
wie brünstig Seine Liebe sey.
Sein Blut, Sein Tod und Seine Schmerzen
erneuern sich in unsern Herzen.

M. 37 a. C-dur.

O Du, deß Fleisch und Blut
uns speist' und tränkte,
der uns das höchste Gut
des Lebens schenkte:
laß dieses Sterbgebein'
voll Fehl' und Schwächen,
nun Dir geheiligt seyn,
trotz der Gebrechen!

M. 185 a. C-dur.

Möchte Keines mehr sich selber leben,
sondern Dir, der für uns starb! —
Laßt uns Alle nach dem Kleinod streben,
das Er uns mit Blut erwarb:

daß wir Ihn an Leib und Geiste preisen,
unsre Liebe mit der That beweisen,
und allein in Seinem Will'n
alle unsre Wünsche still'n.

M. 232. C-dur.

Herr Jesu Christ! mein Fleisch und Blut,
mein Seelenschatz, mein höchstes Gut,
Du, meines Herzens Freude!
Ich bleibe ewiglich an Dir,
es ist auch nichts, das Dich von mir
und unsre Liebe scheide! —
Du machst mir Deinen Weg bekannt,
hältst mich mit Deiner rechten Hand,
regierst und führst den Lebenslauf,
und hilfest meiner Schwachheit auf.
Herr Jesu Christ! Du bist mein Licht, :|:
ich folge Dir, so irr' ich nicht.

M. 83 d. C-dur.

Wenn ich Deines Leidens Kraft,
und was mir Dein Blutvergießen
hat für Seligkeit verschafft,
ewig werde dort genießen,
o, wie herrlich wird allda
schallen mein Hallelujah!

M. 58. G-dur.

Dem, der die Todten lebendig macht,
der uns erkauft aus des Todes Nacht,
und zum Himmel ziehet durch Freud' und Schmerzen,
sey Preis und Ruhm, und in allen Herzen
Ein Lobgesang!

110.

„So oft ihr von diesem Brod esset und von diesem Kelche trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß Er kommt.“ 1. Cor. 11, 26.

M. 185 a. C-dur.

Laßt uns Ihm ein Hallelujah singen,
mächtiglich sind wir errett't!
Laßt uns Ihm uns selbst zum Opfer bringen,
das Ihm sey geheiliget!
Blut'ge Arme, für die Sünder offen,
nehmt uns auf, so wie wir's gläubig hoffen,
weil Sein Mund so freundlich spricht:
„Kommt nur, ich verstoß' euch nicht!“

M. 58. G-dur.

So oft wir essen vom heil'gen Brod,
vom Kelche trinken, ist Jesu Tod
Text der Lobgesänge! — Er wird verkündigt
mit Lippen, welche die Kohl' entsündigt (Jes. 6, 6.)
vom Kreuzaltar!

M. 151 a. D-dur..

Ach, wenn Genuß und Fühlen
uns fehlte, wie das Seh'n,
so wär' es unser Vielen
hier kaum mehr auszustehn:
Doch, was den äußern Sinnen
noch nicht vergönnt ist hier,
da lebt das Herz doch drinnen,
mit dem genießen wir.

M. 4. G-dur.

Wer liebet und glaubt,
dem wird es erlaubt,
in's Heil'ge zu gehn,
und seinen Versöhner im Geiste zu sehn!

M. 10 a. G-dur.

Ist's? — Ja, es ist geschehen,
mein Geist hat Ihn gesehen;
Er hat sich eingefunden,
und sich mit mir verbunden.

M. 99 a. zweite Abtheilung.

O, ihr hochheil'gen Festmomente!
nun hat's um Seel' und Leib nicht Noth,
und wir verkünd'gen Jesu Tod,
so oft wir nah'n zum Sakramente.

M. 119. C-dur.

Herr und Gott! :|:
war's des Himmels Vorgenuß? —
Jede Zähre, jede Trauer,
ward durch Deinen Friedensgruß
uns zum stillen Gottesschauer:
und Dein Lebensgeist bezeugte Dich
mächtiglich! :|:

" "

Habe Dank! :|:
daß uns Deine Näh' umschloß,
daß mit Deines Mahls Genusse
Geist und Leben in uns floß;
daß aus Deinem Segensflusse
unser Herz den Frieden Gottes trank —
habe Dank! :|:

M. 4. F-dur.

Was soll'n wir Dir nun
zur Dankbarkeit thun?
O, daß Dir zu Ehr'n
all' unsre Blutstropfen geheiliget wär'n!

M. 23. F-dur erste Abtheilung.

Daß aus unsern Wort- und Werken
lauter Lob und Dank zu merken;
daß die Demuth und die Treue
jedes Herzens Dich erfreue!

M. 71. D-moll.

Wie Du, o höchstes Gut!
Dich mir mit Leib und Blut
hast übergeben,
so wirke Du in mir,
daß ich hinwieder Dir
allein mag leben!

" "

Gib, daß mein Blut, das Dein,
zu Deinem Ruhm allein,
o Mittler! walle:
daß wenn mein Herz sich regt,
wenn meine Ader schlägt,
Dein Lob erschalle!

M. 32 a. D-moll.

Ich höre auf, mein Lieber! rede Du.
O Geist des Herrn! komm Du, und siegle zu!
Ach, laß den Bund auf ewig stehen bleiben,
und mich getrost das Wort vom Kreuze treiben!

111.

„Wie ihr angenommen habt den Herrn Christum, so wandelt in Ihm.“
Col. 2, 6.

M. 107. G-dur. (Nachtrag zum Choralbuch.)

Mein Jesu, der Du vor dem Scheiden
in Deiner letzten Trauernacht,
uns hast die Früchte Deiner Leiden
in einem Testament vermacht:
es preisen gläubige Gemüther
Dich, Stifter dieser hohen Güter!

M. 141 a. C-dur.

Ach, Du liebst so herzlich,
ohne daß man sich
eben lang und schmerzlich
müßte müh'n um Dich;
Du trägst uns zum Segen,
wie Melchisedech,
Brod und Wein entgegen,
daß uns nichts gebrech'.

M. 71. E-moll.

Doch, wie komm' ich dazu,
daß so ein Herr, wie Du,
mein Haus beschreitet?
Daß mir das höchste Gut
mit Seinem Fleisch und Blut
ein Mahl bereitet?

M. 97. G-dur.

Die Antwort, ohne weitern Schluß,
erfolgt, daß man sich beugen muß:
„Ich liebe, heißt's, o Sünder, dich,
„der du erlöset bist durch mich;
„bin ich gleich mächtig, herrlich, reich und groß,
„und du so elend, arm und nackt und bloß."

M. 376. C-dur zweite Hälfte.

„Wer zu mir kommt, und Gnad' umsonst annimmt,
„den stoß' ich nicht zurücke,
kommt, daß ich euch erquicke!" —

M. 97. G-dur.

O, wie erstaunet unser Geist,
wenn's so in unserm Herzen heißt:
wenn wir, nachdem wir uns erkannt,
und was Du bist und wirst genannt,
bedenken, was Du, Herr, an uns gethan,
da beten wir im Staube vor Dir an.

M. 146 a. G-dur zweite Hälfte.

Nimm's Aug', von Thränen naß,
nimm's Herz, dankbar und warm,
nimm's hin zum Gratias,
ist es gleich noch so arm.

M. 71. E-moll.

Dies Pfand von Deiner Huld,
die Dich für meine Schuld
in Tod getrieben,
verbinde meinen Sinn,
so lang' ich leb' und bin,
Dich treu zu lieben!

M. 56. G-dur.

Lehr' mich wandeln, :|: wie Du wandelteſt:
lehr' mich handeln, :|: wie Du handelteſt!
Alles Denken, Thun und Wort
ſey zu jeder Stund' und Ort,
Herr, in Deiner :|: Aehnlichkeit gethan!

M. 234. E-moll zweite Abtheilung.

Ich will ſonſt nichts auf dieſer Welt,
als Eins: ich will Dir wohlgefallen;
Dir nach, Herr Chriſtus, unſer Held!
ſoll Leib und Geiſt und Seele wallen:
wenn ich von heute an
nur Dich erfreuen kann,
ſo will ich mich um nichts betrüben;
begehrſt Du, was es ſey —
nimm's! und gib mir dabei,
Dich immer zärtlicher zu lieben.

M. 200. E-moll.

Gib, daß ſonſt nichts in meiner Seel',
als Deine Liebe wohne;
gib, daß ich Deine Lieb' erwähl',
als meinen Schatz und Krone!
Stoß' Alles aus, nimm Alles hin,
was mich und Dich will trennen,
und nicht gönnen,
daß all' mein Thun und Sinn
in Deiner Liebe brennen!

M. 14 a. E-moll.

So geh' ich in Zerfloſſenheit,
daß Er mich lieben mag,
voll Hoffnung durch die Sterbenszeit —
der letzt' iſt Hochzeittag!

112.

„Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz, sammt der Seele und Leib, müsse behalten werden unsträflich, auf den Tag der Zukunft unsers Herrn Jesu Christi.“ 1. Thess. 5, 23.

M. 149 a. G-dur.

Selig ist ein reines Herz,
das in Jesu Wunden
und in Seinem Tod und Schmerz
Fried' und Heil gefunden,
und nun frei, ohne Scheu,
Ihm in's Herz darf schauen,
und fest auf Ihn trauen.

M. 16 a. G-dur.

Bräutigam, dies Werk ist Deine,
Herzen sind Dein Eigenthum:
ihr befleckt seyn oder reine,
bringt Dir Schande oder Ruhm!

M. 4. G-dur.

O Bräut'gam der Braut,
die Du Dir vertraut
durch Leiden und Schmerz:
gib all' ihren Gliedern Dein Leben in's Herz!

" "

Wir wären gern rein,
und in uns recht klein:
komm, Feuer und Wind,
verzehr', was noch Sündiges sich an uns find't!

M. 10 a. G-dur.

Du hatt'st mich armen Kranken —
o sel'ge Fried'sgedanken! —
zu Deinem Tisch geleitet
und Abendmahl bereitet.

: M. 90 a. G-dur letzte Strophen.

Da habe ich Dich angerührt,
und Deine Wunderkraft verspürt!

M. 71. E-moll.

Nun bin ich nicht mehr mein,
gehöre Dir allein,
mit Leib und Seele! —
Du zeigst auf schmalem Steg
mir Deinen heil'gen Weg
durch's Thal der Fehle!

M. 16 a. G-dur.

Laß mich in der blut'gen Gnade
rein gewaschen vor Dir stehn,
und auf meinem Gnadenpfade
mit dem Sieg'l an Stirnen gehn! (Offenb. 22, 4.)

M. 151 a. C-dur.

O Du, an den ich glaube,
und den mein Geist umfaßt;
der Du im Todesstaube
für mich gelegen hast:
auf Dein Verdienst und Leiden
vertrau' ich ganz allein;
darauf werd' ich einst scheiden,
und ewig bei Dir seyn!

M. 146 a. F-dur.

Da, wo Dein Bußkampfsblut
den Boden duftend machte,
begrab' ich allen Muth,
der Dir unähnlich dachte.
Das Fleisch von Deinem Fleisch,
das Bein von Deinem Bein,
will sammt der Seele keusch
durch Deinen Leichnam seyn.

M. 37 a. C-dur.

Du wisch'st die Thränlein ab,
Du hebst und trägest,
bis daß man mich in's Grab
zur Ruhe leget:
Du läss'st mein Sterbgebein'
auch in der Erden
noch voll der Hoffnung seyn:
Dir gleich zu werden.

M. 119. C-dur.

Dermaleinst, : :
wenn wir in dem Hochzeitsaal
von des Weinstocks Frucht genießen,
bei dem großen Abendmahl,
wird das Danklied reiner fließen!
Dort, dort ströme Dir Aeonen lang
Preis und Dank! : :

XXII. Vom Heimgang
zum Herrn, und von der Herrlichkeit des ewigen Lebens.

113.

„Laſſet eure Lenden umgürtet ſeyn, und eure Lichter brennen. Denn ihr wiſſet nicht, welche Stunde euer Herr kommen wird.“ Luc. 12, 35. Matth. 24, 42.

M. 75 a. G-moll.

Herr, Du weißt Deine Zeit,
mir ziemt nur, ſtets bereit
und fertig da zu ſtehen,
und ſo einher zu gehen,
daß alle Stund' und Tage
mein Herz mich zu Dir trage!

M. 106 a. G-moll.

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende,
daß meine Hütte geht in Tod!
Ach, wie geſchwinde und behende
kann kommen meine letzte Noth!
Mein Gott, ich bitt' durch Chriſti Blut,
mach' Du's mit meinem Ende gut.

M. 26. G-dur.

Die Lenden ſoll'n umgürtet ſeyn,
und unſre Lichter ſollen brennen,
daß wir den Herrn empfangen können,
wenn Seine Zukunft bricht herein.

M. 26. G-dur.

So gib dann, daß ich nichts verträum',
und laß mich wacker seyn und beten,
um einst getrost vor Dich zu treten,
wenn Du kommst, oder ich geh' heim.

M. 185 a. G-dur.

Brenne hell, du Lampe meiner Seele,
nähre dich an Jesu Herz,
welches, ewig reich an Lebensöle,
lichter flammt im Todesschmerz!
Hüten will ich's Flämmlein, still in Demuth,
schneller soll mich nichts in Herzenswehmuth
treiben zu dem Freund in Noth,
als wenn's zu verlöschen droht.

" "

Er verlöscht es nicht! — Mit neuem Oele
aus dem nie erschöpften Krug
eilt Er zu, und Licht erfüllt die Seele,
weichen muß der Dämm'rung Trug.
Sicher geht die Braut auf hellen Wegen,
durch die Mitternacht dem Freund entgegen:
offen steht der Freudensaal —
Jungfrau'n, eilt zum Hochzeitmahl!

M. 71. E-moll.

Wer glaubt und liebet hie,
dem kommt sie nie zu früh,
die Segensstunde!
War's Stückwerk nur, dein Thun,
du wirst doch selig ruhn,
an Gottes Munde!

M. 106 a. A-moll.

So komm' mein End' heut' oder morgen,
Ich weiß, daß mir's mit Jesu glückt:
ich bleibe ohne Todessorgen,
durch Ihn versöhnt, durch Ihn geschmückt;
ja, Sein Verdienst, Sein Tod und Blut
macht's auch mit meinem Ende gut.

M. 141 a. C-dur.

Wie die Ros' im Thale
die zerknickten Blätter senkt,
und zum letzten Male
sich vom Thau des Himmels tränkt,
so lab' meine Seele,
als ihr letztes Glück,
hier im Thal der Fehle,
Herr, Dein Gnadenblick!

M. 249. C-dur.

Du Herr bist unser Licht;
Dein freundlich's Angesicht
verläßt die Deinen nicht! —
In diesem Lichte wandeln wir
den Glaubensweg, bis hin zu Dir,
getrost und sorgenfrei,
denn Deine Treu'
ist alle Morgen neu!

" "

Sie naht, die frohe Zeit!
Wohlauf, steht Ihm bereit,
dem Herrn der Herrlichkeit!
Bald kommt Er und mit Ihm Sein Lohn —
ja komm, Herr Jesu, Gottes Sohn!

Komm Du, deß wir uns freun,
wir harren Dein,
führ in Dein Reich uns ein!

114.

„Du leitest mich nach Deinem Rath, und nimmst mich endlich zu Ehren an.“ Ps. 73, 24.

M. 14 a. E-moll.

Des Lebens abgesteckes Ziel
mag kurz seyn oder lang,
so ist es an sich selbst nicht viel,
und nur ein Uebergang.

" "

Wer aber jeden Lebenstag
so lang' es heute heißt,
dem Herrn der Tage opfern mag,
der ist ein sel'ger Geist!

M. 161. G-dur.

Mancher erntet schon am Throne
Gottes, was er hier gesät,
Mancher ist zum Gnadenlohne
seines Meisters schon erhöht:
ihre Blicke schau'n zurücke,
bis auch uns der Ruf erschallet,
wenn einst Jeder ausgewallet.

M. 208 a. E-moll.

Selige Gedanken!
Hoffnung ohne Wanken!
Großes Ziel für's Herz,
wornach's gläubig reichet,
und davon nicht weichet
unter Freud' und Schmerz:

„Jesum sehn und zu Ihm gehn!"
das ist's Trostwort durch die Zeiten,
o der Herrlichkeiten!

M. 29. D-dur.

O Jesu! laß doch hier auf Erden
mich stets in Dir erfunden werden,
und schenke mir schon in der Zeit
den Vorschmack ew'ger Seligkeit.

M. 155 a. D-dur.

O, wie unaussprechlich ist's,
ein von Noth und Tod erlöstes,
reich getröst'tes
und durch Jesu Seelenschmerz
selig's Herz
so mit sich herumzutragen,
sich bei jedem Schritt zu sagen:
„es geht, Gottlob! himmelwärts!"

M. 58. G-dur zweite Hälfte.

Laß mich nur, Herr Jesu! bis zum Erblassen
Dich unverrücklich in's Auge fassen
zu meinem Trost!

" "

In dem ewig schönen Versöhnersbilde,
wie Du am Kreuze Dein Blut so milde
vergossen hast!

M. 97. G-dur.

Wie freut sich doch mein ganzer Sinn,
daß ich schon eingeschrieben bin
in der verlobten Glieder Zahl,
nach meines holden Königs Wahl!
Wie gerne mach' ich mich mit Nichts gemein,
weil ich ein reines Glied der Braut will seyn.

M. 164 a. G-dur.

Laß mich, so lang' ich wallen soll,
Herr, Dir zum Wohlgefallen,
durch Dich voll Kraft und glaubensvoll
die Pilgerwege wallen:
ja, richte meinen Lauf
stets muthiger hinauf,
wo, mit der Kron' am Ziel gekrönt,
die Siegerschaar Dein Lob ertönt.

" "

Wie groß wird meine Freude seyn,
wenn ich Dir treu geblieben,
und weder Schmach, noch Kreuzespein
mich je zurückgetrieben:
man kommt durch Spott und Hohn
zuletzt zur Ehrenkron':
o sanftes Joch, o leichte Last!
Wohl dem, der Dich getrost umfaßt.

M. 184 a. G-dur.

Laß mir, wenn meine Augen brechen,
Herr, Deinen Frieden fühlbar seyn;
komm, Deinen Trost mir zuzusprechen,
und segne mein Gebeine ein:
reich' mir die blutbeflossen'nen Armen,
darin ich Trost und Frieden fand,
und trag' mich endlich voll Erbarmen
sanft zu Dir heim in's Vaterland.

115.

„Wir müssen Alle offenbaret werden, vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein Jeglicher empfange, nachdem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sey gut oder böse.“ 2. Cor. 5, 10.

M. 151 g. C-dur.

Ein Pilger, krank und müde,
geht ein zur ew'gen Ruh' —
und hinter ihm, voll Friede,
schließt sich die Thüre zu. —
Das modernde Gebeine,
der Sünd' und Schwachheit los,
deckt unterm Grabessteine
ein wenig Sand und Moos.

" "

Ist damit nun erfüllet
des Lebens Zweck und Ziel? —
Mit Grabesnacht umhüllet,
was Gott nicht wohl gefiel? —
O nein! — Es kommt die Stunde,
das Buch wird aufgethan —
Du wirst aus Gottes Munde
dein Urtheil dort empfah'n.

M. 37 a. C-dur.

Nach Abend wende dich,
o Mensch, und sinne!
da wirst du schauerlich
durchzittert inne,

Was einſt dein Loos wird ſeyn —
des Todes Ahnung
erſchüttert dein Gebein'
mit ernſter Mahnung:

M. 211. C-moll.

„Eine Seele geht verloren,
„wie ſie auch bekleidet iſt,
„wenn ſie ſich nicht Jeſum Chriſt
„zur Bekleidung auserkoren.
„Und ein Geiſt wird blos erfunden,
„iſt er noch ſo reich und ſatt,
„der nicht Chriſti Fülle hat." —
Darum eilt zu Jeſu Wunden!
Selig, ſelig, ſelig ſind, :|:
die zu den blutigen Wunden des Heilands
geflohen ſind! :|:

M. 36 a. G-moll.

Was kann mir armen Sünder Troſt im Leben,
und was dereinſt im Tode Hoffnung geben,
daß ich wie Simeon, in Fried' und Freude
von hinnen ſcheide?

M. 16 a. G-dur.

„Nichts, als Jeſu Chriſti Gnade,
„nichts, als Sein Verdienſt allein,
„läßt dich Menſch, du arme Made,
„gut, gerecht und ſelig ſeyn!"

M. 173. D-dur.

Nichts kann ich vor Gott ja bringen,
als nur Dich, Du höchſtes Gut!
Jeſu! laß es mir gelingen,
durch Dein theu'r vergoſſ'nes Blut!

Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben,
da Du bist am Stamme des Kreuzes gestorben:
die Kleider des Heils ich da habe erlangt,
worinnen der Glaube in Ewigkeit prangt.

M. 22 a. G-dur.

Ich will, Herr, wenn ich zu Dir komm',
nicht denken mehr an gut und fromm,
sondern: da kommt ein Sünder her,
der gern für's Lös'geld selig wär'.

" "

Christi Blut und Gerechtigkeit,
das sey mein Schmuck und Ehrenkleid,
damit will ich vor Gott bestehn,
wenn ich zum Himmel werd' eingehn.

M. 83 d. D-dur.

„Thust du das, so ist an dir
„nichts Befleckes mehr zu finden;
„Gnade schenkt der Richter dir,
„denn Er tilget Deine Sünden,
„Seines Leidens Kostbarkeit
„hat dich vom Gericht befreit."

M. 106 a. H-moll.

O Abgrund, welcher alle Sünden
durch Christi Tod verschlungen hat!
das heißt die Wunde recht verbinden,
nun findet kein Verdammen statt,
weil Christi Blut beständig schreit:
„Barmherzigkeit, Barmherzigkeit!"

M. 4. G-dur.

„Am Tag des Gerichts,
„vor'm Auge des Lichts
wird's offenbar seyn,
„Wie's Blut der Besprengung die Kleider hält rein!

M. 97. G-dur.

„Das ist das wundervolle Ding:
„Erst scheint's für Kinder zu gering —
„und dann zergläubt ein Mann sich d'ran,
„und stirbt wohl, eh' er's glauben kann! —
„Daran erkennt man hier das kleine Heer,
„und davon singt man am krystall'nen Meer!"

116.

„Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet, denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfangen. Ich halte dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbaret werden." Jac. 1, 12. Röm. 8, 18.

M. 164 a. G-dur.

Die Christen gehn von Ort zu Ort,
durch mannigfachen Jammer,
und kommen in den Friedensport,
und ruhn in ihrer Kammer:
Gott nimmt sie nach dem Lauf
in Seinen Armen auf,
und's Weizenkorn wird in sein Beet
auf Hoffnung schön'rer Frucht gesät.

M. 149 a. G-dur.

Schickt das Herze da hinein,
alle Seine Kranken,
wo ihr ewig wünscht zu seyn!
Sinnen und Gedanken,
weichet nicht von dem Licht,
das dort oben scheinet,
wo man nicht mehr weinet!

M. 83 d. D-dur.

Was hier kränkelt, seufzt und fleht,
wird dort frisch und herrlich gehen;
irdisch werd' ich ausgesät,
himmlisch werd' ich auferstehen:
Dann wird Schwachheit und Verdruß
liegen unter meinem Fuß.

M. 95 a. G-dur.

Leiden stimmt des Herzens Saiten
für den Psalm der Ewigkeiten,
lehrt mit Sehnsucht dahin sehn:
wo die selgen Palmenträger
mit dem Chor der Harfenschläger
preisend vor dem Throne stehn.

M. 149 a. G-dur.

An der Hoffnung lab' sich dann
hier am Siechenteiche
jedes Kranke, bis es kann
zum gesunden Reiche
übergehn. — O wie schön
wird's hernach dort oben,
ohne Sünd' Ihn loben!

M. 71. E-moll.

Es gibt kein Räthsel hier,
das sich nicht dort bei Dir,
Herr, lieblich löset! —
Dann wird der Kindersinn
der Seele zum Gewinn,
die deß sich tröstet!

M. 83 d. D-dur.

„Jesus, meine Zuversicht,
„und mein Heiland ist im Leben!"
dieses weiß ich, sollt' ich nicht
darum mich zufrieden geben?
was die lange Todesnacht
mir auch für Gedanken macht!

M. 175 b. G-dur.

Wen hab' ich, Herr, als Dich allein,
der mir in meiner letzten Pein
mit Rath und Trost weiß beizuspringen?
Wer nimmt sich meiner Seele an,
wenn nun mein Leben nichts mehr kann,
und ich muß mit dem Tode ringen?
Wenn allen Sinnen Kraft gebricht? —
Bist Du es, Gott mein Heiland, nicht? —

M. 83 d. C-dur.

Nein, ach nein, Du läßt mich nicht!
dessen freut sich meine Seele
mit lebend'ger Zuversicht!
Und auch meiner Leibeshöhle
folgt der Trost in's Grab hinein:
daß sie Dir wird ähnlich seyn! (Phil. 3, 21.)

M. 141 a. C-dur.

Alle meine Leiden
sind der Herrlichkeit nicht werth,
und der süßen Freuden,
die mein Glaube einst erfährt,
wenn ich überwunden
hab' dies kurze Leid,
und die Schmerzensstunden
dieser Spanne Zeit!

M. 189 b. C-moll.

„Wer überwindet, soll ein Pfeiler bleiben,
„im Tempel meines Gottes früh und spat,
„Er will auf ihn den Namen Gottes schreiben,
und Seiner Stadt, die Er erwählet hat. (Offenb. 3, 5.)
„Vor's Vaters Throne
„wird ihm vom Sohne
„die Gnadenkrone des Heils geschenkt:"

117.

„Wir werden bei dem Herrn seyn allezeit. So tröstet euch mit diesen Worten unter einander." Thess. 4, 17. 18.

M. 11 a. F-dur.

Eins geht da, das Andre dort,
in die ew'ge Heimath fort,
ungefragt, ob Die und Der
uns nicht hier noch nützlich wär'.

M. 68. B-dur.

„Seele — ey wohin,
„mit so sanftem Sinn?" —
Zu der stillen Friedenshütte,
in der Auserwählten Mitte,
zu dem Marterlamm,
unserm Bräutigam.

M. 230. C-dur.

„Heil'ger Bräut'gam unsrer Seelen,
„wie schön wird's seyn, wenn Kein's Dir fehlen,
„wenn Jedes von uns dort wird seyn!
„Dort, im Reiche der Gesunden,
„wo wir durch Deine heil'gen Wunden,
„geheilt sind, und uns ewig freu'n:

„Dann stellst Du unsre Schaar
„Gott, Deinem Vater, dar
„als ein Theilchen von Deiner Braut,
„dann wird geschaut,
„mehr als man sich zu denken traut!"

M. 155 a. C-dur.

Selig! wenn im Himmelslicht,
zu des Thrones goldnen Stufen
hingerufen,
sich, durch des Erlösers Macht
freigemacht
von den Fesseln, die sie binden,
unsre Seelen wiederfinden,
in der bluterkauften Tracht.

" "

Dreimal selig! wenn auch sie,
die im Thränenthal hienieden
uns im Frieden
scheiden sah'n, durch Herzensband
nah' verwandt,
einst zu des Erlösers Füßen
uns als sel'ge Geister grüßen,
ihre Palmen in der Hand!

M. 228 a. F-dur.

O seht, mit jener Schaar vereint,
auch sie, um die wir hier geweint,
dort finden wir sie wieder.
Was Glaub' und Liebe hier verband,
das sammelt dort Ein Vaterland,
das singt dort Jubellieder,
Klagen, Plagen — sind verschwunden,
überwunden Fehl' und Schwächen:
Freude strömt in Lebensbächen!

M. 119. C-dur

O, wie schön, :|:
O, wie schön wird's neue Lied
vor dem Thron des Lammes klingen,
wo man, was man glaubte, sieht!
Wie harmonisch wird man singen,
bei der Harfen himmlischen Getön'!
O, wie schön! :|:

M. 183. G-dur.

Sie kommt, die seligste der Stunden!
Zum letzten Mal, zum Hochzeitsgruß,
naht ungesehn der Mann voll Wunden —
der Schleier fällt vor diesem Kuß!
Die Hüll' ist hier zurückgeblieben;
mit neuem, himmlisch klaren Sinn
sieht Ihn die freie Seel', ach Ihn! —
Was ist es dann erst um Sein Lieben!

M. 230. C-dur.

O, wie wallt mein Herz vor Freuden,
Ihn selber, der für mich wollt' leiden,
Ihn, meinen Heiland, werd' ich sehn.
Seine Wunden werd' ich grüßen,
und ew'gen Trost bei Ihm genießen,
wie wohl, wie wohl wird mir geschehn!
Erlöste, ohne Zahl,
beim großen Abendmahl
werden tönen:
„Preis, Ehr' und Macht sey Ihm gebracht,
„dem Lamm, das für uns ward geschlacht't!"

M. 205. F-dur.

Amen, ja, Hallelnja!
sey hochgelobt, Herr Jesu Christ!
daß auch mir, durch Dich bei Dir
die Stätte schon bereitet ist.

O, es freu' sich Jegliches
Seines Volks, und tröst' sich deß:
„daß wir in der Ewigkeit
„soll'n bei'm Herrn seyn allezeit!"

Arie. C-dur.

Hallelujah,
bis jenes Morgens Licht
der Nächte letzte bricht! —
Mit frohen Schlägen
klopft Ihm mein Herz entgegen,
bald ist Er da,
Hallelujah!

" "

Hallelujah! —
Nun lächelt uns der Tod,
das Grab schließt alle Noth!
Zum ew'gen Leben
darf sich der Geist erheben,
zum Siegerchor,
zum Herrn empor!

118.

„Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und Er wird mich hernach aus der Erde auferwecken. Denselben werde ich schauen, und kein Fremder.“
Hiob 19, 25. 27.

M. 83 d. C-dur.

Jesus, Er mein Heiland, lebt,
ich werd' auch das Leben schauen,
seyn, wo mein Erlöser schwebt:
warum sollte mir dann grauen?
Lässet auch ein Haupt sein Glied,
welches es nicht nach sich zieht?

Ich bin Fleisch, und muß daher " "
auch einmal zu Asche werden.
Dieses weiß ich, doch wird Er
mich erwecken aus der Erden,
daß ich in der Herrlichkeit
um Ihn seyn mög' allezeit,

Dieser meiner Augen Licht " "
wird Ihn, meinen Heiland, kennen:
ich, ich selbst, kein Fremder nicht,
werd' in Seiner Liebe brennen;
und die Schwachheit um und an
wird von mir seyn abgethan.

Sanften Schlaf, im kühlen Grab " "
wird die müde Hütte haben,
weil der Herr, vom Thron herab,
sich ließ unserthalb begraben:
bis das Korn, das wir jetzt sä'n,
wird nach Christi Bild erstehn.

M. 58. G-dur zweite Hälfte.

O, wer wird da wissen, wie ihm geschiehet
wenn man Ihn endlich von nahem siehet,
so wie Er ist!

M. 90 a. G-dur.

Da darf nicht Thräne mehr, noch Leid,
des Danklied's Töne schwächen,
da darf des Lobes Fröhlichkeit
kein Elend unterbrechen:
und Er, der seyn wird, ist und war,
wohnt unter'm Lobe Seiner Schaar.

M. 71. E-moll.

Da wird die trübe Zeit,
das leicht' und kurze Leid
im Licht verschlungen:
und der Dreieinigkeit
nach hier vollbrachtem Streit
Triumph gesungen!

" "

Getrost! es währt nicht lang,
so hab' ich meinen Gang
vollend't hienieden;
dann bring' ich meinen Dank
zu jenem Lobgesang,
und bin in Frieden.

M. 106 a. A-moll.

Nichts ist, das mich von Jesu scheide,
nichts, es sey Leben oder Tod.
Ich leg' die Hand in Seine Seite,
und sage: „Mein Herr und mein Gott,
„Dein Leiden und Dein theures Blut
„bleibt ewiglich mein höchsten Gut!"

M. 83 d. C-dur.

Ich bin durch der Hoffnung Band
so genau mit Ihm verbunden,
meine starke Glaubenshand
wird in Ihn gelegt befunden,
daß mich auch kein Todesbann
ewig von Ihm trennen kann.

M. 119. C-dur.

O wie froh, :|:
o wie selig werd' ich seyn,
wenn einst Gottes Othem wehet,
und mein sterbendes Gebein
im Verklärungslicht erstehet,
ewiglich zu schauen Jesum Christ,
wie Er ist! :|:

M. 183. G-dur.

Geduld! — die Stätt' ist dir bereitet,
Er ging voran, du folgst, mein Herz!
Der Stern der Liebe, der dich leitet,
strahlt Lind'rung deinem Warteschmerz.
Voraus verbreitet sich ein Schimmer,
ein Morgenroth der Ewigkeit
schon über die Verlobungszeit: —
„Einst, Herz, hast du Ihn ganz und immer!"

119.

„Gott wird abwischen alle Thränen von unsern Augen, und der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen.“ Offenb. 21, 4.

M. 141 a. C-dur.

Ruht, im stillen Frieden,
in der Erde dunkelm Schooß,
die ihr einst hienieden
habt getheilt mein Erdenloos!
Süß sey euer Schlummer,
bis das Morgenlicht
jenes großen Tages
eure Gruft durchbricht!

M. 58. G-dur.

Die Hülle ruhet im Kämmerlein,
harrend auf himmlischen Frühlingsschein:
was ein Tempel Gottes schon hier gewesen,
bald wird's von Thränen und Tod genesen
zur Herrlichkeit!

M. 30 a. D-moll.

O, wie selig seyd ihr doch, ihr Frommen!
die ihr durch den Tod zu Gott seyd kommen!
Ihr seyd entgangen
aller Noth, die uns noch hält gefangen.

" "

Christus wischet ab all' eure Thränen,
ihr habt schon, wornach wir uns erst sehnen;
euch wird gesungen,
was in keines Menschen Ohr gedrungen.

M. 70. F-dur.

Und theure Seelen, die, eurer Liebe werth,
uns hier oft fehlen — sie findet ihr, verklärt,
im Himmelslicht, beim Schall der Lieder
als sel'ge Geister dort oben wieder.

M. 71. D-moll.

Da ruft der frohe Hauf':
„Der Glaub' in seinem Lauf
„hat ausgegläubet!" —
O Seele! freu' dich drauf,
die Hoffnung höret auf,
die Liebe bleibet!

M. 15. F-dur.

Gehabt euch in der Heimath gut —
wir, die noch draußen wallen,
erwarten mit gebeugtem Muth
bis wir Ihm auch gefallen.

M. 71. D-moll.

O Herr der Herrlichkeit!
gib, daß ich stets bereit,
voll Herzverlangen
auf Deine Zukunft sey,
und Tag und Nacht mich freu'
Dich zu umfangen.

M. 121. F-dur.

Und gib, daß auf die Frag',
an Deinem Zukunftstag,
um die Liebestriebe?
auch ich einst rufen mag:
„Ich lieb', ich lieb', ich liebe!
„Das ist's, was ich kann,
„und was ich gethan,
„herzenskund'ger Mann!" —

M. 71. D-moll.

„Vorzeiten hielt ich mich
„im Glauben lediglich
„an Dein Erbarmen;
„verſöhnt, o Herr, durch Dich,
„lieg' ich nun ſeliglich
„in Deinen Armen!"

M. 184 a. G-dur.

O angenehme Augenblicke
d'rin ſich die ſüße Hoffnung regt:
daß einſt auch uns zu ew'gem Glücke,
die ſegensvolle Stunde ſchlägt,
da wir zu den vollend'ten Schaaren,
„wo's „Heilig, Heilig, Heilig" tönt,
Erlaubniß haben, heimzufahren,
und Den zu ſehn, der uns verſöhnt.

M. 37 a. C-dur.

Da wird kein Tod mehr ſeyn,
nicht Leid noch Thränen;
kein müdes Sterbgebein,
voll Schmerz und Sehnen:
Das ruht in ſtiller Gruft
von allen Wehen —
bis Gottes Stimme ruft
zum Auferſtehen! —

120.

„Was kein Auge gesehen hat, und kein Ohr gehöret hat, und in keines Menschen Herz gekommen ist, das hat Gott bereitet denen, die Ihn lieben."
1. Cor. 2, 9.

M. 90 a. F-dur.

Wir heben Herz und Augen auf
zur Gottesstadt dort oben,
wo nach vollbrachtem Glaubenslauf
Ihn Millionen loben;
und werfen einen schwachen Blick
in ihr unnennbar hohes Glück.

M. 71. D-moll.

Wie wird mir einst doch seyn,
bei den vollend'ten Reih'n,
in ew'ger Wonne?
Es blitzt der klare Schein
mir schon in's Herz hinein
von Salems Sonne!

" "

Ich hör' im Geiste schon
das Lied im höhern Ton,
im ew'gen Leben,
derer, die, um den Thron,
Gott und dem Menschensohn
die Ehre geben!

M. 205. F-dur.

Welch ein Heer, zu Gottes Ehr'
wird da in weißen Kleidern stehn! —
„Lamm und Blut, Du höchstes Gut!"
das ist dort ein bekannt' Getön'.

Amen, Amen, werden sie
singen in der Harmonie:
„Eines hat uns durchgebracht,
„Lamm, daß Du für uns geschlacht't!"

M. 161. F-dur.

Hört ihr's nicht von ferne schallen?
Ach, das ist ein reiner Ton!
Seht, die Harfenspieler fallen
nieder, vor des Lammes Thron!
Und die Brüder, Seine Glieder, (Eph. 5, 30.)
die sich legen Ihm zu Füßen,
lassen Freudenthränen fließen.

M. 228 a. F-dur.

Kein menschlich's Ohr hat's je gehört,
kein Aug' gesehn, kein Mund gelehrt,
ja Niemand kann's beschreiben:
was denen dort für Herrlichkeit
bei Ihm und von Ihm ist bereit,
die sich Ihm hier einleiben.
O, ein Blick 'nein, der kann machen,
daß die Sachen dieser Erden
uns zu todten Dingen werden.

M. 95 a. F-dur.

Jesu! laß zu jenen Höhen,
heller stets hinauf mich sehen,
bis die letzte Stunde schlägt,
da auch mich, nach treuem Ringen,
heim zu Dir, auf lichten Schwingen,
eine Schaar der Engel trägt!

M. 184 a. F-dur.

O, welche Freud' und welche Wonne,
welch unaussprechlich heller Schein,
von aller Himmel Himmel Sonne (Offenb. 21, 23. 25.)
wird über unserm Haupte seyn,

wenn wir das neue Lied mitſingen,
wo Gott ſich ſichtbar offenbart,
und Ruhm und Preis und Ehre bringen
dem Lamme, das geſchlachtet ward.

M. 90 a. F-dur

Und wenn das Dreimalheilig ſchweigt,
ſich alle Kronen neigen,
und vor dem König tiefgebeugt
des Himmels Fürſten ſchweigen:
dann bricht auf's neu' hervor das Lied,
und rühmt Ihn, der am Kreuz verſchied.

M. 183. G-dur.

O ſeliger Magnet! — der Herzen
ſchon ungeſehn allmächtig zieht!
Wenn man Dich leiblich, frei von Schmerzen,
von Himmelswonn' erglühend — ſieht!
Was wird es ſeyn! wenn wir die Palmen
empfah'n aus der durchbohrten Hand —
wenn Dem, der hier uns ſucht und fand,
dort ſchallen ew'ge Freudenpſalmen!

M. 39 a. G-dur.

Dann loben wir heller mit himmliſchen Zungen
Dich, der Du den letzten der Feinde bezwungen!
O lebe, lebendiger Heiland, in Allen,
bis unſer Hallelujah droben wird ſchallen!

Berichtigungen.

Seite	5	Zeile	7	von	oben	„Rettet was ewig verloren!“
„	10	„	14	„	„	„Kindeleins“
„	13	„	6	„	unten	„Menschgeword'ne, ew'ge Liebe!“
„	15	„	3	„	„	„Gerechtigkeit“
„	26	„	7	„	oben	„zum Tische des Segens“
„	31	„	5	„	„	Mel. 164 a.
„	49	„	3	„	„	„Krieg in Sieg“
„	54	„	4	„	unten	Matth. 18, 20.
„	59	„	7	„	„	„Seinen Schüler lehrt“
„	70	„	15	„	„	Mel. 208 a. D. moll.
„	147	„	4	„	oben	„mit dem Sieg'l“
„	148	„	11	„	„	„Knecht- und Mägden“
„	160	„	12	„	„	„die Versöhnung für“
„	160	„	1	„	unten	„uns noch zu gut“
„	161	„	5	„	„	„die der Sonnenstrahl“
„	173	„	10	„	oben	„Flamme des Herren“
„	174	„	12	„	„	„von außen“
„	189	„	4	„	„	„Gehorsam“
„	195	„	1	„	„	„Trauern“
„	199	„	1	„	„	„niemals was“
„	203	„	6	„	„	„aller Trost steht fern“
„	208	„	3	„	unten	„entfliehen unbemerkt“
„	224	„	1	„	oben	Mel. 95 a. G dur.
„	238	„	4	„	„	„den Streitern — Gottesfrieden“
„	262	„	4	„	unten	„dulden, flehn;“
„	308	„	10	„	„	„zum segnen“
„	308	„	2	„	„	„auf's neue!“
„	311	„	8	„	„	„heiligs Wesen,“
„	330	„	6	„	„	„auf's seligste“
„	337	„	6	„	„	„größer's je“.

Vers-Register.

(Die Zahlen weisen auf die Nummern der Liturgischen Gesänge.)

A.

	Nr.
Aber ach! bei aller Gnade . .	47
= ach! wenn wirds geschehn	44
= Du, o mein Befreier K.	35
= Herr, wer mag im Voraus	95
= in den tiefsten Tiefen K.	85
= leider geht mein Sinn J.	34
= nein, hier ist nur die . .	21
= treuer Heiland immer J.	47
Ach Dein kostbares Heil . . .	10
= Du holder Freund vereine	57
= Du liebst so herzlich . . .	111
= eh' das eigne Wirken J. .	49
= ein jedes armes Herz . . .	39
= es strahlt vom Kripplein J.	4
= gib an Deinem kostbaren .	94
= gib, daß ich in Wort u. That	65
= ginge mein Sinn	33
= hätt' ich einen Kindersinn	60
= Herr, gib Acht, in meiner	38
= Herr Jesu, könnt' ich Dich	31
= ich darf ja hoffen J. . . .	68
= ich wäre gern ein Kindlein	33
= lange muß freilich der . .	25
= laß in jedem Prüfungsstand	66
= laß mich doch an Deinem	5
= laß mich Deine Weisheit .	25
= laß mich mit Dir gehen, den	13
Ach laß mich mit Dir gehen u.	10
= laß mich nimmermehr . . .	8
= lehr' mich thun u. wallen	93
= leise sprichst Du wohl A. .	17
= liebster Jesu, was hast Du	12
= mein Heiland, gib mir J.	93
= mein Heiland, segne meine	31
= mein Herr Jesu, wenn ich	34
= möcht' ich dieses Kleinod J.	61
= nimm mich hin mit Herz J.	38
= seine Angstschweißtropfen .	11
= unser Glück ist in der That	52
= umsonst ist Jesu Schweiß	84
= Vergebung braucht es J. .	23
= wären unsre Triebe	58
= wenn Genuß und Fühlen .	110
= wem du deinen Kuß . . .	52
= wer nur glauben kann Z.	85
= wer's verstünde, wie Jesus K.	108
= wie lebt sich's so gut J. .	55
= zünde Deine Liebe in . .	31
Achte nicht die Zeit verloren Br.	65
Aengstet sich dein Herz in dir	69
Alle Freiheit geht in Banden	59
= mein Gebrechen J.	101
= meine Leiden, sind J. . .	116
Allein in Deinem Lichte	93
Alles Heil wird uns zu Theil	48

	Nr.
Alles ist an Gottes Segen A.	88
= wird versenkt, was uns	70
Als ich noch etwas wollte sein	61
= noch Todesschatten A. . .	96
Also ist auch mein Verlangen	54
= nimmt ein seligs Herz J. .	53
Am Tag des Gerichts	115
Amen ja, damit tröst' sich G. .	14
= ja, das Herz ist voll . .	104
= ja, der Herr ist da G. .	100
= ja, Du theures Haupt .	62
= ja, Halleluja, sei hochgel.	117
= Jesu Wort ist wahr. . .	85
= Seine Hände führen bis	24
An dem Geist, den Er uns J.	53
= der Hoffnung lab' sich dann	116
= Ihm sich laben und mit R.	51
Armer Hirten frommen Sinn J.	2
Arzt voll Lebenssaft für . . .	15
Auch der Väter treue Schaar	63
= sie sind Boten J.	98
= über die Melancholien .	11
Auf Christi Himmelfahrt allein	16 B.
= dann, Freiheitsstreiter J. .	92
= das Wort des Vaters, im	16 B.
= ihr Jünger Jesu, seht . .	63
= schmalem Pfade wallen G.	16 B.
Ave, Gott, Schöpfer, mein . .	11
= zum Heraustritt aus der	15

B.

	Nr.
Barmherzig, gnädig, geduldig	94
Bedenk' ich, Heiland, wie A. .	24
Befestigt wird das arme Herz J.	46
Befiehl Du Deine Wege . . .	72
Befördre Dein Erkenntniß . .	45
Behalt' mich, Geist der Zucht A.	17
Beides, Leid und Freud sind G.	28
Betrübet nicht den Geist A. .	18
Bei diesem Grunde will ich .	27
= Dir, Jesu, will ich bleiben	47
Bin ich auch nicht Marie Magd.	15
Bind' mich Herr, mit Herz . .	3.
= zusammen Herz u. Herz	57
Bist Du, so läßt Johannes J.	41
Bist Du's, den der Väter J.	1
Bleib dem Herrn gefangen (?)	76
= immer mein vertrautster J.	64
Blut'ge Leiden meines ein'gen	10
Bräutigam, dies Werk ist Deine	112
Brenne hell, du Lampe meiner A.	113
Buße, Du der Gnade J. . . .	36

C.

	Nr.
Christen sind nicht auf der . .	63
Christi Blut und Gerechtigkeit	115
= Kraft stählet unsern G.	43
Christus lebt, o danket Ihm G.	16
= lebt, Sein Lebenspf. G.	15
= wischet ab all' eure .	119

D.

	Nr.
Da bet' ich an im Staub zu	101
= bleibt mein Auge mir nicht	11
= darf nicht Thräne mehr G.	118
= denk' ich auch der Freunde J.	95
= denke ich: Fahr hin, Du	11
= folgt das Sünderherz dem J.	29
= geht ein neues Leben an St.	78
= geht Er hin und trägt mit	13
= habe ich den Grund gefunden	27
= habe ich Dich angerührt .	112
= hat auch mein Herz in J.	44
= ich noch nicht geboren war	24
= ist die Arbeit ohne Müh'	87
= ist die Hand, ach wär's doch	34
= ist die Hand, Herr hilf's uns	9
= ist kein Rath, da folgt J.	36
= ist Leib und Sinn und Muth	32
= ist mein Herz und meine	31
= kehrt die wahre Ruhe ein J.	46
= kommt des Glaubens Wort	23
= rang ich mit dem Unbek. A.	42
= reicht kein Vorsatz hin J.	49

	Nr.
Da ruft der frohe Hauf . . .	119
= sink' ich nieder	25
= tratst Du herfür	28
= wandte ich mich	27
= winkt dir Kraft zur J. . .	36
= wird die trübe Zeit . . .	118
= wird kein Tod mehr sein J.	120
= wo Dein Bußkampfblut .	112
= wo man wahre Liebe spürt	57
= zeiget sich die offne Thür Z.	92
= zeigte sich wohl i. d. Ferne J.	69
Dabei bleibt's, wenn Du mich	22
Dank,. o Versöhner, Dir G. .	14
= sei Dir, Du Gotteslamm	5
= sei Dir f. Dein Erbarm. G.	73
Danket dem Herrn, der die G.	103
= dem Herrn, der so G.	103
= Seinem großen Namen	100
Dann, dann lobsingen Herr G.	104
= darf ich Deiner Huld G.	91
= erzeigst Du seliglich A.	78
= geh' ich meinen Gang .	22
= geht mit Freuden Hand	88
= könnt' ich zu allen Zeiten	22
= loben wir heller mit G.	120
= sende Du mir Strafe zu J.	96
= wäre Blüth' u. Frucht J.	53
= wirst du die Versuchung J.	89
Das Buch der Bücher, das A.	24
= ist Seiner Liebe A. . . .	29
= Gemüth in Todesmüh' .	10
= hab' ich an mir wahrgen. .	109
= heilige, unschuld'ge Lamm	42
= ist mir sonnenklar	24
= ist Seiner Leute Stärk' .	71
= ist zu unsrer Seligkeit . .	17
= ist's verwundte Liebe . .	6
= Lied, das hier und droben	102
= scheint so leicht u. ist so J.	46
= Schrei'n d. Armen hört Gr.	90
= sei alle meine Tage R. .	73
= will ich auch bezeugen . .	7
Daß aus meinen Wort und .	61
Daß außer Christo kein Guad.	77
= man mich Dein eigen G.	50
Davon soll in der Gemein' . .	102
Dein Antlitz suche ich J. . . .	31
= Erlöser kennet Dich . . .	69
= ew'ge Treu' und Gnade .	20
= Fleisch muß mir z. Pfande	107
= Gebot ist lauter Güte .	87
= Heiland nimmt d. Sünder	36
= Kreuz, die Schmach, die	12
= Leben zeigt mir meine .	91
= Segen, Deine Gnade G.	103
= Sühnen, Fürst d. Lebens K.	81
= treues Aug' hat mich . .	93
= Werk ist's, Menschenherz. A.	79
= Wort, o Gott, verlangt J.	89
Deine Augen sollen mich G. .	66
= Hände führ'n ohn' Ende	26
= Monarchien sind es wohl	3
= Seel' ist nicht verloren J.	69
= Seele weih' die meine .	9
= Stimme fragt i. Leiden G.	33
= Wege gehen wir schon .	19
Deinem Bilde ähnlicher zu . .	47
Deiner Gnade und Erbarmen J.	90
Dem, der die Todten lebendig K.	109
Dem Herrn mußt du nur trauen .	72
= hilft Er immer herrlich .	71
= Lamm, das mit Blut unsre	10?
Den Glauben mir verleihe . .	94
= tiefen Eindruck, was mein	14
= wahren Christussinn . . .	53
Denket, die ihr Ihn begleitet G.	13
Dennoch heilten ihre tiefsten J.	23
Denn Alles, was geschieht J.	26
= der Segen bleibt nicht J.	53
= Du, mein Gott, bist Sonn	64
= Gnade liegt zum Grunde	71
= Gott ist nicht ein	66
= ich bin nicht mehr mein J.	112
= keine Erdenliebe kann A.	54
= ohne Dich ist kein Ged. G.	89
= was ist kurze Plage . .	64

	Nr.
Denn wenn Du etwas auf uns	21
Der an dem Kreuz geschändet	102
= Du im Helfen Meister G.	75
= Friede Gott's, das höchste	52
= Glaube bricht durch Stahl	42
= Glaube die lebend'ge Kraft	44
= Heiden Tage sind auch . .	83
= Herr hat viel an uns gethan	100
= Herr ist treu, Sein Herz J.	40
= Text, der immer währt . .	102
= uns im Morgenduft G. .	103
= wenn die Wunde brennt J.	42
Dereinst im Lichte der E. J. .	23
Des Lebens abgestecktes Ziel .	114
= Menschen Herz v. Jugend I.	79
Dessen Lied aus Himmelshöh'n J.	2
Dich setz' ich mir z. Hüter . .	38
Die Antwort ohne weitern . .	111
= Botschaft muß zu Allen .	80
= Christen gehn von Ort zu	116
= Einfalt u. d. Herzlichkeit	59
= Freiheit aber hat J. . . .	92
= Gruft, in der ich steckte .	38
= Herrlichkeit Gottes ist . .	84
= Hülle ruhet im Kämmerl. K.	119
= ihr arm seid und elende .	105
= Lenden soll'n umgürtet Gr.	113
= Liebe, die Ihn einst J. . .	41
= Liebe mache uns für . . .	100
= Rache, Herr, ist Dein G.	91
= Schwachheit macht dich scheu	60
= stillen Stunden, allein J.	51
= Summa Deiner köstlichen .	100
= trüben Stunden, die J. .	98
= Vernunft, die muß hier .	9
= wir uns allhier beisammen	108
Diesen Sieg hat auch gefunden	43
Dieser meiner Augen Licht . .	118
Dir dank ich's, Herr, wenn J.	89
= geb' ich heute, mich	25
Dies Einige Nothwendige . .	35
= ist das wundervolle Ding	115
= Pfand von Deiner Huld	111

	Nr.
Doch das Bleiben i. d. Herrn J.	53
= d. guten Geistes Mühen G.	73
= Du, mein Gott, hältst .	97
= fehlt mir noch gar oft J.	42
= geht ihr Segen uns oft J.	44
= Herr, so wenig als ich's	29
= hört, was fügt Sein Herz J.	10
= leicht erstirbt i. Weltgew. G.	89
= lichter wird's i. Innern J.	77
= nimmt mein Erbarmer D.	107
= manchm. wird d. Glaube St.	73
= oft sieht's also aus . . .	62
= sich und seinen Kräften .	71
= was es lebt allhier J. .	94
= wer beim ersten Strahl des	29
= werft das Heiligthum A.	40
= wie komm ich dazu . . .	111
= wird der Gnade voller G.	104
Dort im Vollendungssaal . . .	48
= liegt Er in Seiner Krippen	4
= werde ich im Licht erk. J.	42
= wird das dunkle G. . .	16 B.
Dreimal selig, wenn auch sie J.	117
Drückt manche andre Noth J.	90
Drum achte nicht gering J. . .	46
= fürchten wir uns nicht N.	71
= laß vom Forschen A. . .	41
= ruhe ohne Sorg und .	97
= sei all' mein Thun und	87
= soll'n unsre Hände . . .	81
= traut auf Ihn, d. helfen G.	28
= wohl auf, im Pilgerlauf	80
Du allein mußt mich vollenden	50
= alleine hilfst mit Deiner .	48
= armes Herz, so bittern J.	36
= bist der Hirt, der Schwache	22
= bist es, selig's Gotteswort J.	77
= bist ja Hausherr d. Gemein	99
= bist ja mein Licht u. Stern	1
= bist ja meine Zuversicht J.	75
= bist, o Herr, mein Theil	52
= bist's allein, mein Fleisch J.	37
= bist's werth, Lamm für . .	7

	Nr.
Du bittst am Kreuz für . . .	13
= büßtest ja für m. Schuld J.	11
= den unsre Herzen meinen J.	106
= der Du Dich bei Tag u. N. J.	89
= der Du mir in Freud u. L.	66
= der in mancher Leidensn. J.	97
= der mit Blut und Wunden	14
= dessen menschlich's Leben .	3
= edler Weinstock, Deine G.	105
= ewiger Abgrund der seligen	27
= Geist des Herrn, der Du	17
= Geist von oben flamm uns	58
= gestern und auch heute . .	19
= hast, mein Gott, mich frei A.	79
= hattst mich armen Kranken	112
= hättst mich gerne reine . .	47
= Herr, bist unser Licht N.	113
= Herr, bleibst unsre G. . .	75
= kennst des Herzens Sehnen	49
= klagst voll Angst im . . .	13
= König der Ehren, Du weiser	23
= König der Herrlichkeit, unser	104
= menschgewordner Gott G.	16 B.
= mußtest leiden, Gottessohn A.	6
= nahmst als einen Todten	27
= nimmst ja das Tönen . . .	104
= segnest ja so gern	105
= Schöpfer der Verbundenheit	58
= suchst Zerstreuung, willst J.	55
= treue Liebe, wenn ich gedenke	25
= treuer Zeuge von d. Christ A.	18
= unser auserwähltes Haupt	5
= unser König, hier hast Du	82
= verstehst mein Herz J. . .	37
= warst zu stark, Du A. . .	79
= wirst das gute Werk . . .	48
= wischst die Thränlein ab	112
Durch Deiner Auferstehung . .	15
= viele Mühe hat mich .	27

E.

	Nr.
Ehre sey Gott in der Höh' A.	3
Eigenen Genüssen, gib mir A.	57
Ein Heer umschleierter Gest. A.	42
= Herr und Meister G. . . .	84
= Kind des Lichts, das . .	59
= kleiner Anfang ist	83
= Pilger, matt und müde J.	115
Einem solchen armen Kinde . .	23
Einer bleib' bei dem Geräthe St.	82
Eines Tages Länge J.	30
Einfältig, schlecht und recht . .	59
Einfalt denkt nur an das Eine	59
= ist ein Kind der Gnade	59
Einig's Herze, das soll meine	47
Ein's geht da, das Andre dort	117
= hab' ich gefunden J. . .	64
= ist Noth, ach Herr, dies	35
Einst führet Er zur Himmels. Kr.	3
= wird die Seel' im Licht St.	69
= wird die trübe Zeit . . .	28
Endlich wird dem Weiterschr. J.	79
Entbinde mich, mein Gott, von	34
Entsündigt dürfen alle	15
Erdennoth und Erdenweh J. .	1
Er denket dein, wenn J. . . .	72
= dessen Augen offen steh'n J.	97
= führet dich mit Seinem J.	72
= führet mich auf rechten Wegen	54
= hat noch niemals was . .	65
= kennt die rechten Freudenst.	74
= lenkt der Sterne Reigen Z.	71
= nimmt die Bibel A. . . .	77
= öffnet Seiner Boten Bahn	85
= sieht in's Innerste hinein J.	108
= theilt Sich unsrer Seel' .	109
= trägt an ihr nicht halb J.	97
= trägt uns Sünder voll . .	103
= verlöscht es nicht, mit A.	113
= weiß, wenn Freud' S. . .	26
= wird es thun, der fromme	37
= wird's thun, spürt ihr G.	108
= wischt die Thränlein ab . .	76
Erhalt' mir, Herr, das Glaubensl.	67
= mir, Herr, die wahre .	61
= uns unverrückt dabei .	58

	Nr.
Erleucht' mich, Herr, m. Licht	35
Erwach' ich aber, soll J. . . .	96
Es ist das ewige Erbarmen .	23
= ist die Sehnsucht, die J. .	45
= ist in keinem Andern Heil	41
= ist noch Raum in Deinen	37
= geh' uns Allen gut	84
= gibt kein Räthsel hier J. .	116
= halten eitele Gemüther . .	88
= heißt, hofft auf Ihn Gr.	75
= kann kein Trauern seyn .	64
= kann mir nichts geschehen	71
= mußte seyn, so hilf A. . .	6
= schalle mächtig von Ort J.	40
= schalle weit mit hellem G.	2
= sinkt mein Sinn am Sch.	1
= wartet Deiner manche J.	74
= werde das zu aller Zeit .	56
= wird dem Herzen u. Gew.	106
= wird in der Sünder . . .	12
= zeigt Dir einen andern . .	4
Ey nimm Ihn heut' mit . . .	4

F.

	Nr.
Fährt hin und her, von Jahr M.	83
Fahre fort, und laß unsre Seelen	19
Faß uns an mit neuer Gnade	47
Fasse Muth, fass', o Seele A.	47
Flüchtig durch die Zeit G. . .	20
Folge Ihm auf allen Schritten	12
= mir, riefest Du dem A.	29
Frage nicht, wann wirds K. .	80
Freilich, wenn ich auf Ihn seh'	106
Freud' und Leid sey Dir G. .	100
Freund, entreiße mich dem . .	30
= in Noth, Du warst A.	28
Frei, ohne Gebot	61
Friede in der stillen Brust J. .	74
= mit Allen, die glaubend G.	75
Friedfert'ge Frucht, Frucht der J.	39
Friedenskönig, weil's Dein . .	56
Fröhlich soll es heut' erschallen St.	3
Froh blicken wir zur Ewigkeit A.	12
Frohen Muths verkündigt A.	81
Früh gegürtet steht die K. . .	95
Führst Du mich in die Kr. . .	28
Für uns gingst Du, Herr, in	10
Fürwahr Du trugest meine . .	7

G.

	Nr.
Gedenke, Herr, auch heut' an	93
Geduld, die Stätt' ist Dir A.	118
Gehabt euch in der Heimath gut	119
Geheimer Bann hängt mir A.	48
Geh' hin in deine Kammer A.	39
Geh, o Welt, mit allen d. J.	23
Geht Zeugen, durch den Geist Gr.	86
= Zeugen, Jesum malen . .	80
Gehorsam gegen Gott J. . . .	92
Geist Christi, heil'ge mich J. .	93
= Gottes, Dein Bemühen	18
= Seel' und Leib, sey Dir	84
= Seel' und Leib, so Deine	54
Gekreuzigter, mein Herze sucht	48
= zu Deinen Füß. D.	76
Gelobt sey Deine Majestät . .	24
Genesen würde dann m. Herz J.	77
Genießt man denn hier schon	43
Gerne fühlt' ich Deine Liebe J.	33
Geschwister, wir geben uns . .	84
Gesegnet sey'n die Stunden .	24
Getrost, es währt nicht lang .	118
Gewiß, der Herr ist eine . . .	23
= wer erst die Sünde .	48
Gewissenhaft und redlich J. . .	89
Gib bis zum Sehn, o Jesu N.	51
= daß ich als ein Zweig . .	8
= daß ich Dich ganz erkenne J.	41
= daß ich thu' mit Fleiß .	87
= daß mein Blut, das Dein	110
= daß sonst nichts in meiner	111
= Deinen Knechten d. Geistes	81
= Herr, daß ich lerne J. . .	18
= Herr, daß ich voll reiner	89
= nur, daß ich nie müde Gr.	75
= mir auch unerschrocknen .	91

	Nr.
Gib mir nur im Thränenthal J.	22
= uns, Du allerheiligster Geist	18
= uns, König, Muth u. Klarh.	100
Gibst Du die Kraft, dann J. .	50
Gibt's gleich nicht immer . . .	19
Glaub' nur feste, daß das . .	72
Glaube fest, Er weiß die Zeit G.	69
Glaubt, so habet ihr das A. .	44
Gleichwie Gottes Sterne J. .	92
Gnade, die aus Jesu Wunden	45
= Du machst's immer so	75
= Gnade, welch ein Wort	43
= Herr, bitt' ich von Dir	39
= weht an ihren Orten K.	85
= wie bist Du so groß .	108
Gott bleibt nicht verborgen (?)	67
= der wird's wohl machen	72
= gedachte Seiner ew'gen .	85
= ist die Liebe, der uns G.	2
= ist gegenwärtig	100
Gottlob, daß Deine Gnadenh.	23
Gott macht uns keinen Schmerz	66
= mit uns, sey auch mit Gr.	21
= sey Dank, daß Seine Leut	44
= unserm Gott, welcher . .	3
Gotteskind, ach laß mich mit St.	1
Gottes Wege gehen über J. .	97
= Winde wehen K. . . .	80
Groß ist Seiner Liebe Kraft .	72
= und kleine Sorgen J. .	94
Großer Erstling Deiner Brr. G.	16
Grüß' ich dann die Meinen J.	95
Gutes und die Barmherzigkeit	101

H.

	Nr.
Hab Dank, o Lamm, für Dein	6
Habe Dank, daß uns Deine G.	110
= Dank, Du theurer Mann	56
Hätten wir nichts als diese . .	21
Hätt'st Du Dich nicht zuerst .	24
Hallelujah bis jenes Morgens G.	117
= himmlisch Hallel. (?)	14
= mit Geist und Kr. G.	17
Hallelujah, nun lächelt uns G.	117
= welche Höhen, welche	51
Hält'st an Sein Erbarmen J.	40
Halt' dich im Glauben an . .	91
= mich an Deiner Hand (?)	22
Handlung und Gewerbe J. . .	19
Hat Sinnenlust mein armes J.	37
Hast Du, Herr, im Thränenth. J.	67
Heil dann euch, die ihr jungfr. A.	50
= mich nun, o Heil der Seele	6
Heiland, Deine größten Dinge K.	83
Heil'ge Einfalt, Gnadenwunder	59
= meines Herzens Sehnen J.	4
Heil'ger Bräut'gam unsrer Seelen	11
= Geist, voll Gnad' und	18
Heiliger :|: Herr Zebaoth . . .	26
Heiligster Jesu, Heilungsquelle	50
Helden Gottes, diese Welt A.	43
Heller Aufgang aus der Höh (?)	2
Herr, Alles ist Dein Gast . .	90
= aller Welten Gott G. .	103
= Dein ganzes Leben J. .	57
= Dein Wort, die edle Gabe	78
= Der Du mir in Freud' und	20
= Du weißt Deine Zeit .	113
= Du weißt es, welchen G.	26
= ich fall' zu Deinen Füßen	9
= ich glaube, hilf mir Schw.	42
= ich hoffe nur auf Dich J.	22
= Jesu Christ, Du kennest	65
= Jesu Christ, m. Fleisch u.	109
= Jesu, der du mir	6
= Jesu, der Du uns bestellt	45
= Jesu, drücke m. Herzen	62
= Jesu, hilf Du mir selbst	43
= Jesu, schenke doch . . .	62
= Jesu, segne sie	84
= laß Deine Todesschm. G.	63
= lasse Deinen Friedensw.	106
= lehre mich Genügsamk. J.	88
= lehr' uns selbst in D. Licht	58
= und Gott, war's des G.	110
= und Haupt, Immanuel	80

	Nr.
Herz in Todesketten J.	36
= mit uns, wir schwören Dir	99
= und Herz, vereint zusam.	56
= voll Liebe, lehre uns G.	90
= zu Fried und Freude A.	45
Herzensherr, unsre Seelen	81
Herzensknabe, aller Erden	4
Heute noch führst Du voll. Dg.	18
= noch lässest Du, segn. Dg.	85
= noch stärkst Du, allm. Dg.	18
Hier findet es die angenehmsten	55
= hast Du uns Alle zu Dein.	81
= komm' ich mein Hirte, mich	108
= lagst Du, Schöpfer A.	10
= liege ich zu Deinen F. D.	107
= ist das Herz, hier ist die J.	108
= sorg' ich, fehlt es mir	35
Hilf, daß ich rede stets	87
Hoch erschallt, ihr Jubeltöne G.	99
Höre Jesu, unser Flehen	99
Hört ihr's nicht von ferne	120
Hört's, ihr Armen, ihr St.	1
= o ihr Seelen, vom G.	1
Hoff' in sachter Stille A.	68
Hoffnungsvoll, auf sel'gen G.	9
Hofft, lieben Leute, hofft Gr.	75
Hülfe, die Er aufgeschoben	74

J.

	Nr.
Ja, Amen, da sind beide	31
= bald erweicht, Du G.	103
= das sey unser Heimgeleit	5
= daß dein Erlöser lebt J.	40
= Deine will ich seyn J.	33
= der Dienst der Sünde J.	36
= die Seligkeit ist groß	44
= Du bist's, Dir schlägt das J.	1
= Du hast von Kindheit her J.	24
= Du treuer Heiland, sprich N.	93
= Er, der unaussprechlich	68
= es gilt, es gilt verwesen J.	70
= genesen werd' ich dann J.	67
= gib an Deinem kostbaren	84
Ja, Gottes treuer Geist J.	17
= Gottes Wort ist ein	78
= habe täglich mit uns	17
= Herr, laß Geistesflam. Sch.	100
= hienieden sind wir nicht J.	70
= hilf mir feste steh'n G.	91
= ich will ein Kindlein J.	4
= jeden Seufzer Seiner K. G.	73
= ihr Christen überwindet	63
= in der stillen Kammer S.	98
= in mir ist Sünde D.	107
= kommet vor Sein Angesicht	103
= laß mich Deine Weisheit	48
= laß uns, Herr, in Deiner J.	61
= mein Heiland, wie Dein	61
= mein Herr Jesu, Dein	51
= richte unsern Sinn	6
= treue Liebe, wenn ich	101
= treuster Heiland, sey	101
= unser Wandel sey schon G.	63
= voraus darf unser Mund G.	74
= wenn Er sich im Abendmahl	109
= wer als Sünder sich erk. J.	46
= wie wohl :|: wird es	116
= wir sehn die Schaar G.	63
= wo der Geist des Herrn A.	92
= zünde Deine Liebe	31
Ich baue felsenfest auf Dich G.	53
= bin durch der Hoffnung	118
= bin Fleisch und muß	118
= bin's, ich sollte büßen	6
= brauche Kraft zur J.	37
= dank' es Dir, v. Grunde	24
= denk' entzückt der sel'gen Sch.	101
= fall' in Deine Gnadenhände	35
= freue mich in Dir	3
= fühle wohl, daß ich Dich	31
= fühlte die Noth	27
= glaub' an Jesum, welcher	42
= glaube, daß Sein theures	32
= glaub's und fühl's im	7
= hör' im Geiste schon	120
= höre auf, mein Lieber	110

	Nr.
Ich, ich, und meine Sünden .	7
= kriech', Erlöser, Dir zu . .	39
= lebe nun, Dank Dir G.	16 A.
= liebe Dich zwar	33
= muß noch mehr auf	47
= nehme an, mein Heil, was	6
= sehe Ihn ganz übernommen	10
= steh' an Deiner Krippe . .	4
= weiß, ich liebe Dich . . .	34
= will, Herr, wenn ich zu .	115
= will sonst nichts auf dieser	111
= will stille halten J.	66
= wüßte nicht, wo ich vor .	34
Jede noch so kleine Gabe J. .	90
Jeder Schritt der Zeit . . G.	20
Jesu, laß zu jenen Höhen H. . .	120
= Liebe gibt die Maaße . .	87
= Ruh' :|: in Josephs N.	14
= stärke Deine Kinder . . .	66
= Christus, ein'ger Mensch	16 B.
= Er, mein Heiland lebt .	16
= meine Zuversicht	116
Ihm gehör' ich, der Sein J. .	62
Ihn, Ihn laßt thun und walten	72
Ihr, die ihr Christi Jünger	16 B.
= Kinder des Höchsten, wie	57
= Schaaren vor des Lammes	102
Im Armseyn liegt allein G. .	60
= Gefühl der tiefsten H. . .	70
= Himmel und auf Erden tönt	16
= Leiden warst Du wie ein	91
= Stilleseyn und Hoffen J. .	28
Immer mach's nach D. Sinne	65
In dem ewig schönen	114
= dem Lebensbuche K. . . .	85
Indeß will Er uns ziehen . .	66
In Grönland, kalt und M. . .	83
= meinem größten Zagen . .	12
= stiller Abendstunde A. . .	8
= Wahrheit, d. Marie Magdl.	15
Ist auch der Sünde schon . .	38
= damit nun erfüllet J. . . .	115
= dieser Grund geleget . . .	60
Ist dieses frohe Lieben	32
Ist's Festestehen im A.	96
= ja, es ist geschehen . . .	110
= meines Gottes Pfad G. .	71
= möglich, gib, daß	47

K.

Kampf und Sieg, ist des J. .	43
Kann Seine Macht nicht Dr.	74
Kein Engel, keine Freuden . .	76
= Gebot ist uns zu schw. J.	32
= Jammer, keine Furcht G.	104
= menschlich's Ohr hat's je	120
Keinen hat Gott verlassen . .	64
Keiner wird zu Schanden G. .	28
Kennst du den Frieden J. . . .	46
= du die stille Kraft J. .	45
Komm, Du Geist der Kreuzgem.	100
= Du hochbewährter Arzt	9
= heiliger Geist, Herr u.	17
= herein, Priester Gott. G.	106
= Liebe, komm, und schütte	99
= liebesehnend Herz zu A.	54
= Segen aus der Höh' .	88
Kommt, ach kommt, ihr Gottesk.	56
= betet an bei Christi . .	16
= betet auf Gethseman. A.	14
= dann im Geist um St.	3
= danket dem Helden mit	15
= erhöht, die Majestät .	100
= her zu mir, heißt's bei	105

L.

Lamm Gottes, Deine Wunden	107
= und Haupt, es sey . . .	43
Laß alle Seelen, m. Gott G. u. A.	8
= Alles freundlich seyn . . .	91
= Dein gesegnet Blut	8
= Dein Leben meinen Geist .	25
= die Lebenssorgen jeden J.	88
= Dir nur den theuren G. .	68
= Du, Herr der Zeiten J. .	20
= in meinem Herzen	39

	Nr.
Laß mir auch diesen Tag . . .	93
= mich in der blut'gen Gnade	112
= mich nur, Herr Jesu . . .	114
= mich sehn, wie Du vor Last	10
= mich, solang ich wallen G.	114
= mir, wenn m. Augen brechen	114
= o Jesu, Deine Schmerzen G.	6
= sich Dein heilig's Blut J.	107
= uns einst wie sie von hinnen	16 B.
= uns so vereinigt werden .	58
= uns stets Dein Zeugniß .	17
Laßt an Seinem Friedensgruß G.	44
= das Wort uns fest bew. J.	1
= uns dann in's Heil'ge Sch.	99
= uns Ihm ein Hallelujah .	110
Lasten sind zu tragen J.	92
Lebensfürst, komm aus Deiner G.	105
Lehr' alle Deine Knechte . . .	82
= mich wandeln, wie . . .	111
= uns auch d. Feinde Best. G.	91
Leicht und sanft ist Deine G. .	72
Leiden fördert unsere Schritte H.	70
= macht im Glauben gr. H.	70
= stimmt des Herzens H. .	116
Leite, was ich thue J.	87
Lern' im Kreuz Gelassenheit D.	76
Liebe, Du hast d. errettende Dg.	5
= hast Du es geboten . .	57
Lieb' ist, was aus S. Herzen G.	28
Lieblich sind die Füße A. . . .	80
Liebster Jesu, liebstes Leben . .	49
Lobet und rühmt d. Erbarm. G.	103
Lobsingt dem Herrn im Feierkl. G.	104

M.

	Nr.
Mache, daß mein Herz und Auge	18
Märtyrer von auß- und innen	12
Mag der Mutter Herz sogar G.	75
Majestätisch Wesen, möchten .	104
Man soll an unserm Wandel .	56
Manchmal geht's durch Dorn	64
Mancher erntet schon am S. .	114
Mein Auge weint, die Lippen A.	13
Mein Glaube lebt davon . . .	44
= Heiland, auch verleih' .	61
= Heiland, daß ich ohne Dich	61
= Heiland, Dein seliges .	82
= Herr und Gott, barmh. J.	35
= Herz frohlockt, wenn G.	80
= Jesu, der Du vor dem	111
= König, wer ist wohl wie	33
= letzter Seufzer und Gr.	96
Meine Seel' ist stille	65
Menschgewordne ew'ge Liebe J.	4
Mich hast Du verbunden A. .	50
Mir nach, spricht Christus, unser	63
Mit jedem Othem kleiner L. .	68
= unsrer Macht ist nichts .	63
= welcher Geduld	19
= welcher Sorge, welchem J.	98
Möcht' ich doch das hohe Ziel J.	22
Möchte Keines mehr sich selber	109

N.

	Nr.
Nach Abend wende dich A. . .	115
= des Tages Lasten A. . .	96
Nein, ach nein, Er läßt	116
= Dir will ich mich vertr. J.	94
= Du bleibst derselbe J. . .	67
= lernen laß uns an A. .	6
Neugebornes :|: und von . . .	1
Nicht Alles, was du bittest J.	41
= die Schwermuth kann J.	69
= nur im Vorhof will ich J.	30
= Reichthum, nicht der J.	88
= soll ich nur in Hoffn. Gr.	75
= was dir beliebet A. . . .	45
= würdig bin ich Armer (?)	107
Nichts als Jesu Christi Gnade	115
= ist, das mich von Jesu	118
= kann ich vor Gott ja .	115
= steht der Heiligung J. .	49
= täuscht auf Erden uns J.	97
Nimm das Herz Dir eigen A.	101
= mich hin zum Lohn der	30
= weg, nimm weg, was J.	37

	Nr.
Nimm's Aug' von Thränen naß	111
Noch ist's das Lied der Him. G.	102
Nun bin ich Glied an Deinem	24
= bin ich nicht mehr mein J.	112
= fühl' ich, ich bin Dein J.	33
= Herr, verleih' mir Stärke	37
= ist Dein Werk vollbr. G.	6
= kenn ich Dich, und weiß J.	42
= schreib, mein König, Deinen	33
= sich der Tag geendet hat	97
= so eilt, ihr Zeiten Z. . 16 B.	
= so leuchte dann S. Licht J.	74
= tritt, was Christo ähnlich	15
= wir bitten Dich, Du . . .	99
= wird, so lang' die Erde A.	13
= wohlan, unser Leben St.	82
Nur auf Christi Blut gewaget	43
= einen Blick auf die	11
= unsers Falles Schaden . .	39
= wem, als Sünder zum J.	51

O.

	Nr.
O Abgrund, welcher alle Sünden	115
= Anblick, der mir's Herze . .	11
= angenehme Augenblicke . . .	119
= Bräut'gam der Braut . . .	9
= Bräutigam, O. wundervolles	5
= Buch, du wunderbares A. .	78
= Christi Auferstehungstag G.	15
= da weichet alle Noth	3
= dann wär' kein Stündlein	60
= daß Dein Zug, Erbarmer A.	81
= daß die Hand, die durchgr.	105
= daß doch Jeder, dem der J.	41
= daß für Deine Treue . . .	96
= daß Herz und Sinn nur J.	59
= daß ich bis in mein Grab	7
= daß ich tausend Zungen . .	101
= daß Ihm zu Ehr'n	101
= daß Ihm doch Jedes mit .	102
= daß von Deinem Liebesfeuer	5
= daß vom Joch der Trägh. G.	88
= daß wir aller Orten	82
O daß wir Kindlein seyn . .	60
= drum Stunden Tag und N.	52
= dring' in alle Geister K. .	85
= Du, an den ich glaube . .	112
= Du, der mich so hochgeliebt J.	96
= Du, der mir mein Heil J. .	5
= Du, der unser Heil errang J.	13
= Du, deß Fleisch und Blut I.	109
= Du, für uns einst hingeg. D.	106
= Du, Herz voll Liebe J. . .	67
= Du, Herz voll Liebe, gib .	102
= Du, mein heil'ger Blutsv. D.	68
= Du Seelenbräutigam . . .	54
= Du zu meinem Trost Geb. (?)	1
= er bleib' uns eingedrückt . .	58
= es sey auf Freud' und G.	50
= ew'ge Liebe Du, wohl heißest	23
= festes Liebesband	58
= friedevoller Glaube G . . .	65
= Freund, wie dank' ich's Deiner	25
= Geist der Herrlichkeit A. .	17
= ging ich Armer nicht J. . .	31
= große, heil'ge Segensstunde J.	29
= großes Evangelium	2
= Handlung voller Majestät .	9
= Haupt voll Blut u. Wunden	12
= heilig's Buch der Offenbar. A.	78
= heilig's Muß, Nothwend. A.	6
= Herr der Herrlichkeit	119
= Herr, gib m. Seele Leben .	47
= Herr Gott, heil'ger Geist .	53
= herrliche Schätze, o ewige .	108
= Herr, wie lange, ach, wie J.	69
= ich armer Sünder	107
= Jesu, laß doch hier auf Erden	114
= Jesu, segne Du	82
= Jesu voller Gnad'	37
= Jesu, welche Gnad' ist das	52
= ihr hochheil'gen Festmomente	110
= in was für sanften Freuden	52
= Kindlein, mir zum Heil St.	1
= könnt' man Dich so preisen	100
= lagre Dich beständiglich G.	38

	Nr.
O laß Dein Lob von Mund G.	104
= laß mich Dir aus aller J. .	20
= lenke meinen Sinn J. . . .	93
= Liebe! die sich hier	8
= Liebe, groß, ja unermessen	9
= Liebe, Liebe, Du bist stark	5
= mache, daß mein armes Herz	5
= Menschenherz, so reich J. .	46
= mein Immanuel, erbarm' Dich	39
= möcht' unser Herz auf Erden	1
= nein, nur an sein Herz J. .	32
= nimm das arme Lob auf Erden	101
= Perle des Lebens, sein J. .	50
= reinige des Herzens Triebe D.	106
= Seelen, habt ihr Freudigkeit J.	108
= Seelen, seid voll Zuversicht .	75
= segne, was ich thu'..	93
= seht mit jener Schaar G. .	117
= sel'ge Armuth Du	62
= sel'ge Ritterschaft J.	42
= sel'ger Frieden, süße Ruh' J.	61
= selige Hoffnung, o tröstend. J.	26
= selige Stille, o heilig s J. .	65
= seliger Magnet, der Herzen A.	120
= selig's Licht, das mir J. . .	20
= selig's Loos, d. Kraft d. J.	40
= so fahr auf ewig hin	62
= suche diesen Frieden nicht J.	46
= süßer Freund, wie wohl ist	73
= süßer Stand, o seligs . . .	59
= stärke mich zu munterm G.	89
= Strom des Lebens, ergieße	105
= theures Lamm, so edle Gaben	106
= treuer Gott, so liebreich G.	75
= treuer Herr, ich sag' es mit	33
= treues Herze Du, wir . . .	28
= Vorbild meines Herrn J. .	10
= wär' es möglich in dieser J.	44
= wär' ich ganz Ein Geist R.	51
= welch ein hochbeglückter Stand	45
= welch ein Licht tritt	41
= welche Freud, o welche Wonne	120
= welcher Drang, der J. . . .	36

	Nr.
O welcher Trost liegt für J. 16	B.
= Welt, so groß J.	88
= wenn Ihn nur die Seelen	30
= wer es ahnte, wie K. . . .	95
= wer nur immerdar J. . . .	98
= wer wird da wissen	118
= wie erstaunet unser Geist . .	111
= wie froh, o wie selig werd' G.	14
= wie ist mir da geschehn J. .	27
= wie schön ist's da zu sehen	44
= wie schön wird's neue Lied N.	117
= wie selig ist ein Kind K. .	95
O wie selig seid ihr doch, ihr	119
= wie so selig ist das Haus St.	99
= wie süß ist's, s. Pflicht J. .	32
= wie unaussprechlich ists N. .	114
= wie wallt mein Herz N. . .	117
= wie war's den Seinen nur 16	B.
= wie wohl, wird es Jesu N.	70
= wirf dich hin zu Jesu K. .	98
= wirf, mein Heiland, einen Blick	108
= wirk' im Segen fort und fort J.	78
= Wort des Lebens, dem A.	77
= wüßten das doch alle . . .	30
= Wunder ohne Maaßen . . .	7
= wundervoller Martermann J.	11
Ob die Meereswellen	81
= sich's anließ, als wollt . .	74
= wir auch nicht begreifen Hch.	64
Oeffne das Ohr, o erbarmende Dg.	2
= die Augen, erbarmende Dg.	18
Oft nur dieses Augenblicks A.	29
= wohl sieht der Blick vom G.	28
Ohne Segen wär' Seinen . . ,	82
Ohnmächtig muß ich liegen L.	68

P.

Perle, o du Eine A.	34
= ohne Gleichen J. . . .	90
Pilgrim hier, voll Frieden J.	92
Preis Dir, Fürst der A. . . .	16
= Dir, Du Meister Dg. .	3
= Dir, Du rüstest G. . .	86

	Nr.
Preis Dir, Du Siegesheld	A. 16 B.
= und Dank sei Dir gebracht	77

R.

Reiche Deinem armen Kinde	38
Richtig, wichtig, sind	G. . . . 78
Rühret eigner Schmerz	 66
Ruht im stillen Frieden	J. . . 119

S.

Sag', kennst du den Jeh.	A. 41
Sanft ist Dein Joch, leicht	. . 87
Sanften Schlaf im kühlen	St. 118
Schaff' in mir, Gott, ein	. . . 49
Scheint die Pforte auch	B. . . 86
Scheint's dem unmöglich, Andern	32
Schenk' Du mir, Herr, das	J. 107
Schenke, Herr, auf m. Bitte	53
Schickt das Herze da hinein	. 116
Schlägt dann unser Stündlein	K. 81
Schließt euch mit Vergnügen	. 58
Schmelze, Herr, nur immer	J. 70
Schwerer Schmerz bedrückt	A. 98
Schwing Dich auf zu deinem	. 72
Seele, ey wohin	 117
= fasse neuen Muth	J. . . 76
= willst du dieses finden	. 88
Seh'n wir auf die kleinen	K. . 85
Seht hier des Geistes Frucht	J. 55
= da, den Wunderstern	J. . 2
Sein Abschied, und was da	. 16 B.
= Friede fehlt dem Herzen	J. 88
= Segen, Seine Gnade	G. 103
Seine Hand ist immer rege	. . 26
= Hände führn ohn' Ende	65
= Huld erquicke	G. 75
= Nähe tröstet stets (?)	. . 44
Seiner kannst Du Dich getrösten	74
Seit uns Gottes Geist den	. . 83
Seitdem suchen wir stets	. . . 83
Selbstvergeßne Liebe	A. . . . 50
Selbsterkenntniß aber führt	J. 78
Selig bist Du, armes Herz	J. 40
= die an Gottes Wort	G. 95

	Nr.
Selig die Seelen, die Jesum	G. 43
= ist ein reines Herz	. . . 112
= ist, mein Heiland, Deine	A. 51
= sind, die Friede bringen	G. 91
= sind die geistlich Armen	G. 60
= sind, die Gottes Wort	J. 77
= sind die reinen	H. Z. . 49
= sind, die voll Erbarmen	G. 90
= wenn im Himmelslicht	J. 117
= wer bei manchem	Schm. J. 26
= wer von Herzen will	J. 79
Selige Gedanken, Hoffnung	. . 114
Selig's inner's Festgeläute	J. 4
Seliglich beginnt's zu tagen	J. 79
Sei ewig gepreist, Gott	 17
= dann gepriesen, für	 19
= Du mir nur immer freundlich	94
= Du selbst mit unserm	. . 99
= gnädig, Jesu, voller Güte	108
= innig gepriesen, allmächtige	85
= Lob u. Ehr dem höchsten Gut	103
Seyd mir gegrüßt, die	J. . . . 95
= uns fern u. nah'	gegr. St. 83
Sich selbst und seinen Kräften	38
Sie ist ja abgemessen	 65
= kommt, die seligste der	A. 117
= naht, die frohe Zeit	G. . 113
= sahn Ihm weinend nach	16 B.
Sieh' auf jene Millionen	K. . 86
= meine Armuth an	. . . 31
Siehe, Er tritt Dir mit	G. . . 4
Siehst du sündetrunken	K. . . 80
Sink anbetend hin	A. 13
So blieb ich Jahre lang	J. . 25
= durch die Lande	G. 83
= erlangt die Seele jenen	J. 44
= folgtest Du mir	A. 27
= führen ihr Amt deine	. . . 82
= geh' ich dann im Glauben	J. 107
= geh ich in Zerflossenheit	. 54
= gehn wir hin u. wandern	S. 19
= geht's in eitelm Wandel	J. 79
= gib dann, daß ich nichts	Gr. 113

	Nr.
So hat's seliglich m. Herz J.	23
= ist Dein Werk vollbracht G.	6
= kann sichs doch im Grunde	49
= komm auch ich mit aller J.	29
= komm' mein End' 'heut oder	113
= komme dann, wer Sünder	30
= komme dann, wer — u. wem J.	41
= laß dann Deinen Friedenswind	57
= laßt uns dann dem l. Herrn	43
= lernt ein Sünderherz J. .	38
= leuchte dann in unsre J. .	77
= liebe Seele, wird Dir klar J.	41
= liegt denn unsre ganze J. .	46
= nehmt, ihr Jünger unsers J.	63
= oft wir dieses Mahl . . .	109
= oft wir essen v. heiligen A.	110
= ruh' ich nun, mein Heil .	73
= schöpfe dann aus diesem J.	77
= segne uns, Gott unser . .	108
= sey dann auch heut	94
= sey denn auch mein Loos	21
= sey nun, Seele, Seine . .	71
= seyd auch treu d. Obrigk. J.	92
= stärkt denn eure Hand S. .	81
= thu ich meine Augen zu	96
= viele Tropfen Bluts von Dir	12
= weckt der Herr mein J. . .	95
= wenig als ich Stäublein .	8
= wie Du Dein Werk begonnen B.	86
= will ich Sabbath halten .	14
= wird das Wort des Herrn J.	79
= wird Dein Gebot erfüllet .	56
= wünschte ich mir	51
So lang die Hütte steht . . .	102
= ein Herz nicht Jesum hat J.	46
Solch ein Herz bewahrt sich dann	32
Solche Leute will der Hld. J.	71
= Leute will der König .	60
Soll diese Nacht die letzte . .	96
Sollt' er uns was versagen .	32
= ich dann noch Deinem .	94
= ich nun noch zagen J. .	65
= ich meinem Gott nicht sing.	104

	Nr.
Sollt' uns nicht das Loos erfreun	63
Sollten wir den Herrn nicht St.	19
Sprich nicht, ich hab's zu grob	36
Stärk' uns zu neuer Gl. M. .	81
Sünderfreund voll Gnade . .	8
Sündig bin u. bleib' ich immer	38
Süßes Evangelium N.	3
= Heil, laß dich umfangen	1
Sucht eines auch sein Herz . .	58

T.

Tag, verkünd's dem Tage A. .	22
Theurer Freund, hier ist . . .	34
Thürmen sich gewaltiglich A. .	76
Thust du das, so ist an dir .	115
Tief im Herzen, unbeweglich A.	14
Tod, wo ist dein Stachel? A.	16
Treibt Ungeduld dich hin S. .	97
Tretet, Friedensboten A. . . .	81
Treuer Heiland, zeuch mich . .	41
Treuster Freund der Seelen .	25
Tritt hin, mein Herz J.	108
= in Gemeinschaft Seiner A.	11
= o Jesu, uns vor's Herz J.	106
= zu Ihm zu, such' Hülf' .	4
Trüber als der trübe Tag J. .	69

U.

Ueberall, laß bis an G.	80
= mit einem Schall . .	80
Um Weisheit und den	60
Unaussprechlich süße A.	51
Und also bricht das Herz Ihm	68
= am Abend sie zu d. J. . .	93
= aus der Sehnsucht keimt J.	45
= bäte Ihn nur allezeit . .	60
= dann den Glaubensmuth J.	97
= durch die Herzen dringet G.	86
= er wächst dann immer mehr J.	45
= es drängt sie hin ihr Herz J.	2
= fähreſt Du nur fort . . .	60
= gehen dann durch Gottes	71
= gib, daß auf die Frag' .	119

	Nr.
Und gilt's zu trösten die J. . .	90
= kommt dann eine böse Lust	89
= laß in jeden Prüfungsstand	20
= schweift der Blick noch M.	83
= sie finden's, wunderbar J.	2
= theure Seelen, die J. . .	119
= wenn auf ungewohnten S.	26
= wenn das Dreimalheilig G.	120
= wenn die Hülfe sich verzieht J.	97
= wenn die rechte Stund' Gr.	75
= wenn mirs heimzugehen .	5
= wenn's auch gar auf Gr.	90
= wer, Herr, wer bin ich G.	20
Uns Allen kommt der große J.	95
Unser ganzes Leben St	87
Unsre Jahre fliehen hin J. . .	22
= Seel' soll Dich erheben .	2
= Seelen stimmen, in des J.	99
= Zeiten stehn in Deiner .	21
Unsrer armen Seel' u. Hütte .	53
Unter Leiden prägt der H. . .	64
Unverhofft kommt Jesus A. .	98
Unverzagt und ohne	71

V.

	Nr.
Verborgnes Leben mit J. . . .	51
Vergebung brauch ich, ach J. . .	35
= lehrst Du mich G. . .	91
Verläugnet hab' ich J.	33
Verliert sich wohl in trüben S.	73
Versagt ihr aber Ihm A. . .	18
Vertreib aus meiner Seele . .	37
Viel hast Du aufgehäuft G. .	89
= tausend, tausend sind . .	85
Vollendet ist der Tag A. . . .	96
Vollkommen seyn in dieser J.	50
Voll Mitleid gabst Du J. . .	90
Vom Kummer, der die Seele J.	97
Von der Zukunft will ich J. .	22
= jener ersten Stunde . . .	10
= Sorgennoth u. solchen Plagen	55
Vor Deinen heil'gen Flammen J.	107
Vorzeiten hielt ich mich . . .	119

W.

	Nr.
Wär'n wir nur stets Kinder . =	19
Wär's etwa, daß m. Geist . .	34
Wahres Gottvertrauen J. . . .	74
Wahrlich, unsre Schule	32
= wenn ich mir . . .	26
Warte nur, denn Gottes Br.	74
Warum sollt' ich mich denn .	76
Was des Meisters Hand A. .	88
= dem Gesetz unmöglich war	47
= Dich bekümmert, trübe J.	69
= Du, o Herr, erduldet . .	7
= Gott thut, das ist — dabei	64
= Gott thut, das — es bleibt	66
= hier kränkelt, seufzt und	116
= ich nicht will, das J. . .	36
= Jedes in der Zeit	65
= ist der Mensch, d. Staub G.	103
= ist die Erde, mit ihren G.	89
= ist's, mein Heiland, um A.	8
= kann mir armen Sünder	115
Was könnte wohl beim Glauben	109
= soll'n wir Dir nun . . .	110
= stürmst Du aus d. Tiefe G.	28
= unser Gott erschaffen hat	103
= wahrhaft froh u. glücklich G.	89
= weinst Du, Seele A. . .	4
= wir gesündigt, das J. . .	19
Wecke aus dem Schlaf sie J. .	40
Weg ihr Herrlichkeiten Z. . .	40
Weg hast Du allerwegen . . .	21
Weihe Selbst, weih und G . .	106
Weil dann weder Ziel noch . .	76
Weinend grüß ich Dich A. . .	13
Weit ausgebreitet ist G. . . .	86
Welch ein Heer zu Gottes . .	120
= ein Herr, Ihm zu G. .	81
= ein Lied im höhern . .	86
= froher Jubelklang A. .	2
Welche Gottes-Gegenwart . .	51
Wem in Leidenstagen (?) . . .	67
Wen hab' ich, Herr, als Dich . .	116
Wenn aber ein verlornes . . .	29

	Nr.
Wenn aber schon in dieser G.	104
= auch die Sonne erlischt Dg.	20
= Dein Herz nur mit uns	22
= der Herr im Herzen thront	53
= die Stunden sich gefunden	72
= doch alle Seelen	56
= einst Dein Reich anbr. G.	83
= ich den Heiland für mich	7
= ich Deine Stimme überhöret	18
= ich Deines Leidens Kraft	109
= ich Dich vor Augen hab'	3
= ich früh erwache J. . .	95
= ich, Herr, erwäge J. . .	96
= ich Jesu Grab im Geist .	14
= ich mit allem m. Fleiß	52
= man sich an Jesum Christ.	32
= mein Gebrech mich vor Dir	75
= uns Dein Mund, o Hld. A.	6
= wir in der Einfalt stehen	59
= wir mit frohem Lobgesang	102
= wir uns umsehn in . .	85
Wer aber jeden Lebenstag . .	114
= auf das Opfer des Lamms	13
= aus Gnaden festes J. . .	92
= den Willen Jesu weiß .	45
= Dich, o Herr, im Herzen	62
= gering und niedrig N. .	61
= Glaub' u. Lieb' im Herzen	64
= glaubt und liebet hie . . .	113
= hat den Himmel ausgesp. G.	103
= Ihn hat, dem mangelt nichts.	88
= kann die Wunder und die	99
= kleidet dich in Purpur A.	12
= krönt das Jahr mit G. .	103
= leben will und gute Tage	54
= liebet und glaubt	110
= merkt auf diese stillen G.	73
= nichts auf Erden will . .	62
= nur geht auf Seinem . .	62
= nur hat, was Jesus . . .	62
= nur nach Ihm hungrig .	109
= nur, wie Er sich find't .	105
= Ohren hat, höre: es ist A.	13

	Nr.
Wer so den Herrn zum Beistand	71
= sich fühlt beschwert im . .	3
= stärket mir zur Arbeit A.	87
= überwindet, soll ein . . .	63
= wartet dort mit offnen J.	30
= weiß, wie nahe mir . . .	113
= will verdammen? Jesus	15
= wollte den Glauben durch	41
= zu mir kommt, und Gnad'	111
Werd' ich nicht bald Deine . .	34
Wer's glaubt vom menschl. .	16 A.
Wie aber, daß noch Schaam .	52
= bin ich doch so elend J. .	29
= die Rebe unvermerkt J. .	53
= die Ros' im Thale J. . .	113
= dort im Morgenduft J. .	94
= Du, o höchstes Gut . . .	110
= eitel, wie eilig ist A. . .	20
= freut sich doch m. ganzer	114
= groß wird m. Freude seyn	114
= gut ist's doch in Gottes .	98
= hast Du so gnädig, o J.	86
= herrlich ist's, ein Schäflein	55
= herrlich steht im Morg. A.	16 A.
= ist der so glücklich J. . . .	30
= kann ein Sünder in d. .	49
= könnt' man schweigen . .	2
= mächtig ist die Liebesflamme	8
= Manchen hat Er Sich St.	82
= manches Kranken Hütte L.	68
= oft ging der Sinn J. . .	19
= oft hab' ich in diesem Leiden J.	69
= Petro dort geschah J. . .	33
= Petrus geliebt, als	51
= plagt der Mensch sich ab J.	55
= schnell spricht dann der A.	40
= sehnt sich ein begnadigt .	50
= sich aus deinen Todesw. D.	76
= soll ich Dir, o mein Erlös. G.	40
= wär's, man schwiege gar	2
= wär's, wenn der Gesang	102
= war ich so blind	25
= werd' ich, ach, wie werd'	70

	Nr.
Wie wird uns einſt doch ſeyn	120
= wirſt Du dulden A. . . .	1
= wohl iſt mir, o Freund .	73
Wiederholt's mit ſüßen Tönen	12
Willſt Du hier glücklich ſeyn J.	55
Wir blicken nach der Höhe . .	44
= denken ja in Wahrheit .	99
= faſſen uns im Geiſte . . .	106
= heben Herz und Augen .	120
= kannten Ihn nicht	17
= kennen nur die Eine . . .	9
= Menſchen ſind zu dem . .	77
= mit der ſämmtlichen . . .	82
= nehmen's, weil Du's . . .	9
= ſehn mit tiefem Wunder	16 B.
= ſehn Sein freundliches . .	109
= ſind vom Fluche frei . .	49
= ſollen nach der Liebe Sinn	57
= ſollen nicht verloren . . .	2
= ſollen ſuchen gleichgeſinnt	57
= ſtehn verwundert	19
= wären gern rein	112
= woll'n beim Kreuze . . .	13
= woll'n mit Freuden . . .	84
Wird dann die Frag' an mich	90
Wirf die Todtenbeine J. . . .	35
Wirſt Du, o Lebensgeiſt . . .	17
Wo aber nimmt er Kraft J. .	79
= Du mit uns geheſt K. . .	81
Wo Du nicht biſt, iſt	38
= ich geh' und ſtehe J. . . .	92
= nähm' ich Heil u. Leben R.	13
= ſeyd ihr, ihr Schüler . .	84
= ſoll ich fliehen hin	37
= ſollt' ich mich ſonſt wenden	31
= wir auch wohnen G. . . .	84
Woher doch dieſer Unbeſtand J.	62
= der lichte heitre Blick J.	46
= wohin? Verluſt J. . .	88
Wohl wurdeſt Du für uns A.	12
= dem, der in der Freud'	61
Wohlan, wer bittet, der A. . .	77
Wollt ihr weggehn? fragt A.	54
Wornach der irdiſche Weltſinn	55
Wort Gottes, ja das iſt J. . .	78
= voll Gotteskraft, J. . . .	78
Wunderbar, Herr, iſt J.	28

Z.

Zerbrich, verbrenne und	34
Zeuch mich gänzlich in	47
= mich hin, erhöhter . . .	33
= ſie mit Wahrheit	84
Zieht mich groß in eurer A. .	43
Zur Arbeit winkt mir G. . . .	93
Zwar, eh's uns waffnet J. . .	77
Zwar im Fleiſche lebſt J. . . .	40
= iſt unſre Kraft nur St. .	82

Die in vorſtehendem Vers-Regiſter mit den Anfangs-Buchſtaben ihres Namens angedeuteten Lieder-Verfaſſer ſind folgende:

A. J. B. v. Albertini, Biſchof der Brüderkirche, † den 6. Dezbr. 1831.
B. Dr. C. G. Barth in Calw.
Br. A. Braem, Paſtor in Neukirchen bei Meurs.
D. C. A. Dann, Stadtpfarrer zu St. Leonhard in Stuttgart, † 1837.
Dg. C. A. Döring, Prediger in Elberfeld.
Dr. J. F. L. Drewes, zuletzt Pfarrer in Detmold.
G. C. B. Garve, zuletzt Prediger der Brüdergemeine in Neuſalz, † den 21. Juni 1841.

Gr. Christian Gregor, Bischof der Brüderkirche, † 6. Novbr. 1801.
H. C. F. Hartmann, Dekan in Lauffen a. N., † 31. August 1815.
Hch. Dr. Hagenbach in Basel.
J. C. W. Just in Herrnhut.
K. Albert Knapp, Oberhelfer an der Stiftskirche in Stuttgart.
Kr. D. F. A. Krummacher, Prediger in Bremen.
L. J. C. Lavater, Pfarrer an der St. Petrikirche in Zürich, † den 2. Januar 1801.
M. James Montgomery in Sheffield in England.
N. Aus dem Nachtrag zum Brüdergesangbuch entnommen.
R. C. R. Reichel, Pastor zu Neukirch, † 25. October 1794.
S. G. M. Schneider, Bischof der Brüderkirche, † 23. März 1849.
Sch. C. F. Schordan, Mitglied der Unitäts-Aeltesten-Conferenz in Berthelsdorf.
St. Johannes Stengård, Bischof der Brüderkirche, † 21. Juli 1848.
Z. N. L. Graf v. Zinzendorf, † 9. Mai 1760.

Alle übrigen nicht bezeichneten Verse sind dem Brüder-Gesangbuch von 1778 entnommen, dessen Lieder-Verfasser in der kleinen Schrift „Historische Nachricht vom Brüder-Gesangbuch des Jahres 1778" (Gnadau, im Verlag der Buchhandlung der Evangel. Brüder-Unität) angegeben sind.

Anmerkung. Die in diesen liturgischen Gesängen bezeichnete, besonders ansprechende Melodie 107 „Mein Jesu, der Du vor dem Scheiden (im Nachtrag des alten Choralbuches der Brüder-Gemeine von 1784, pag. 3) findet sich in den späteren Auflagen und in dem neuesten Auszug desselben (Gnadau, 1845, zweite Auflage, mit ausgeschriebenen Stimmen, Preis 1 Thlr.) mit Mel. 107 b. bezeichnet. Im Anhang dieses Auszuges findet sich pag. 134 mit Nr. 2. bezeichnet, auch die Arie: „Wie wird uns seyn," welche in den Nummern 14, 104 und 117 dieser liturgischen Gesänge vorkommt.

Schnellpressendruck von E. Baensch jun. in Magdeburg.